Zeitschrift: Jahresbericht der Inländischen Mission
Herausgeber: Inländische Mission
Band: 80 (1943)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

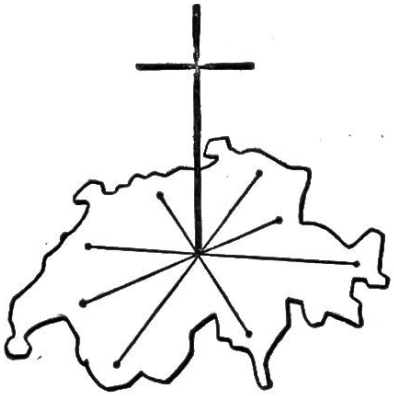
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Missionsstationen



Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1943 mit ordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:

Kantone	Pfarreien und Pfarrvikariate	Außenstationen	Sprachliche Diaspora	Schulen	Studenten Seelsorge	
Zürich	40	9	3	—	1	Diözese Chur total 88 Missionswerke
Glarus	3	1	1	—	—	
Graubünden	19	9	—	2	—	
Appenzell A.-Rh.	7	—	—	—	—	Diözese St. Gallen total 13 Missionswerke
St. Gallen	3	1	—	2	—	
Basel	15	4	2	1	1	Diözese Basel total 72 Missionswerke
Aargau	7	4	—	—	—	
Bern	7	23	—	—	1	
Schaffhausen	3	1	—	—	—	
Solothurn	3	—	—	—	—	
Tessin	2	—	5	—	—	Diözese Lugano total 7 Missionswerke
Wallis	1	—	1	—	—	Diözese Sitten total 10 Missionswerke
Waadt (Sitten)	5	—	—	3	—	
Freiburg	—	1	—	1	—	Diözese Lausanne, Genf und Freiburg total 75 Missionswerke
Waadt (Freiburg)	19	17	1	8	1	
Neuenburg	6	3	—	1	—	
Genf	12	1	2	1	1	
	152	74	15	19	5	Total 265 Missionswerke

NB. Das Zeichen ° bedeutet Portofreiheit für pfarramtliche Sendungen.

Auf besondern Wunsch wurden zur Erleichterung des Nachschlagens die Missionsstationen in den einzelnen Kantonen alphabetisch geordnet ohne Rücksicht auf das Dekanat und den kirchlichen oder staatlichen Vorrang.

Bistum Chur

I. KANTON ZÜRICH

Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampp
Rellstenstraße; Telefon 91 63 01; Postscheck VIII 4563

Katholiken: 1207 (laut Zählung 1941).

Taufen 16; Beerdigungen 12; Ehen 8, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen zirka 10 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 160.

Durch den Militärdienst müssen immer Lücken ausgefüllt werden, was viele Veranstaltungen hindert. Durch die Teuerung haben wir einerseits weniger Einnahmen, anderseits mehr Ausgaben. – Der Müttterverein zählt erstmals seit Bestehen 125 Mitglieder. Seine caritative Tätigkeit entfaltet sich immer mehr zum Segen unserer Familien. – Die Jungmannschaft feierte das 50jährige Verbandsjubiläum kirchlich und außerkirchlich sehr würdig mit. Die ganze Pfarrei beteiligte sich zur Freude Aller. – Hemmend wirkte die Krankheit des Pfarrers, der sich ein halbes Jahr von der Seelsorge fernhalten mußte. In dieser Zeit kamen die hochw. Patres von Nuolen, Engelberg und Schönbrunn zu Hilfe, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. – Aufrichtiges „Vergelt's Gott" auch wieder der Inländischen Mission, die so mütterlich für uns sorgt, da wir mit unseren sehr einfachen Industrieverhältnissen uns nicht selbst erhalten könnten. – Herzlichen Dank auch dem Frauenhilfsverein Schwyz, der uns auf Weihnachten wieder hochherzig mit einer Kleidergabe für unsere Kinder beschenkt hat.

Bauma

Pfarrer: Josef Helbling; Vikar in Bäretswil: Carl Engesser
Telefon 4 61 08; Postscheck VIIIb 389

Katholiken: 680.

Taufen 21; Konversionen 2; Beerdigungen 9; Ehen 6, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5900; schulpflichtige Unterrichtskinder 110. Auswärtige Gottesdienststation: Bäretswil. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bäretswil, Fischenthal, Undalen.

Das Leben unserer Pfarrei glich einem ruhig dahinfließenden Strom; nicht träge ist er in seinem Fließen, nein, er trägt große Lasten, treibt Fabriken, erzeugt Kräfte. Auch die Pfarrei Bauma war, bei ruhigem, äußerem Leben, nicht untätig, sondern arbeitete am Heile der ihr anvertrauten Seelen. Nur einmal schlugen die Wellen höher, es waren Wellen der Festesfreude. Am 4. Juli wurde in Bäretswil das neue Gottesdienstlokal eingeweiht durch den hochwürdigsten Herrn Dekan Hausheer. Herr Architekt Dr. A. Gaudy in Rorschach hatte einen schmucken Bau auf das Papier gezeichnet, die Bauleute haben ihn ausgeführt, und

Bruder Klausenkapelle von Bäretswil

Wohltäter im ganzen Lande herum haben ihre Gaben geschickt, daß wir einen Teil der großen Schuld damit tilgen konnten. Mögen diese auch fernerhin uns nicht vergessen, denn ohne ihre Hilfe ist es uns nicht möglich die großen Aufgaben in unserer weit ausgedehnten Pfarrei zu erfüllen.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott sagen Pfarrer und Katholiken von Bauma allen ihren Helfern, die sich ihrer annahmen auf die Sammelpredigten und Bittbriefe des Pfarrers hin, denen, welche die Weihnachtsbriefe erhörten, ganz besonders aber der Inländischen Mission, ohne die wir noch nicht so weit gekommen wären. Gott möge aber das Gedeihen geben, daß aus all diesen Gaben reiche Früchte erwachsen, sowohl für die Spender als die Empfänger.

Bülach

Pfarrer: Robert Mundweiler
Vikare: Casimir Meyer, Max Fuchs, Robert Zeller
Telefon 96 14 34; Postscheck VIII 182

Katholiken: 2400.

Taufen 47 (Ausw. 1); Beerdigungen 12; Ehen 17, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 9600; schulpflichtige Unterrichtskinder 284. Auswärtige Gottesdienststationen: Embrach, Niederhasli, Aarüti, Eglisau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Winkel, Embrach, Teufen, Eglisau, Wasterkingen, Aarüti, Weiach, Thal, Stadel, Schöfflisdorf, Regensberg, Dachslern, Dielsdorf, Niederhasli, Niederglatt.

In der Statistik fällt vor allem die verhältnismäßig kleine Kommunionenzahl auf. Um diese Zahl richtig zu bewerten, muß man freilich bedenken, daß nur die Katholiken von Bülach Gelegenheit zur täglichen Kommunion haben. „Aber es sind doch 2400 Kommunionen weniger als vor zwei Jahren." Diese Tatsache hat uns Seelsorger selbst überrascht, da doch in Bülach sonntags augenscheinlich mehr Kommunionen ausgeteilt werden konnten als früher. Es könnten nun eine ganze Reihe von Gründen hiefür angeführt werden. Ein Hauptgrund liegt im Mangel an intensiver, systematischer Seelsorge, die durch die Größe der Pfarrei verunmöglicht wird. Zeit und Kraft der Seelsorger wird durch die ordentliche oder wesentliche Seelsorge verbraucht. Sonntags sind vormittags 7, nachmittags 2 oder 3 Gottesdienste. Im Monat Mai wurden an allen 5 Gottesdienststationen Maipredigten gehalten. Viel Zeit nehmen auch die 3 Kirchenchöre in Anspruch, die unter geistlicher Leitung stehen. Nur der vierte und jüngste Kirchenchor wird von einem Laien dirigiert. Trotzdem uns der hochw. Herr Pfarrer von Kaiserstuhl in überaus verdankenswerter Weise die zwei entferntesten Unterrichtsstationen abgenommen hat, muß noch an 14 Orten in 43 Abteilungen Religionsunterricht erteilt werden. Das Vereinsleben kann sich aus begreiflichen Gründen nicht sehr rege entfalten. Dennoch beansprucht die Vereinsseelsorge viel Zeit, da verschiedene Vereine doppelt und dreifach geführt werden müssen. Die Zahl der Kommunionen zeigt also die ganz nüchterne Tatsache, daß trotz aller Mühe und vollem Einsatz ein Fördern und Mehren des religiösen Lebens kaum möglich ist. Eine verantwortungsbewußte Seelsorge muß darum unbedingt eine Aufteilung der Pfarrei erstreben. – Zwei Söhne der Pfarrei konnten im Berichtsjahr dem Herrn ihr Erstlingsopfer darbringen. Leider konnte aber nur einer seine Primiz in seiner Heimatkirche feiern. Der eine, der seine Studien im Ausland gemacht hatte und dort auch die hl. Weihen empfing, erhielt keine Einreiseerlaubnis zur Primiz. – Ein wichtiges Ereignis für die Pfarreigeschichte war die im Herbst erfolgte Gründung der Kirchgemeinde Bülach. Um die Kompetenzen und Pflichten der die Pfarrei verwaltenden Organe genau abzugrenzen und

festzulegen und um der Pfarrei die juridische Persönlichkeit zu erlangen, wurde die Pfarrei nach Art eines Vereines organisiert. Das Organisationsstatut wurde von H. H. Pfarrer Grüninger in Winterthur ausgearbeitet und vom hochwürdigsten Bischof genehmigt. Möchte vor allem der eine Zweck dieser Organisation erreicht werden: die gesteigerte Anteilnahme der Laien am Wohl und Wehe der Pfarrei. – In der Mitte des Berichtsjahres hat unser jüngster Vikar, H. H. Paul Weber, sein Vikariat mit der Kaplanei Wollerau vertauscht. Seine körperliche Konstitution ertrug die strapaziöse Pastoration nicht mehr. Möge Gott seine aufopfernde Tätigkeit mit frohem Erfolg im neuen Wirkungsfeld segnen. An seine Stelle trat H. H. Robert Zeller, der als langjähriger Kaplan in Galgenen eine reich bewährte, pastorelle Erfahrung mitbrachte. – Es würde den beschränkten Raum eines Jahresberichtes weit überschreiten, wollten wir alle aufzählen, denen wir im abgelaufenen Jahr zu großem Dank verpflichtet wurden. Darum müssen wir uns begnügen, allen, die uns irgendwie geholfen haben, gesamthaft zu danken. Im Gebet und hl. Opfer gedenken wir immer wieder aller Wohltäter, daß der Vergelter alles Guten ihre gütige Hilfe mit reichstem Segen lohne.

Dübendorf

Pfarrer: Alois Ender
Wilstraße 49; Telefon 93 44 97; Postscheck VIII 2864

Katholiken: Zirka 1100.

Taufen 29; Konversionen 2; Beerdigungen 4; Ehen 13, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 6000; schulpflichtige Unterrichtskinder 110. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gfenn, Schwerzenbach, Wangen und Wil.

Um den Existenzkampf der Diasporakirche zu erleichtern, riet unser hochwürdigster Bischof, eine private Organisation auf Grund des Vereinsrechtes zu schaffen. Der Entscheid darüber, ob das bei der einzelnen Pfarrei in Rücksicht auf die individuellen Verhältnisse durchführbar und nützlich sei, bleibt vorläufig den Pfarrern überlassen. In Dübendorf wurde der bischöfliche Rat befolgt, und es hat das bis heute noch niemand bereut. Ein Kirchenrat vertritt nach außen, den staatlichen Behörden gegenüber, die Interessen der Pfarrei, und zwar sehr geschickt und mit größerem Erfolg als jedweder Diplomat im Priestergewand. Diese Organisation ist der bemerkenswerteste Zug im äußern Gestaltwandel der Pfarrei. Aber auch nach innen macht sich eine allmähliche Entfaltung aller guten Kräfte spürbar. Ziel bleibt ja, daß die Pfarrei heranreife „zum vollen Mannesalter Christi". An der Erstarkung des religiösen Lebens hat den größten Verdienstanteil H. H. P. Alfred Meyer vom Hilfspriesterheim Weesen, der seit August bei uns weilt. Seine Predigten wirken wie eine Volksmission. H. H. Vikar Humm kam als Kaplan nach Triesenberg.

Unser innigster Wunsch bleibt es, dem Herrn ein Haus zu bauen. Das kirchenlose Dübendorf macht gegenwärtig einen solch areligiösen Eindruck, daß auch die Protestanten ihrerseits den Mangel empfinden und sich entschlossen haben, ihre Kirche von der Peripherie ins Dorf zu verlegen, d. h. mitten ins Dorf eine neue Kirche zu bauen. Wir hoffen gleichzeitig, nach dem Kriege unser Kirchenbauprojekt verwirklichen zu können; aber wir zählen dabei auf die Mithilfe unserer Glaubensbrüder rings im Land. Wer hilft uns diese Kirche bauen? – Ein herzliches Dankeswort an die Pfarreien, die letztes Jahr anläßlich der Kollekte unsern Kirchenbaufonds vergrößert haben: Wollerau, Einsiedeln mit Bennau, Trachslau, Willerzell und Egg, Uster. Freundlichen Dank ans Institut St. Agnes, Luzern, für die Gaben zur Weihnachtsbescherung.

Grafstall

Pfarrer: Karl Baumgartner
Telefon 3 31 32; Postscheck VIII b 982

Katholiken: 450.

Taufen 13; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischt 1; Kommunionen 4200; schulpflichtige Unterrichtskinder 66. Auswärtige Unterrichtsstationen: Effretikon, Illnau.

Im Brennpunkt der Pfarreiereignisse stand der Tag der hl. Firmung vom 28. März. Der Geist des Herrn kam auf 43 Firmlinge. Begeistert strömten die Gläubigen zur Kirche. Was da an frommen Betern zu sehen war, lag weit außerhalb des gewöhnlichen Rahmens eines Sonntaggottesdienstbesuches. Jedenfalls der Ausdruckwille der Verbundenheit und Liebe des Volkes zu seinem Oberhirten, der ihm das seltene Erlebnis seiner Gegenwart schenkte! Nun, der Bischof ist wieder fortgezogen, aber der Hl. Geist muß bleiben! Er hat noch allerhand harte Arbeit zu leisten, bis von einer Neuschöpfung in unserer Pfarrgemeinde die Rede sein kann. Vor allen Dingen gilt es, das Strohfeuer einer gefühlsmäßigen Religiösität zu löschen und die echte reine Glut der Bewährung in allen Situationen zu entzünden. Es darf beispielsweise nicht vorkommen, daß schlechtes Wetter den Kirchenbesuch erheblich beeinträchtigt. Man nehme sich die bei uns einquartierten Soldaten zum Beispiel. Es war herzerquickend zu sehen, wie das Militär weder Weg noch Wetter scheute. Sie kamen und füllten die Kirche zum Bersten. Das war ein Anblick, der selbst Andersgläubige in Verwunderung setzte. Gewiß gibt es bei unseren Katholiken schöne Ansätze, die ein herrliches Saatfeld versprechen: das religiöse Interesse nimmt zu, der Sakramentenempfang verteilt sich regelmäßiger und gleichmäßiger, die tätige Liebe steigert sich, die Sektierer und ihre raffinierte Propaganda werden geflissentlich gemieden, alles Dinge, die einen Seelsorger wirklich freuen können. Aber deswegen dürfen wir uns nicht behaglich fühlen. Das wäre gefährlich. Es gibt noch viele Versprengte, Gleichgültige, Bequeme, unter denen aufgeräumt wer-

den muß! Das muß versucht werden, wenn wir auf der Waage der Bewährung nicht zu leicht befunden werden wollen.

Hausen am Albis

Pfarrer: Höfle Hermann; Telefon 95 21 69; Postscheck VIII 3154

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon gemischte 1; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 3250; schulpflichtige Unterrichtskinder 50.

Die Kommunionenzahl hat sich erfreulich weiter erhöht, so daß wir die Zahl von 3000 schon überschritten haben. – Tiefgefühlten Dank der Inländischen Mission, den H. H. Aushilfsgeistlichen, den Kollektenstationen und den treugebliebenen Spendern der Weihnachtsgaben sowie allen lieben Wohltätern innerhalb und außerhalb unserer Pfarrei. Alle können unseres dankbaren Gebetes versichert sein.

Hinwil

Pfarrer: K. Becker
Untere Bahnhofstraße; Telefon 98 11 70; Postscheck VIII 7478

Katholiken: 460.

Taufen 12; Konversionen 2; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon gemischt 1; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 6460; schulpflichtige Unterrichtskinder 80.

Der 28. Juli 1943 war für unsere Pfarrei ein Tag lieb-frohen Gedenkens. Vor 25 Jahren hielt man seit der Reformation zum ersten Male wieder Gottesdienst in Hinwil. Von einer äußern Jubiläumsfeier sah man ab in Anbetracht der Not- und Kriegszeit. Dafür versammelte sich die Pfarrei in einem feierlichen Abendgottesdienst mit Predigt und Segen vor ausgesetztem Allerheiligsten, um Gott für all die vielen Gnaden und Wohltaten zu danken. Ehrend wurde dabei auch derer gedacht, die sich um die Neugründung der Missionsstation Hinwil besonders verdient gemacht haben: Hochw. Herr Pfarrer Joh. Lukas, Prälat Pfarrer Frz. Höfliger, damals Vikar in Rüti, und Konvertit Herr A. Camenisch.

Einen weiteren Lichtpunkt dürfen wir in der Gründung der mar. Jungfrauenkongregation für die Pfarrei sehen. Wenn man sich bisan mit monatlicher Gemeinschaftskommunion und Versammlung zufrieden gab, glaubte man nun festen Boden dafür geschaffen zu haben und schritt am hohen Feste Mariä Himmelfahrt zur ersten feierlichen Aufnahme, wobei die Jungfrauenkongregationen von Rüti und Wetzikon unsere Töchter an den Weihealtar geleiteten. – Am Rosenkranzsonntag wallfahrteten 200 Jungmänner vom Zürcher Oberland und See zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von Hinwil. Der Kantonalpräses, H. H. Pfarrhelfer Blum, wies hin auf Sinn und Zweck der Wallfahrt in harter Zeit und appellierte in kraftvollem Kanzelwort zur Treue und Pflichterfüllung gegen Gott, Kirche und Vaterland. – Mit einem zügigen und bildenden

Theaterstück eroberte sich unsere Jungmannschaft die Sympathie der Zuhörer in dichtbesetztem Saal bei zweimaliger Aufführung. – Freudig buchen wir die Teilnahme mehrerer Jungmänner an Exerzitien. Unter verdankenswerter Mithilfe des Frauenhilfsvereins Solothurn konnte der Mütterverein auch dieses Jahr den Unterrichtskindern ein Weihnachtspäckli überreichen. Die Sammlung für die Flüchtlingshilfe an Kleidungsstücken und Gaben verdient alle Anerkennung. Herzlichen Dank allen, die irgendwie zum leiblichen und geistigen Wohl der Pfarrei beigetragen haben!

Hombrechtikon

Pfarrer: Franz Egli; Telefon 2 81 03; Postscheck VIII 6353

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 16; Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 7, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 147. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grüningen und Wolfhausen.

„Nun heißt es weiterschaffen, damit 1943 unbedingt der Raumnot abgeholfen werden kann", so hieß es im letzten Jahresbericht. Und es wurde geschafft. Eigentlich schade, daß man das Geld in eine Notkirche hineinstecken mußte, deren Lebensdauer ja beschränkt ist, aber die Verhältnisse zwangen uns einfach dazu. Anfangs März Beginn des Anbaues mit einer Grundfläche von 40 m². Montag, den 22. März, Durchbruch der Mauer. Am folgenden Sonntag wiederum Gottesdienst in der Kirche mit 10 neuen Bänken. Innert 6 Wochen war der Anbau vollendet. So haben wir gut 50 Plätze gewonnen mit voller Sicht auf den Altar. Alles zur vollsten Zufriedenheit, obwohl man anfangs dem Ganzen skeptisch gegenüberstand. Durch einen schwachgelblichen Kalkanstrich erhielt die Kirche einen freundlichen Ton, die alten Wasserfarben verschwanden. Durch spezielle Gaben aus der Pfarrei und von auswärts konnten für Sakristei und Tabernakel zeitgemäße Sicherungen angebracht werden, die es erlauben, die kostbareren Geräte in der Sakristei zu lassen und nicht nach jedem Gottesdienst ins Pfarrhaus zu „zügeln". Auch der einfache Ofen erhielt durch Einbau eines Ventilators mehr Heizeffekt, so daß er für den Raum von 700 m³ genügt.

Und heute dürfen wir danken, denn der ganze Anbau samt Anschaffungen und Aenderungen ist völlig abbezahlt. Wie war das möglich? Die eigene arme Pfarrei spendete innert Jahresfrist über Fr. 3000 durch Opfersäckli; die Inländische Mission ließ uns in hochherziger Weise große Extragaben zukommen; Bittbriefe an uns bekannte Adressen trugen wesentlich bei; die Bausubvention half ebenfalls mit; auswärtige Kollekten trugen noch die Restsumme ab, so daß auch das in freundnachbarlichem Geiste erhaltene Darlehen vom Kirchenbauverein Stäfa zurückbezahlt werden konnte. – So steht unsere Kirche nach genau 25 Jah-

ren immer noch als Notkirche da und nicht als Neubau, wie es wohl der Plan des damaligen Kilchherrn von Männedorf war.

Und auf die Frage: Wird wohl der vergrößerte Raum auch benützt von den Katholiken? dürfen wir mit einem vollen „Ja" die Antwort geben. Zweidrittel unserer Leute machen mit, trotz vielfacher Entfernung bis zu einer Stunde. Es packt einen, wenn z. B. die Kinder von Grüningen auch im Winter monatlich einmal schon um 6.15 in der Kirche zu treffen sind zum Empfang der hl. Sakramente. Die Kinder selber sind da Apostel. – Beim Durchblättern des letzten Jahresberichtes fiel mir auf, daß unsere Pfarrei relativ die größte Kinderschar aller Diaspora-pfarreien aufweist. Ein inniges Vergelt's Gott! auch den lieben Spendern von Gaben für unsere Kinder. – Und organisatorisch? Da läßt sich wegen der Entfernungen kaum viel machen; Hombrechtikon selber ist eine weit verzweigte Gemeinde. Freuen wir uns am Vorhandenen und Erreichten: Frauen- und Müttervereln, harmonischer Kirchenchor mit 25 Mitgliedern, neuerstandener Marienverein. Zentrum ist und bleibt bei uns das Gotteshaus, und dafür schaffen und opfern alle gerne. – Eine Aufgabe ist gelöst. Wie willst du uns nun helfen, für eine neue zukünftige Kirche einen Grundstock anzulegen, wozu noch gar nichts vorhanden ist? Eine Aufgabe für dich und mich. Gott lohne dir jede Gabe!

Horgen

Pfarrer: Wilhelm Telle; Vikar: Johann Welschen
Burghaldenstraße 7; Telefon 92 43 22; Postscheck VIII 4338

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 50; Konversionen 2; Beerdigungen 20; Ehen 25, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 19 900; schulpflichtige Unterrichtskinder 280. Auswärtige Gottesdienststation: Oberrieden. Auswärtige Unterrichtsstationen: Horgenberg, Oberrieden.

Den größten Gnadentag des vergangenen Jahres erlebte die Pfarrei am ersten Vorfastensonntag, an dem der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada 167 Jugendlichen das Firmgeschenk des Hl. Geistes spendete. Mögen alle im Lebenskampfe sich tapfer behaupten. – Wegen vorverschobener Verdunkelung fielen die Fastenpredigten aus. Dieser Mangel wurde ausgeglichen durch zwei religiöse Wochen im Herbst, eine für Frauen und Töchter, die andere für Männer und Jungmänner. Dem H. H. P. Viktor Meierhans aus Einsiedeln im Namen der zahlreichen und begeisterten Teilnehmer nochmals herzlichen Dank. – Drei Friedenswallfahrten führten wir durch: Im Juni nach Maria Bildstein (Igfr. Kgr.), im Juli nach Einsiedeln (Pfarrei), im Oktober nach Sachseln (Männer).

Rege Aktivität entfaltete die Jungmannschaft mit ihrem beachtenswerten Jahresprogramm: zwei Friedensgebetswochen, eine öffentliche Muttertags- (Mai) und Adventsfeier (Dezember), verschiedene Vortrags-

zyklen etc. – Die Jungfrauenkongregation erreichte bei der Haussammlung für die inl. Mission die Rekordsumme von über Fr. 1000. Bei der Aufnahmefeier wurden 9 Neusodalinnen angegliedert. – Der Männerverein veranstaltete 3 Quartalversammlungen, wobei die Themen: Katholisch-Sorgen, Christentum und Neuordnung der Welt, Lebensraum der Familie zur Sprache kamen.

Eine nach der Wallfahrt erlassene Werbeaktion führte zu einem Zuwachs von 10 Mitgliedern. – Dank der regen Tätigkeit des Frauen- und Müttervereins und der großzügigen Spende des Frauenhilfsvereins Schwyz konnten auch in der 5. Kriegsweihnacht wiederum sämtliche Unterrichtskinder beschenkt werden. – Der Cäcilienverein brachte neue, klangschöne Messen zur Aufführung und bot der Oeffentlichkeit in 5 ausverkauften Vorstellungen das 6aktige Schauspiel „Der Dornenweg einer Mutter" dar. – Die Leitung der Pfadfinderabteilung wurde an der Waldweihnacht dem neuen Ifm. Werner Bartholet anvertraut. Der bisherige Leiter Ifm. Rud. Manz sah sich aus beruflichen Gründen genötigt, von seiner mehrjährigen aufopfernden Tätigkeit zurückzutreten. Ihm und allen opferwilligen Vereinsvorständen und sonstigen treuen Helfern und Helferinnen in der Pfarrei (Vinzenzkonferenz, Paramentenverein, Sonntagsschulleitung etc.) herzliches Vergelt's Gott! Diesen Wunsch richten wir auch nach Einsiedeln, Immensee und an das Apologetische Institut des S. V. V. für die seelsorgerliche Mithilfe. Der hl. Josef, unser Patron, schließe sie alle ein in seine Fürbitte, auch die vielen bekannten und unbekannten Wohltäter, die sich unser erbarmten und mit ihren höchst willkommenen Spenden die drükkende Last der großen Kirchenbauschulden erleichtern.

Kilchberg

Pfarrer: Georg Usteri
Schützenmattstraße 25; Telefon 91 42 78; Postscheck VIII 19 710

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 5; Beerdigungen 5; Ehen 8 (davon 2 auswärtige), davon gemischte 2; Kommunionen 6000; schulpflichtige Unterrichtskinder 64.

Das Hauptereignis des Jahres war der Pfarrwechsel. H. H. Pfarrer Josef Omlin zog in seine engere Heimat zur Uebernahme der weitverzweigten Kaplanei Schwendi ob Sarnen. Seine besten Kräfte hat er als wahrer Diasporaapostel der Zürcher Diaspora geschenkt, zuerst als Vikar von St. Peter und Paul und dann als Pfarrer von Rüti. 1926 übernahm er das Pfarr-Rektorat Wollishofen und erbaute die St. Franziskuskirche und 1935 die St. Elisabethenkirche in Kilchberg. H. H. Pfr. Omlin wird bei uns in dankbarem Andenken weiterleben, nicht nur als Kirchenbauer, sondern auch als weitsichtiger Organisator und opferfreudiger Hirt der Seelen. Gottes Segen im neuen Wirkungskreis! – Am 30. Mai wurde als neuer Seelsorger H. H. Georg Usteri – selber ein

Sohn der Zürcher Diaspora – durch den H. H. Kammerer A. Gmür, Thalwil, installiert.

Ueber das Pfarreileben kann und will ich als „Neuling" noch kein fertiges Urteil abgeben. Wenn auch noch viele abseits stehen, so ist doch auch wieder viel Opferfreudigkeit und viel guter Wille vorhanden. Als erfreuliche Neuerung muß erwähnt werden, daß die Schulkinder der unteren 6 Klassen nun den Religionsunterricht während der Schulzeit besuchen können. Der neue Seelsorger weiß diese Neuerung sehr zu schätzen und dankt H. H. Pfarrer Omlin für sein Bemühen und der Schulbehörde für ihr Entgegenkommen.

Erfreulich ist auch der Besuch der Abendandachten, jedoch läßt der Sakramentenempfang noch zu wünschen übrig. Fastenprediger war H. H. Dr. Zihler, Zürich. Auch wurden über den Winter Pfarreiabende mit Zuzug hervorragender Referenten aus dem nahen Limmatathen gehalten. Besonders reiche Hilfsquellen erschlossen sich unserer jungen Pfarrei in Winterthur, Arth, Goldau, Buochs und Giswil, wo wir Sammelpredigten und zum Teil Hauskollekte halten konnten. Allen Wohltätern, den hochw. Aushilfspriestern, besonders vom Kapuzinerkloster Zug, und nicht zuletzt der Inländischen Mission herzliches Vergelt's Gott!

Kloten

Pfarrvikar: Balthasar Schwyter
Spitzweg 502; Telefon 93 73 04; Postscheck VIII 33 321 Zürich

Katholiken: Zirka 420 und 100 Flüchtlinge und Soldaten vom Waffen- und Flugplatz.

Taufen 4; Beerdigungen 3; Ehen 3, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen zirka 3000; schulpflichtige Unterrichtskinder 84. Auswärtige Unterrichtsstationen: Opfikon, Rümlang, Bassersdorf.

Schon ein Jahr Seelsorge im neuen Weinberg des Herrn! Ein Jahr reich an Freuden, reich an Enttäuschungen! Frühling muß es werden auf diesem gefrorenen Boden. Das Ewiglichtflämmlein leuchtet ja still und beharrlich, leuchtet hinein in die Dörfer und Weiler, in die Familien, in die Herzen und schmilzt langsam das Eis der religiösen Kälte und Lauheit. Betrachten wir kurz einige Veilchen, die in diesem Seelsorgsjahre still erblüht.

Weißer Sonntag: Die Kinder beim Heiland. Unter den andern lieben Gläubigen sehe ich Männer und Frauen, die ich bis heute noch nie in der Kapelle erblickt. Heute sehe ich sie weinen. Ich sehe sie später wiederkommen. Die Kinder haben ihnen den Weg gezeigt, den Weg zur Kommunionbank.

Gründung der Frauen- und Töchtervereinigung: Die Samariterinnen kommen zum Jakobsbrunnen, zu Christus in der Garagekapelle. Sie schöpfen hier lebendiges Wasser, um es hineinzutragen in ihr Dorf, in die Familien, in die Herzen; und sie sollen die Männer und Kinder hinausbringen zu Christus am Jakobsbrunnen.

Der beste Ministrant nimmt Abschied. Wohin geht er? Ins Missionskollegium nach Immensee.

Rechts unten im Kirchenanzeiger steht: „Klausfeier – Familienweihnacht der katholischen Missionsstation Kloten – Kinderbescherung." Werden sie kommen, die Kinder samt ihren Eltern? Bange Frage. – Sie sind gekommen, viel zahlreicher, als ich sie erwartet habe. Das gibt Familienbewußtsein unter den lieben Gläubigen. Lichtbildervortrag übers Heilige Land im Flüchtlingslager Egetswil. Heimatlose aus aller Herren Länder treffen sich an der Krippe.

Lieber Leser, nimm diese paar Veilchen aus dem neuen Steinbruch Gottes, schau sie an, und dann habe Mitleid mit einem jungen Hirten, mit einem armen Bettler, der für seine lieben Schäflein bittet. Denk, wir haben nur eine Garage, die als Kapelle schon viel zu klein ist. Wir sollten notwendig ein Kirchlein bauen. Greif zur Börse, guter Wohltäter, und schick eine liebe Gabe an die „Katholische Missionsstation Kloten, Postscheck VIII 33321 Zürich". Mit Gebet und Gedenken im heiligen Opfer will ich dir danken, grad so, wie ich allen lieben Wohltätern danke, vorab der großen Wohltäterin Inländische Mission und jenen Gemeinden, in denen ich von Haus zu Haus gegangen und als Bettler schüchtern angeklopft habe. Gott schütze Euch, Gott vergelte es Euch!

Kollbrunn

Pfarrer: Anton Federer; Telefon 3 51 85

Katholiken: 385.

Taufen 12; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; schulpflichtige Unterrichtskinder 50 – 60. Auswärtige Unterrichtsstation: Rikon.

Die äußere und innere Kirchenrenovation konnte dieses Jahr endlich vollzogen werden. Die Kosten haben sich gegenüber der Vorkriegszeit leider verdoppelt. Nach dem Gutachten des Architekten durfte indessen mit der Renovation nicht mehr zugewartet werden: die baulichen Zustände waren zu bedenklich. Nun freuen sich die Gläubigen an ihrem verschönten Kirchlein. Voraussichtlich hat die Gemeinde keine erstandene Schulden zu befürchten, eher noch bleibt ein Rest des Renovationsfondes. – Eine unerfreuliche Tatsache, daß auch dieses Jahr einige teilweise seit einem und mehr Jahrzehnten nicht mehr praktizierende Katholiken zur protestantischen Kirche übergetreten. Selbe hatten übrigens nur zivil geheiratet (gemischte Ehen) und die Kinder vom protestantischen Pfarrer taufen lassen. Teilweise entschuldigen sich diese mit der Ausrede, es sei ihnen nach dem katholischen Kirchengesetz ja verwehrt, die katholische Kirche zu besuchen etc. Darum, um wenigstens einer Kirche anzugehören, hätten sie sich der protestantischen Kirche angeschlossen. – Die kirchlichen Vereine der Pfarrei haben trotz Hindernissen eifrig gearbeitet und in religiöser Hinsicht ein gutes Beispiel gegeben. Es sei ihnen gedankt. Mit

dem Nachwuchs freilich hapert es; denn trotz Agitation wollen sich die Leute nicht unter die Vereinsflagge stellen. Speziell die Jungwelt hält sich fern, hat mehr Geschmack am Sporte als an religiöser Betätigung und katholischen Vereinsprogrammen.

Der Kirchenbesuch ist trotz den oft weiten Wegen recht ordentlich. Der Sakramentenempfang nahm einen leichten Aufschwung. Die Steuern, welche die Pfarreikasse zu entrichten hatte, Mindereingang der Kirchenopfer und freiwilligen Kirchensteuer haben dafür gesorgt, daß die jahrelangen Einschränkungen jeder Art noch kein Ende finden. – Das Pfarramt dankt auch auf diesem Wege allen Helfern in der Gemeinde, dem Marienverein Luzern für die Spende und dem Pfarramte Aadorf für die Pastoration der von der Mutterkirche entfernten Katholiken von Elgg. Gott sei allen diesen Opferwilligen reicher Belohner!

Küsnacht

Pfarrer: Josef Haug; Vikar: Albert Gruber
Heinrich Wettsteinstraße 14; Telefon 91 09 06; Postscheck VIII 1168

Katholiken: Zirka 1600.

Taufen 31; Konversionen 2; Beerdigungen 11; Ehen 15, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 27 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 222. Auswärtige Unterrichtsstationen: Erlenbach, Herrliberg.

Das vierzigste Jahr des Bestehens der St. Georgspfarrei weist pfarreigeschichtlich ein bedeutsames Ereignis auf: Im September wurde in Herrliberg in wunderbarer Lage ein Bauplatz für eine neue Kirche gekauft. Noch ist dies Werk erst eine Knospe; bis die Blüte aufbricht, braucht's noch viel Sonnenwärme helfender Opferliebe. Kurz nach dem Kaufe wurde dem Pfarramt von nichtkatholischer Seite eine schöne Liegenschaft angetragen, Wohnhaus mit zwei Sälen, welche ohne viel Umbau rasch die Schaffung einer Gottesdienstgelegenheit geben würde. So hat uns die gütige Vorsehung überraschend eine neue Aufgabe gestellt. Möge sie auch Licht im Planen und Kraft in der Ausführung geben. – Das schöne Bauareal unterhalb unserer Kirche ruft schon lange nach seelsorgerlicher „Anbauschlacht". Der Boden ruft geradezu nach einem katholischen – Schulhaus! Die ersten Vorarbeiten zur Gründung eines katholischen Schulvereins Zürichsee sind mit bischöflicher Belobigung in Angriff genommen. – Ueber das ruhige Hügelland des Kirchenjahres ragen einige höhere Gipfel: In der Karwoche wurde durch die Predigten Sr. Excellenz Bischof August Sieffert, Fribourg, die letztjährige Volksmission erneuert. – Das Pfarreijubiläum wurde nach der kirchlichen Seite gebührend ausgewertet und gefeiert. – Der Blaue Ring erhielt ein feines Marienbanner. Die Gottesdienste zeigen an Sonntagen und in der Zahl der Kommunionen eine aufsteigende Linie. – Allen nahen und fernen Pfarreihelfern wiederum herzlichen Dank.

Männedorf

Pfarrer: M. Vogel
Alte Bergstraße; Telefon 92 90 23; Postscheck VIII 22 612

Katholiken: 550.

Taufen 15; Beerdigungen 7; Ehen 5, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Sanatorium „Appisberg". Auswärtige Unterrichtsstation: Uetikon.

Das vergangene Jahr reiht sich den andern würdig an. Die am Sonntag vormittag gehaltenen Fastenpredigten waren gut besucht. Im April erhielten die Mütter durch entsprechenden Film und im Oktober durch Vorträge vom Zentralpräses H. H. Prälat Oesch über Erziehung und Vorbereitung der Kinder auf den späteren Lebensberuf die notwendigen Unterweisungen. Im September begeisterte der Mariahiller-Missionär H. H. P. Fux in Wort und Bild die Pfarreiangehörigen zur Gebefreudigkeit für die Heidenmission in Südafrika, und an der selten so gut besuchten Bettagsversammlung lauschten die Teilnehmer aufmerksam dem geschichtlichen Vortrag von H. H. P. Braun aus Immensee. Die vom Jugendsekretär H. H. Dr. Rieger mit gutem Erfolg für die Jungmänner gehaltene religiöse Woche fand durch die feierliche Aufnahme in die Jungmannschaft ihren würdigen Abschluß. H. H. P. Pirmin aus Einsiedeln, der für die Leitung eines Choralkurses gewonnen werden konnte, verstand es vorzüglich, bei den Mitgliedern des Cäcilienchores Freude und Begeisterung für einen würdigen Choralgesang zu wecken. Viel Schwierigkeiten und Sorge, namentlich in den obern Klassen, bereiten manche Unterrichtskinder, die den Religionsunterricht nur als eine Nebensache betrachten und darin oft noch von den Eltern unterstützt werden. Vielen Dank schulden wir den treuen Helfern in der Pastoration und dem löbl. Inländischen Hilfsverein in Zug für die schönen Weihnachtsgeschenke.

Meilen

Pfarrer: Alfons Thoma
Schulhausstraße; Telefon 92 76 50; Postscheck VIII 21 924

Katholiken: Zirka 650.

Taufen 16; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 1; Kommunionen 6200; schulpflichtige Unterrichtskinder 92. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feldmeilen und Obermeilen.

Die bisher immer noch nicht publizierten Angaben der Volkszählung vom Jahre 1941 verunmöglichen eine genauere Feststellung im Verhältnis der Katholiken zu den Andersgläubigen in der Gemeinde; es erschwert dies auch ein klares Bild über den Prozentsatz der praktizierenden und nicht praktizierenden Katholiken. Innerhalb des Pfarreilebens läßt sich eine stetig wachsende Kurve in der religiösen Betätigung feststellen, wie dies, wenigstens zum Teil, aus dem vermehrten Sakramenten-

empfang ersichtlich ist. Um so erfreulicher wirkt das deshalb, als keinerlei äußere Aktionen oder reklamehaften Aufmachungen dazu den Anstoß geben mußten. – In einer überraschend guten Osteraktion haben die Katholiken ihren opferbereiten Willen für einen kommenden Kirchenbau dokumentiert. – Ergreifend für alle Gläubigen war die Mitternachtsmesse in unserem kleinen „Bethlehem", wo unser erster Diakon in der Gemeinde den Gläubigen den Herrn in der hl. Eucharistie spenden durfte.

Trotz kriegsbedingter Verhältnisse war es uns möglich, die Anlässe der Pfarrgemeinde im gewohnten Rahmen durchzuführen. Unser Dank gilt vor allem dem H. H. P. Elsener, der in der dreimaligen dienstlichen Abwesenheit des H. H. Pfarrers in zuvorkommender Weise die Vertretung übernommen hat. – Herzlichen Dank dem Paramentendepot der Inländischen Mission sowie allen, die irgendwie zum Aufbau der Pfarrei mitgewirkt haben.

Mettmenstetten

Pfarrer: Walter Lussi
Maschwanderstraße; Telefon 95 01 21; Postscheck VIII 24 793

Katholiken: Zirka 400, seit 1. November 750.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 2100; schulpflichtige Unterrichtskinder 64, seit 1. November 90. Auswärtige Gottesdienststation: Knonau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Knonau, Maschwanden und seit 1. November Obfelden.

Im religiösen Leben der jungen Pfarrei sind die Gründung eines Cäcilienvereines, eines Kinderchores, einer Pfarreijungmannschaft, die Durchführung einer 1. Pfarreiwallfahrt und eines 1. Missionssonntages für auswärtige Missionszwecke, guter Besuch von Kinderkommunionsonntagen, rege Teilnahme an Anbetungsstunden am Karfreitag und Eidgenössischen Bettag, wenig Absenzen im Religionsunterricht und langsames Ansteigen des Sonntagskommunionempfanges Zeichen langsamen, doch steten Aufstieges. Doch bis zur Oftkommunion von klein und groß, zur ausnahmslosen Heiligung des Sonntags, zur Haltung katholischer Presse in unsern Familien sind noch viel Hirtensorge, Gebet und Opfer erforderlich. Eine werdende Männerorganisation, Missionspredigten und vermehrte pastorelle Hausbesuche werden dazu wichtige Wegbereiter sein. Die Ungunst der Zeit hat die Opferfreudigkeit des katholischen Schweizervolkes nicht gelähmt, sondern gehoben. Dankerfüllt stehen wir vor Wohltätern und ihren hochherzigen Gaben. Auswärtige Gönner haben für unser St. Burkardkirchlein Fr. 5000.– zusammengelegt. Trotzdem ist die Schuldenlast noch beinahe Fr. 40 000.–. Mit dem Edelmut der Wohltäter wächst die Großmut der eigenen Pfarrkinder. Wir haben 5580.– Franken an Opfern, Steuern und Stiftungen zusammengetragen, wobei wir Fr. 1317.– an auswärtige Zwecke abliefern konnten. Haben unsere Pfarrkinder 1942 pro Seele Fr. 8.– geopfert, so im verflossenen Jahr

Fr. 13.–. Und doch sind die Pfarrkinder nicht auf finanzielle Rosen gebettet. Durch bischöfliche Verordnung ist am 1. November die Industriegemeinde Obfelden provisorisch uns zugeteilt worden. Vermehrte Arbeit sichert Hirt und Herde vermehrten Segen Gottes.

Dank sagen wir jenen Familien in Knonau, die dort ein Lokal zur hl. Messe und auch bei Soldateneinquartierungen eine Stube für den Unterricht zur Verfügung stellen, Dank sagen wir der Inländischen Mission für Pfarrgehalt und Gabe an die Pfarrei, dem Inländischen Hilfsverein Oberwil bei Zug für prächtige Weihnachtsgaben, den hochwürdigen Mitbrüdern in Ob- und Nidwalden, bei denen ich Sammelpredigten halten durfte, der Organistin, die ohne Entgelt den ganzen Kirchengesang leitet. Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern von nah und fern. Wir vergessen sie nicht in Andachten und im hl. Meßopfer.

Oberstammheim

Pfarr-Rektor: Kilian Baumer; Vikar: Johann Gagg, in Andelfingen
Telefon 9 11 92; Postscheck VIII b 1291

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 3 (4), davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 3200; schulpflichtige Unterrichtskinder 50. Auswärtige Gottesdienststation: Andelfingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Andelfingen, Marthalen, Trüllikon und Thalheim.

Um Gottesdienst und Unterricht für Andelfingen und Umgebung sicherzustellen und eine regelmäßige Pastoration durch Hausbesuche für jenes ganze weite Gebiet zu ermöglichen, wurde Andelfingen einem jetzt dort wohnenden Vikar anvertraut. Das erleichtert zudem die Sammeltätigkeit des Pfarrers, der dank der Großmut mancher hochw. Mitbrüder wieder einen großen Teil der Bauschuld abtragen konnte. Der Dank der Pfarrei richtet sich an die Inländische Mission für die Unterstützung des Vikars und all ihre andern Sorgen um unsere Missionsstation, an alle Mitbrüder und Pfarrgemeinden, wo wir sammeln durften, an alle Marienkinder, die uns unaufgefordert ihre Sodalengaben zukommen ließen und endlich an all die vielen andern Wohltäter, die uns trotz Teuerung und anderweitig immer wachsender Beanspruchung treu geblieben sind. Und die herzliche Bitte an alle, uns nicht zu verlassen, bis wir melden können, daß die heute noch sehr große Bauschuld gänzlich abgetragen ist. Es bleibt uns ja noch ein langer Weg, und wir können ihn nur an Hand der bisherigen Wohltäter zu Ende gehen. Unsere Liebe Frau von Stammheim möge es allen lohnen.

Oberwinterthur

Pfarrer: Jos. Stutz; Vikar: Edwin Kaiser
Römerstraße 105; Telefon 2 13 50; Postscheck VIII b 560

Katholiken: Zirka 1600.

Taufen 44; Beerdigungen 8; Ehen 9, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 12 300; schulpflichtige Unterrichtskinder

185. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Seuzach und Rickenbach.

Das Pfarreileben entwickelt sich langsam aufwärts. Beweis dafür ist der erfreuliche Sakramentenempfang, welcher trotz Militärdienst, die Kommunionenzahl um 1000 vermehrte. Jünglingsverein und Jungfrauenkongregation sind in der Mitgliederzahl bedeutend gewachsen. Weniger erfreulich ist die Flucht vor dem Hochamt und das Sich-Begnügen mit einer Frühmesse. In dieser Beziehung sind die jeweiligen Monatssonntage nicht gerade erfreulich, so sehr man es ja begrüßt, daß die heiligen Sakramente regelmäßig empfangen werden – aber man erwartet doch vom gepflegten grünen Holz, daß es durch Beispiel und christliches Leben wohltuend und anziehend für die ganze Gemeinde Früchte zeitigen möchte. Das Krebsübel der gemischten Ehe nimmt zu, und das Bedauerlichste dabei ist, daß leider der katholische Teil der leichtsinnige ist. Vier gemischte Paare zogen trotz Mahnung die reformierte Trauung vor und warfen mit derselben das kathol. Kleid fort. Ein Jungmann begnügte sich mit der Zivilehe, von dem man es am wenigsten erwartet hätte. Deutlicher als je merkt man, daß wir heute in einer „Siebezeit" leben. – Ein anderes Sorgenkind des Pfarrers sind die großen Bauschulden und das damit verbundene Problem der Verzinsungen. – Das riesige Außengebiet anderseits fordert zum mindesten eine Kapelle, und wenn sie noch so armselig wäre. Unser werktätiges Volk bringt seinerseits vermehrte Opfergaben auf, aber ohne tatkräftige Hilfe der Glaubensbrüder von nah und fern vermöchten wir uns nicht zu halten und bedürfen noch Jahre gütigen Wohlwollens. Vieles ist hier in den letzten zwölf Jahren schon geschehen, aber gar vieles ist noch zu tun. – Abschließend möchte ich der gütigen Mutter, der Inländischen Mission innigst danken für die Zuwendung des Pfarr- und Vikargehaltes, den die Gemeinde nicht aufzubringen vermöchte und für alle empfangenen Wohltaten. Vergelt's Gott dem Hilfspriesterhaus Bernrain, welches seit Jahren in der Seelsorge so getreulich und segensreiche Aushilfe leistet, und dem Apologetischen Institut Zürich, speziell H. H. Dr. Stark für dessen so vortrefflichen Referate. Dank auch den löbl. Marienkindern von St. Leodegar Luzern, welche uns große Sorgen abgenommen haben durch Zuwendung so guter Kleidungsartikel für die ärmsten der Kinder. Vergelt's Gott allerseits mit der Bitte, uns das Wohlwollen bewahren zu wollen.

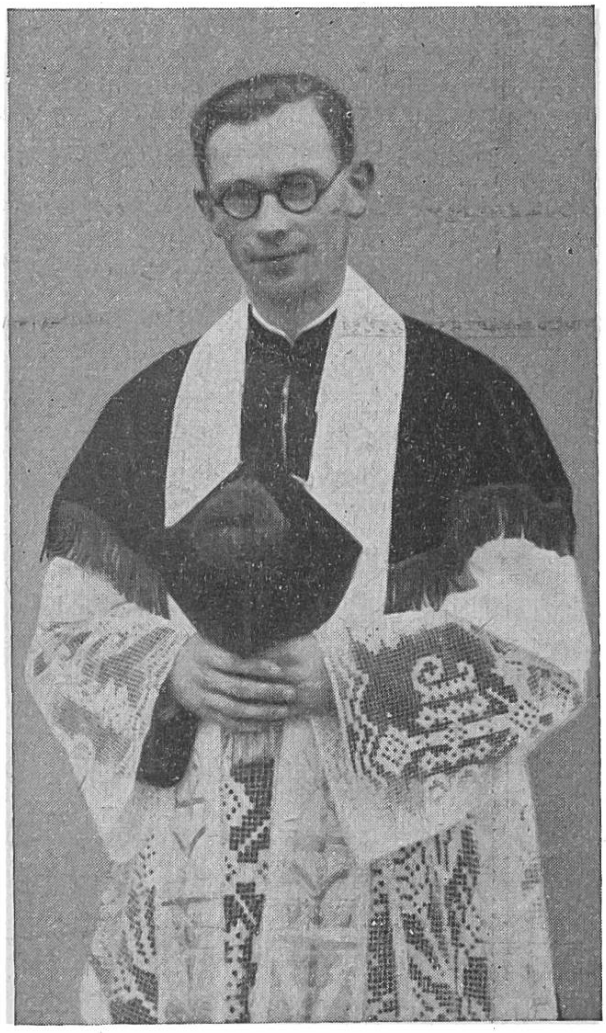
Pfäffikon

Pfarrer: Josef Schäfer
Russikonerstraße; Telefon 97 51 47; Postscheck VIII 487

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 16; Beerdigungen 3; Ehen 8, davon 7 gemischte; Kommunionen zirka 4200; schulpflichtige Unterrichtskinder 130. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fehraltdorf, Russikon, Hittnau.

Ein schweres Jahr liegt hinter uns. Kaum anderthalb Jahre war der junge, eifrige Seelsorger, Herr Pfarrer Georg Bamert, in unserer Pfarrei tätig, als ihn schon eine schwere Krankheit auf ein schmerzvolles Krankenlager zwang. Am 23. März hat er sein kurzes Priesterleben vollendet und zog heim, zum ewigen Hohepriester. Eine große Schar seiner Herde



† Hw. Hr. Georg Bamert,
Pfarrer von Pfäffikon

stand am Grabe, als ihr geliebter Seelsorger in die Heimaterde von Tuggen bestattet wurde. Gott schenke seiner Seele ewige Ruhe und ewigen Lohn.

H. H. Pater Alfons Schneider von Weesen hat dann die verwaiste Pfarrei mit viel Liebe und Sorge betreut. Es sei ihm auch an dieser Stelle innig gedankt. Am 4. Juli hat der neue Seelsorger H. H. Pfarrer Schäfer, das Steuer wieder in die Hand genommen und seine Schäflein bald lieb gewonnen. So geht auch über Pfäffikon nach dem großen Leid die Sonne wieder auf. So großes Leid Gott über uns zuließ, so groß waren aber auch seine Gnaden und sein Segen. Viel Gutes haben wir in diesem Jahre empfangen. Besonderer Dank gehört jenen H. Pfarrherren, die bei unserer drückenden Schuldenlast mit so viel Ver-

ständnis unsere Kollekten in ihrer Pfarrei förderten und empfahlen. So in Siebnen, Winterthur Herz-Jesu, Zürich St. Franziskus und in Tuggen. Vor allem auch herzliches Vergelt's Gott den Instituten von Menzingen und Rorschach, dem inländischen Hilfsverein, die uns so reiche und schöne Gaben sandten für die Weihnachtsbescherung der Kinder. Viel Mühe, Arbeit und Opfer haben diese Dinge gekostet, aber sie haben auch viel, viel Freude gemacht in Kinderherzen. Ebenso verdanken wir dem Paramentendepot die reichen Gaben zum Dienst am Altar, und nicht zuletzt den uns zur Verfügung gestellten Meßkelch. Der Inländischen Mission und allen Wohltätern ein aufrichtiges „Vergelt's Gott". Auch das neue Jahr wird uns wieder vieles bringen, Freudiges und Leides, Gott segne beides.

Pfungen

Pfarrer: Jos. Ruh
Kath. Pfarrhaus; Telefon 3 14 36; Postscheck VIII b 565

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 11; Beerdigungen 4; Ehen 2, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 1580; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neftenbach, Aesch.

Das Ackerfeld unserer Pfarrei ist hart und steinig. Die Seelsorge wird erschwert durch Mangel des Zugehörigkeitsgefühls, durch die Interesselosigkeit und Opferscheu. Das Vereinsleben war, ist und wird ein Sorgenkind bleiben. Der neu aufgebaute Cäcilienchor erfreut sich als einziger blühender Verein einer regsamen Tätigkeit. – Der Schülerkommuniontag jeweilen am letzten Sonntag des Monates soll ein Ersatz sein für den schlechten Kommunionempfang der Erwachsenen unserer Pfarrei.

Einen Freudentag erlebten wir am 30. Mai. Zum erstenmal besuchte unsere Pfarrei unser hochwürdigste Bischof Christianus Caminada. Tags zuvor wurde das Religionsexamen vom hochwürdigsten Bischof abgenommen. Alle Schüler erschienen und dabei erfuhren wir die Genugtuung, daß die Schüler in ihren Antworten so bestimmt und korrekt waren, daß es eine Freude war für den Bischof wie für den Seelsorger, zu wissen, daß der junge Samen auf williges Ackerfeld gefallen ist. Möge er auch treu behütet werden durch die Eltern. 36 Firmlingen wurde das hl. Sakrament des Hl. Geistes gespendet. Möge dieser Ritterschlag Helden und Bekenner unseres hl. Glaubens gestalten. Einen musikalischen Genuß bei der Feier der bischöflichen Messe bot uns der löbl. Stadt-Cäcilienchor St. Peter und Paul, der unserer Einladung freudig gefolgt ist und eine siebenstimmige Messe a Capella sang. Den Abschluß dieses glänzenden Festes bildete ein Ständchen vor dem Pfarrhaus zu Ehren unseres geliebten Oberhirten.

Mit anderweitigen bemerkenswerten Daten, die für unsere Pfarrei von besonderer Wichtigkeit wären, können wir nicht aufwarten. Der Seel-

sorger muß das ganze Jahr sorgen für die Seelen und auch für die Finanzen, um unsere Pfarrei über Wasser zu halten. Seelen in der Pfarrei, Finanzen außerhalb der Pfarrei suchen. Darum danken wir herzlich den Pfarreien von Seebach, St. Joseph Zürich, Horgen und Feusisberg, die uns im vergangenen Jahr predigen ließen und ihre Gaben schenkten. Sie haben uns geholfen, unsere Finanzsorgen leichter zu tragen. – Die Weihnachtspäcklein für unsere Schulkinder sind auch in diesem schweren Kriegsjahr befriedigend ausgefallen und wir konnten wieder manchen Kindern und Eltern eine Freude bereiten. Vergelt's Gott dem Hilfsverein von Zug, Altdorf und der Frauenkommission Winterthur, die uns dazu reichlich halfen.

Richterswil

Pfarrer: Eugen Huber; Vikar: Konrad Biedermann
Erlenstraße; Telefon 96 01 57; Postscheck VIII 5194

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 38; Konversionen 3; Beerdigungen 12; Ehen 15, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 24 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 203. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Samstagern.

Mit dankerfültem Herzen dürfen wir auf das verflossene Jahr zurückblicken, das unter dem Schutze des Allmächtigen segensreich verlief. Es darf sicher ein segensreiches Auswirken der letztjährigen hl. Volksmission genannt werden, wenn im verflossenen Jahr die Zahl der hl. Kommunionen auf 24 000 anstieg und die Zahl der Taufen seit dem Bestehen der Pfarrei die höchsterreichte ist. Auch das Vereinsleben verzeichnet eine eher aufsteigende Linie, wenngleich es in unserer Pfarrei noch so viele Familien gibt, die wenig oder gar keinen Sinn und kein Verständnis für die Standesvereine haben und doch deren Einfluß so nötig hätten. Erfreulich ist die eifrige Benützung unserer Pfarreibibliothek; möge sie zum Nutzen und Frommen für recht viele Familien wie auch für die gesamte Pfarrei gereichen.

In aufrichtiger Dankbarkeit gedenken wir aller Wohltäter unserer Pfarrei, vor allem der schweizerischen Inländischen Mission. Immer noch sind wir gezwungen, zur Tilgung unserer Kirchenbauschuld an Wohltäter außerhalb unserer Pfarrei zu gelangen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen jenen, die uns im Laufe des verflossenen Jahres auf unseren Bittruf mit einer Gabe geantwortet haben. Vertrauend auf ihre Güte wagen wir es, an sie alle wieder die innige Bitte zu richten, unserer Diaspora auch weiterhin in Wohlwollen zu gedenken und von unserer Kirchenbauschuld, die immer noch eine drückende Sorge für den Seelsorger bedeutet, abtragen zu helfen! Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen hochw. Seelsorgern und Gläubigen der Pfarreien Sarnen, Groß und Euthal und den Kaplaneien Kägiswil und Schwendi, in denen wir Kollektepredigten

halten durften. Herzlichen Dank dem löbl. Institut Ingenbohl und dem löbl. Marienverein St. Leodegar in Luzern für die Liebesgaben zu Gunsten unserer Kinderbescherung an Weihnachten. Ein inniges Vergelt's Gott auch den löbl. Klöstern Rapperswil und Einsiedeln sowie dem Christkönigkolleg Nuolen für die gütigst gewährten Aushilfen. In ganz besonderer Weise sprechen wir dem H. H. P. Dr. Fidelis Löhrer aus dem Stifte Einsiedeln den tiefgefühltesten Dank aus für sein segensreiches Wirken in unserem Marienkirchlein in Samstagern. Wenn das Kirchlein jeden Sonntag bis auf den letzten Platz dicht gefüllt ist und viele Gläubige sogar mit einem Stehplatz in und vor der Kirche vorlieb nehmen müssen, so ist dies sicher ein Beweis sowohl der Beliebtheit des H. H. P. Dr. Fidelis wie auch der Notwendigkeit und des Segens des Kirchleins für Samstagern.

Herzlichen Dank auch allen Wohltätern in der Pfarrei für alle Arbeit und für alle Opfergaben zum Wohl und Nutzen der Pfarrkirche und Pfarrei. Aller Wohltäter von nah und fern gedenken wir gern im täglichen hl. Meßopfer.

Rüti-Dürnten

Pfarrer: Jos. Hollinger; Vikar: Erwin Hodel
Tann, Post Rüti; Telefon 2 35 64; Postscheck VIII 3010

Katholiken: 2300.

Taufen 58; Konversionen 3; Beerdigungen 17; Ehen 15, davon 7 gemischte; Kommunionen 27 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 320.

Das vergangene Jahr hat die neuen Seelsorger von Rüti-Tann manch Schönes erleben lassen. Einmal war es das Fronleichnamsfest, an dem die Pfarreiangehörigen, vor allem die Männerwelt tapfer teilgenommen haben. Ein besonderes Ereignis war die Pfarreiweihe an das Unbefleckte Herz Mariä. Ein unvergeßlicher Tag für die Katholiken von Rüti. Der Sakramentenempfang an diesem Tag war wirklich außergewöhnlich. Ebenfalls an der Weiheerneuerung im Advent. Nicht umsonst ist der Sakramentenempfang um 10 000 gestiegen, wofür wir der lieben Mutter Gottes viel Dank schulden. – Unvergeßliche Tage für die Pfarreiangehörigen mögen wohl auch die großen Opfertage sein, die durchgeführt worden sind zu Gunsten der Kirchenvergrößerung. Dann zwei Bazare, ebenfalls zu diesem Zweck. Daneben haben die Schulkinder einige hundert Franken gesammelt zu Gunsten der Kirche. Zu diesen Beträgen haben in der Pfarrei selbst gute Menschen schöne Summen gespendet. Unsere Leute erkennen die Notwendigkeit der Vergrößerung der Kirche. Wie lage mag es wohl noch gehen, bis mit dem Umbau begonnen werden kann? Das weiß der liebe Gott.

Rüti galt von jeher als eine Pfarrei, die immer eine offene Hand hatte für notbedürftige Pfarreien. Sie wurde immer auch reichlich heimgesucht. Nun kann man sagen: andern hat sie geholfen, ist aber zu schwach,

sich selbst zu helfen. Wie schön wäre es, wenn sich solche Pfarreien melden würden und dem Pfarrer die Möglichkeiten verschaffen würden, in der Pfarrei eine Kollekte durchzuführen. Wie würde dies aufmunternd wirken auf die Katholiken von Rüti-Dürnten. Jedermann kann sich Sonntag für Sonntag überzeugen von der unbedingten Notwendigkeit der Vergrößerung der Kirche. Vielleicht gibt es unter den Lesern des Jahresberichtes gerade solche, die sich eine solche bedürftige Diaspora-pfarrei aussuchen, um ihr durch milde Gaben beizustehen. Wer diese Zeilen liest, der darf versichert sein, eine solche Pfarrei gefunden zu haben. Zum voraus herzliches „Vergelt's Gott". Der Wohltäter sind wir täglich am Altare eingedenk.

Vielen Dank noch den H. H. P. Kapuzinern von Rapperswil für treue und eifrige Aushilfe im vergangenen Jahr.

Schlieren

Pfarrer: Jos. Heußler
Dammweg 4; Telefon 91 71 69; Postscheck VIII 9882

Katholiken: Zirka 1800.

Taufen 46; Beerdigungen 10; Ehen 7, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 9000; schulpflichtige Unterrichtskinder zirka 200. Auswärtige Unterrichtsstation: Urdorf.

Das religiöse Leben und der Gottesdienstbesuch darf allgemein als gut betrachtet werden. Weniger zufriedenstellend ist das Interesse vieler Katholiken an unseren Standesvereinen. Kirchenopfer, Kirchensteuer und sonstige Gaben sind trotz der schweren Zeit etwas gestiegen, was auf gute Opfergesinnung hinweist. Durch den löbl. Frauenverein und Vinzenzverein konnte mancher Familie in der Not wieder geholfen werden.

Allen Wohltätern von nah und fern ein herzliches Vergelt's Gott.

Schönenberg

Pfarrer: Bauer Josef
Vordere Fernegg; Telefon 95 82 83; Postscheck VIII 10 641

Taufen 17; Beerdigungen 5; Ehen 4, davon 1 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 187. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hirzel, Hütten.

Auch das Kriegsjahr 1943 hat der Welt den von allen Völkern ersehnten Frieden nicht gebracht. Unser Land aber blieb durch unerforschliche göttliche Fügung weiterhin verschont. Dies verpflichtet uns zu größter Dankbarkeit, und diese möge sich äußern in vermehrtem Opfersinn und überzeugter religiöser Betätigung, damit wir dieser Wohltaten auch weiterhin uns würdig zeigen. Stellt uns diese umwälzende Zeit auch vor schwere Aufgaben, so wollen wir sie im Vertrauen auf Gott zu meistern suchen. Jeder tue seine Pflicht. Aufrichtigsten Dank der Inländischen Mission für ihre liebevolle Unterstützung sowie der Caritasaktion

Muolen und den opferbereiten Aushilfen von Einsiedeln. Herzliches Vergelt's Gott aber auch all unsern Wohltätern.

Stäfa

Pfarrer: Franz Höfliger
Spittelhof; Telefon 93 05 72; Postscheck VIII 26 556

Katholiken: 580.

Taufen 20; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 10 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 85.

Wir lassen obige Zahlen sprechen. Von den 10 500 hl. Kommunionen sind über 500 in die Häuser gebracht worden. Dank so vieler und vorzüglicher Aushilfen konnte der Sakramentenempfang in unserem „Fabriksaal" mit seinem Altar der ehemaligen Kirche von Schönenwerd auf dieser Höhe gehalten werden. Der Kirchenbaufond konnte dank der Opferfreudigkeit der Katholiken von Stäfa und namentlich durch auswärtige Opfer und Sammlungen auf 103 000 Franken erhöht werden. So Gott will, kann 1945 mit dem Bau der „Verenakirche" begonnen werden. Als ein freudiges Ereignis verbuchen wir den hohen Besuch des hochwst. Bischofes von St. Gallen am Rosenkranzsonntag, dessen Predigt und Vortrag in der Pfarreiversammlung uns Trost, Mut und Segen brachten. Könnten doch auch viele andere Diasporagemeinden einen solchen Tag erleben!

Im übrigen ist es uns ein Herzensbedürfnis, der fürsorglichen Hilfe unserer Inländischen Mission zu gedenken, wie auch aller jener, die nah und fern, durch Gebet und Wohltaten uns im Aufbau dieser Neugründung unterstützt haben. Ihre Namen und Edeltaten schreibe der Allwissende ins Buch des Lebens und der ewigen Vergeltung!

Turbenthal

Pfarrer: Paul Hugo
Grundstraße; Telefon 4 51 72; Postscheck VIII b 2021

Katholiken: 370.

Taufen 10, Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 4, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauung 1 (ref.); Kommunionen 4020; schulpflichtige Unterrichtskinder 57. Auswärtige Unterrichtsstation: Wila.

Die Veranstaltung einer religiösen Woche, gehalten von den H. H. Patres Kempf und Riedweg, sollten der religiösen Erneuerung dienen. Welche Gnaden sich dabei den Teilnehmern erschlossen und welche Auswertungen ihnen zuteil wurden, bleibt der Kenntnis Gottes vorbehalten. 15 Aushilfen boten reiche Gelegenheit für einen ungehemmten Sakramentenempfang. Die Jungschar hat sich tapfer zusammengefunden und bildet vorläufig die Hoffnung auf einen heranwachsenden, religiösen Grundstock der jungen Pfarreigeneration. Der Besuch des Gottesdienstes kann in Berücksichtigung all der obwaltenden Umstände (kleine Seelen-

zahl, weite Wege, fast ein Drittel unserer Familien lebt in gemischter Ehe) als befriedigend angesehen werden. Der Volksverein bemühte sich, durch auswärtige Referenten Belehrung und Vertiefung des Wissens zu bieten. Der Opfersinn der Pfarreimitglieder darf als ordentlich gelten, und trotzdem bringt sich die Pfarrei niemals selber durch, auch wenn sie die Pfarrbesoldung, die Passivzinsen und die Bauschuldamortisationen nicht zu tragen hat. Darin liegt eine betrübliche, unbefriedigende finanzielle Perspektive, die lähmend und deprimierend auf dem Seelsorger lastet und nach langen Jahren unermüdlichen Bettelns nicht immer getragen werden möchte. Viele Glaubensbrüder, die zu den guten und alten „Kunden" Turbenthals gehören, haben uns auch 1943 nicht vergessen und die Pfarreien St. Theresia-Zürich, Affoltern-Zürich, Wangen, Ennetbürgen, Ballwil und Gersau öffneten dem Bettelpfarrer wohlwollend und verständnisvoll ihre Tore. Allen Pfarreiangehörigen, die durch gutes Beispiel und tatkräftig mitgeholfen haben, allen Wohltätern außerhalb der Pfarrei, den Aushilfen und vor allem der Inländischen Mission sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Uster

Pfarrer: Pet. Bast; Vikar: Udalrico Fulchiero
Neuwiesenstraße 19; Telefon 96 90 13; Postscheck VIII 3899

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 40; Konversionen 4; Beerdigungen 11; Ehen 19, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 27 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 220.

Im Mittelpunkt des kirchlichen Lebens der Pfarrei stand die erste Primiz in Uster seit den Tagen der Reformation. P. Josef Lipp aus der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee trat an Ostern zum ersten Male an die Stufen des Altares. Die ganze Gemeinde nahm freudigen Anteil an diesem so seltenen Feste. Die Kirchensteuerversammlung im April beschloß die Errichtung eines eigenen Kassieramtes, das volle 25 Jahre vom Seelsorger selbst besorgt worden war. Die Organisation der Kirchensteuer soll die Grundlage für eine spätere Pfarreiorganisation bilden.

Die Teilnahme der Gläubigen am kirchlichen Leben ist lobenswert, besonders verdient der überaus zahlreiche Besuch des sonntäglichen Pfarrgottesdienstes von seiten der Männer erwähnt zu werden. Eine bessere Beteiligung der Männer und Jungmänner in den Standesvereinen wäre wünschenswert. – Kirchenopfer und Kirchensteuer ermöglichten auch im Berichtsjahr die laufenden Kultusausgaben zu decken.

Den H. H. Patres von Immensee und aus dem Kapuzinerkloster Rapperswil herzlichen Dank für geleistete Aushilfen in der Seelsorge, dem tit. Marienverein Luzern inniges Vergelt's Gott für die Weihnachtsgaben an unsere Unterrichtskinder.

Wald

Pfarrer: Adolf Meyer; Vikar: Paul Steiner
Garten-Rütistraße; Telefon 3 13 20; Postscheck VIII 3661

Katholiken: Um 1900.

Taufen 46; Beerdigungen 26; Ehen 10, davon 1 gemischte (1 konvalidierte); unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen gut 17 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 274 (ohne Sanatorium). Auswärtige Gottesdienststationen: Oberholz und Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gibswil, Laupen, Oberholz und Sanatorium.

Wie wenn der Pflug in der alten Furche gelaufen wäre! Was einmal sensationelle Besonderheit war, ist triste Gewohnheit geworden: Wegberufung vieler zu nachgerade verleiderisch vielen Diensttagen; Beherbergung einheimischen und internierten Militärs, von Franzosen, Polen, Zivilflüchtlingen, immer zu Hunderten, schließlich Engländern, von denen immerhin 20 unsern Glauben praktizieren; Eingriffe in Freiheit und Portemonnaie; Störung des privaten und Gemeinschaftslebens; Abwanderung von Industrie; zunehmende Bedürftigkeit und Fürsorgepflicht; Hemmungen im Schulbetrieb – in Gibswil mußte gar jede vierte Woche der Unterricht wegen Ausgabe der Rationierungsmarken im benötigten Lokal ausfallen.

Doch wir pflügten weiter. Vikar Max Schwyter, fast vier Jahre dankenswert bei uns am Werk, hat nach Schübelbach gewechselt; an seine Stelle ist im September mit dem Segen des Bischofs der frühere Vikar von Egg H. H. Steiner getreten. – Mit besonderem Eifer haben wir den Kreuzweg gebetet, um ihn gehobenen Sinns weiterzugehen. Alle Hochfeste durften wir die hochheilige Segensgewalt liturgischer Gottesdienste erleben. An Gelegenheiten, sich inner- und außerkirchlich zu vereinen und zu Gott zu finden, hat es nie gefehlt. Wir sind der guten Hoffnung, keinen Leerlauf getan zu haben. Mit unkrautigen Stellen, für die unser Pflug zu schwach ist, haben wir längst rechnen gelernt. Wir müssen es Gottes gewaltigem Traktor überlassen, sie zu traktieren. Ist er nicht schon in der Nähe?

Noch wollten wir sagen: Es wäre ein ganz anderes Schaffen, wenn die finanzielle Not nicht so drückend wäre. Fr. 116 000.– Hypothekarschulden waren zu 4 % zu verzinsen und um Fr. 2000 zu reduzieren; der Pfarrfonds reicht nicht aus; einen Vikarfonds gibt es nicht; was sonst noch aufzubringen, geht auch in die Tausende.

Wallisellen

Pfarrer: Gottfried Walker
Alpenstraße 5; Telefon 93 20 19; Postscheck VIII 11 630

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 13; Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 7, davon gemischte 1; Kommunionen 11 700; schulpflichtige Unterrichtskinder 110. Auswärtige Unterrichtsstation: Dietlikon.

Das religiöse Leben der Pfarrei scheint in die Tiefe und in die Breite zu wachsen. Die ansehnliche Zunahme der heiligen Kommunionen im vergangenen Jahre und die Tatsache, daß von 7 Brautpaaren, die sich das heilige Sakrament der Ehe spendeten, 6 katholisch waren, sind erfreuliche Zeichen für Hirt und Herde. – Die Arbeit in den einzelnen kirchlichen Vereinen wurde tatkräftig unterstützt von den Mitgliedern der betreffenden Vorstände. – Um die unterrichtspflichtigen Knaben in der Freizeit zu sammeln und sie auf die Standesorganisation der Jungmannschaft erfolgreich vorzubereiten, wurde ein katholischer Pfadfinderzug gegründet, der dem katholischen Pfadfinderkorps St. Georg, Zürich, angegliedert worden ist. – Liebe Wohltäter aus nah und fern haben uns auch dieses Jahr wieder ermöglicht, den Kindern an Weihnachten eine kleine Gabe zu überreichen. Sicher werden sie an den Freuden und Gebeten der Kinder Anteil haben. – Die verschiedenen Aktionen, die in unserer Pfarrei zugunsten der Flüchtlinge durchgeführt wurden, haben großes Verständnis gefunden bei den Gläubigen. Durch größere Sendungen an die einzelnen Hilfszentralen durften wir so mithelfen, das Los der Flüchtlinge zu erleichtern. Aber auch wir selbst gehören zu den Beschenkten. In Dankbarkeit gedenken wir aller jener, die im vergangenen Jahre besonders im Hinblick auf den geplanten Bau einer Antoniuskirche uns Gutes erwiesen haben. Was uns per Postscheck oder anläßlich der Kollektenpredigt in einigen Pfarreien oder sonstwie als Gabe übermittelt wurde und was uns die Inländische Mission geholfen hat, möchten wir an dieser Stelle bestens verdanken. Im Gebet und Opfer werden wir aller gedenken.

Wetzikon

Pfarrer: Franz Braunschweiler
Guldisloo; Telefon 97 86 29; Postscheck VIII 3131

Katholiken: Zirka 1400.

Taufen 35; Beerdigungen 3; Ehen 13, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen zirka 11 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 174. Auswärtige Unterrichtsstationen: Seegräben, Goßau.

Ein Jahr Diasporaarbeit ist wieder vorüber. Das religiöse Leben brachte den Eifrigen den gerade in dieser Zeit so notwendigen Halt, der Sonntagsgottesdienst ist gut besucht, und besonders am 1. Sonntag des Monats gehen immer mehr zu den hl. Sakramenten. – Noch nie in den 50 Jahren des Bestehens der Pfarrei war die Zahl der Beerdigungen so klein. – Die Trauerbotschaft vom Ableben des H. H. Kaplan Seitz in Schübelbach traf auch unsere Gemeinde, hatte er doch hier 1934 sein erstes hl. Meßopfer dargebracht. Dafür trat am 11. Juli H. H. Neupriester Karl Schamberger an den Altar; seit 15 Jahren war dies die 5. Primiz – ein Zeichen der Freude für jeden Freund der Diaspora. Erfreulich war die wohlwollende Hilfe von nah und fern, die uns er-

möglichte, neben dem Unterhalt der Station noch gegen 2000 Fr. an Zinsen aufzubringen.

Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern, besonders auch der löbl. Kongregation von St. Leodegar für die Bescherung der Armen.

Winterthur, St. Josef

Pfarrer: Dr. Karl Hain
Nägelseestr. 44, Winterthur-Töß; Telefon 2 17 81; Postscheck VIIIb 323

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 34; Konversionen 2; Beerdigungen 10; Ehen 11, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 10 700; schulpflichtige Unterrichtskinder 163.

Im Pfarreileben sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen. Erwähnung verdient der Anstieg der Kommunionenzahl sowie der trotz Ungunst der Zeitverhältnisse in erfreulichem Wachstum begriffene Opfersinn. Dies zeigte sich im Ergebnis der Hauskollekte für die Inländische Mission. Erstmalig wurde der Betrag von Fr. 800.– erreicht. Der Gottesdienstbesuch ist gut, wenngleich er eine Steigerung noch ertragen könnte. Die Vereinsvorstände tun ihr Möglichstes, die Mitglieder für das Vereinsprogramm zu interessieren. Leider entspricht der Erfolg nicht immer den Bemühungen. Neugründung: eine Blauringgruppe. An Kirche und Pfarrhaus erwiesen sich ziemlich umfangreiche Reparaturen als unerläßlich. Die beschränkten Mittel zwangen zur Beschränkung aufs Notwendigste. Sehr fühlbar macht sich immer mehr der Mangel eines eigenen Vereinslokals. Das kleine Zimmer im Erdgeschoß des Pfarrhauses reicht nur für Gruppenabende. Hier muß nach Kriegsende unbedingt Wandel geschaffen werden. – Herzlichstes Vergelt's Gott gebührt der Inländischen Mission für Ausrichtung der Pfarrbesoldung und der Jungfrauenbruderschaft Luzern für das wertvolle Weihnachtspaket zugunsten unserer armen Kinder. Die Missionsstation sei auch weiterhin dem Wohlwollen unserer Wohltäter empfohlen!

Zollikon

Pfarrer: Dr. A. Zurfluh
Riethofstraße 11; Telefon 4 96 27; Postscheck VIII 15 151

Katholiken: Zirka 1100.

Taufen 22; Konversionen 3; Beerdigungen 8; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 8000; schulpflichtige Unterrichtskinder 86. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikerberg und Zumikon.

Im letzten Jahresbericht vernahm der Leser unseres Kurzberichtes von der Planung einer Gottesdienststation auf dem Zollikerberg. Ein Lokal war bereits gemietet worden, und dann folgte ein nicht vorauszusehender dicker Strich durch die Rechnung. Letzten Endes mußte der Paragraph

Recht bekommen, der will, daß in Zollikon die neu zu erstellenden Gebäude „von den Nachbargebäuden einen Abstand von mindestens 14 m einhalten". Vorbehalten sind immerhin gewisse Ausnahmen. In unserem Fall handelt es sich um zwei bestehende Scheunen, die den Abstand von 14 m nicht erreichen. Der Pferdestall einer dieser Scheunen hätte zu einem Gottesdienstlokal umgebaut werden sollen, wäre also einem neuen Zweck zugeführt worden. Statt daß Pferde Tag und Nacht in diesem Lokal stehen und ihr Dasein fristen, wären pro Woche einmal für höchstens 1½ Stunden Menschen in diesen Raum hineingekommen. Aber was ist zu tun, wenn der Abstand fehlt!? Auch ein Rekurs an die Regierung des Kantons Zürich, in der Absicht, die Bewilligung auch nur für ein Provisorium zu erwirken, führte nicht zum Ziel. Wir wurden um eine Erfahrung reicher, und die Hoffnung der „Bergler und Zumiker" ist vorläufig zunichte gemacht. Der uns kurz vorher namentlich für diese abgelegenen Gebiete gesandte Vikar, hochw. Herr Hans Beat Wiget, tauschte in der Folge seinen Seelsorgeposten mit einer arbeitsreichen Vikarstelle in Davos ein, wohin ihn die Glückwünsche der ganzen Pfarrei begleitet haben. – Unser neurenoviertes Kirchlein wurde verschönert durch den von Beat Gasser aus Lungern so eindrucksvoll geschaffenen Kreuzweg und durch eine künstlerisch nicht minder gelungene Ewiglichtampel, gearbeitet von Kunstgewerbler J. Schwitter aus Otelfingen. – Ein erfreuliches Zeichen sehen wir in der Zunahme der Taufen. In den letzten drei Berichtsjahren steigerten sie sich von 12 auf 15, um dieses Jahr die Zahl 22 zu erreichen. – Noch sei ein wohlverdienter Dank an dieser Stelle dem hochw. Herrn Dr. P. Benedikt Zöllig, O. M. Cap., für die mit so viel Liebe und Aufopferung geleistete Krankenpastoration im Krankenhaus Neumünster ausgesprochen.

Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnos; Vikare: Xav. Amgwerd, Rich. Etterli
Zollikerstraße 160, Zürich 8; Telefon 2 13 00; Postscheck VIII 21 863

Katholiken: 3121.

Taufen 180, aus der Pfarrei 56; Konversion 1; Beerdigungen 16; Ehen 23, davon gemischte 10; Kommunionen 47 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 250. Auswärtige Gottesdienststationen: Kant. Heilanstalt Burghölzli, einmal monatlich Sonntagsgottesdienst. Für die Patienten der Anstalt für Epileptische einmal monatlich Gottesdienst in der Pfarrkirche Zollikon. Auswärtige Unterrichtsstationen: Anstalt für Epileptische mit 35 Unterrichtsbesuchern und zirka 80 katholischen Patienten.

Notzeit auch auf dem sittlich-religiösen Lebensabschnitt! In den Seelsorgeschwierigkeiten aber denkt man leicht an das eigene Unvermögen und an die Erfolge anderer, an Cottolengo in Turin, mit der Kirche, dem Tabernakel als bauliche Zentrale eines gewaltigen Häuserkomplexes und als geistige Zentrale für 10 000 – 12 000 Menschen, welche von der lie-

benden Verehrung des Allerheiligsten seelischen Fortschritt und zeitlichen Segen erwarten und erhalten. Man denkt an Don Bosco, an Pius X., an den Laienapostel Leo Dupont und an andere. Sie alle lebten einer sie beherrschenden Idee, oder, wie man im Zeitalter der Vorliebe für Organisation vielleicht gerne hört, sie hatten ein klares Programm. Die zentrale Idee nun, welche die Seelsorge an der Erlöserkirche beherrscht, heißt Eucharistie. Denn: „Wer in mir bleibt und in dem ich bleibe, bringt viele Frucht." Von der segnenden, erleuchtenden, stärkenden Liebe des eucharistischen Christus und von der betenden und opfernden Liebe der Gläubigen zum allerheiligsten Erlöser im Sakrament erwarten wir eine tugendhafte und starke Jugend und in Christus erneuerte Familien. Bewußt und gewollt wurde auf dieses Ziel hingearbeitet in den religiösen Wochen, welche in der letzten Zeit mit jedem Stande von dem gleichen Geistlichen durchgeführt wurden. Mit Allerheiligen 1942 schloß die religiöse Frauenwoche, vom Palmsonntag bis zum Osterfest 1943 war religiöse Woche für Männer und Jungmänner und auf das Christkönigsfest 1943 war jene für Jungfrauen.

Erste, nicht einzige Voraussetzung für eine gute Ernte ist gesunder Same. Der Same der überzeugten Gläubigenschar von morgen ist die Kinderschar von heute. Auch sie ist nach mancher Richtung schon angekränkelt. Die größte Aussicht, sie vollends zu heilen und sie gesund und stark zu erhalten, haben wir bestimmt, wenn wir sie zu Christus führen, der seine Tätigkeit selbst mit jener des Arztes verglich (Mt. 9. 12). Diesem Zwecke dient der Jugendgottesdienst, der um 1/29 Uhr so spät angesetzt ist, daß die Kinder ohne große Opfer in ihm die Sonntagspflicht erfüllen können und zugleich der Kommunionempfang leicht möglich ist. Die Jugendpredigt sucht nicht nur die Köpfe, sondern vor allem auch (als Ergänzung des Religionsunterrichtes) die Herzen zu gewinnen. Die Heilige Stunde vor dem Herz-Jesu-Freitag, welche zeitlich ungefähr in der Mitte der Monatskommunionen des 3. Monatssonntages liegt, wird an Stelle einer Religionsstunde gehalten und bedeutet eine praktische Uebung der Herz-Jesu-Verehrung, bei welcher gemeinsam gebetet und gesungen wird. Durch die gleichzeitige günstige Beichtgelegenheit wird der Kommunionempfang am Herz-Jesu-Freitag und am Sühne- und Priestersamstag und der häufige Sakramentenempfang überhaupt gefördert. Zu gemütvoller Christusliebe sollen führen die beiden Kreuzfahrer-Jugendgruppen der Mädchen und der Knaben. Aus den letzteren rekrutieren sich unsere 35 Ministranten. Alles, um die Jugend dem Tabernakel näher zu bringen!

Die letztjährige Kommunionenzahl der Erlöserpfarrei erfreut nicht etwa als eine Art Rekordziffer, sondern als Zeichen der wachsenden Christusliebe und als Grund der Hoffnung auf Christi Hilfe und Segen. Die Zahl der Kommunionen stieg von 30 000 1938 auf 33 000 1940, 37 000 1942 und 47 000 1943.

Zürich, Heilig Geist

Pfarrer: Dr. Carl Kaufmann; Vikar: Paul Carnot
Kürbergstraße 20; Telefon 6 73 65; Postscheck VIII 26 037

Katholiken: 1500.

Taufen 32, davon 12 in der Pfarrkirche und 20 in verschiedenen Kliniken der Stadt; Beerdigungen 10; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 9500; schulpflichtige Unterrichtskinder 155, dazu 8 in der katholischen Sekundarschule. Auswärtige Unterrichtsstation: Oberengstringen.

Dankbar blicken wir auf das erste Jahr des Pfarreilebens zurück. Wenn es auch nicht alle Wünsche erfüllt hat, so durften wir doch viel edlen Sinn und treue Mithilfe erfahren. – An kirchlichen Ereignissen ist die religiöse Bildungswoche im Mai zu erwähnen, in der P. A. Bausch die Pfarreigemeinschaft zu fördern suchte. 28 Erstkommunikanten durften wir das Brot des Lebens reichen. Im Anschluß daran wurde ein Kinderkommunionbund gegründet. Der Kindergottesdienst mit einer eigentlichen Kinderpredigt fand besten Anklang. Die Kommunionzahl hat sich während des Jahres erhöht. Die sonntägliche Aushilfe von H. H. Prof. Baselgia ist uns sehr wertvoll. – Eine hoffnungsvolle Jungmannschaft (15 Mitglieder) scharte sich um ihren jungen, tatkräftigen Präses, während 33 Töchter in einer marianischen Jungfrauenkongregation zusammengefaßt werden konnten. Diese wurde am 30. August vom hochwürdigsten Bischof kanonisch errichtet unter dem Titel „Königin des Friedens". – Die Opferfreudigkeit beim Armenopfer und fürs Antoniusbrot ermöglichten den Ausbau der Pfarreicaritas und eine ausgiebige Weihnachtsgabe an viele bedürftige Familien. Auch die fianzielle Unterstützung durch die Kirchensteuer hat schöne Fortschritte gemacht; ferner durften wir bei Sammelpredigten und durch Versand von Bettelzirkularen große Opferbereitschaft erfahren, was uns die vorgeschriebene Abzahlung an die Bauschuld ermöglichte. – Noch ist die Pfarrei unfähig, sich selbst zu erhalten, so daß sie auch weiterhin die Mithilfe weiter Kreise und der inländischen Mission beanspruchen muß. Allen Wohltätern innerhalb und außerhalb der Pfarrei ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Zürich, Herz Jesu

Pfarrer: Benjamin Simmen
Vikare: Fridolin Roth, Max Blunschy, Josef Reust, Walter Vorburger, Josef Leber
Aemtlerstraße 49, Zürich 3, Postscheck für die Pfarrei VIII 2023,
Telefon 7 05 33; Postscheck für Hard VIII 21 406
Hard: Vikar: Ulrich Heeb; Bäckerstraße 275, Zürich 4; Telefon 3 95 10
Arbeiterberatungsstelle: Vikar Josef Fäßler,
Zypressenstraße 11; Telefon 3 90 81

Katholiken: 17 100.

Taufen 302; Konversionen 11; Beerdigungen 124; Ehen 109, davon gemischte 40; Kommunionen 140 000; schulpflichtige Unterrichtskinder

1500. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Missionsstation „Hard".

Um dem Leser einigermaßen ein Bild des großstädtischen Bevölkerungswechsels zu geben, soll hier die Statistik von 1943 angebracht werden: Zuzüge in die Pfarrei von auswärts und Mutationen innerhalb der Pfarrei 4880. Wegzüge in andere Pfarreien und aus Zürich 2300. Total 7180. Es ist zu beachten, daß bei diesen Adreßangaben nur der Ehemann und alleinstehende Personen, bei Familien nicht aber Frau und Kinder unter 20 Jahren aufgeführt sind. Die genaue Zahl der in Wirklichkeit ihren Wohnsitz wechselnden Personen würde die Zahl von zirka 12 000 übersteigen. Daß dieser gewaltige Bevölkerungswechsel die Pastoration stark erschwert, ist sehr leicht einzusehen; denn durch diesen Wechsel geht der so wichtige Kontakt mit den Gläubigen verloren und mit den Neuzugezogenen muß er neu gesucht werden. Kaum, daß die Leute recht heimisch geworden sind, drängen sie Umstände, die Wohnung wieder zu wechseln, die entweder in einer andern Pfarrei gelegen ist oder außer der Stadt. – Die Pfarrei ist zur Zeit noch viel zu groß, um richtig erfaßt zu werden. Es ist schon deshalb eine dringende Aufgabe, den Bau der Felix- und Regulakirche im Hardquartier zu beschleunigen, weil an der andern Peripherie der Pfarrei, gegen den Uetliberg hin, in den letzten Jahren über tausend Wohnungen gebaut wurden, und immer sind noch neue im Begriff, erstellt zu werden. So erhält die Herz-Jesu-Pfarrei eine neue Aufgabe, die den Bau der Felix- und Regulakirche doppelt erwünscht macht. – Im Herbst hielt der hochwürdigste Herr Prälat Oesch, Präses des Schweiz. Frauenbundes, eine Mütterwoche, die von den Frauen gut besucht wurde. Die praktischen Ausführungen über Ehe und Familie gaben viel gute Anregungen für das tägliche Berufsleben einer Frau und Mutter. – „Vertiefung des religiösen Lebens" war der Inhalt der dreitägigen Vorbereitungszeit auf das Fest Mariä Empfängnis für die Jungfrauen unserer Pfarrei, durchgeführt von Sr. Gnaden Bischof Augustinus Sieffert. Erfreuend war die Feststellung, daß die Jungmänner den Jungfrauen nicht nachstanden im Besuche der Vorträge, die von hochw. Herrn Redaktor Dr. Good zur Vorbereitung auf das Christkönigsfest gehalten wurden. Allen Referenten sei an dieser Stelle für ihre große Arbeit auf der Kanzel und im Beichtstuhl der herzlichste Dank ausgesprochen.

Missionsstation Zürich-Hard

Die Einrichtung eines Gottesdienstlokales im Jahre 1936 hat sich als dringend notwendig erwiesen. Wir halten jeden Sonntag drei Gottesdienste, wobei die 8- und 1/2 11-Uhr-Gottesdienste überfüllt sind. 5000 Seelen sollten in diesem Gebiet erfaßt werden durch die Bildung einer kommenden Pfarrei. Dieser Kirchenbau ist ganz auf die Wohltätigkeit unseres katholischen Volkes angewiesen. Wir danken unserm lieben

Schweizervolk für sein Interesse, das es immer wieder bei der Zustellung der Bittbriefe an den Tag legt. Nicht vergessen sollen vor allem die hochwürdigen Herren Pfarrer sein, die in ihrer Weitsicht für die Diaspora immer wieder die Kanzel zur Verfügung gestellt haben. Der Fonds für den Kirchenbau konnte wieder um einiges geäufnet werden. Es wird aber noch einige Jahre dauern, bis wir so weit sind, daß wir an eine Grundsteinlegung denken können. Beim Rückblick auf die acht Jahre des Bestehens dieses Gottesdienstlokales dankt das Pfarramt Herz Jesu der Inländischen Mission. Ihre helfende Hand hat es uns damals ermöglicht, eine Station zu errichten, und immer wieder durften wir ihr Wohlwollen erfahren. Vor allem herzlichen Dank dem hochwürdigen Herrn Dekan Dir. Hausheer.

Zürich, St. Josef

Pfarrer: Alfons Gehweiler
Vikare: Emil Truniger, Albert Binzegger
Röntgenstraße 80; Telefon 3 64 77; Postscheck VIII 4348

Katholiken: 5800.

Taufen 81; Konversionen 2; Beerdigungen 26; Ehen 51, davon gemischte 24; Kommunionen 35 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 410.

St. Josef macht nicht viel von sich reden, kann auch wirklich nichts Großartiges vermelden. Wiederholte Erfahrungen erhärteten die alte Tatsache, daß es immer dasselbe halbe Tausend von unseren schier 6000 Seelen ist, das die ganze finanzielle Last der Pfarrei trägt. Umso höher ist dieser Opfersinn zu bewerten. Wir leben zeitgemäß, d. h. von der Hand in den Mund, und sind zufrieden, wenn die Schulden nicht noch weiter ansteigen, welcher Anstieg sich aber nur durch die Mithilfe unserer auswärtigen Wohltäter verhindern läßt. Wir entbieten den Pfarrgemeinden von Steinen, Morschach, Kerns und den Kaplaneien St. Niklausen und Melchthal für ihre Kollekten zugunsten der St.-Josephs-Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott! Die schätzenswerte Beihilfe der Inländischen Mission sei besonders aufrichtig verdankt. – Das Pfarreileben bewegte sich in gewohnten Bahnen. Der Religionsunterricht erfährt durch die sich mehrenden Veranstaltungen der öffentlichen Schule immer größere Behinderung. Die Josefsandachten im Monat März erfuhren eine sehr willkommene Neugestaltung und erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein herrliches Ereignis bildete die Bettagsfeier, an der S. Exzellenz Bischof Josephus von St. Gallen eine inhaltsreiche und begeisternde Rede an die Pfarreiversammlung hielt. Unsere Vereine leisten nach wie vor sehr willkommene Seelsorgshilfe. Gerade in einem Industriequartier wird man sich ihrer Unentbehrlichkeit bewußt. Angesichts der Tatsache, daß hier „neutrale" Organisationen lange Jahrzehnte hindurch eine schlimme Saat ausgestreut, die als Frucht unbeschreiblich religiöse Gleichgültigkeit zeitigt, begrüßt man es als Seelsorger doppelt freudig, wenn gerade jetzt eine schöne Anzahl junger Berufstätiger den Anschluß an die christlichen

Gewerkschaften finden. Gerade vom Standpunkt des Seelsorgers aus wünschen wir den religiös-sozialen Standesvereinen und den christlichen Gewerkschaften weiteren Aufstieg.

Nachdem ein halbes Jahr lang nur zwei Geistliche die Hauptlast der hiesigen Seelsorge zu tragen hatten, erhielten wir eine tapfere Beihilfe durch H. H. Vikar R. Brunner aus Immensee, der dann durch H. H. Professor Binzegger abgelöst wurde. Für alle Aushilfen danken wir von Herzen. Unterdessen mußte H. H. Vikar Dr. H. Rieger seinen Posten als Jugendsekretär krankheitshalber verlassen und damit auch die Seelsorgehilfe in St. Josef aufgeben. Mit unserem wärmsten Danke verbinden wir die aufrichtigsten Wünsche zu seiner baldigen und völligen Genesung.

Zürich, St. Theresia

Pfarrer: Christian Herrmann; Vikar: Hans Jakober
Borrweg 70, Zürich 3; Telefon 5 92 59; Postscheck VIII 16 326

Katholiken: 1900.

Taufen 15 (und 21 im Spital); Beerdigungen 19; Ehen 22, davon gemischte 10; Kommunionen 28 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 301.

Wieder einmal mehr konnten wir in diesem Jahre vom Pfarrfamiliengeist in St. Theresia überzeugt werden. Er zeigte sich nicht in geschäftiger Vereinstätigkeit oder nichtssagenden Aeußerlichkeiten, sondern in treuer Liebe zur Kirche, die nach frühchristlicher Art alle zu einem Liebesbund vereinigt. Gewiß können auch wir keinen hundertprozentigen Kirchenbesuch verzeichnen; doch deutet der Platzmangel beim Frühgottesdienst und die gefüllte Kirche beim Amt daraufhin, daß die Pfarrfamilie überaus gut ihrer Pflicht nachkommt. Nicht zuletzt wird der gute Geist erhalten und immerfort erneuert durch die religiösen Uebungen. Neben Fasten-, Karwochen- und Maipredigten hinterließen einen tiefen Eindruck die Predigten der Christuswoche. Die gewaltige Teilnahme am hl. Opfermahl am Bettagmorgen war ein herrlicher Beweis, daß der Prediger den Weg zu den Herzen gefunden und es verstanden hatte, Christus in ihnen lebendig werden zu lassen. – Zeugnis des guten Pfarrfamiliengeistes war auch die rege Teilnahme und die überaus große Freude am zehnjährigen Pfarrei-Jubiläum, welches seinen Abschluß mit einem Weihespiel und einer Ausstellung der Freizeitarbeiten unserer Jugendgruppen fand. Der Erlös dieser Ausstellung kam den Armen der Pfarrei zugut. – Die Pfarrfamilie hat aber in diesem Jahr nicht nur Freudiges erlebt, sondern auch das Leid suchte sie heim. Von schwerer Krankheit kaum genesen, erlitt der H. H. Pfarrer von St. Theresia im Sommer einen Rückfall, der ihn auf Ende des Jahres zur Resignation zwang. Mit ihm scheidet ein tatkräftiger, in hingebungsvoller Arbeit in der Diaspora ermüdeter Seelenhirte aus der Pastoration. Die vorbildlich organisierte und von frommer christlicher Haltung bestimmte Pfarrfamilie ist sein Verdienst. Sie möge ihm darum in treuer Dank-

barkeit verbunden bleiben. – Herzlich danken wir der Inländischen Mission für ihre Hilfe und all den vielen, treuen Wohltätern, die uns in unserer immer noch bedrängten Lage beigestanden sind. Der Herrgott möge allen alles vergelten.

Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: Luigi Pontalti
Wehntalerstraße 451, Telefon 6 90 72; Postscheck VIII 6014
Vikar für Strafanstalt Regensdorf: Dr. Teobaldi, Weberstraße 11, Zürich

Katholiken: Zirka 700 in Affoltern, zirka 3–400 in den Gemeinden Regensdorf, Watt, Adlikon, Dallikon, Dänikon, Hüttikon. Taufen 31; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 10, davon 6 gemischte; Unkirchliche Trauung 1; Kommunionen zirka 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Regensdorf. Auswärtige Unterrichtsstation: Regensdorf.

Die Zürcher Bannmeile kann nicht von großen Fortschritten und viel freudigen Ereignissen berichten. Da draußen am Stadtrand, wo keine Villen und Landhäuser, wo billigste Wohnungen am laufenden Band ihre Bewohner wechseln, wo morgens dichtbesetzte Autobusse Männer und Frauen zur Arbeit forttragen und abends müde, rauchgeschwärzt und staubbedeckt wieder heim bringen, da draußen, wo der Kampf ums tägliche Brot und um ein schützendes Dach wie selten so offen in Erscheinung tritt, wo selbst der Sonn- und Feiertag erst gelernt werden muß, da kann's nur langsam gehen, und entmutigend wirkt oft die scheinbare Erfolglosigkeit aller Arbeit, aller Mühe, aller Opfer. Wären nicht die treuen Helfer weit im Schweizerlande, St. Katharina läge wohl hoffnungslos darnieder. Und erst St. Antonius mit seinen Plänen für Regensdorf müßte sich noch für lange Zeit eingraben. Das ist dem Pfarrer der Bannmeile großer Trost, daß so viele Wohltäter der armen Missionsstation die Treue halten, und manch gütiger Pfarrer ihm freundlich die Kanzel für eine Bittpredigt zur Verfügung stellt. Auch die lieben Weihnachtsgaben, so schön und gediegen, freuen den Pfarrer. So viel Freude kann er damit bereiten, so viel Not lindern, manch guten Eifer besonders belohnen.

Einen Schritt vorwärts bringt uns der von der Stadt beschlossene Schulhausbau in Affoltern. Unsere jetzigen Schulverhältnisse sind so ungenügend, daß unsere Kinder von Affoltern in Seebach und Oerlikon in die Schule gehen müssen. Das stört den Unterricht und den regelmäßigen Gottesdienstbesuch. Zum ersten Male seit Bestehen der Pfarrei nahmen wir an der Zürcher Wallfahrt nach Maria Einsiedeln teil. Gerade groß war die Schar nicht, und bei manchen die Wallfahrt Nebensache. – Auffallend ist die geringe Zahl der Sterbefälle gegenüber der Geburtenzahl. Möchten diese neuen Bürger des Gottesreiches auch nach der Schulzeit der Kirche treu bleiben. Wir haben hier so manche Eltern, die mit der größten Ungeniertheit

erklären: „So lang er in d'Schuol gaht, muß er z'Chila gah, wenn er us der Schuol ischt, kann er mache, was er will." Und wenn die Eltern schon zum Teil nach diesem Grundsatz groß geworden sind, wie kann denn das aussehen? Da muß die hl. Katharina, die so tapfer für ihren Glauben gestritten und der hl. Antonius, der durch seine Güte so viele dem hl. Glauben gewonnen, schon noch ganz gewaltig helfen, bis bei uns ein erfrischender Frühling, ein beglückender Sommer und ein erntereicher Herbst Tatsache werden. Mögen unsere beiden heiligen Patrone und die werktätige Hilfe unserer lieben Wohltäter uns dazu verhelfen. Dankbar bleiben Pfarrkinder und Pfarrer der verehrten Wohltäter im Gebet und heiligen Opfer eingedenk.

Zürich-Altstetten, Heilig Kreuz

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikare: Josef Litschi, Friedrich Kaiser
Saumackerstraße 87, Zürich 9; Telefon 5 50 44; Postscheck VIII 13

Katholiken: 5500 (wovon 1500 in Albisrieden).

Taufen 110 (inkl. Kliniken); Konversionen 4; Beerdigungen 29; Ehen 39, davon 17 gemischte; Kommunionen 27 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 470. Auswärtige Gottesdienststationen: Filialkapelle Birmensdorf (für die Katholiken von Aesch, Birmensdorf, Uetikon a. A.). Auswärtige Unterrichtsstationen: Zürich-Albisrieden und Birmensdorf.

In den ersten anderthalb Monaten des Jahres 1943 stand in unserer Hl. Kreuzpfarrei das Barometer auf „Sturm". Schwere Diebstähle aus Opferstöcken und der sonntäglichen Kollekte dienenden Opferbüchsen, innert zwei Jahrzehnten begangen von unserm Sigristen U. F., waren kurz vor Neujahr an den Tag gekommen. Wie es nun bei solchen Vorkommnissen zu gehen pflegt, wurde darüber viel geredet und kritisiert, am schärfsten natürlich von solchen, die den wahren Sachverhalt nicht kannten. Und ist der Aufruhr da, so kommen allerlei Dinge mit in Wallung, über die man sich sonst normalerweise nicht aufregt. Der Pfarrer konnte wieder einmal mehr spüren, daß er einer „Kreuz"-Pfarrei vorsteht. Doch ließ er es sich nicht verdrießen, sondern handelte nach dem sehr wahren Ausspruch Hiltys: „Um mit Menschen und in Staaten zu leben, muß man die Punkte aufsuchen, die uns vereinen, nicht die uns trennen. Vor allem aber gänzliche Wahrheit." Ganz unter diesem Motto stand und nach diesem Motto verlief die, trotz strahlender Sonne, sehr gut besuchte und in allen Teilen Klärung und Abklärung strittiger Fragen und beunruhigender Mißhelligkeiten bringende ordentliche Generalversammlung der Kath. Kirchgenossenschaft Altstetten und Umgebung, die am Sonntag, den 21. Februar, stattfand. Der Pfarrer hatte sich an seinen Männern nicht getäuscht, sie hielten prachtvoll Disziplin und waren einhellig von dem Willen beseelt, ihren Teil zur Beilegung der Konflikte und zur Beruhigung der Gemeinde beizutragen, was dann auch restlos geglückt ist.

Ein volles Jahrzehnt hat der Pfarrer Geduld haben müssen, bis die Männer sich religiös tiefer erfassen ließen. Aber einmal sollte es doch

glücken. Just am Abend des Weißen Sonntags war es, vor der Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunikanten, wo 40 Männer in vier Zehnerkolonnen vor dem Hochaltar standen, mit brennenden Kerzen, leuchtenden Augen und pochendem Herzen und sich für immer der lieben Gottesmutter weihten, in der neuerrichteten Männerkongregation. Seither haben wir eine Monatskommunion der Männer, die sich sehen lassen darf und kommen letztere fleißig in den Monatsvortrag, der das religiöse Wissen vertieft und die echt katholische Haltung stärkt. Bereits ist aus dem Schoße der Männerkongregation ein sehr eifrig arbeitendes und gute Resultate zeitigendes Presse-Apostolat hervorgegangen. Ueberhaupt ist auch bei den andern Standesvereinen kein Stagnieren zu verzeichnen, sondern eine schöne Fortentwicklung. Im besonderen verdankt der Pfarrer seinen H. H. Vikaren die rege Arbeit in den Jugendvereinen.

Unser besonderes Augenmerk richtet sich jetzt auf Albisrieden, das zirka 1500 Katholiken in seiner Bevölkerung aufweist.

Die vom Sigristen in ansehnlicher Höhe restituierten Gelder kommen uns jetzt beim bereits gesicherten Landankauf für den Kirchenbau daselbst sehr zustatten. Noch wird es aber vieler milden Gaben bedürfen, bis mit dem Bau einer Kirche wird begonnen werden können. Mögen uns für dies schöne Werk recht viele Wohltäter erstehen!

Herzliches „Vergelt's Gott" dem hochw. Pfarramt in Mettmenstetten für die Kollekte und dem Inländischen Hilfsverein in Zug für die vielen Gaben an die Weihnachtsbescherung unserer Unterrichtskinder!

Zürich-Oerlikon, Herz Jesu

Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Fidel Camathias, Wilhelm Kuster
Schwamendingenstr. 55, Zürich 11; Telefon 6 82 86; Postscheck VIII 2473

Katholiken: 5400.

Taufen 83; Beerdigungen 28; Ehen 52, davon 24 gemischte (davon verschiedene revalidiert); Kommunionen 36 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 503. Auswärtige Unterrichtsstation: Schwamendingen.

Das abgelaufene Jahr war wiederum eine Zeit regster Bautätigkeit. Auf das 50jährige Kirchenjubiläum wollten wir endlich einmal wenigstens das Chor fertigstellen. Wir haben es, dank vermehrter, hocherfreulicher Opferwilligkeit in der Pfarrei, aber auch dank der Treue unserer lieben auswärtigen Wohltäter, schön beizeiten zustande gebracht. So grüßen denn jeden andächtigen Besucher unserer Kirche die drei großen figürlichen Chorfenster von Kunstmaler Wanner, in der Mitte (zugleich als Altarbild) in monumentaler Größe das heiligste Herz Jesu, dem ja unser Gotteshaus geweiht ist. – Aber nicht nur die Kirche sollte zum Jubelfeste wenigstens teilweise renoviert sein, sondern vor allem die Seelen. Darum hielten wir unmittelbar vorher große Volksmission, eine halbe Woche für die Schulkinder, je eine Woche für die Frauen, dann für die Männerwelt, gehalten von den Einsiedler Mönchen H. H. P. Urs

Fischer und Viktor Meyerhans. Am Herz Jesufeste, genau 50 Jahre nach der Einweihung unserer Kirche, fand der feierliche Schluß statt. Acht Täge später, am Jubelfeste (11. Juli) beehrte der Gnädige Herr Exzellenz Dr. Christianus Caminada unsere arme Vorstadtpfarrei, diesen Tag mit uns freudig zu begehen. Bei dieser Gelegenheit wurde in unserer Kirche das erste Pontifikalamt gehalten. Den Rahmen dazu bildete die ergreifend gesungene E-moll-Brucknermesse. Die Festpredigt hielt in feinsinniger Weise H. H. Rektor Dr. P. Rafael Häne aus dem Stifte Einsiedeln. Am Nachmittag wurde im Sternensaal eine Festversammlung gehalten mit der Uraufführung des vom bekannten Dichter F. Schell verfaßten Weihespieles „Das Gottesspiel". Es stellte große Anforderungen an die Spieler und machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Abends wurden Festversammlung und Weihespiel wiederholt. Beiden Versammlungen verliehen sowohl Anwesenheit als auch Ansprache Sr. Exzellenz eine besondere Note.

Eine Woche darauf ertönten unsere Glocken wiederum festlich und luden unser gläubiges Volk ein zur 5. Primiz in unserm Heiligtum, gefeiert von einem Sohne unserer Pfarrei H. H. P. Witgar Oeschger O. C. Auch dieses Fest war ein Freudentag unserer Diasporapfarrei, der noch lange in den Herzen vieler nachklingen wird. Nach diesem Halbjahrhundert danken wir in erster Linie unserer treubesorgten Mutter der Inländischen Mission. Wir danken auch herzlich allen andern lieben Wohltätern von nah und fern, fügen aber auch diesmal wieder die herzliche Bitte bei, uns auch in Zukunft gütig beizustehen; denn unser harren noch große und schwere Aufgaben. Besondern Dank den H. H. Patres Kapuzinern und Pallottinern und allen andern Aushilfen, sowie dem löbl. Frauenhilfsverein Zug.

Französische Seelsorge in Zürich

Missionäre: G. Bailly, F. Schaller, F. Dunand
Wolfbach 15, Zürich 7; Telefon 4 69 46

Katholiken: Zirka 3000.

Trotz des Krieges entwickelt sich unsere Mission recht erfreulich. Sowohl das große Missionsfest, an dem der hochwst. Bischof Msgr. Caminada und Generalvikar Msgr. Folletête teilnahmen, wie auch der Herbstbazar, werden ob der zahlreichen Beteiligung wie wegen des vorzüglichen Geistes, der alle beseelte, unvergessen bleiben. Die Jugendvereine entfalten ein reges Leben und erfassen immer mehr junge Leute. – Die willkommene Gabe der Inländischen Mission ermöglichte den Ausgleich unserer Rechnung. Doch erlaubt unsere Finanzlage den so notwendigen Bau eines Missionshauses immer noch nicht. Um diesem Projekt etwas näher zu kommen, wurden in der Westschweiz mehrere Kollektenpredigten gehalten, wofür wir den hochw. Herren Mitbrüdern vielmal danken und uns weiterhin bestens empfohlen halten. – Demnächst hoffen wir in Seebach regelmäßig Gottesdienst mit französischer Predigt beginnen zu können. Im Vertrauen auf Gottes Vorsehung und die Güte unserer Wohltäter schauen wir frohen Blickes in die Zukunft.

Italienische Seelsorge in Zürich

Missionäre: Luigi Varisco, Carlo Crespi und Bartolomeo Tedeschi
Feldstraße 109, Zürich 4; Telefon 3 29 52; Postscheck VIII 15 9339

Katholiken: 2100.

Taufen 25; Beerdigungen 32; Ehen 37, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 200; Kommunionen 22 000.

In dieser unglücklichen Kriegszeit suchten wir möglichst viel Liebe zu schenken und wurden dabei von den einzelnen Vereinen und Sektionen freudig unterstützt. Die Tätigkeit der verschiedenen Standesvereine, wie die religiösen Veranstaltungen, unter denen wir die Töchternwoche und die überaus zahlreich besuchte Wallfahrt nach Maria Einsiedeln besonders erwähnen, waren Höhenpunkte im Leben der Mission. Nebst dem alljährlichen Missionsfest für den Bau der Don Bosco Kirche und der Weihnachtsbescherung unserer Unterrichtskinder führten wir auch ein Wohltätigkeitskonzert und eine Kleider- und Gabensammlung für die internierten Italiener durch. – Die allwöchentlichen Krankenbesuche in den städtischen Spitälern, die vielen Hausbesuche bei Kranken und Armen ergänzten unser Wirken für das Seelenheil der uns Anvertrauten. Für all das Gute, das gewirkt werden konnte, danken wir Gott, dem Geber alles Guten, wie auch den Gläubigen und Wohltätern unserer Mission. Bei diesem Gedenken wollen wir auch die Männer und Jungmänner nicht vergessen, die fern ihren Lieben mitten im Ungemach und in den Gefahren des Krieges stehen. Der Herr möge sie alle behüten!

Selbständige Diasporapfarreien

Affoltern am Albis

Pfarrer: C. Bernasconi; Telefon 94 61 05; Postscheck VIII 24 056

Katholiken: 1500.

Taufen 31; Konversionen 3; Beerdigungen 8; Ehen 11, davon 1 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 235. Auswärtige Unterrichtsstation: Bonstetten im Aeugstertal (bis Oktober).

Dietikon [0]

Pfarrer: Johann Eggler
Vikare: Franz Candreja und Johann Wingert, Spiritual
Bahnhofstraße 4; Telefon 91 83 12; Postscheck VIII 14 039

Katholiken: Rund 2800.

Taufen 50; Beerdigungen 26; Ehen 18, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 48 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 460. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fahrweid, Geroldswil, Oetwil.

Als das wichtigste Pfarreiereignis im Berichtsjahre muß der Pfarrwechsel angesehen werden. Zu Anfang August reichte der bisherige Inhaber des Pfarramtes auf Ende September seine Demission ein. Nach 35jähriger überaus segensvoller Tätigkeit nahm der hochwürdigste Herr Dekan und Ehrendomherr Hermann Camenzind, bischöflicher Kommissar des Kantons Zürich, Abschied vom Pfarramt Dietikon. Zwei großartige Denkmäler werden auf Jahrzehnte, ja so Gott will, auf Jahrhunderte, das Andenken an Pfarrer Camenzind verkünden: die prächtige St. Agathakirche und das katholische Kirchgemeindehaus. Daneben ist Pfarrer Camenzind der Gründer der meisten katholischen Standesorganisationen der Pfarrei. Sein Name bleibt mit der Pfarrei Dietikon für immer verknüpft. – An seine Stelle wurde am 10. Oktober der bisherige Vikar, H. H. Johann

Eggler, aus Giswil (Obw.) gewählt, und am 24. Oktober durch den hochwürdigsten Herrn Dekan Anton Mächler aus Winterthur nach der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Zürich feierlich installiert.

Egg, St. Antonius von Padua

Pfarrer: Antonius Bolte
Vikar: Josef Zangerl, Antoniusheim
In der Weid; Telefon 97 31 48; Postscheck VIII 7759
Katholiken: Zirka 700.

Taufen 23; Beerdigungen 3; Ehen 321 (einheimische 4), davon 93 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 19 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 94. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maur, Mönchaltorf, Oetwil.

Ein Weg, wohin wir ziehen; ein Gott, vor dem wir knien; ein Himmel dir und mir! Das ist unser Segenswunsch für alle Pfarrkinder, Wohltäter und Freunde, die in apostolischer Gesinnung uns Priestern mithelfen, voll Liebe und Demut wieder aufzurichten und zu heilen, was Gewaltmenschen in dämonischem Stolz und Geltungsdrang verwundet und niedergestampft haben. Denn unsere Pfarrei geht weiter hinaus über die geographischen Grenzen von Egg, und so nehmen wir innigen Anteil an all dem Leid und Weh, das sich uns durch die Wallfahrer von weither offenbart. Wie dunkel wird doch ein Leben, wenn der trübselige Mensch seine eigene Sonne sein will! Laßt uns insbesondere an den Antoniusdienstagen alle vereint sein und mit dem heiligen Schutzpatron bekennen: „O König, dem die Welt sich weiht, wir alle sind Dein Eigen. Vor Deinem Thron soll Menschenstreit und Völkerfehde schweigen. Dein Wort allein bringt Recht und Licht. Dein Urteil ist das Weltgericht." – Herzliche Dank- und Segensgrüße aus „Klein-Padua".

Langnau am Albis

Pfarrer: Joh. Schneiders; Vorrain; Telefon 92 31 04
Katholiken: Zirka 700.

Taufen 5; Beerdigungen 6; Ehen 1, gemischt; Kommunionen zirka 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 66.

Rheinau [0]

Pfarrer: Carl Mayer
Untere Steig; Telefon 4 32 55; Postscheck VIII b 28
Katholiken: 600.

Taufen 10; Beerdigungen 8; Ehen 6 (davon 1 von auswärts), davon 2 gemischte; Kommunionen 7300; schulpflichtige Unterrichtskinder 78; Firmlinge 33. Auswärtige Unterrichtsstation: Ellikon a. Rhein.

Thalwil

Pfarrer: Amandus Gmür; Vikar: Josef Kohlbrenner
Sihlhaldenstraße 9; Telefon 92 06 05; Postscheck VIII 1537
Katholiken: Mit Rüschlikon zirka 2100.

Taufen 34; Beerdigungen 18; Ehen 23, davon 10 gemischte; Kommunionen 23 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 235.

Außerordentliche und wichtige Ereignisse im Pfarreileben sind keine zu melden, außer es sei denn das traurige Kapitel der gemischten Ehen. Es offenbart sich da ein furchtbarer Leichtsinn, und manchmal ein trauriges „Muß". Hat einmal der „Herzensföhn" die Liebesglut entfacht, so ist es beinahe unmöglich, dieses

innere Feuer zu löschen. Vielfach bekommt man nur schnippische Antworten oder nichtssagende, alte, abgedroschene Phrasen. Ein trauriges Kapitel! – Es konnten auch Bildungsvorträge für Männer und Jünglinge abgehalten werden. Den H. H. Dr. Seiler, Dr. Stark, Dr. David aus Zürich sei dafür herzlich gedankt. Bester Dank gebührt auch den Klöstern von Einsiedeln, Rapperswil und Zug, dem Missionshaus Steinhausen für die geleistete Aushilfe. Auch dem Frauenhilfsverein von Schwyz sei der herzlichste Dank ausgesprochen für die Gaben für den Kinderchristbaum.

Wädenswil

Pfarrer: Karl Blunschy
Etzelstraße 3; Telefon 95 61 16; Postscheck VIII 2166
Katholiken: Zirka 2200.

Beerdigungen 14; Ehen 18 (davon 2 validiert), davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 17 470; schulpflichtige Unterrichtskinder 240. Auswärtige Unterrichtsstationen: Langrüti (für Wädenswil Berg), Stocken (im 1. Semester 1943).

Das Jahr 1943 nahm seinen geordneten Gang, soweit eben die Zeitverhältnisse einen solchen zulassen (Militärdienst und alles, was mit der Not der Zeit zusammenhängt. Beanspruchung für alle möglichen und unmöglichen Dienste und damit lähmender Einfluß auf die Standesvereine und auch eine gewisse Ermüdung hiefür). – Das abgelaufene Jahr brachte einen Wechsel, indem der hochw. Vikar Franz Candreja in die staatlich anerkannte Pfarrei Dietikon berufen wurde. Für alles Gute, das er hier gearbeitet, sei aufrichtiger Dank gesagt. Eine Neubesetzung ist zur Stunde noch nicht erfolgt. – Es erübrigt noch herzlich zu danken den tit. Klöstern von Einsiedeln und Rapperswil für die opferfreudigen Aushilfen, aber auch allen, die so oder anders am Gedeihen der Pfarrei beigetragen, durch dieses oder jenes Apostolat. Gott lohne alles reichlich und gebe weiter seinen Segen!

Winterthur, St. Peter und Paul [0]

Pfarrer: A. Mächler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare
Tellstraße 7; Telefon 2 63 40; Postscheck VIII b 1833
Katholiken: Zirka 6000.

Taufen 204, aus der Pfarrei 117, Konversionen 7; Beerdigungen 39; Ehen 40, davon 23 gemischte; Kommunionen 76 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 658. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Wülflingen.

Winterthur, Pfarr-Rektorat Herz Jesu

Pfarr-Rektor: Joh. Grüninger; Vikar: Eugen Häringer.
Unterer Deutweg 89; Telefon 2 14 26; Postscheck VIII b 2402
Katholiken: 2200.

Taufen 45; Beerdigungen 12; Ehen 10, davon 2 gemischte; Kommunionen 26 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 215. Auswärtige Unterrichtsstation: Seen.

Zürich, Bruderklausenkirche

Pfarrer: Matth. Theissen; Vikar: Friedr. Hügler
Winterthurerstraße 135; Telefon 6 08 66; Postscheck VIII 22 360
Katholiken: 4204.

Taufen 119, davon 47 im Monikaheim; Konversionen 1; Beerdigungen 18; Ehen 26, davon 16 gemischte; Kommunionen 38 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 410.

Zürich, Gut Hirt

Pfarrer: Jos. Rupf; Vikar: Jos. Beck
Guthirtstraße 3; Telefon 6 19 20; Postscheck VIII 8818
Katholiken: 5500.
Taufen 101; Konversionen 2; Beerdigungen 50; Ehen 34, davon 13 gemischte; Kommunionen 53 000; Christenlehrpflichtige 178.
Wegen Verlängerung der theologischen Studien konnten keine Neupriester unbesetzte Seelsorgsstellen antreten; so mußten auch wir uns mit Aushilfen abfinden, deren notwendiger Wechsel den zuständigen Seelsorgern zu große Arbeiten verursachte und hemmend auf den religiösen Fortschritt der Pfarrei sich auswirkte.

Zürich, Liebfrauenkirche

Pfarrer: Dr. F. Matt
Vikare: Dr. Eugen Egloff (studienhalber beurlaubt), Dr. Hans Henny, Dominik Arnold, Arnold Waser, J. Hardegger
Weinbergstraße 34, Zürich 6; Telefon 8 33 44; Postscheck VIII 830
Im Maximilianeum: Dir. A. Gamma, Vikar Thomas Schönenberger
Katholiken: 11 982.
Taufen 633, davon aus der Pfarrei 110; Konversionen 9; Beerdigungen 103; Ehen 92, davon 42 gemischte; Kommunionen 142 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 672.
Laut den Eheverkündigungen der Stadt wurden 230 unserer Pfarrei zugehörige Brautpaare besucht und zur katholischen Trauung eingeladen. Reinkatholische 83 Paare, ein Teil reformiert 132 Paare, ein Teil Konfession unbekannt 15 Paare. Von diesen 230 Paaren sind 110 gültig verheiratet, = ungefähr die Hälfte, und zwar 77 reinkatholische und 33 gemischte. 78, bei denen ein Teil nicht katholisch war, und 5 katholische Paare gingen die Ehe zivil oder protestantisch ein. 22 Paare konnten die Ehe nicht katholisch schließen, weil ein Ehepartner aus gültiger Ehe geschieden war. 33 Paare bauten eine neue Ehe auf den Ruinen einer geschiedenen Ehe auf. – Am 1. Januar 1943 lebten in der Liebfrauenpfarrei 639 Katholiken, die aus gültiger oder ungültiger Ehe geschieden waren. 199 Katholiken lebten von ihrem Ehepartner getrennt.
Neuzuzüge von auswärts 1443, Neuzuzüge aus anderen Pfarreien 2300. Total Zuzüge 3743. Wohnungswechsel innerhalb der Pfarrei 2098, Wegzüge nach auswärts 1680, Wegzüge in andere Pfarreien 1861. Total Wegzüge 3541. Zunahme pro 1943: 202. Total der Adressen 9752.

1894 – Gedenktage – 1944.

15. Mai: Aufrichtung des Kreuzes auf dem Turm der Liebfrauenkirche, ein katholisches Wahrzeichen über der Stadt, dem nach zwei Jahren das Turmkreuz der Mutterkirche St. Peter und Paul auf dem linken Limmatufer folgte.
7. Oktober: Am Rosenkranzsonntag. Feierliche Einsegung der Liebfrauenkirche durch den bischöfl. Kommissar, Dekan Severin Pfister. Die Festpredigt beim Hochamte wurde von P. Dr. Albert Kuhn, O. S. B., die Predigt am Nachmittag von Prof. Dr. Anton Gisler gehalten. Abends Festversammlung im Gesellenhaus. Ein großer Freudentag für die junge Gemeinde.
Seit 50 Jahren schreiten die Gläubigen durch die Portale der Basilika. Der Stadtrat von Zürich beglückwünschte den katholischen Kirchenbauverein „zur Vollendung des würdigen Baues, welcher unter den Bauwerken der Stadt einen her-

vorragenden Platz einnimmt." Den Segen, der von der Liebfrauenkirche ausgegangen, kennt nur Gott. Mit Bleistift und Zahlen lassen sich nur Andeutungen machen. Die Bilanz steht sterblichen Augen unlesbar im Buche des Lebens. Und heute! Die Zahlen über die Eheschließungen, die Zahlen der getauften Kinder und die Angaben über den Wohnungswechsel, über Zu- und Wegzug werfen die Frage auf: Genügt unsere Seelsorgsmethode heute noch? Wohl füllt sich die Kirche noch an Sonntagen. Aber die da kommen, sind die Treuen. Sie bilden das Fundament, das die Pfarrei trägt. Jetzt aber sollten die Seelsorger neu zu den andern gehen, treppauf und treppab, zu jedem in seine Wohnung, in sein Zimmer. Sie müssen da sagen, daß Christus in der Basilika wartet. Es mutet den Seelsorger oft an, als ob die Stadtseelsorge des Paulus neu beginne, aber, Gott sei Dank, wenigstens für jetzt noch ohne die Härten jener Tage. Die Liebfrauenkirche dankt den Schwestern, die den Heimen vorstehen und den Helferinnen auf dem Pfarreibureau. Sie alle arbeiten in ihrem Sinne. Als die Liebfrauenkirche gebaut wurde, sprach man zwar noch still, doch mit festem Willen von der katholischen Schule. Aber heute steht erst die katholische Mädchensekundarschule. Ueber dreihundert Mädchen besuchen sie. Lehrschwestern aus dem Institute Menzingen leiten sie vorzüglich. Viele, die sich melden, finden keinen Platz. Aber bei der Abweisung wird nie gefragt nach dem Schulgelde, nur die Leistungen in der Schule sind maßgebend. – Und die Knabensekundarschule? Der Platz ist vom Schulvereine gesichert worden. Der göttliche Kinderfreund möge recht viele Wohltäter finden, daß, wenn der Friede kommt, die Knabenschule für den höchsten Frieden wirken kann.

Zürich, Maria-Lourdes

Pfarrer: Frz. X. Föhn; Vikar: Alois Schuler
Seebachstraße 3, Zürich 11; Telefon 6 97 82; Postscheck VIII 6331

Katholiken: 2800.

Taufen 70; Konversionen 2; Beerdigungen 17; Ehen 47, davon 17 gemischte; Kommunionen 28 000; Unterrichtskinder 350. Auswärtige Unterrichtsstation: Glattbrugg.

Trotz schwerer Zeit war es uns wiederum möglich, an Weihnachten unsere Schuljugend mit einer Kleinigkeit zu beschenken. Herzliches Vergelts Gott gebührt dafür dem inländischen Hilfsverein Zug, dem löblichen Institut Menzingen und der Jungfrauenkongregation St. Maria Luzern, welche uns in dieser Hinsicht großzügig ihre erneute Hilfe zukommen ließen. – Wir werden unsere lieben Wohltäter weiterhin ins Gebet einschließen. Jeden Mittwoch wird in unserer Maria-Lourdes-Grotte ein Rosenkranz für die lieben Wohltäter gebetet.

Zürich, St. Anton

Pfarrer: Gottfried Heß; Vikare: Emil Gutmann, Joseph Bischoff, Othmar Zumbühl, Gustav Wyß, Hermann Widmer
Neptunstraße 60, Zürich 7; Telefon 2 05 82; Postscheck VIII 12 617
Vikar im Gesellenhaus: Paul Stadler
Vikar im Altersheim Witikon: Franz Raich

Katholiken: 10 000.

Taufen 233, davon gehören zur Pfarrei 125; Konversionen 11; Beerdigungen 63; Ehen 103, davon 40 gemischte; Kommunionen 233 400; Unterrichtskinder 585 und Kindergarten 43. Gottesdienst im Theodosianum, Gesellenhaus, Vinzenzaltersheim Witikon, Paracelsus, Elisabethenheim, Notburgaheim. Auswärtige Unterrichtsstationen: Witikon, Balgrist, Institut Hallauer.

Seit der letzten Volkszählung hat die Katholikenzahl der Pfarrei die 10 000 wieder überschritten. Im Berichtsjahr wurde eine Innenrenovation der St.-Antoniuskirche mit einem Kostenaufwand von Fr. 17 182 durchgeführt, der im Vorjahr die Erstellung eines Schindelunterzuges bei sämtlichen Dachpartien mit einer Auslage von Fr. 19 001 vorausging. Die für sehr viele Kult- und Unterrichtszwecke verwendbare Krypta hat eine würdige und geeignete Sakristei-Einrichtung erhalten, die auf rund Fr. 6500 zu stehen kam.

Zürich, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Johann Salzmann; Vikare: Karl Frei, Jakob Fäh
Kilchbergstraße 5; Telefon 5 43 72; Postscheck VIII 5136

Katholiken: 3650.

Taufen 22; Konversionen 2; Beerdigungen 19; Ehen 22, davon 9 gemischte; Kommunionen 36 500; Unterrichtskinder 391. Auswärtige Unterrichtsstation: Leimbach.

In der Zeit zwischen Passionssonntag und Palmsonntag hielt H. H. P. Anton Lötscher eine religiöse Bildungswoche für Männer und Jungmänner. In der Karwoche sprach H. H. P. Emmerich, O. Cap., über die Geheimnisse unserer Erlösung. 47 Erstkommunikanten (27 Knaben, 20 Mädchen) traten am Weißen Sonntag erstmals zum Tische des Herrn. Am Pfingstsonntag trug der Blau-Ring sein neues Banner zur Weihe, wobei H. H. Redaktor Mugglin die Ehrenpredigt hielt. Ein Tag des Dankes und der Sühne war der Anbetungstag der Pfarrei am 28. Juni. Am Rosenkranzsonntag bot der Cäcilienverein mit einem auserwählten Programm eine kirchenmusikalische Abendfeier, die von bestem Erfolg begleitet war. Ebenfalls bereitete der Cäcilienverein am 21. November den alten Leuten einen frohen Nachmittag. Erstmals wurde durch das starke Anwachsen der Zahl der Unterrichtskinder die Weihnachtsfeier für die unteren und oberen Klassen getrennt durchgeführt. Wenn wir auch das Fehlen eines großen Pfarrsaales als einen bedeutenden Mangel empfinden müssen, so wurde doch nach Möglichkeit in den bescheidenen Räumlichkeiten intensives Vereinsleben gefördert. Dank weitgehender Hilfe aller Pfarreikreise konnte der Vinzenzverein in vorbildlicher Weise sein Apostolat der Liebe an so vielen Armen und Notleidenden erfüllen. – Noch immer warten die Katholiken von Leimbach auf eine Gottesdienstgelegenheit. Ein gut gelegener Bauplatz ist uns seit Jahren gesichert, und so hoffen wir, als erstes Nachkriegsprojekt das Maria-Hilf-Kirchlein in Leimbach bauen zu können. Die Vorarbeiten hiefür sind im Gange.

Mit doppeltem Eifer haben sich in diesem ersten Jahr der Selbständigkeit die Pfarrkinder für die Erhaltung und finanzielle Stützung ihrer Franziskuspfarrei eingesetzt, was wir Seelsorger mit hohem Lobe anerkennen möchten. So legen wir unsere stille Jahresarbeit als Anteil Gottes auf den Altar. Ihm sei sie geweiht.

Zürich, St. Martin

Pfarrer: Dr. M. Lanfranconi
Krähbühlstraße 50, Zürich 7; Telefon 2 55 33; Postscheck VIII 29 708

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 28; Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 25, davon 3 gemischte; Kommunionen 13 500. Unterrichtskinder 60.

Gottes große Güte schenkte der Pfarrei ein stilles, ständiges Wachsen. Die schöne Kirche wurde wiederum von vielen auswärtigen Brautleuten als Traukirche bevorzugt. Ein Höhepunkt im ganzen Kirchenjahr war die Spendung der

heiligen Kommunion durch unsern hochverehrten Diözesanbischof Msgr. Dr. Christianus Caminada am 10. Oktober. Seine Firmungsansprache vom Festaltare aus war von nachhaltigem Eindruck auf die ganze Pfarrgemeinde. Der H. H. Vikar A. Job verließ die Pfarrei schon auf den August hin. Auf Wunsch des hochwürdigsten Herrn Bischofs übernahm er als Pfarrer die nicht leichte Seelsorge in der Diasporagemeinde von Samaden im Oberengadin. Als Dank für sein Wirken in St. Martin möge Gottes Segen sein Arbeiten im neuen Wirkungsfeld befruchten. Besondern Dank für alle liebe und geschätzte Mithilfe gebührt den H. H. Patres aus dem Kloster Maria Einsiedeln sowie dem allzeit dienstbereiten H. H. Josef Merk.

Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz; Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Hugo Basler, Gottfried Helbling, Dr. Alphons Reichlin, Albert Sicker, Dr. Paul Bruin
Werdstraße 57; Telefon 3 22 20; Postscheck VIII 8782

Katholiken: 16 500.

Taufen 206; Konversionen 16; Beerdigungen 97; Ehen 116, davon 61 gemischte; Kommunionen 133 000. Auswärtige Gottesdienststation: Gottesdienstkapelle in der Enge (Bederstraße 1).
Neuzuzüge 2197, Umzüge 4970, Wegzüge 3996, Total 11 163.
Am St.-Peter- und Pauls-Feste waren es 70 Jahre seit der Vertreibung aus der Augustinerkirche. Dafür hatten wir das große Glück, drei Primizianten aus unserer Pfarrei am Hochaltar der Mutterkirche ihr erstes heiliges Meßopfer feiern zu sehen. Nächstes Jahr wird unsere Pfarrkirche ihr 70. Jubiläum begehen. Wir hoffen, der Mutterkirche von Zürich auf diesen Ehrentag ein neues Kleid zu verschaffen (Renovation). Wer von den alten Gönnern und lieben Lesern dieses Berichtes zum Jubiläumsgeschenk mithelfen will, merke sich unsere Adresse: Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul, Postscheck VIII 8782.

Kathol. Hilfsmission der Kapuziner in Zürich

Missionäre: Dr. P. Veit Gadient, Dr. P. Benedikt Zöllig, P. Reinhold Wick.
Kapuzinerheim, Seebacherstr. 11, Zürich 11, Telefon 6 68 61

Eine Hausmission in der Herz Jesu-Pfarrei Zürich-Oerlikon bildete die Hauptaufgabe des Berichtsjahres. Es beteiligten sich an deren Durchführung P. Benedikt, P. Reinhold und aushilfsweise während eines Vierteljahres aus dem Kloster Luzern P. Theoderich, dem wir für die opferbereite Hilfe aufrichtig danken. Auf eine gütige Einladung des hochwst. Prälaten R. Mäder widmete sich P. Benedikt in der Zeit von Mitte Januar bis gegen Ostern einer Hausmission in der Heilig Geist-Pfarrei in Basel. Eine größere Anzahl Ehen konnte besonders in Oerlikon kirchlich geregelt werden.
Während des Jahres leisteten wir Aushilfe in verschiedenen Pfarreien der Stadt, wobei uns in der Ferienzeit P. Cajetan und P. Laurin in brüderlicher Weise unterstützten. Regelmäßige Aushilfen durften wir in den Pfarrkirchen Maria Lourdes, Herz Jesu Oerlikon, Bruder Klausen sowie in Kloten besorgen. Im Auftrage des Pfarramtes Zollikon besuchte P. Benedikt wöchentlich einmal die katholischen Patienten im Krankenhaus Neumünster. – Zu Beginn dieses Jahres ist durch P. Reinhold in der Herz Jesu-Pfarrei, Zürich 3, im Hardquartier eine Hausmission, die sechste seit Begründung unserer hiesigen Hilfsmission, begonnen worden. – Den hochw. Herren Seelsorgern der vorgenannten Pfarreien sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.

II. KANTON GLARUS

Luchsingen°

Pfarrer: Heinrich Berni
„Au"; Telefon 7 25 51; Postscheck IX a 1178

Katholiken: 530.

Taufen 13; Beerdigungen 3; Ehen 2; Kommunionen 12 500 (mit Heim); schulpflichtige Unterrichtskinder 65. Auswärtige Unterrichtsstation: Diesbach-Betschwanden.

Durch gute Erfüllung der Sonntagspflicht und durch vermehrten Empfang der hl. Sakramente haben die Pfarrangehörigen ihren religiösen Eifer gezeigt. Leider hat auch dieses Jahr der Wegzug von berufstätigen Jugendlichen und ganzer Familien angehalten, bedingt durch die Zeitumstände. Lücken, welche vom Seelsorger immer schmerzlich empfunden werden. Dank uneigennütziger Arbeit der eigenen Leute konnte manche Auslage erspart bleiben. Wohltäter haben wieder manches gestiftet zur Verschönerung des Gotteshauses und des Gottesdienstes. Allen ein großes „Vergelt's Gott", besonders der Inländischen Mission und dem Missionshilfsverein Oberwil bei Zug.

Missionsstation Mühlehorn

Pfarrer: Josef Lutz
Murg° (St. Gallen); Telefon 8 51 29
Spenden an Pfarramt Näfels oder Murg

Katholiken: 70 (dazu im Sommer etliche Kurgäste und Angestellte).

Taufen 3; Kommunionen 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 10.

Die St.-Fridolins-Kapelle in Mühlehorn ist das jüngste Glied in der großen Kette der Gottesdienststationen auf dem weitverzweigten Diasporagebiet der Schweiz. Die Katholiken von Mühlehorn wären wohl noch Jahrzehnte lang weiterhin Waisenkinder geblieben, ohne heiliges Opfer, ohne einen eigenen Altar, wenn nicht das hochherzige Anerbieten von seiten Herr Dr. Professor Liebeskind aus Genf den ersten glücklichen Anstoß gegeben hätte, in seiner Besitzung „Seegarten" eine Gottesdienststätte für die Katholiken von Mühlehorn und Kerenzerberg zu schaffen. Solch seltenes Anerbieten darf in heutiger Zeit nicht unbeachtet gelassen werden, zumal das religiöse Leben überall dort im Absterben ist, wo der Kontakt mit der Opferstätte nur lose und selten ist.

So kam es im Herbst 1942 zur engeren Zusammenarbeit zwischen dem kirchenrechtlich zuständigen Pfarramt Näfels und dem Pfarramt Murg, das seit Jahren die Pastoration von Mühlehorn zu besorgen hatte. Hochw. Herr Pfarrer Braun in Näfels war hocherfreut, bald auf seinem Pfarrterritorium ein eigenes Diasporakirchlein erstehen zu sehen und verschaffte sich alle Vollmachten von Chur, um innert kürzester Frist dem Wunsche des edlen Spenders gerecht zu werden, aus seiner Gartenhalle eine Gottesdienststätte zu schaffen. Auch der Seelsorger von Murg, dem die Verantwortung für die zerstreute Herde von Mühlehorn obliegt, wußte, daß es die erste und letzte Gelegenheit sei, den Katholiken von Mühlehorn eine eigene Gottesdienstgelegenheit zu schenken. Unerwartet viele stille Wohltäter zeigten sich verschiedenenorts, so daß mutig an die Innenrenovation und Einrichtung des für Gottesdienstzwecke wie geschaffenen Lokals geschritten werden konnte. Vor-

zügliches Entgegenkommen der Inländischen Mission, Bereiterklärung der hochw. Kapuziner von Näfels zur Uebernahme des Sonntagsgottesdienstes, tüchtiges Voranschreiten der Arbeiten unter der bewährten Führung von Herrn Architekt Aebli, Glarus, ermöglichten auf Frühjahr 1943 die Uebernahme der neuen Station, die am

St. Fridolinskapelle von Mühlehorn

4. Mai ihre kirchliche Weihe erhielt. Am 9. Mai war erster Sonntagsgottesdienst mit Predigt von Pfarrer Braun und Amt von Pfarrer Lutz. Bald schon konnte der zweimalige Gottesdienst im Monat zum regelmäßigen Sonntagsgottesdienst ausgebaut werden, der durchschnittlich von 30–35 Gläubigen besucht wird. Im Advent Adventskranz, in der Weihnachtszeit Weihnachtskrippe und Weihnachtsstern. Möge dieser Stern von Bethlehem allen leuchten, den vielen Wohltätern, besonders der Familie Prof. Dr. Liebeskind zum Dank, den Gläubigen von Mühlehorn und Umgebung zum religiösen Ansporn.

Niederurnen°

Pfarrer: Josef Wiedemann
Unterdorf; Telefon 4 15 83; Postscheck IX a 602

Katholiken: 860.

Taufen 24; Beerdigungen 5; Ehen 9, davon 3 gemischte; Kommunionen 13 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 142. Auswärtige Unterrichtsstation: Bilten.

Mit großer Freude registrieren wir für das vergangene Jahr eine stete Zunahme im Sakramentenempfang. Die vielen Aushilfstage werden von allen Gläubigen eifrig benützt; aber auch jeden Sonntag findet sich eine recht schöne Zahl an der Kommunionbank ein. Erfreulich groß

war auch die Pilgerzahl bei der kantonalen Wallfahrt nach Maria Einsiedeln; wir zählten 137 Pilger. Zahlreich kamen auch die hier stationierten Soldaten zum Gottesdienste – dieses Männergebet und dieser Männergesang war immer etwas Erhebendes. Der Familienabend, durchgeführt vom Kirchenchor, war sehr gut besucht; ein Drittel der Besucher war Andersgläubige. Liegt in diesen Tatsachen auch viel Trost, so bleibt doch noch ein gutes Stück Arbeit zu tun, um alle Kreise für das Gute zu gewinnen und zu erhalten. Dem lb. Gott Dank für seinen Segen und für alle Gnaden. Allen unsern lb. Wohltätern, besonders der Inländischen Mission ein herzliches Vergelt's Gott!

Schwanden°

Pfarrer: Alois Walz; Telefon 7 12 94; Postscheck IX a 836

Katholiken: 1000.

Taufen 22, davon 1 Konversion; Beerdigungen 7; Ehen 7, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 13 800; schulpflichtige Unterrichtskinder 165. Auswärtige Gottesdienststation: Engi. Auswärtige Unterrichtsstationen: Engi, Matt und Mitlödi.

Der neue Pfarrer betrachtete es als eine seiner Hauptaufgaben, seine Pfarrkinder kennen zu lernen, die in 9 Dörfern zerstreut wohnen. Er hat sie deshalb aufgesucht. Der Empfang war mit ganz wenigen Ausnahmen ein sehr freundlicher.

Um den Kontakt aufrecht zu erhalten, wurde ein Pfarrblatt gegründet, das 260 Abonnenten zählt. Auch wurden die Vereine ausgebaut, z. B. gemeinsame Kommuniontage eingeführt. Wöchentlich einmal versammelte sich eine Gruppe von eifrigen Pfarrangehörigen im Pfarrhaus, um unter bewährter Leitung Kirchenlieder einzuüben. Der kirchliche Volksgesang hat so in kurzer Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Erstmals wurde seit dem Bestand der Pfarrei an Maisonntagen durch auswärtige Prediger die Mutter Gottes verherrlicht. Die Predigten fanden großen Anklang. Es wurde auch der Versuch gemacht, die Begehung des Herz-Jesu-Freitags einzuführen. Nur langsam reift dafür das Verständnis. Zahlreiche andere Gottesdienste und Feiern dagegen wurden freudig begrüßt und werden verhältnismäßig gut besucht. Auch die Fronleichnamsprozession wurde im Rahmen des Erreichbaren ausgestaltet. Eine Anzahl Pfarrangehörige ist dem Pfarrer bei diesen Neuerungen verständnisvoll und hilfreich zur Seite gestanden.

Der Inländischen Mission und dem Paramentenverein Luzern verdanken wir die Bereicherung unserer bedürftigen Sakristei. Der mar. Jungfrauenkongregation St. Leodegar in Luzern danken wir herzlich für die schönen Weihnachtsgaben.

Italienische Seelsorge im Kanton Glarus

Missionär: Don Giuseppe Rampo
Regina Pacis, Linthal; Telefon 102; Postscheck IX a 1160

Außer dem Glarnerland umfaßt unser Missionsgebiet auch Teile der Kantone Schwyz und St. Gallen. Insgesamt leben in diesem Gebiete etwa 2100 italienisch-sprechende Katholiken, für die in den verschiedenen Pfarrkirchen gelegentlich Predigten und Gelegenheit zum Sakramentenempfang stattfinden. Auch 10 Arbeiterinnenheime sind zu betreuen nebst dem Kinderasyl in Lachen, das Kinder aus der Südschweiz wie aus Italien beherbergt. Um den Kontakt unter den weit zerstreuten Gläubigen einigermaßen herstellen zu können, geben wir den monatlich erscheinenden Missionsboten heraus.

Selbständige Diasporapfarreien

Glarus °

Pfarrer: Franz Römer; Kaplan: Martin Muheim
Friedhofstraße; Telefon 5 22 77; Postscheck IX a 131
Katholiken: 2300.
Taufen 45; Konversionen 2; Beerdigungen 18; Ehen 14, davon 2 gemischte; Unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 37 500; Unterrichtskinder 271. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ennenda und Riedern.

Linthal °

Pfarrer: Andreas Lorenzi; Telefon 7 21 31
Katholiken: 700
Taufen 19; Ehen 3; Kommunionen 20 000; Unterrichtskinder 95; Beerdigungen 4. Auswärtige Gottesdienststation: Hotel Alpenblick, Braunwald.

Netstal °

Pfarrer: Josef Barmettler; Netstal; Telefon 5 17 75
Katholiken: Zirka 1000.
Taufen 14; Konversion 1; Beerdigungen 15; Ehen 7, davon 2 gemischte; Unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 500; Unterrichtskinder 106.

III. KANTON GRAUBÜNDEN

Andeer °

Pfarrer: Dr. Tranquillino Zanetti
Telefon 39; Postscheck X 2946

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 11; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 1800; schulpflichtige Unterrichtskinder 42. Auswärtige Gottesdienststation: Splügen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Splügen und Zillis.

Bemerkenswertes ist diesmal kaum zu berichten. Trotz der schweren Zeitlage konnten wir, dank der Freigebigkeit unserer Wohltäter, 100 Kindern eine kleine Weihnachtsbescherung bereiten. Die Kirche in Splügen ist immer ganz gefüllt, weil das Militär unseren Gottesdienst besucht. Ab und zu ist auch die Kirche in Andeer wegen des Militärs fast zu klein. – Zwei Sorgen drücken besonders schwer: die Schuldenlast und

die Bangigkeit um die Gefahr des Stausees. Wir haben die beste Gelegenheit, das unerschütterliche Gottvertrauen zu üben.

Ardez °

Pfarrer: P. Agapit Moritz; Postscheck X 2643

Katholiken: 130.

Taufen 8; Beerdigungen 2; Ehen 3; Kommunionen 1050; schulpflichtige Unterrichtskinder 25. Auswärtige Gottesdienststation: Fetan. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fetan und Guarda-Giarsun.

Das verflossene Berichtsjahr war für unsere kleine Diasporagemeinde ohne besondere Ereignisse. Eine gewisse Abwechslung ins gewohnte Bild beim sonntäglichen Gottesdienst brachte uns die zeitweise Einquartierung einer Soldatenkompagnie. Sie füllte unsere kleine Katholikenzahl etwas auf und gab uns das beste Beispiel.

Die Kriegszeit hat in unser armes, mit Sorgen ohnedies reichgesegnetes Bergdorf neue Sorgen und Schwierigkeiten gebracht, so daß es alles braucht, daß diese Sorgenstauden das Samenkorn des Glaubenseifers und Gottvertrauens nicht ersticken. – Wir sind alle „Attentisten" geworden, d. h. Menschen, die müde das Kriegsende erwarten und eventuelle Pläne für die Friedenszeit aufsparen. Doch bemühen wir uns, im pfarrlichen und gottesdienstlichen Leben der so oft wiederholten Mahnung des Papstes zum eifrigen Gebete nachzukommen. Wenn ein so furchtbares Ungewitter wie dieser Krieg über unser Leben hinwegzieht, da ist es wohl das beste, die Hände zu falten und zu beten.

Wir können diesen kurzen Bericht nicht schließen, ohne all unsere Freunde und Wohltäter in herzlicher Dankbarkeit zu grüßen und ihnen ein tausendfaches Vergelt's Gott zu sagen.

Arosa °

Pfarrer: Ad. Zanetti; Vikar: Werner Ruoß
Hohepromenade; Telefon 3 14 41; Postscheck X 1061

Katholiken: 700 – 800 (in der Saison 2 – 3mal mehr).

Taufen 6; Beerdigungen 3; Ehen 6 (von auswärts 5), davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 26 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 65. Auswärtige Unterrichtsstation: Langwies.

Das Berichtsjahr brachte nichts Neues für die Pfarrei. Das Kirchenopfer weist eine recht fühlbare Abnahme auf, was als Nachwirkung des Krieges zu deuten ist. Dafür sind die freiwilligen Opfer für Flüchtlinge sehr beachtenswert. Ebenso hat die Hauskollekte für die Inländische Mission einen erfreulichen Ertrag gegeben. Dafür sollte aber die Inländische Mission die Hilfe an die Pfarrei nicht wesentlich kürzen! – Allen Wohltätern unserer Pfarrei sprechen wir auch an dieser Stelle unseren innigen Dank aus, in der Hoffnung, daß sie uns auch weiterhin treu bleiben mögen.

Bergell

Pfarrer: Don Alfonso Leoni; Vicosoprano°;
Telefon 138; Postscheck X 2730
Pfarrvikar: Don Leo Hegglin, Promontogno

Katholiken: 487 und 6 Gemeinden.

Taufen 13; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon gemischte 1; Kommunionen 9685; Unterrichtskinder 29. Auswärtige Unterrichtsstationen: Casaccia, Castasegna, Soglio, Stampa.

Dank der gütigen Hilfe, die die Inländische Mission uns gewährt, konnte die Pfarrei im weiten Gebiet des Bergells nach 44 Jahren opferreicher und anstrengender Pastoration einen erfreulichen Ausbau erfahren. Seit September ist das weite Pfarreigebiet nun aufgeteilt in die Pfarrei Vicosoprano und das Pfarrvikariat Promontogno. Dadurch ist die Seelsorge in den 6 Gemeinden mit den vielen, weit auseinanderliegenden und oft schwer erreichbaren Dörfern um vieles erleichtert, was sich insbesondere für den Religionsunterricht und die Betreuung der Kranken überaus vorteilhaft auswirkt. So hat sich die Diaspora des Bergells eine bedeutend sicherere Position geschaffen, wofür wir der Inländischen Mission und unsern hochwürdigsten Obern von Herzen dankbar sind. – Auch dies Jahr hatten wir die Freude, liebe Miteidgenossen im Wehrkleid bei uns zu haben, die durch das Beispiel eines wahrhaft christlichen Lebens bei Katholiken und Andersgläubigen einen recht guten Einfluß ausgeübt haben. Offiziere und Soldaten, habt Dank dafür! – Wie alljährlich hielten wir wiederum mehrere religiöse Wochen und Triduen und beten weiterhin, daß Gottes gütige Vorsehung unser Vaterland behüte und der armen Welt den Frieden gebe.

Missionsstation Bergün-Filisur

Pfarrer: Otto Carisch; Surava°; Telefon 57

Katholiken: Bergün zirka 100; Filisur zirka 40.

Taufen 4; Ehen 2; Unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen zirka 215; Unterrichtskinder: Bergün 7; Filisur 5. Gottesdienst und Unterricht in Bergün und Filisur.

Bergün als Kurort zeigt besonders im Sommer in bezug auf die Gottesdienstteilnehmer ein stark wechselndes Bild. Dank der Aushilfe der H. H. Mitbrüder konnte auch dieses Jahr im Sommer in Bergün jeden Sonntag und in Filisur alle 14 Tage der Gottesdienst abgehalten werden. Leider gibt es noch etliche Katholiken, die ihre Pflicht nicht kennen. Traurig ist, daß man in Bergün und Filisur je eine unkirchliche Trauung von Dienstboten, die aus katholischen Gemeinden kamen, beklagen muß.

Erfreulich war für unsere Diaspora an der Albula der Besuch unseres hochwürdigsten Diözesanbischofs Dr. Chr. Caminada am 20. Mai. Der hochwürdigste Herr nahm sich noch die Mühe, nach der beschwerlichen Pastorationsreise durch das Oberhalbstein, in Bergün jeden der Erschienenen persönlich zu begrüßen, was die Leute hoch erfreute. Die Bergüner werden diesen Bischofsbesuch nicht so schnell vergessen. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der hochwürdigste Herr als besonderer Kunstkenner bei der Erklärung der Bilder in der schönrenovierten protestantischen Kirche in Bergün. Fresken seltener Schönheit, die zur Reformationszeit übertüncht wurden, kamen zum Vorschein. Sie stammen aus dem 13. Jahrhundert. Sie erzählen uns vom einstigen katholischen

Leben an der jungen Albula. Und wenn das Volk diese altehrwürdigen Kunstdenkmäler betrachtet, so sagen sie doch allen und besonders unseren Katholiken, daß wir unserer katholischen Religion uns nicht schämen müssen, und daß wir in Bergün doch auf katholischem Boden stehen.

Der Inländische Hilfsverein Zug blieb uns noch treu in dieser schweren Zeit und sandte wieder in liebenswürdiger Weise schöne Weihnachtsgaben. Gott vergelte es allen, die uns Gutes getan mit unvergänglichem Lohn.

Celerina°

Pfarrer: Walter Probst; Telefon 3 86; Postscheck X 3513

Katholiken: Zirka 240.

Taufen 3; Konversionen von auswärts 3; Ehen 1 unkirchlich; Kommunionen 5200; Unterrichtskinder 28.

Das Jahr 1943 war ein stilles Jahr. Die Vereine: Frauen- und Müttervereln, Jungfrauenkongregation, Blauring und Pfadfinder, arbeiteten nach ihrer Art. Im ersten Halbjahr fand auch der Bibelkurs wieder statt. Der Cäcilienverein trat zum ersten Mal mit einem Pfarreiabend an die Oeffentlichkeit und hatte sehr guten Erfolg. Im Sommer unterzog er sich einem Stimmbildungskurs von Herrn Musikdirektor Heinz Hindermann, Stans.

Finanziell gab es eine große Ueberraschung. Wegen eines beim Subventionsgesuch unterlaufenen Formfehlers mußten 10 000 Fr. zurückbezahlt werden. Also eine Vermehrung der Bauschuld auf 97 300 Fr. Somit müssen wir wiederum im kommenden Jahr an die Gläubigen der Schweiz gelangen, denn das Geld konnte nur kurzfristig aufgenommen werden. Dank der Inländischen Mission, den Pfarreien Chur-Erlöserkirche, Egg-Zch, Bauma, Hombrechtikon und Wetzikon für die liebevolle Aufnahme des Kollektenpredigers aus dem Engadin. Wir schauen etwas besorgt in die Zukunft. Die Engadiner Saisonen sind mager wie noch nie. Mag der hl. Antonius uns weiterhelfen.

Davos°

Pfarrer: Georg Candinas; Vikare: Franz Lusser, Johann Beat Wiget
St. Florin, Davos-Platz; Telefon 315; Postscheck X 876

Katholiken: 4800.

Taufen 54; Konversionen 4; Ehen 24, davon gemischte 6; Kommunionen 100 000; Beerdigungen 29; Unterrichtskinder 240.

Stellenvermittlung für Frauen und Töchter: Notburgaheim.

Anfangs August verließ H. H. Pfarrer Paul Dosch nach 20jähriger segensreicher Tätigkeit unsere Pfarrei, um einen leichteren Posten als Direktor des St. Johannesstiftes in Zizers zu übernehmen. Es ist unglaublich, wie viel Gutes dieser Mann trotz seiner schwachen Gesundheit für die Pfarrei wirken konnte. Dank seiner eisernen Energie und hoher geistiger Begabung gelang ihm der Ausbau der Missionspfarrei nach innen und außen in hervorragendem Maße. Dabei kam ihm sein aus-

gesprochenes Organisationstalent und seine Gewandtheit in Geschäftsfragen sehr zugute. Ebenso eifrig war er in der Betreuung der Seelen. Die vielen Gottesdienststationen in den verschiedenen Sanatorien, die zum Teil unter ihm entstanden, geben Zeugnis von der Liebe zu seiner großen, zerstreuten Herde. Besondere Aufmerksamkeit schenkte Pfarrer Dosch der katholischen Privatschule, die er hegte und pflegte wie seinen Augapfel. Dankerfüllten Herzens gedenken wir seiner großen Verdienste und sagen ihm Vergelt's Gott für all die Mühen und Sorgen im Dienste der Seelen. – Zum Nachfolger bestimmte der hochwürdigste Herr Bischof Pfarrer Georg Candinas von Surrhein, vormaliger Pfarrer von Andest. – Im Herbst wurde unser H. H. Vikar Dr. Viktor von Hettlingen zum Pfarrverweser von Klosters ernannt und an seine Stelle kam H. H. Vikar Johann Beat Wiget von Schwyz, bisher Vikar in Zollikon. – Das Pfarreileben gestaltete sich ohne nennenswerte Abweichungen von der gewohnten Kurve. Der ewige Wechsel von Zuziehenden und Fortgehenden erschwert ungemein die Pastoration und die Vertiefung im religiösen Leben. Obwohl jedes Jahr Einkehrwochen für die verschiedenen Stände, wie neulich für die Männer und für die gesamte Frauenwelt der Pfarrei, gehalten wurden, bleibt der äußere Erfolg doch gering im Verhältnis zu den Opfern, die dazu gebracht werden. – Im Vereinsleben verzeichnen wir mit Genugtuung die Gründung eines Müttervereins mit monatlicher Generalkommunion und Standespredigt für alle Mütter. – Um die Mädchen rechtzeitig zu einer rechten Marienverehrung zu erziehen, wurde der Blauring gegründet. Ueber 30 Mädchen konnten dafür gewonnen werden, und wir hoffen, damit eine solide Basis für die Marianische Kongregation geschaffen zu haben. – Die Pfadfinder konnten unter der strammen Leitung des H. H. Kaplan Albrecht das zehnjährige Jubiläum ihrer Gründung feiern.

Die Missionspfarrei Davos macht gegenwärtig eine ganz schwere finanzielle Krisis durch, hervorgerufen durch den langwierigen Krieg, demzufolge der Fremdenverkehr, besonders der reichen Ausländer, ins Stokken geriet. Es steht darum die Weiterexistenz unserer katholischen Pfarrschule ohne außerordentliche Hilfe mit der Zeit in Frage. Diese Lage wird noch verschlechtert durch die Baufälligkeit des Schulhauses. Wir sind darum sehr dankbar für jede Spende zugunsten unserer Privatschule.

Davos-Dorf

Vikar: Karl v. Weber; Villa Concordia; Telefon 141

Katholiken: Zirka 800.

Die letztes Jahr neugeschaffene Seelsorgsstelle in Davos-Dorf war ein Erfordernis für eine richtige seelsorgliche Betreuung der Katholiken im Dorf. Das hat das verflossene erste Jahr gezeigt. Die persönliche Kontaktnahme mit den Familien wird sehr gewünscht und erweist sich als ein vorzügliches Seelsorgsmittel. Die Pension Villa Concordia (Woh-

nung des Vikars) hat sich bereits einen ansehnlichen Gästekreis gesichert und empfiehlt sich weiter Priestern und Laien für einen angenehmen Ferienaufenthalt.

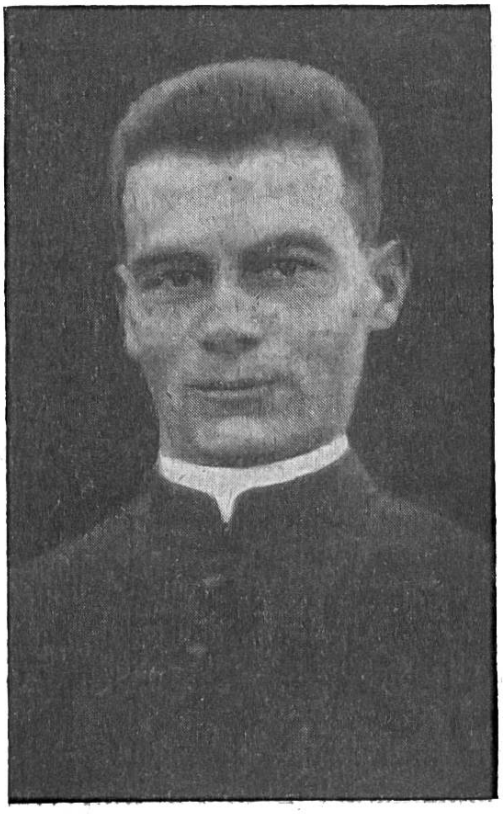
Flims°

Pfarrer: Robert Frank
Waldhaus; Telefon 4 12 94; Postscheck X 3445

Katholiken: 170.

Taufen 7; Ehen 1; Kommunionen 1300; schulpflichtige Unterrichtskinder 24. Auswärtige Unterrichtsstation: Trins.

Es war ergreifend, mit welch echter, natürlicher Trauer die Schulkinder von Ruis Samstag, den 27. November 1943, von ihrem toten Seelsorger, H. H. Martin Gartmann, der nur zwei Jahre bei ihnen Pfarrer war, Abschied nahmen. So schluchzen und weinen hört man sonst nur am Grabe einer guten Mutter. „Ich opfere alle Leiden für meine



† Hw. Hr. Pfarrer Gartmann,
Erbauer der Pfarrkirche von Flims

Pfarrkinder auf", sprach Pfarrer Gartmann, als fast untragbare Schmerzen in den letzten 14 Lebenstagen ihn Tag und Nacht marterten. Diesem edlen, zart beseelten, immer kränkelnden Priester verdankt Flims seine St. Josefskirche. Im Jahre 1930 wurde Pfarrer Martin Gartmann nach Laax berufen mit dem Auftrage, in Flims eine Kirche zu bauen. Als bescheidener Anfangstrost wurden ihm 8000 Fr. Baufond übergeben. Wieviel mühevolle Sammelarbeit, Aerger, Verdruß, Hindernisse aller Art von 1930 – 1937 getan, ertragen und überwunden werden mußten,

bis Kirche und Pfarrhaus fertig gebaut waren, weiß nur, wer Aehnliches auf hartem Diasporaboden schaffen mußte. Dennoch sei die innere Freude am Kirchenbau größer gewesen als alles Widrige und Verdrießliche, bekannte Pfarrer Gartmann. Mit erst 45 Jahren starb dieser wertvolle, tief innerliche Seelsorger, der auch als Erzähler von Kurzgeschichten, Uebersetzer ins Romanische und Verfasser vieler Zeitungsbeiträge, viel Gutes wirkte. Die St. Josefskirche in Flims ist das imponierende Denkmal seiner opferwilligen Arbeitsfreude. Wir alle, die Freude und Liebe an diesem schmucken Gotteshaus haben, danken Pfarrer Martin Gartmann von Herzen für alles Edle und Bleibende, das er hier getan. – Im 8 km entfernten Trins gab es Zuwachs an katholischen Familien. Der fast zweistündige Weg aufwärts ist für regelmäßigen Sonntagskirchgang Hemmnis und Beschwerde. – Herzlichen Dank dem Frauen- und Müttervereln Olten für das schwere, viele arme Kinder beglückende Weihnachtspaket.

Klosters°

Pfarrer: Dr. Victor v. Hettlingen; Telefon 51 10; Postscheck X 1219

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 12; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon gemischte 1; Kommunionen 1000 (Oktober – Dezember) (1942 das ganze Jahr 2800); schulpflichtige Unterrichtskinder 67. Auswärtige Gottesdienstation: Pany. Auswärtige Unterrichtsstationen: Küblis, Serneus.

In den ersten Oktobertagen vollzog sich ein Wechsel in der Seelsorge. Dem scheidenden H. H. Dr. Schreiber vielen Dank für seine siebenjährige Tätigkeit. In der Mitternachtsmette sang der neue Kirchenchor seine erste Grubermesse. Den Chormitgliedern herzlichen Dank auch für die weitere Aufbautätigkeit. Auch der erst geschaffene Kinderchor versucht sich schon bereits mit Erfolg sogar in lateinischen Messen. Ein Familienabend in der von der politischen Gemeinde gütigst zur Verfügung gestellten Gemeindeaula war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Die Weihnachtsfeier im bestbekannten katholischen Hotel Albeina in Klosters-Dorf gefiel allgemein recht gut. Der musikalische Teil wurde von den Kindern selbst bestritten. Auch die Kleinen der Außenstationen von Monbiel, Serneus und Küblis meldeten sich zum Worte. Auch der katholische Frauenverein Klosters und Umgebung ist sich seiner vielen Helferaufgaben wohl bewußt. Im Rahmen der augenblicklichen Möglichkeiten zeigt Klosters in der Saison immer noch eine internationale Welt. Auch polnische und amerikanische Internierte besuchen den Gottesdienst und sind froh, auch in ihren Sprachen einige Gottesworte zu vernehmen. Dem katholischen Frauenbund Zürich-Stadt, den marianischen Jungfrauenkongregationen von Wil (St. Gallen) und Sarnen sowie allen Privatpersonen, die für die Weihnachtstage an katholisch Klosters dachten, herzliches Vergelt's Gott!

Im Geiste des echten Familiensinnes verspricht Klosters eine schöne heimelige Diasporapfarrei zu werden. Die mit gutem Erfolge eingeführten Früh- und Hauskommunionen bringen auch in diesem Sinne reichen Segen. Die Sprachschule des Seelsorgers – die vor allem von Nichtkatholiken gut besucht ist – schafft die so notwendige Fühlungnahme mit der ganzen Bevölkerung, die nur gut wirken kann. Für Ihr Gebet, für Ihr Wohlwollen, für gütige finanzielle Beiträge zur Tilgung unserer Bauschulden und für eventuelle weitere kirchliche Zwecke danken Geistlichkeit und Katholiken von Klosters und Umgebung recht herzlich.

Mit Freuden können wir noch beifügen, daß anfangs Februar 1944 in Küblis eine neue Gottesdienststation eröffnet werden kann.

Landquart°

Pfarrer: P. Ivo Keel, O. Cap.; Vikar: P. Amanz Zehnder, O. Cap.
Telefon 5 12 74; Postscheck X 2137

Katholiken: 1250.

Taufen 30; Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 15, davon gemischte 4 (davon 2 konvalidiert); unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 9000; schulpflichtige Unterrichtskinder 165. Auswärtige Gottesdienststation: Maienfeld. Auswärtige Unterrichtsstationen: Igis, Maienfeld, Malans.

In der diesjährigen Pfarreichronik ist wohl das markanteste Ereignis die Volksmission in Landquart und Maienfeld vom 4. bis 18. April und die Italienermission vom 30. Mai bis 6. Juni. Es wurde eine 14tägige Gesamtmission durchgeführt, indem nur abends die Hauptthemata behandelt wurden. Für unsere Verhältnisse hat sich dies bewährt, da wegen der Arbeit die wenigsten morgens oder vormittags hätten zur Predigt kommen können. Eine Volksmission zeigt klar das seelische Röntgenbild der Diaspora: Ein Grundstock ganz guter, heldenhafter Leute, dann eine breite Schicht von Minimalkatholiken, eine stets wachsende Gruppe Abgestandener. Die Atmosphäre der Papierfabriken und der Werkstätte der SBB. und der RhB., die Beeinflussung der Andersgläubigen und die teilweise weite Entfernung von der Kirche schaffen keine warm-katholische Temperatur in den Seelen. Nach ziemlich genauer Kontrolle haben anläßlich der Volksmission 72 % ihre Osterpflicht erfüllt. Die andern waren trotz mehrfacher Begrüßung und Einladung zum aktiven Mitmachen nicht zu bewegen. Wenn man zwar die Diasporaverhältnisse in Betracht zieht, ist dieses Resultat wohl über den Durchschnitt. Der öftere Sakramentenempfang ist mangelhaft. Gewiß läßt sich das religiöse Leben nicht restlos in Zahlen messen. Es handelt sich nicht bloß darum, wie oft, sondern auch wie man das Brot des Lebens empfängt. Die Losung aber sollte sein: Gut und oft. Wenn manche den Leib ebenso kärglich nähren würden, wie ihre Seele, wie wäre unser Bundesrat um etliche Rationierungssorgen leichter!

Es obliegt uns noch die Dankespflicht: Dank dem hochw. P. Matthias Ebneter, der nach eifriger Tätigkeit Fry-Rhätien mit dem sonnigen Wallis vertauschte. Dank dem H. H. Kräuterpfarrer Albert Emmenegger in Maienfeld, der unserer dortigen Missionsstation ein lieber Gönner und Wohltäter geworden. Dank den Pfarreien Rebstein, Obersaxen, Schellenberg, Triesen, Mauren und Chur-Kathedrale, die durch ihre Opferfreudigkeit dem bedrängten Bettelpfarrer die Finanzsorge erleichterten. Dank der Jungfrauenkongregation Stans für die wertvolle Weihnachtsbescherung für Arme. Dank dem Kapuzinerkloster Mels für brüderliche Hilfe und franziskanische Dienstbereitschaft. Einen besondern Dank der Inländischen Mission, die sich immer wieder als helfende Mutter erweist.

Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte, O. M. Cap.

Katholiken: 100.

Taufen 3; Kommunionen zirka 1000; schulpflichtige Unterrichtskinder 17.

Von unserem kirchlichen Schirmherrn, St. Florinus, dem ehemaligen Pfarrer von Remüs, wissen seine Biographen zu berichten, daß er mit seinem Todesdatum schon vornherein vertraut war. In Anbetracht dessen traf er eine letztwillige Erklärung, die in der Geschichte wohl einzig dastehen dürfte; er wünschte nämlich, daß bei seinem Tode zwei Särge verfertigt werden möchten, in deren einen sie seinen Leichnam, in den anderen aber Kleidungsstücke einschließen sollten. „Nach meinem Tode werden meine Verwandten kommen und mich Euch entziehen wollen. Wenn sie dann den Sarg mit den Kleidungsstücken werden aufgegraben haben, so werden sie denselben mit Freuden zu sich nehmen und nach dem Ort meiner Kindheit (Matsch, Vintschgau) führen, jedoch keine weitere Ungelegenheit verursachen." Also wollte dieser sorgfältige Seelenhirt sogar nach dem Tode seine Herde nicht verlassen. Wohlbegreiflich, daß die Begründer der hiesigen Missionsstation diesen exemplarischen Seelsorger aus allernächster Nähe zum Kustos und Protektor der neugeschaffenen Diasporapfarrei erwählten. Die Glasmalerei in Innsbruck hat seinerzeit zu Ehren unseres geliebten Schutzherrn ein prachtvolles Kirchenfenster geliefert. Und gerade in dieser künstlerischen Darstellung verehrt das gläubige Volk mit besonderer Vorliebe den hl. Florinus, nicht allein als Kirchenpatron, sondern auch als Grenzpatron, als „Grenzwächter". Und ich glaube, solange St. Florinus die hiesige Grenze bewacht, wird es keine illegalen Ueberfälle geben. Ihm sei Lob und Dank!

Dank, herzlichen Dank aber auch allen anderen lieben Gönnern und Wohltätern, die trotz der strengen Krisenzeit ihr bisheriges Wohlwollen und Wohltun nicht „rationiert", also ungeschmälert unserer kleinen Grenzpfarrei bereitwillig erwiesen haben.

Pardisla °

Pfarrer: P. Alban Stöckli, O. F. M. Cap.
Seewis-Station; Telefon 5 21 34

Katholiken: Zirka 220.

Taufen 13; Beerdigungen 4; Ehen 7, davon gemischte 4; Kommunionen zirka 1500; schulpflichtige Unterrichtskinder 34. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Schiers.

Das Jahr 1943/44 brachte uns die längst notwendige Gründung der neuen Gottesdienststation Schiers. Der Gottesdienst soll im Mai eröffnet werden und den Katholiken von Schiers, Furna, Jenaz und Fideris die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten erleichtern. Zu diesem Zweck wurde am 17. Oktober 1943 der katholische Kultusverein Schiers gegründet und auf seinen Namen am 5. November in Schiers ein Haus gekauft, das in seinen Parterreräumen Gelegenheit zum Einbau einer Hauskapelle bietet. Bei wachsendem Bedürfnis besteht die Möglichkeit, eine angebaute Stallung zu einer größern Kapelle auszubauen, so daß den Katholiken von Schiers für längere Zeit gedient ist. Die neue Missionsstation, bei der noch alles zu tun ist, sei dem Wohlwollen und der Wohltätigkeit aller Freunde der Inländischen Mission wärmstens empfohlen. Im übrigen verlief das Jahr ruhig, ohne besondere Ereignisse. Der Jungfrauenkongregation in Stans verdanken wir auch dieses Jahr eine schöne Weihnachtsspende für die armen Kinder unserer Pfarrei, ebenso dem Bücherdepot in Root die Uebersendung von Gratisschriften für den Bücherstand.

Pontresina °

Pfarrer: Joh. Boos; Telefon 62 96; Postscheck X 710

Katholiken: 180 ohne die katholischen Saisongäste und -angestellten; Taufen 4; Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 1, gemischt; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 2100; schulpflichtige Unterrichtskinder 29.

Das Pfarreileben nahm auch im 4. Kriegsjahr seinen gewohnten Gang. Man muß schon dafür der göttlichen Vorsehung Dank wissen; denn in diesen Zeiten ist dies für einen Kurort bereits etwas Besonderes. – Am 15. Juli waren es 20 Jahre, seit Pontresina wieder ein eigenes katholisches Kirchlein hat; unsere Pfarrei ist also noch junges Neuland. Die Tatsache, daß bis damals keine ständige Seelsorge hier war, macht sich denn immer noch da und dort, besonders bei der älteren Generation, bezüglich Eifer im Religiösen bemerkbar, was bei manchen jüngeren Leuten nicht ohne nachteiligen Einfluß bleibt. „Wie die Alten sungen, zwitschern auch die Jungen." Leider hat auch ein schon lange auswärts wohnendes Pfarrkind unkirchlich geheiratet. – Der Sonn- und Feiertagsgottesdienstbesuch ist im allgemeinen als recht gut zu bezeichnen, was schon

von auswärts, sogar auch von unseren andersgläubigen Mitbrüdern in ihren Versammlungen belobigend und für sie aufmunternd erwähnt wurde. Freilich hätte man schon lieber, wenigstens unter den Besuchern, weniger „Nur-Oesterlinge", sogenannte Minimalisten, und keine, die Letzteres nicht einmal sind. Geduld! Es hat sich in diesen zwei Jahrzehnten schon manches gebessert, und die bald kommende Volksmission wird auch hier viel Gutes wirken. Zu den vier Kindern, die zur hl. Taufe beim sonntäglichen Hauptgottesdienst gebracht wurden, erlebten wir am dritten Adventssonntag die seltene Freude, einem 27jährigen Konvertiten drei hl. Sakramente spenden zu können. – Die Sommersaison war recht befriedigend. Wir wollen auch mit dem im Verhältnis zu früher viel kleineren Kirchenopfer zufrieden sein; die besetzten Gästezimmer des Pfarrhauses halfen auch, die Zinsen der noch vorhandenen Kirchenbauschulden zu begleichen. – Vor allem aber waren es wieder die allzeit gütige Mutter, die Inländische Mission, und die sonstigen Wohltäter, die uns das tägliche Brot auf den Tisch brachten. Ihr und ihnen allen ein 1000faches „Vergelt's Gott" und „Bleibt uns gut!"

St. Moritz°

Pfarrer: Dr. Jos. Tuena
Vikare: A. Gamma; in Suvretta: G. Bernasconi
Telefon 27; Postscheck X 1332

Katholiken: Rund 1300.

Taufen 16; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon 2 gemischte; Kommunionen 12 000 (ohne Theodosia); schulpflichtige Unterrichtskinder 160. Auswärtige Unterrichtsstation: Campfèr.

Im Mittelpunkt der Ereignisse in unserem Pfarreileben steht wohl der Erwerb des bekannten Erziehungsinstitutes Belmunt durch die ehrw. Ingenbohler Schwestern im Sommer 1943, was uns die Eröffnung einer kath. Sekundarschule für die Mädchen ermöglichte, die gegenwärtig von fast allen Sekundarschülerinnen der Pfarrei besucht wird. Die neue Theodosia, die also den Namen des früheren Töchterinstitutes in Campfèr weiterführt, hat einen vielversprechenden Anfang genommen und bedeutet schon jetzt eine willkommene Hilfe für unsere nicht leichte Seelsorgsarbeit. Dem im Herbst 1942 drohenden Abbau ist somit nach kaum einem Jahre ein erfreulicher Aufbau gefolgt und gerade in einer Form, wie nicht einmal die Optimisten zu erwarten gewagt hätten.

Nur die finanzielle Lage der Pfarrei wird, solange der Krieg dauert, besonders für die Kapelle „Regina Pacis" eine prekäre bleiben. Man lebt hier von der Hand in den Mund und zehrt in dieser Hinsicht mehr von der Hoffnung, als von der Wirklichkeit.

Im religiösen Leben verdienen eine besondere Erwähnung die Standeswochen für Jungfrauen im Mai und für Frauen im Juni sowie die Volksmission für Italienischsprechende im September. Die letzten Herbst vorgesehene religiöse Woche für Männer und Jungmänner mußte leider

infolge der Mobilisation auf spätere Zeiten verschoben werden. Die verschiedenen Pfarreiorganisationen haben zwar meistens im Stillen, aber emsig gewirkt. – Möge auch 1944 unserer Diasporapfarrei reichen Gottessegen bringen!

Samaden°

Pfarrer: Albert Job; Telefon 52 21; Postscheck X 2787

Katholiken: 400.

Taufen 14; Beerdigung 1; Ehen 7, davon 2 gemischte; Kommunionen 4000; schulpflichtige Unterrichtskinder 48. Auswärtige Unterrichtsstation: Bevers.

Einen genauen Ueberblick über das Pfarreileben des verflossenen Jahres zu geben ist nicht gut möglich, denn im vergangenen September war Pfarrwechsel. Vom Dezember 1942 bis 1. September 1943 wirkte hier als Pfarrverweser in verdankenswerter Weise P. Joh. Wild. Dann erhielt die Pfarrei einen neuen Pfarrer in der Person des H. H. Albert Job. Am eidgenössischen Bettag fand die Installation durch H. H. Dr. Tuena, Pfarrer von St. Moritz statt. – Bis Ende November war unsere Kirche allsonntäglich mit einer großen Schar Soldaten angefüllt, und das gab dem Gottesdienst ein besonderes Gepräge. Wohl keiner von uns wird jenen denkwürdigen 1. Oktober vergessen, an dem nicht nur unsere Kirche und andere Gebäulichkeiten des Dorfes hätten zum Opfer fallen können, sondern auch zahlreiche Menschenleben. Die Kirche und das Pfarrhaus sind mit einem Schaden von zirka Fr. 1000.– davongekommen und wir wollen dem Herrgott danken, daß er uns vor größerem Unglück verschont hat.

Im November konnten wir den üblichen Familienabend nicht durchführen, aber wenn uns nichts im Wege steht, wird im Februar ein Orgelkonzert stattfinden. Mit großer Liebe und Opferbereitschaft haben unsere Frauen und Jungfrauen viel Zeit und Arbeit verwendet, um unseren lieben Kindern durch eine bescheidene Weihnachtsgabe eine Freude zu machen. – In Dankbarkeit gedenkt unsere Pfarrei ihrer Wohltäter, ganz besonders der Inländischen Mission, sowie der Zürcher und Bündner Pfarreien, in denen eine Kollekte durchgeführt werden konnte. Ein besonders herzlicher Dank gebührt dem H. H. Dr. M. Lanfranconi, Pfarrer in St. Martin, Zürich, der ein Guthaben von mehreren tausend Franken in eine Stiftmesse umwandelte. Möge Gott allen Wohltätern ein reicher Vergelter sein.

Schuls°

Pfarrer: P. Eduard Schreiber, O. M. Cap.
Schuls 111; Telefon 68; Postscheck X 2756

Katholiken: 448, in der Saison zirka 800.

Taufen 13, Konversion 1; Ehen 6, davon 1 gemischte; Kommunionen 3780; schulpflichtige Unterrichtskinder 41.

Als auffallend ist zu vermerken, daß wir seit 1½ Jahren keinen Todfall hatten. Durch die 14 Taufen und die Niederlassung neuer Familien (Heimkehr aus Italien) hat sich die Seelenzahl um 30 erhöht. Der Religionsunterricht muß wieder in drei Sprachen erteilt werden. – Unsere eifrige Organistin, Frau Florina Bischof-Müller, konnte heuer ihr 40jähriges Chorjubiläum feiern. Möge sie uns noch lange erhalten bleiben! In Herrn Othmar Bischof, dem Sohn der Organistin, erhielt der Kirchenchor einen tüchtigen Dirigenten. – Leider verlor heuer der Pfarrer zwei tüchtige Mitarbeiter: Frl. Lilly Bürke, Lehrerin in der Nachbargemeinde Tarasp, hielt durch eine Reihe von Jahren den Müttern unserer Pfarrei ganz gediegene Vorträge über Erziehung. Durch die Wahl zur kantonalen Fürsorgerin im Bündner Oberland scheidet sie aus unserem Bezirke. Herr Sekundarlehrer Dr. Bornatico begeisterte unsere Jungmannschaft durch seine trefflichen, lebensnahen Referate. Durch die Berufung auf eine Lehrstelle im Süden des Kantons verlieren wir leider auch ihn. Es sei beiden auch an dieser Stelle noch für ihr edles, selbstloses Arbeiten der wärmste Dank ausgesprochen. – Wie sehr es sonst zu begrüßen ist, daß unsere männliche Schuljugend im Sommer Beschäftigung und Verdienst (Hüten, Golf, Tennis etc.) findet, stimmt es doch traurig, beim Hauptgottesdienst in diesen Monaten fast leere Knabenbänke zu sehen. Der Besuch des Gottesdienstes vonseiten des Hotelpersonals war zufriedenstellend. Der Ernst der Zeit wirkt auf das religiöse Leben der Pfarrei im allgemeinen günstig ein, manche betrübliche Erscheinungen der starken Saisonen sind fast gänzlich verschwunden. Möge die Besserung auch in der Nachkriegszeit andauern! – Den lb. Wohltätern der Inländischen Mission, dem Hilfsverein in Zug, der Marianischen Kongregation in Iona und allen Wohltätern sei wieder ein herzliches „Vergelt's Gott!" gesagt! Der Herr schütze unser Land und gebe der Welt den Frieden!

Sils-Maria°

Pfarrer: Dr. Joseph Maeschig; Telefon 43 02; Postscheck X 1912

Katholiken: 150 (in der Saison viele katholische Angestellte und Gäste).

Taufen 3; Beerdigungen 3; Ehen 3, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2425; schulpflichtige Unterrichtskinder 16. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Silvaplana und Maloja.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr läßt uns den wärmsten Dank empfinden gegen Gott und alle lieben Wohltäter, die uns in dieser Zeit so tatkräftig geholfen haben. Trotz der Ungunst der Zeit hat das religiöse Leben nicht abgenommen, was der Eifer im Empfang der hl. Sakramente und in der Teilnahme am Gottesdienst bekundet. Zu Weihnachten durften drei Kinder die erste hl. Kommunion empfangen. Große Anerken-

nung verdienen die Soldaten, die zeitweilig hier stationiert waren, für ihren religiösen Eifer. Edle Wohltäter halfen uns, leiblicher Not zu steuern. Dafür sei allen herzlichst gedankt. Dank gebührt dem Arbeiterinnenverein Zug, der Caritasstiftung Olten und dem Inländischen Hilfsverein für die reichlichen Weihnachtsgaben, die sie uns zukommen ließen. Besonderen Dank sagen wir der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe wir hier nicht existieren könnten. Wir bitten unsere Wohltäter, uns auch im neuen Jahre weiter helfen zu wollen, was Gott ihnen reichlich vergelten möge!

Süs°

Pfarrer: P. Reinold Bender, O. M. Cap.; Postscheck X 2221

Das verflossene Jahr brachte keinerlei außerordentliche Ereignisse im Leben der Kirchgemeinde. Einzig die Wehrmänner brachten etwas Abwechslung. Sie waren froh, hier eine Kirche zu haben, um ihre Sonntagspflicht erfüllen zu können und benützten auch fleißig die Gelegenheit. Auch in Lavin wurde längere Zeit fast jeden Sonntag Gottesdienst gehalten.

Was einmal lobenswert hervorgehoben zu werden verdient, ist das Verständnis und die Gebefreudigkeit der Gläubigen für die Inländische Mission. Die Direktion hat das auch jedes Jahr mit besonderem Danke anerkannt. Hinwiederum sei auch ihr sowie allen lieben Wohltätern für alle Liebe und Wohltaten herzliches Vergelt's Gott gesagt und höfliche Empfehlung für die Zukunft.

Thusis°

Pfarrer: Dr. jur. A. Vasella; Telefon 5 52 77; Postscheck X 1439

Katholiken: Zirka 470.

Taufen 9, dazu auswärtige Spitaltaufen 14; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3000; Unterrichtskinder 59. Auswärtige Unterrichtsstation: Sils i. D.

Die große Sorge des Diasporaseelsorgers bilden hier wie anderswo die immer wieder auftretenden unkirchlichen Trauungen. Der Seelsorger erhält vom Ehevorhaben oft erst Kenntnis, wenn's bereits zu spät und nichts mehr auszurichten ist. Unbegreiflich ist es, daß selbst katholische Eltern in dieser Beziehung nichts nach Sohn und Tochter fragen und wegen äußerer Vorteile den Glaubensstandpunkt preisgeben. Regiert Geld auch hier die Welt?

Das Pfarreileben wickelte sich im vergangenen Jahre nach dem üblichen Schema ab. Dank der gütigen Hilfe der löbl. Jungfrauenkongregation Stans konnten wir trotz Kriegszeit auch diesmal an Weihnachten die bedürftigen Kinder unserer Pfarrei mit Kleidersachen beschenken. Herzliches Vergelt's Gott der löbl. Jungfrauenkongregation sowie allen lb. Wohltätern unserer Pfarrei!

Zernez°

Pfarrer: P. Lucas Holl, O. M. Cap.; Telefon 37

Katholiken: Zirka 210.

Taufen 6; Ehen 2; Kommunionen 1600; schulpflichtige Unterrichtskinder 28.

Verglichen mit dem großen und lauten Weltgeschehen sind die „Ereignisse" in einer kleinen Bergdiaspora kaum erwähnenswert. Wer aber heute keinen Frontbericht erstatten muß, sondern „nur" danken darf, ist dessen herzlich froh. Daß unsere Pfarrgemeinde an Zahl und auch an religiösem Eifer nicht ab-, sondern zugenommen hat, daß sie gar manchem Soldaten und Flüchtling den Mutterdienst der Kirche leisten konnte, dafür danken wir Gott, dem Spender des Wachstums und aller guten Gabe. Ihm zunächst schulden wir vielen Dank der Treuhänderin des guten Hirten, der Inländischen Mission, die auch unsere Diasporapfarrei mit so viel Liebe erhält und umsorgt. Die Jungfrauenkongregation von Goßau (St. Gallen) hat sich mit besonderer Opferfreudigkeit unsrer Bedürfnisse angenommen, indem sie uns den Kirchenschmuck, das Notwendige für die Sakristei und die reichlich bemessenen wertvollen Weihnachtsgaben für die Kinder beschaffte. Ihr, der Caritassektion von Muolen und allen Wohltätern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!, womit wir den Herrn bitten möchten, alle uns erwiesene Hilfe in Zeit und Ewigkeit zu lohnen und diese Wohltäter uns auch für die Zukunft zu erhalten.

Zuoz°

Pfarrer: Albert Wihler; Telefon 72 43; Postscheck X 1752

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 3; Beerdigungen 2; Ehen 5, davon 2 gemischte; Kommunionen zirka 2500; schulpflichtige Unterrichtskinder 27. Auswärtige Gottesdienststation: Ponte-Campovasto. Auswärtige Unterrichtsstation: Scanfs und Ponte-Campovasto.

Im vergangenen September übernahm Don Alfredo Luminati die Pfarrei Le Prese bei Poschiavo. Mit schwerem Herzen verließ er das Feld seiner zwölfjährigen Wirksamkeit in Zuoz. Zu seinem Nachfolger wurde bestimmt Dr. Albert Wihler, bisher Professor in Schwyz. Was der eine gesät, wird ein anderer aufblühen sehen. Der eine hat gepflanzt, der andere begießt, das Wachstum aber gibt Gott. „Wir sind nur Gottes Mitarbeiter", sagt der hl. Paulus; „ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bauwerk". Unserem bisherigen Seelsorger Don Alfredo sei aber hier im Namen aller Pfarrkinder der aufrichtigste Dank ausgesprochen, verbunden mit den herzlichsten Wünschen für seinen neuen Wirkungskreis. Danken möchten wir auch noch für die Weihnachtsspenden, die uns vom löbl. Institut Menzingen, vom Inländischen Missionsverein Oberwil-Zug und vom Blauring Dornach zukam.

Selbständige Diasporapfarreien

Ilanz [0]

Pfarrer: Jean Capaul; Telefon 98

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 22; Konversionen 1; Beerdigungen 10; Ehen 10; Kommunionen zirka 20 000; Unterrichtskinder 134.

Ende Dezember 1942 verließ der H. H. Vikar Eugen Häringer unsere Pfarrei, um in Winterthur an der Herz-Jesu-Kirche eine neue Vikarsstelle zu übernehmen. Wir sahen den lieben Mitbruder ungerne von uns scheiden, nachdem er über fünf Jahre lang in unserer Mitte sich als ein treuer, strebsamer Helfer erwiesen hatte. Insbesondere hat er sich der Betreuung der Jungmänner angenommen und es trotz vieler Schwierigkeiten zu recht erfreulichen Resultaten gebracht. Sein Hauptaugenmerk war dabei nicht auf äußere Kundgebungen gerichtet, als vielmehr auf die Charakterbildung unserer werdenden Männer. Nun zog es ihn wieder mehr ins Unterland, wo er seinen Angehörigen näherkommt. Es geleiten ihn dorthin unser aller warmer Dank und die besten Segenswünsche für seine weitere priesterliche Wirksamkeit. – Einen geeigneten Nachfolger konnte einstweilen der hochwürdigste Bischof noch nicht bestimmen, weshalb ein Bedeutendes an neuer Last auf des Pfarrers Schultern fiel. In sehr verdankenswerter Weise hat sich P. Suso vom hiesigen Institut St. Joseph bereit erklärt, uns H. H. P. Apollinaris O. P. als Helfer zur Verfügung zu stellen, bis ein neuer Vikar erhältlich sein wird. Dieser leistet mit seinem jugendlichen Seeleneifer der Pfarrei und dem Pfarrer beste Dienste.

Im Oktober dieses Jahres führten wir mit P. Fleischlin aus Schönbrunn eine religiöse Woche für Frauen und Töchter durch. Sie wurde hundertprozentig besucht. P. Fleischlin hat beste Saat ausgestreut, und wir beten zu Gott, daß Er reiche Ernte geben wolle. P. Fleischlin sei auch an dieser Stelle innigster Dank gesagt.

Valcava [0]

Pfarrer: P. Odilo Leonhardt, O. F. M. Cap.

Katholiken: Zirka 300 in 5 Gemeinden.

Taufen 7; Ehen 5; Unkirchliche Trauungen 2 gemischte; Kommunionen 1250; Unterrichtskinder 51 (27 in der katholischen Schule Valcava, 20 in den Gemeindeschulen St. Maria, Fuldera, Cierfs, Lü und 4 in der Realschule St. Maria). Auswärtige Unterrichtsstationen: St. Maria, Fuldera-Cierfs.

Bistum St. Gallen

I. KANTON APPENZELL A.-RH.

Gais

Pfarrer: Anton Selva; Langgasse; Telefon 9 31 82; Postscheck IX 3549

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 18; Ehen 4, davon 1 gemischte, von auswärts; Kommunionen 7400; schulpflichtige Unterrichtskinder 51.

Wenn ich wüßte, daß sie dann verschwinden würden, so würde ich in diesem Jahresbericht nicht ungern Klage führen gegen die eine und andere Hauptsünde der Pfarrei. Allein, man weiß ja, daß mit Klagen wenig oder nichts erreicht wird. Also will ich lieber schweigen von den Sünden und dafür vom Guten und vom Schönen reden, das sich unter uns ereignet hat. – Zunächst erfahren wir aus der Statistik drei erfreuliche Dinge: Wir hatten im verflossenen Jahre 18 Taufen; eine Zahl, die seit Bestehen der Pfarrei noch nie erreicht worden ist. Daneben gab es keine einzige Beerdigung; was schon zum zweitenmal in den Annalen der Pfarrei verzeichnet werden kann. Die Zahl der ausgeteilten hl. Kommunionen ist ein bißchen angestiegen. – Was nicht aus der Statistik zu ersehen ist und doch erfreulich war, das ist im wesentlichen folgendes: Die Gaiser Katholiken suchten ihrem Kirchlein und sich selbst aus eigener Kraft zu helfen, so gut es eben möglich war, und was sie selber nicht vermochten und doch nötig war, das halfen ihnen andere vollbringen. Wenn eine Schuld von zirka 20 000 Franken nichts Besonderes ist, dann können wir dem abgelaufenen Jahr das Kompliment ins Notenbüchlein schreiben, daß es uns keine außerordentlichen Sorgen machte. Wir konnten leben; wenn nicht von den Zinsen, so doch trotz den Zinsen. Noch lieber wäre es uns allerdings, wenn wir die Schulden endlich einmal zahlen könnten. Wie sollte Gais in absehbarer Zeit zu einem neuen Kirchlein kommen, wenn auf dem alten, armen Kirchlein noch auf unabsehbare Zeit die alten Schulden liegen bleiben? Wir sind darum von ganzem Herzen dankbar allen, die uns irgendwie geholfen haben und noch helfen werden. Wir danken ganz besonders der Inländischen Mission und dem hochwürdigsten Ordinariate, die uns auch dieses Jahr mit Rat und Tat zur Seite standen. Vor allem fanden wir im abgelaufenen Jahre reichlich Unterstützung in der Caritas. In altbewährter Treue sandte uns die Marianische Jungfrauenkongregation St. Gallen C ein

mächtiges Paket zum Weihnachtsfest, und überdies beglückte uns zu wiederholten Malen auch das tit. Pfarramt Flawil, das auch in der dortigen Jungfrauenkongregation für unsere armen Kinder nähen ließ, mit recht köstlichen Gaben. Wir danken heute allen edlen Helfern, und wir versichern sie, daß wir sie nicht vergessen werden; nicht, wenn wir beten – und auch dann nicht, wenn wir je um etwas bitten müßten.

Heiden

Pfarrer: Fust Johann; Nord; Telefon 153; Postscheck IX 3282

Katholiken: Zirka 550.

Taufen 20; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon 2 gemischte; Kommunionen 7200; schulpflichtige Unterrichtskinder 75. Auswärtige Unterrichtsstation: Rehetobel.

Mitten in der Vorbereitung der Weihnachtsbescherung verbreitete sich wie eine Schmerzensbotschaft die Kunde, daß der Hirte der Pfarrei, H. H. Pfr. Rudolf Staub vom hochwürdigsten Bischof zum Pfarrer der großen Pfarrei Herisau auserkoren wurde. In den drei Jahren seiner Wirksamkeit in Heiden hatte er durch unermüdliche Arbeit Großes geleistet und sich das Vertrauen seiner Pfarrkinder restlos erworben. Aus dem vergangenen Jahre ist ganz besonders hervorzuheben die hl. Volksmission, die im Herbst stattfand und einen überaus glücklichen Verlauf nahm, so daß die monatelange Vorarbeit reichlich belohnt war. – Dann sei auch dies Jahr unserem hochwürdigsten Landesbischof wie der verehrten Jungfrauenkongregation von Wil ein herzliches „Vergelt's Gott" ausgesprochen für die liebevolle Hilfe zu einer wirklich schönen Weihnachtsbescherung armer Kinder. Gottes Segen möge die edlen Spender begleiten und seine Gnade den Glaubenseifer aller Pfarrkinder bestärken.

Herisau

Pfarrer: Rudolf Staub; Mühlebühl 17; Telefon 5 11 43
Vikar: Josef Schönenberger; Lindenstraße 1; Telefon 5 12 77
Postscheck IX 4637

Katholiken: 2400.

Taufen 61; Beerdigungen 25; Ehen 20, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 35 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 300. Auswärtige Unterrichtsstation: Waldstatt.

Zu den außerordentlichen Gnadentagen der Pfarrei gehört der Firmtag unserer Jugend. Am 3. Juni spendete der hochwst. Landesbischof Dr. Josephus Meile 121 Kindern das hl. Sakrament der Firmung. Am 11. Juli sah die Pfarrei eines ihrer Pfarrkinder als Primizianten am Altare stehen in der Person des hochw. Kapuzinerpaters Arnulf Brander. Noch einmal erlebte die Pfarrfamilie das gleiche Glück, indem am 15. August hochw. Pater Mario Slongo das erste hl. Meßopfer in seiner Heimat feiern durfte. Sein erstes Arbeitsfeld fand er in der religiösen Betreu-

ung der italienischen Flüchtlinge. Seine Heimatpfarrei hat ihm darin tatkräftig mitgeholfen durch zahlreiche Sendungen von Liebesgaben. Als in diesem Jahr die mar. Jungfrauenkongregation Goßau mit ihrer üblichen Weihnachtssendung ausblieb, um einer noch ärmeren Berggemeinde helfen zu können, hat sich der Frauen- und Müttverein mit Unterstützung der ganzen Pfarrei eifrig bemüht, den lieben Armen der Pfarrei die Weihnachtsgaben zu bereiten, und es konnten über 70 Familien reichlich beschenkt werden. – Am 15. November verließ der hochw. Herr Pfarrer Wilhelm Wider seine ihm liebgewordene Pfarrei, um auf den Wunsch des hochwst. Bischofs in Häggenswil ein neues Wirkungsfeld anzutreten. Nach elfjähriger, eifriger seelsorglicher Arbeit ließ er seinen Pfarrkindern als teuerstes Andenken seines emsigen Schaffens die neuerstellte prächtige Pfarrkirche zurück. Dort hat der neue Seelsorger am 5. Dezember seinen Einzug gehalten. Das herrliche Gotteshaus wird Hirt und Herde von Herisau ein eindringlicher Mahner sein, den tüchtigen Bauherrn und alle seine wohltätigen Helfer dankbar im Gebete einzuschließen, und zugleich bleibt es eine stete Aufmunterung, den geistigen Kirchenbau in der Diaspora eifrig zu fördern.

Speicher

Pfarrer: Joh. Weibel; Bendlehn; Telefon 9 42 74; Postscheck IX 319

Katholiken: Zirka 360.

Taufen 9; Konversionen 1; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 3200; schulpflichtige Unterrichtskinder 41.

Wollte man das Missionswerk der Inländischen Mission mit einem Mosaikgemälde vergleichen, so dürfte sich unsere Station bei aller Bescheidenheit doch glücklich schätzen, ein Steinchen im ganzen Gefüge zu sein. Es handelt sich nicht um das Glänzenwollen, sondern um ein gottgewolltes Dasein, um unser tapferes Sichbehaupten bei allen Schwierigkeiten. – Auch kleine Zahlen sprechen ihre Sprache, reden von stillen Opfern und verborgenen Taten! – Gottes schützende Hand lag allzeit über uns, und seine helfende Gnade leistete Hirt und Herde treue Assistenz. Die Neugeborenen erwirkten sich einen lebensfrohen Vorrang gegenüber den Toten und freuen sich der Kindschaft Gottes, ganz besonders ihres 20jährigen Mitbruders, der durch eine gnadenvolle Berufung zur Erkenntnis der Wahrheit gelangte und im Lichte Christi ihnen voranschreitet. Die kleine Schar unserer getreuen Kirchgänger wurde dies Jahr des öftern erheblich vermehrt durch das gewissenhafte Beispiel der mobilisierten Soldaten, welche inner- oder außerorts einquartiert waren. Sie sind im Wehrmannskleid beredte Mahner, auch in religiöser Hinsicht auf der Wacht zu sein gegenüber den Gefahren des Glaubens, den guten Kampf als Streiter Christi mutig zu kämpfen. – Die Wohnungsnot und Zeitkrise berührten uns empfindlich, doch weckte der Hilfe-

ruf zugunsten der Flüchtlinge in Form einer Geld- und Kleideraktion ein freudiges Echo und dankbare Anerkennung. Der Sakramentenempfang blieb stationär, dürfte jedoch in zeitbedingter Gottverbundenheit eine gnadenvolle Frequenz erfahren. – Ein schöner Erfolg war uns beschieden, indem unser Paramentenbestand um wertvolle Beiträge geäufnet wurde. Im Gegensatz zu den bisherigen Meßgewändern in römischer Form wurde uns geschenkweise ein erstes gotisches Meßgewand in Grün zugewiesen. Ebenso durften wir von gleicher wohltätiger Instanz auf das hl. Weihnachtsfest eine Friedenscasel in roter Farbe entgegennehmen. Eine Casula, die in altrömischer Form eine allgemeine, neuzeitliche Bitte an Gott richtet: Dona nobis pacem! Gib uns den Frieden! – Ein neuer Paramentenschrank, im Seitenaltar eingebaut, konnte dank eines edlen Vermächtnisses die wertvollen liturgischen Kleider aufnehmen. Eine neue Albe war uns dringend notwendig und die einheitliche Kelchgarnitur sehr willkommen. Gottes Lohn den Spendern! – Als wertvolle, künstlerische Anschaffung darf unser St. Karls-Reliquiar betrachtet werden, das in seiner neuzeitlichen, gehämmerten Kreuzform eine kostbare Reliquie vom rechten Arm unseres hohen hl. Kirchenpatrons enthält. Möge er uns ein mächtiger Fürbitter und hehres Vorbild im christlichen Leben sein!

Den traditionellen Abschluß unseres Jahrespensums bildete die jährliche Kinderbescherung an Weihnachten, wofür wir von Sr. bischöflichen Exzellenz Dr. Josephus Meile und der tit. Jungfrauenkongregation Goßau wieder so reichlich beschenkt wurden. Gott möge allen unsern Gönnern und Wohltätern sowie dem Cäcilienchor seinen großen Gnadensegen erweisen!

Teufen

Pfarrer: Emil Bächtiger
Sammelbühl; Telefon 3 63 52; Postscheck IX 3103

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 20; Konversionen 1; Beerdigungen 5; Ehen 5; Kommunionen 18 912; schulpflichtige Unterrichtskinder 94. Auswärtige Unterrichtsstation: Bad Sonder.

Ein Jahr war's äußerer und innerer Ruhe. Erfreulich ist die Zunahme von über 3400 hl. Kommunionen gegenüber dem Vorjahre. Emsige Arbeit leisteten wiederum der katholische Frauen und Müttverein und die Marianische Jungfrauenkongregation; sie haben uns ermöglicht, trotz vermehrter Sorgen, Arme und Waisen und die Kinder zum Weihnachtsfest reichlich mit Notwendigem zu versorgen. Freilich waren wir da auch genötigt, auf Liebeswerke von außen her zu hoffen. Solche trostvolle „Quellen", die uns noch nie versagten, waren der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Josephus Meile, das liebe Klösterchen zu Wonnenstein, die Marianische Jungfrauenkongregation von Berg (St. G.) und noch manche Private. Ihnen allen unsere Dankbarkeit im Gebet und Opfer!

– Am kirchlichen Choral halten wir zäh fest, trotz Mangel an Leuten und Widerständen, einfach aus der Erkenntnis: Deus vult – Gott will es! Weil die hl. Kirche so vorschreibt. Einmal müssen so viel Opfer und so guter Wille der Wenigen sich doch mit reichlichem Segen Gottes lohnen. Am Choralkurs im März in St. Gallen war Teufen vertreten, und im Oktober war der für die hl. Sache tief begeisterte und tüchtige Choralinstruktor H. H. P. Schaffhauser zur Erteilung von 2 Choralstunden bei uns. – 3 unserer wackeren Studenten absolvierten die Matura, um sich hierauf dem Studium der hl. Theologie zu widmen, ein Umstand, wohl zu erwähnen für eine bescheidene Diaspora! – Ein großer Gnaden- und Segenstag wurde leider verunmöglicht. Auf 11. Juli war die Pfarrei in freudig erregter Bereitschaft auf die Primiz des hochw. Herrn Franz Anton Hersche, eines Neupriesters unserer Pfarrei, als vom Studien- und Weiheort des Primizianten, vom Ewigen Rom, die Nachricht uns bestürzte: „Wegen Nichterhalt des Visums kann ich nicht heimkommen!" So haben uns die Kriegszeiten auch übel mitgespielt und der Herrgott ein großes Opfer von uns verlangt. – Ein Weihnachtsspiel unserer Jugend brachte wieder Kinder und Eltern zu heimeligen, frohen Stunden zusammen, und (seltener Anlaß!) die stramme Jungwacht von Herisau beehrte uns mit ihrem Gastspiel: „Mit Don Bosco an die Sonne".

Urnäsch

Pfarrer: Konrad Bundschuh
Zürchetsmühle; Telefon 5 82 81; Postscheck IX 5446

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 9; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 1 (auswärtige); unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 67.

Am Nordfuß des Säntis wagten und begannen wir die Invasion ins Satansreich schon im Jahre 1943. Vom 18. bis 25. Januar wurde die Weltgebetsoktav um die Wiedervereinigung der getrennten Christenheit gehalten. Mit dem Thema „Zum Friedensaufbau Pius XII." wurde in den sonntäglichen Hauptgottesdiensten die Radiobotschaft des Hl. Vaters vom 24. Dezember 1942 behandelt. Mit dem Titel „Das Reich Gottes in der päpstlichen Radioansprache" wurden Gedanken daraus in den Frühgottesdiensten dargeboten. In der Maiandacht wurde der erste Teil des Buches von Gonzaga da Fonseka „Maria spricht zur Welt in Erscheinungen" für 26 Werktagslesungen bearbeitet. An fünf sonntäglichen Maiabenden wurde das Thema dargeboten: „Das Geheimnis des unbefleckt empfangenen Herzens Marias", eine große Macht bei Gott, ein großes Vertrauen zu Maria, ein Trost für die Kirche, die Lehrmeisterin der Tugend, das Tor zur Schatzkammer des Rosenkranzes. In der Herz-Jesu-Andacht wurde in 23 Werktagslesungen das Thema

behandelt: „Das Herz Jesu fordert die Erneuerung der Welt" und in acht sonntäglichen Abendpredigten wurden biblische Herz-Jesu-Bilder wiedergegeben. Dazu wurde im Herz-Jesu-Apostolat in sieben Zusammenkünften dem Thema gelauscht: „Das Herz Jesu, die Zuflucht seiner Apostel und Jünger in unserer schweren Zeit." Das Mütternapostolat studierte „der Mutter geistliche Werke der Barmherzigkeit" in zwölf Versammlungen und führte in denselben eine biblische Viertelstunde ein, welcher die Apostelgeschichte von Dr. Ferdinand Ruegg zugrunde gelegt wurde. Das Jungfrauenapostolat hat in elf Versammlungen dem „Lebensstil der katholischen Jungfrau" seine Aufmerksamkeit geschenkt. Die Hauptversammlung projezierte das jungfräuliche Idealbild der hl. Cäcilia in die Herzen der Beschauer. Die Vorbemerkungen rückten in die Lebensnähe des religiösen und beruflichen Lebens, während die Lesungen Probleme aus dem Gesellschaftsleben des Mädchens streiften. In dieser Atmosphäre wurde dann eine Arbeitssektion gegründet, deren erstes Lebensjahr zu weiteren Hoffnungen berechtigt. – Auch dem politischen Leben der Männerwelt wurde unsere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Adventsversammlung des weiblichen Geschlechtes galt dies Jahr den Mädchenschutzaufgaben. Der Cäcilienchor bemühte sich unter bewährter Direktion mit angestammtem Eifer um eine würdige musica sacra, und die Organistin begleitete den Werktagsgottesdienst und die sonntäglichen Nebengottesdienste.

Allen unsern Mitarbeitern, allen Wohltätern für unsere Kirche und Pfarrei und die Weihnachtsbescherung unsern innigsten Dank. Es ist verwehrt, ihre Namen hier aufzuführen, aber sie bleiben in allen unsern Opferfeiern und in jedem unserer sonntäglichen Pfarrgottesdienste unvergessen.

Walzenhausen

Pfarrer: P. Marianus Winiger, O. S. B.
Kloster Grimmenstein; Telefon 7 41 46

Katholiken: Zirka 180.

Taufen 3; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon gemischte 1; Kommunionen 4386; schulpflichtige Unterrichtskinder 32.

Das kirchliche Leben in unserer Seelsorgsstation hat nichts Außerordentliches aufzuweisen. Doch darf darauf hingewiesen werden, daß der Gottesdienstbesuch und namentlich der Sakramentenempfang ganz bebeutend zugenommen hat. Besonders erbauend und erhebend suchten wir den Maimonat und die Weihnachtsfeiertage mit der Weihnachtskommunion und Predigten über die Pfarrfamilie durch Dr. P. Ildephons Betschart von Einsiedeln zu gestalten. Ferner mußte mit Rücksicht auf das hier dienstuende Militär fast alle Sonntage in den Sommer- und Herbstmonaten ein Extragottesdienst für die Soldaten eingeschaltet werden, so daß unser Kirchlein an den Sonntagen dreimal zum hl. Opfer

angefüllt wurde, was nicht wenig zur Erbauung der hiesigen Katholiken gereichte. Trotz der Kriegszeiten und den verschiedenen Einschränkungen hatten es sich unsere Katholiken nicht nehmen lassen, die Weihnachtsfamilienfeier mit Kindertheater und Kinderbescherung, umrahmt von Vorträgen des katholischen Gemischten Chores, wieder in der Oeffentlichkeit im Hotel Rheinburg durchzuführen, welche viele Protestanten durch ihren Besuch beehrten. Es sei hier der wärmste Dank dem hochwürdigsten Bischof Josephus, der Marianischen Kongregation von St. Gallen und allen Wohltätern für die Gaben und Geschenke, den Aushilfspatres, dem titl. Gemischten Chore und nicht zuletzt dem ehrw. Kloster Grimmenstein für die vielen Mühen und Opfer ausgesprochen, die dazu geholfen haben, die Seelsorge und das katholische Leben in der harten Diaspora zu heben und zu erfreuen.

II. KANTON ST. GALLEN

Azmoos °

Pfarrer: Beat Thoma
Feld; Telefon 8 21 73; Postscheck X 4213, IX 6063, IX 9011

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 17; Beerdigungen 1; Ehen 12 (1 konvalidiert), davon gemischte 6; Kommunionen 2200; schulpflichtige Unterrichtskinder 42 und 9 in Sevelen. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Sevelen.

Das große Ereignis, welches das vergangene Jahr mit lichtem Glanz überstrahlte, ist die Primizfeier vom 15. August. Zum 1. Mal seit der Reformation bestieg ein Pfarrkind den Altar der Heimatkirche zu seinem Erstlingsopfer. Also auch in einem Steinbruch können Edelfrüchte heranreifen.

Die Sammlung für den Kapellenbau in Sevelen wurde fortgesetzt. Der christliche Brudersinn des katholischen Schweizervolkes ist ein Lichtblick in der haßgeschwängerten Zeit; vielleicht ein Grund mit, daß unser Land bislang vom Aergsten verschont blieb. An die Verwirklichung des Baues dürfen wir einstweilen noch nicht denken; wir haben erst knapp die 1. Hälfte der Bausumme beisammen. Die Mutterpfarrei ist außerstande zu helfen; ohne verständnisvolle Hilfe der Inländischen Mission und des Bischöflichen Ordinariates könnte sie selber nicht existieren.

Der katholische Volksverein vertritt die Interessen der Pfarrei nach außen und organisiert unter Mithilfe des rührigen Cäcilienvereins die gesellschaftlichen Anlässe der Pfarrfamilie. Unter diesen Anlässen nimmt der jährliche Familienabend der Pfarrei eine überragende Stellung ein; da erscheinen auch Pfarrkinder, die sonst hauptsächlich nur durch das Pfarrblatt mit der Pfarrei verbunden sind und die man bei dieser Gelegenheit für die brennenden Fragen der Pfarrfamilie zu interessieren sucht.

Besonders schwierig ist das Problem der Mischehen, da nur jeder zehnte Wartauer Einwohner katholisch ist. Der wiederholte Hinweis auf die katholische Eheberatung suchte dem Problem etwas von seiner Schärfe zu nehmen.

Unsere Leute zeigen viel guten Willen; aber entsprechend ihrem bedächtigen Charakter ist der Weg vom Vorsatz zur Tat gelegentlich ziemlich lang.

Für die Kinderbescherung an Weihnachten liefen die Kleidersendungen wieder überraschend reichlich ein, wofür allen Wohltätern auch hier herzlich gedankt sei.

Buchs°

Pfarrer: Albert Stieger
Pfrundgutstraße; Telefon 8 81 59; Postscheck IX 2402

Katholiken: 663 (samt Räfis-Burgerau, Rans und Hälfte von Grabs, dazu kantonales Krankenhaus in Grabs).

Taufen 15, davon Konversion 1; Beerdigungen 8; Ehen 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 81.

Die Missionsstation Buchs scheint allmählich zur geordneten Pfarrei auszureifen. Immer mehr Verbindung zwischen Christus und den Seelen, auch den Abseitsstehenden, war Jahresparole und Ziel und Inhalt der Pfarreiarbeit. Bei der weiten Profanierung des heutigen Lebens empfindet es unser Volk als große seelische Wohltat, wenn es am Sonntag einem liturgisch schönen Gottesdienst beiwohnen kann.

Die äußere Form der Liturgie durften wir festlicher gestalten durch die Neuanschaffung von drei gotischen Meßgewändern. Der kleine Chorraum kann nun ganz festlich werden und will immer mehr Freude zur sonntäglichen Seele sprechen. Die Freude am gemeinsamen Beten und Singen ist größer geworden, und so wird unser Opfergottesdienst zu einer lebendigen Opfergemeinschaft. Die Opferfreude ist gewachsen. Betragen doch die sonntäglichen Gesamtopfer Fr. 3115.45, worunter ein Beitrag von Fr. 300.– an unsere Nachbarstation Sevelen.

Auch für die Zier des Gotteshauses melden sich stille Wohltäter, wobei ich das grüne Meßgewand der Jungfrauenkongregation von Rorschach ganz besonders herzlich verdanke.

Die Vereine haben sich verwurzelt und setzen sich durch und bilden Tradition in den jährlichen Pfarreiveranstaltungen, in der stillen, stetigen Vereinsarbeit und an der geistigen und religiösen Bildung der verschiedenen Stände.

Mit dem Dank an alle stillen und bekannten Wohltäter sehen wir mit Vertrauen der kommenden Verselbständigung entgegen.

Heerbrugg°

Pfarrer: V. Schmon
Heerbrugg; Telefon 7 22 86; Postscheck IX 3875

Katholiken: 435.

Taufen 13; Beerdigungen 4; Ehen 4, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5600; schulpflichtige Unterrichtskinder 42.

Die neue Pfarrkirche von Heerbrugg

Unsere Pfarrei hat ein denkwürdiges Jahr hinter sich. Am 13. April hatten wir Glockenweihe. Die drei alten Bernecker Glocken aus dem Jahre 1884, die wir seinerzeit erwarben, warteten noch bei uns auf die „Glockentaufe", da sie eine liturgische Weihe damals nicht erhielten, weil das Geläute von beiden Konfessionen benützt wurde. Durch liebe Wohltäter war es uns vergönnt, das Geläute harmonisch zu ergänzen, indem wir noch eine Glocke, die seinerzeit an der berühmten Landi ihre Stimme

erschallen ließ, erwerben konnten. Sie trägt das Bild Bruder Klausens mit der Inschrift: „Der Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried. – Bruder Klaus, Patron unserer Pfarrei Heerbrugg, bewahre uns den Glauben und erflehe uns den Frieden. 1943."

Der 20. Juni war ein Freudentag ohnegleichen. Die Hoffnung langer Jahre erfüllte sich: Heerbrugg hat seine eigene Kirche, und zwar in schwerster Zeit, erbaut. Der hochwürdigste Herr Landesbischof Dr. Josephus Meile nahm die hl. Weihe vor. Was uns überaus beglückte war, er zollte der Ausführung des Baues nach den Plänen von J. Hugentobler in Appenzell hohes Lob. Wenn man täglich in die Fabrik gehe, so wolle man nicht auch noch Sonntags die Fabrik besuchen. Andern Tags jubelte die ganze Pfarrei ihr „Deo gratias" in Dankbarkeit für alle lebenden und verstorbenen Wohltäter im hl. Amt zu Gott empor.

Für das innere Leben der Pfarrei glauben wir das Mögliche einigermaßen geleistet zu haben. Möge die herrlich verlaufene Volksmission vom 24. Oktober bis 7. November nicht vergebens gewesen sein und möge der liebe Gott das Wachstum dazu verleihen. Auch an dieser Stelle dem H. H. Missionär Pater Karl Thüer ein aufrichtiges Vergelt's Gott! – Werfen wir einen Rückblick, dann sehen wir, daß die göttliche Vorsehung selber die Zügel in die Hand genommen und Bruder Klaus ein gar großer und mächtiger Fürbitter war. Und so bleibt uns nichts anderes übrig, als nach allen Seiten für alles Erwiesene zu danken, in erster Linie unserem verehrten hochwürdigsten Herrn Bischof, der lieben Inländischen Mission, ohne die das Werk nicht hätte begonnen werden können, all den vielen und edlen Wohltätern, den großen und kleinen, ein recht aufrichtiges Gott vergelt es tausendfach! Bleiben tut noch eine große Bauschuld, denn heute bauen, kostet Geld. – Am 2. Dezember hielten wir den Wohltätergottesdienst der Inländischen Mission mit feierlichem heiligem Amt, wobei die Missionsschüler der Weißen Väter den Gesang übernommen hatten.

Missionsstation Sevelen

Seelsorger: P. Joh. Wild, M. S.; Gutenberg, Balzers; Telefon 12

Katholiken: Zirka 100 unter 2100 Einwohnern.

Taufen 3; Ehen 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 152; schulpflichtige Unterrichtskinder 9.

Viel können wir aus unserem bescheidenen „Pfarrei"-Leben nicht berichten. Es dreht sich ja fast ausschließlich nur um unsern sonntäglichen Gottesdienst. Die nochmals bedeutend erhöhte Mehreinnahme an Kapellopfer darf uns mit Freude konstatieren lassen, daß nicht nur die Opferbereitschaft wach geblieben ist, sondern auch der Gottesdienstbesuch sichtlich zugenommen hat. Die materielle Seite daran erlaubt uns, nicht nur die Kultusauslagen der Notkapelle selber zu decken. Ein schöner Beitrag kann für die künftige Bruderklausenkapelle beiseitegelegt werden. Für die vielen Einzelgaben, die von Hiesigen und ihren Bekannten zum gleichen Zweck eingehen, sagen wir Dank. Jeder, der in unsere Kapelle kommt, ist erbaut ob ihrer schlichten

Einfachheit, erbarmt sich aber zugleich ihrer sprechenden Armseligkeit. Solches Geben ist ideale Klein- und Heimarbeit im Dienste der Inländischen Mission.

Ein Ereignis des verflossenen Berichtsjahres darf doch nicht vergessen bleiben: unsere 1. Volksvereinsversammlung in Sevelen, veranstaltet vom Volksverein Wartau-Sevelen und unterstützt vom Kirchenchor Azmoos. Wenn der Versuch auch gewagt schien und der Besuch nicht ganz so heraus kam, wie wir es gerne gesehen hätten, so war es doch ein geglückter Anfang, – bescheiden, wie man es sich in der Diaspora ja gewohnt ist. Darüber hat uns denn auch H. H. Stieger, Pfarrer unserer Diaspora-Nachbargemeinde Buchs, aus reicher Erfahrung berichten können. Sein Vortrag schilderte uns die bescheidenen Anfänge und erfreulichen Fortschritte der „Katholischen Diaspora im Bezirk Werdenberg". Seine Worte und die farbenprächtigen Bilder haben allseits guten Anklang gefunden – und haben somit dem Zweck unserer Versammlung sicher bestens gedient. – Was das religiöse Leben betrifft, fehlt noch viel, um nur einigermaßen von einem allseitigen Mitmachen am sakramentalen Gnadenleben sprechen zu können. Arbeit bleibt auch hier noch zu leisten – auf beiden Seiten.

Lobend darf hier einmal erwähnt werden, daß uns die hiesige Gemeinderatskanzlei in zuvorkommender Weise über neue Zuzüge und Wegzüge unserer Glaubensgenossen stets auf dem Laufenden hält. Es ist das eine wertvolle Hilfe zur seelsorgerlichen Erfassung und Betreuung aller in der Zerstreuung Lebenden, besonders von Einzelstehenden. Zur Nachahmung anderorts bestens empfohlen! –

Zum Schluß Dank dem Bücherdepot der Inländischen Mission für seine Gratis-Broschürensendung. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern der Bruderklausenkapelle, im Besondern den wirkenden Händen der Paramentenstube im Wonnenstein! Wir beten für sie! –

Bistum Basel

I. KANTON BASELSTADT

Basel, Heilig Geist

Pfarrer: Robert Mäder
Vikare: Stampfli Arnold, Disler Joseph, Graf Joseph
Thiersteinerallee 51; Telefon 4 11 44

Katholiken: 8000.

Taufen 153; Konversionen 8; Beerdigungen 56; Ehen 64, davon gemischte 29; unkirchliche Trauungen 35; Kommunionen 135 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 838.

Während eines Vierteljahres wirkte segensreich unter uns Hausmissionär Dr. P. Benedikt Zöllig aus Zürich. Die Marienverehrung erhielt durch die Aufstellung einer Fatimastatue und entsprechende Marienfeiern am dreizehnten und am ersten Monatssamstag neuen Impuls. Die St.-Theresien-Schule hatte 324 Schülerinnen: Kindergarten 62, Primarschule 119, Sekundarschule 34, Realschule 109. Neu eingeführt wurde das Haushaltungsjahr.

Basel, St. Anton

Pfarrer: Karl Merke
Vikare: Emil Holenstein, Paul Lachat, Johann Stalder, Alfons Räber, Fritz Ruoß
Kannenfeldstraße 35; Telefon 2 68 25; Postscheck V 6100

Katholiken: Zirka 12 500.

Taufen 750, davon entfallen auf die Pfarrei 166; Konversionen 4; Beerdigungen 69; Ehen 69, davon betreffen die Pfarrei 56, davon gemischte 22; unkirchliche Trauungen 74; Kommunionen 132 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 1086. Auswärtige Gottesdienststationen: Strafanstalt, Frauenspital, Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt.

Aushilfsweise war hochw. P. Zoll vor Jahren in die Seelsorge von St. Anton eingetreten. Die erst auf kurze Frist angesetzte Tätigkeit hatte aber immer wieder Verlängerung erfahren, bis jetzt die Obern den seeleneifrigen Priester zu eigener Verwendung beanspruchten und ihm einen verantwortungsvollen Posten übertrugen. Sein Nachfolger wurde – aus Bern kommend – hochw. Herr Vikar Paul Lachat. – Genaue statistische Erhebungen ergaben in bezug auf die Eheschließung ein höchst betrübliches Bild. Der weitaus größere Teil der Ehen, bei denen Katholiken beteiligt

sind, wird nicht mehr kirchlich geschlossen. Die Mischehennot wird darum übertroffen durch die Not der kirchlich ungültigen Ehe. Diese letztere hat ihren Grund nicht nur in einer unheilvollen religiösen Gleichgültigkeit, sondern auch in der unabänderlichen, unentwegt dem modernen Zeitgeist sich widersetzenden kirchlichen Gesetzgebung, die z. B. eine Wiederverheiratung Geschiedener nicht zuläßt. Die Lockerung der Ehemoral hat eine längere Vorgeschichte. Ihre Auswirkungen werden darum auch nicht von einem Jahr zum andern aufzuhalten sein – besonders solange nicht, als die laxe, staatliche Ehescheidungspraxis weiterläuft. (In Basel wird jede 6. Ehe wieder geschieden!)

Erstmals wurde in diesem Jahr zur Finanzierung der Sommer-Ferienlager der verschiedenen Jugendorganisationen eine Wohltätigkeitsveranstaltung im großen Saal der Mustermesse durchgeführt, die einen vollen Erfolg zeitigte. Wie viel wird aufgewendet und unternommen für die Armen, die Kranken, die Altersbetagten, die sittlich Gefährdeten und sittlich Gestrandeten! Wie viele Vereine sind dafür tätig... Wie viele Sammlungen und Opferwochen werden dafür durchgeführt!... Es erwies sich als eine Notwendigkeit, einmal auch etwas für die gesunde Jugend zu unternehmen, die schließlich nicht erst dann des Wohlwollens und der Hilfe bedarf, wenn sie vom geraden Weg abgewichen ist...

Das Vereinswesen litt unter den militärischen Einberufungen. Und viel Hemmung zeigt sich in der Seelsorge durch die Ungewißheit, die über der Zeit und der künftigen Gestaltung derselben liegt.

Basel, St. Clara

Pfarrer:: F. Ch. Blum
Vikare: F. A. Keller, R. Lang, Ch. Feer, A. Benz, W. Refer
Lindenberg 12; Telefon 4 52 55; Postscheck V 11 156

Katholiken: Zirka 11 000.

Taufen 120; Konversionen 12; Beerdigungen 95; Ehen 74, davon gemischte 34; unkirchliche Trauungen 75, davon 23 prot. Trauungen; Kommunionen 93 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 832. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzbrunnen.

Seit der letzten Berichterstattung wurde die renovierte Lindenbergkapelle eingeweiht, das Elisabethenheim eröffnet und die Außenrenovation der Clarakirche durchgeführt. Die Lindenbergkapelle ist das erste, eigene Kirchlein der katholischen Gemeinde in Basel; Feuchtigkeit und das Einwirken von über hundert Jahren ließen eine Renovation nicht mehr aufschieben. Heute ist die Wiege des katholischen Lebens in Basel wieder in einem würdigen Zustand. Der hochwürdigste Bischof hat ihren Altar geweiht und in Erinnerung an die einstige Tätigkeit einen prachtvollen Tabernakel geschenkt. Der Elisabethenverein hat sein Altersheim für 40 arme, alte Frauen neben die zukünftige Hirzbrunnenkirche erbaut und damit den Anfang zu der neuen Gottessiedelung im Außenquartier

gemacht. Für die neue Kirche selber wurde Monat um Monat in der ganzen Pfarrei gesammelt, doch mit eigenen Kräften allein werden wir die Kirche nicht rechtzeitig erstellen können, da gegenwärtig die Stadt große Wohnkolonien in diesem Quartier erbaut. Unsere Pfarrkirche ist Eigentum der Stadt Basel und der katholischen Gemeinde zur Benützung überlassen. Die Instandhaltung des Innern und Außenreparaturen gehen zu Lasten der Mieterin, während Gesamtaußenrenovationen zu Lasten der Eigentümerin gehen. Letzteres war fällig, und die Stadt Basel hat unserer Pfarrkirche großzügig und fachgemäß ein neues Kleid gegeben. Es sei unserer Stadt auch hier dafür herzlich gedankt. (Mietzins müssen wir keinen bezahlen!) Schließlich sei noch bemerkt, daß die Pfarrei das „Alte Schulhaus" (das Haus der ehemaligen katholischen Schule in Basel) renoviert und für unsere vielen Vereine eingerichtet hat.

Am geistigen Aufbau der Pfarrei wurde auch viel gearbeitet; aber es ist entschieden leichter, eine steinerne Kirche aufzubauen. Die Auswanderung der Menschen aus der Kirche hält an, wie beispielsweise die Zahlen der Ehestatistik zeigen. Doch lassen wir den Kopf nicht sinken: vor allem in guten Familien wächst heute auch in der Stadt ein gesundes, widerstandsfähiges Christentum. Im Jahre 1942 hat der hochw. P. Karl Freuler, Missionär von Immensee, und im Jahre 1943 der hochw. P. Markus Kaiser, beides Söhne unserer Pfarrei, in der Clarakirche die Primiz gefeiert.

Basel, St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Alfons Belser
Waldenburgerstraße 32; Telefon 3 49 19; Postscheck V 13 032

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen aus der Pfarrei 36, dazu von auswärts 26; Konversionen 3; Beerdigungen 15, von auswärts 4; Ehen aus der Pfarrei 16, davon gemischte 2; von auswärts 9, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen zirka 15; Kommunionen zirka 50000; schulpflichtige Unterrichtskinder 200.

Das verflossene Gnadenjahr verlief im großen ganzen in den Bahnen der ordentlichen Seelsorge. Erfolg und Mißerfolg kann nur Gott recht beurteilen, da ja wir Menschen oft das für Erfolg anschauen, was an sich eher Mißerfolg ist und das als Mißerfolg buchen, was an sich vielleicht der Anfang eines neuen Frühlings ist. – Aus dem Ablauf des gewöhnlichen Pfarreilebens leuchten besonders zwei Ereignisse hervor: Die Festfeier unseres Kirchenpatrons St. Johannes Bosco und der Firmtag im Herbst. Das Fest des Kirchenpatrons, das dieses Jahr zum ersten Male seit Bestehen der Pfarrei auf einen Sonntag fiel, erfuhr besonderen Glanz durch die Anwesenheit unseres hochwürdigsten Bischofs, der das feierliche Pontifikalamt zelebrierte. Im Herbst erteilte Bischof Franziskus auch in unserer Kirche das hl. Sakrament der Firmung unseren Kindern und denen von Heilig Geist.

Der Tod hat unseren ersten Vikar, H. H. Kaplan Brandstetter, in Schüpfheim heimgeholt, mit dem wir trotz leiblicher Trennung immer noch verbunden waren. Sonst hat der Tod keine, irdisch gesehen, große Persönlichkeit uns geraubt, aber doch einige schlichte, pfarreiverbundene Seelen, die fast täglich oder doch Sonntag für Sonntag am Tische des Herrn waren. Ihr Scheiden werden wir auch bald merken in der Anzahl der hl. Kommunionen, wenn diese Lücken nicht durch neue, treue Opferseelen ausgefüllt werden. – Ein Lichtpunkt im Seelsorgsleben ist die Opferfreudigkeit der Gläubigen, die sich in den sonntäglichen Opfern, aber auch im stillen Wirken des Elisabethen- und Vinzenzvereins offenbart. Gott segne und fördere alles, was wieder zu seiner Ehre geschieht!

Basel, St. Joseph

Pfarrer: Pfyffer Roman
Vikare: Kamber Alb., Zumsteg Max; Huber Adolf; Betschart Louis
Amerbachstraße 9; Telefon 4 48 71; Postscheck V 11 900

Katholiken: 8500.

Taufen 115; Konversionen 15; Beerdigungen 65; Ehen 62, davon 31 gemischte; unkirchliche Trauungen 59; Kommunionen 88 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 674. Auswärtige Gottesdienststation: St. Christophoruskirche Kleinhüningen. Auswärtige Unterrichtsstation: Kleinhüningen.

Die Taufen zeigen seit 3 Jahren wieder aufsteigende Tendenz; besonders erfreulich ist die große Zahl von Konvertiten. Die Einführung eigener Konvertitenkurse hat sich bewährt. Eine große Sorge für den Seelsorger sind die jungen Brautleute, die nur mit Mühe, oder auch gar nicht zur Trauung sich herbeilassen. Fast 50 % der Brautleute lehnen eine kirchliche Trauung ab. Allerdings waren unter ihnen 22 Geschiedene, die keine gültige Ehe eingehen konnten. Die leichte Ehescheidung in unsern Städten ist der Totengräber der Familie. Videant Consules!

Am Ende des Berichtsjahres wurde in der Nähe der Kirche ein Haus erworben, das als Arbeiterheim eingerichtet wird. Im Erdgeschoß ist das Bureau des Arbeiterseelsorgers, eine Arbeiterbibliothek, zugleich Sitzungszimmer und eine Freizeitwerkstätte für die Arbeiter. – Die Pfarreicaritas hat wieder, der Notzeit entsprechend, über 20 000 Franken für Unterstützungen verausgabt. – Zwei langjährige treue Mitarbeiter, H. H. A. Scherrer und K. Jenny sind nach Cham, bzw. Luzern avanciert. Mögen sie in den katholischen Stammlanden ein fruchtbares Erdreich finden! Für all ihre Arbeiten, besonders im Dienste der Jugend, herzlichen Dank! An ihre Stelle traten die Neupriester H. H. Max Zumsteg und Ad. Huber.

Basel, St. Marien

Pfarrer: Wey Joseph
Vikare: Weiß Fritz, Gärtner Hans, Egli Kaspar, Trefzer Fritz
Holbeinstraße 28; Telefon 2 73 25; Postscheck V 13 148
Für die französische Pastoration: Gaston Boillat
Regelmäßige Aushilfe durch die Priester des Borromäum

Katholiken: Etwa 13 000.

Taufen 144; Konversionen 7; Beerdigungen 76; Ehen 76, davon 30 gemischte; unkirchliche Trauungen 99; Kommunionen 181 000 (mit Vinzentianum und Katharinaheim); schulpflichtige Unterrichtskinder 658; Auswärtige Gottesdienststation: Neubad.

Basel, Studentenseelsorge

Haus der katholischen Studenten; Herbergsgasse 7; Telefon 4 77 40

Die Tätigkeit im Studentenhaus, die jährlich neue Schosse ansetzt, wird immer reger und vielseitiger. Zu den ständigen Einrichtungen im Haus – Lesesäle, Bibliothek, Kapelle, Rauch- und Konferenzzimmer – kommen die einzelnen Veranstaltungen: die Sitzungen der verschiedenen Verbindungen, der Studentinnen, der akademischen Vinzenzkonferenz (die gerade jetzt wieder einen guten Aufschwung genommen hat), ferner die Veranstaltungen des Studentenseelsorgers: Religiöse Abende in der Kapelle, Vorträge religiöser und weltanschaulicher Art (meist in Zyklen), und neuerdings auch die Vorträge des Vereins für christliche Kultur, die uns neue Gäste ins Haus gebracht haben. Der Zirkel der katholischen Lehrerinnen hat neuen Aufschwung genommen und kommt von jetzt ab alle vierzehn Tage zusammen zu einer Einführung ins moderne Geistesleben und zu Diskussionen; sodann wurde ein Klerikerzirkel neu gegründet, zu dem Zweck, den geistlichen Herrn der Stadt, zumal den Herren Vikaren, Gelegenheit zu geben, sich zu treffen und geistige Probleme zusammen zu klären. Jeden Freitag morgen wird eine gut besuchte Missa Recitata abgehalten. Das Zimmer des Studentenseelsorgers wird von vielen jungen und auch älteren Menschen besucht und auch die Frequenz des Lesesaales ist außerordentlich gestiegen. Das Haus ist für die katholischen Studenten wirklich zu einem Heim geworden, in dem sie sich treffen, sich wohl fühlen und zu dem sie gerne zurückkehren, wenn sie einmal von Basel fortwaren.

Der Inländischen Mission sind wir aufs Allerherzlichste zu Dank verpflichtet, daß sie das Werk, das, wie ich glaube, doch viel Gutes tut und sicher eine Lücke füllt, mit solcher Selbstlosigkeit unterstützt. Ich versäume es nicht, für die Wohltäter des Hauses immer ein kräftiges Memento zu machen.

Französische Seelsorge in Basel

Missionär: G. Boillat
Rümelinbachweg 11; Telefon 3 36 59; Postscheck V 11 159

Unsere Jugendorganisationen erfreuen sich einer blühenden Entfaltung. Der Gottesdienstbesuch ist so erfreulich, daß in unserer kleinen Kapelle mit ihren 120 Sitzplätzen nicht selten an die 300 Personen eng zusammengepfercht, dem Gottesdienst beiwohnen. Die Unterrichtskinder verschönerten die Feste der Mission und die Veranstaltungen zur Hilfe für die Kriegsgeschädigten gerne mit ihren Darbietungen. Von den verschiedenen Anlässen erwähnen wir insbesondere eine von über 500 Personen besuchte Versammlung mit Vortrag des hochwst. Bischofs Msgr. Besson, die Karwochenpredigten von Chanoine Charière, die gut besuchte Wallfahrt nach Mariastein

und die Zusammenkunft der Töchter der französischen Missionen von Bern und Zürich. Diese und noch weitere Veranstaltungen, wie auch die Gründung eines Männerchores dienten dem Zusammenschluß und dem Wohle unserer Mission.

Italienische Seelsorge in Basel

Missionär: Msgr. Luigi Ridolfi
Rümelinbachweg 14; Telefon 2 07 08; Postscheck V 7557

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 7; Konversionen 3; Beerdigungen 25; Ehen 5, davon 1 gemischte; Kommunionen 4200. Auswärtige Gottesdienststation: Olten

Riehen

Pfarrer: Hans Metzger; Vikar: August Berz
Chrischonaweg 30; Telefon 2 55 29; Postscheck V 16 778
„Kath. Kirchenbau-Kollekte Riehen"; Postscheck V 16 778

Katholiken: 1800 – 1900.

Kommunionen 10 000. Auswärtige Unterrichtsstation: Bettingen.

Das hervorragendste Seelsorgeproblem ist für unsere Pfarrei der Bau einer Kirche in zentraler und zugänglicher Lage. Es geht ganz einfach darum, ob unsere Glaubensbrüder, die aus der Stadt und aus dem Innern des Landes zu uns herausziehen, den katholischen Glauben bewahren und ihn ihren Kindern weitergeben, oder ob sie lau werden und in der nächsten Generation vom Glauben abfallen. Das ist die Erkenntnis, die sich in einem Jahr seelsorgerlicher Hausbesuche unabweisbar aufdrängte. Damit ist für uns der baldigste Bau eines Gotteshauses in den neuen Quartieren und Siedlungen, wo unsere Katholiken wohnen, zu einer Gewissenspflicht geworden. Unser treues Kirchenvolk hat sich dieser Einsicht nicht verschlossen und tut viel, um recht bald der Gottesgnade einer rechten Kirche am rechten Platz teilhaftig zu werden. Die monatliche Hauskollekte und das monatliche Sonderopfer für den Kirchenbau haben beträchtlich höhere Beiträge eingebracht, und auch an Sondergaben ist manches eingegangen. Ein unter schwierigsten Bedingungen durchgeführter zweitägiger Herbstmarkt ergab einen unerwartet großen Beitrag für den Kirchenbau. Sein wesentlichstes Ergebnis aber ist, daß er den Glauben der Pfarrei an eine baldige Verwirklichung ihres Herzenswunsches neu erweckte. An die Mithilfe unserer Glaubensbrüder appellierten wir zu Ende des Jahres durch Versendung privater Briefe, und indem der Pfarrer sich auf die Bettelreise machte. Beide Aktionen geben gute Hoffnung, so beschwerlich und langsam dieser Weg auch zum Ziel führt. Die Glaubensbrüder, die uns dabei helfen, sind unseres dankbaren Betens sicher.

Eine Kirche bauen, ohne die Pfarrei zu bauen, hieße die Dinge verwechseln. Einen starken Eckpfeiler haben wir gelegt mit der Gründung einer Frauen- und Müttervereinigung, die uns H. H. Dr. P. Dominicus

Pflanzer, O. P. in der Passionswoche mit ausgezeichneten Vorträgen vorbereitete. Ein nachhaltiges religiöses Erlebnis verschaffte uns die Karwoche, deren Gottesdienste wir mit der ihrem Gehalt gebührenden Feierlichkeit begingen, wobei auch die Trauermetten vollständig gesungen wurden. Eine erstmals mit großer Beteiligung durchgeführte Pfarrei-Wallfahrt nach Maria-Stein am Auffahrtstag soll fortab zu den besten Einrichtungen unserer Gemeinde gehören. Die Jugendseelsorge hat schöne Erfolge zu verzeichnen und befindet sich im weiteren, verheißungsvollen Ausbau. Das kommende Jahr wird in allem das Begonnene weiterführen und insbesondere dem Ausbau der Männerseelsorge gewidmet sein, damit auch der erste Stand gesunden Pfarreilebens zu kräftigem Blühen komme. Für diese Planung war es ein harter Schlag, als uns der Tod in Herrn Mathias Müller die führende Gestalt des Pfarreilebens außerhalb dem Kirchenraum entriß. Zwei Jahrzehnte war er der nimmermüde und hingebungsvolle Laienapostel unserer Gemeinschaft.

II. KANTON BASELLAND

Binningen°

Pfarrer: Leo Rast; Vikar: Josef Dobmann
Margarethenstraße 28; Telefon 4 07 28; Postscheck V 9714

Katholiken: Zirka 1900.

Taufen 34; Konversion 1; Beerdigungen 13; Ehen 17, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 4; Kommunionen 25 800; schulpflichtige Unterrichtskinder 184. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bottmingen.

Laut der letzten Volkszählung, deren Resultat erst kürzlich in Erfahrung gebracht werden konnte, war die Katholikenzahl, wie auch die Zahl der Einwohner von Binningen zurückgegangen. Seither haben beide wieder etwas zugenommen. Auch der Empfang der hl. Sakramente hat sich im Vergleich zu den 2 letzten Jahren etwas gesteigert. Der im Vorjahr eingeführte Jugendgottesdienst ist beliebt und wird gut besucht.

Um den Zusammenhang und die Zusamenarbeit zwischen den Männern und Jungmännern zu fördern, wurde ein Männerbund gegründet. Seine Devise lautet: „Pflege der Freundschaft und Förderung aller religiös-kulturellen Bestrebungen der Pfarrei." Die Zahl der Mitglieder ist verhältnismäßig noch klein, aber in der Arbeitsgemeinschaft dieses Bundes wird wacker gearbeitet. Zur religiösen Vertiefung wurde durch H. H. P. A. Bausch im April eine religiöse Bildungswoche für Frauen und Töchter und im Oktober eine solche für Männer und Jungmänner durchgeführt. Der Besuch der Vorträge war, in Rücksicht der schwierigen Diasporaverhältnisse, die sich in Binningen-Bottmingen besonders zeigen, gut.

Die caritative Seite des Pfarreilebens wurde hauptsächlich besorgt durch den Vinzenzverein und die Frauenkongregation. Es wurde in die-

ser Beziehung Großes geleistet. In der Frauenkongregation herrscht, dank des rührigen Vorstandes, ein reges Leben. Die Caritas und das Laienapostolat wird geleitet durch den Pfarreiausschuß.

Birsfelden °

Pfarrer: Enderle Philipp; Vikar: Schweizer Siegfried
Hardstraße 33; Telefon 4 68 59; Postscheck V 9477

Katholiken: 1450.

Taufen 21; Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 11, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 18 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 164.

„Us aigenem Bode" möchte der Berichterstatter über das vergangene Jahr als Motto hinschreiben. Er weiß ja wohl, daß Diasporaarbeit zumeist nur Ackern und Säen ist und Spätere erst ernten. Aber es tut halt doch in der Seele wohl, wenn man auch einmal dabei ist, wenn eingeheimst werden kann. So war es zunächst im Februar das 50jährige Jubiläum des Müttervereins. Dankbar sind wir gegen Gott und dankbar gegen jene Mütter, die 1893 den Keim gelegt für eine Institution, die namenlos großen Segen über die Pfarrei brachte. Für unsere Pfarrei ist der Müttverein jene Mutter geblieben, die überall da ist, wo Bedürfnis und Not eben nach der Mutter verlangen. Die Krankenpflege, die Kleinkinderschule, Koch- und Nähschule und die Betreuung des St. Fridolinheimes hat der Müttverein 6 ehrw. Schwestern anvertraut; die Weihnachtsbescherung aller Schulkinder, die Bekleidung armer Erstkommunikanten, die Hauspflege der Wöchnerinnen, die Strickstube und die St. Elisabethenarbeit besorgen seine Mitglieder. Wieviele Gänge darin gemacht und wieviele Franken dafür geopfert, das weiß Gott allein. Jedenfalls ist die christliche Karitas geübt und gepflegt worden auf schwerem Diasporaboden und hat Früchte gebracht. Das Jubiläum feierten wir durch eine religiöse Frauenwoche, die uns der hochw. P. Rektor Volk in feiner Weise hielt. Abend für Abend versammelten sich gut 200 Frauen in unserm Saal, und gar manches konnte nachher in Ordnung gebracht werden, was vorher wild gewachsen ist!

„Us aigenem Bode" stammte sodann der erste Primiziant von Birsfelden, der hochw. Herr Karl Bauer, der am 4. Juli hier seine Primiz feierte. Es war ein Ehren- und Freudentag für die Familie Bauer-Kilcher, aber auch für die Pfarrei. Da wir leider immer noch keine geräumige Kirche haben, so veranstalteten wir die Primizfeier auf unserer St. Fridolinsmatte. Der große Feldaltar beherrschte den mit Flaggen geschmückten Platz, und eine Lautsprecheranlage übertrug Predigt, Altar- und Chorgesänge in tadelloser Weise. Die ganze katholische Bevölkerung, aber auch viele Andersgläubige nahmen an der erhebenden Feier teil (der Gemeinderat in corpore!). Ein schöner Pfarreiabend schloß den denkwürdigen Tag.

„Us aigenem Bode" sind zwei Pfarrkinder hervorgegangen, die dieses Jahr die Ordensgelübde abgelegt haben: nach glänzender Matura das eine als Frater im Kloster Maria Einsiedeln, das andere als Ordensfrau im Kloster Ingenbohl. Für eine Diasporapfarrei sind das zukunftsfrohe Ereignisse. Diesem erfreulichen Pluß steht allerdings ein starker Verlust gegenüber. Am 9. März verloren wir unsern Lui Comunetti-Adler. Er war der erste Jungwachtführer der ersten Jungwacht der Schweiz. Ein Laienapostel großen Formates. In seinen gesunden Tagen ein unermüdlicher Werber Gottes, und in seiner Krankheit und in seinem Sterben ein leuchtendes Vorbild eines christlichen Dulders. Tröstlich für uns der Gedanke, in ihm einen Fürbitter im Himmel zu haben für unsere Pfarreijugend. Also doch auch hier „us aigenem Bode" eine kostbare Frucht.

Vom Unkraut und von den Steinen, vom Verdorrten und vom Aufgeschossenen, das auf unserm Acker zu finden war, schweigt diesmal der Berichterstatter.

Gelterkinden°

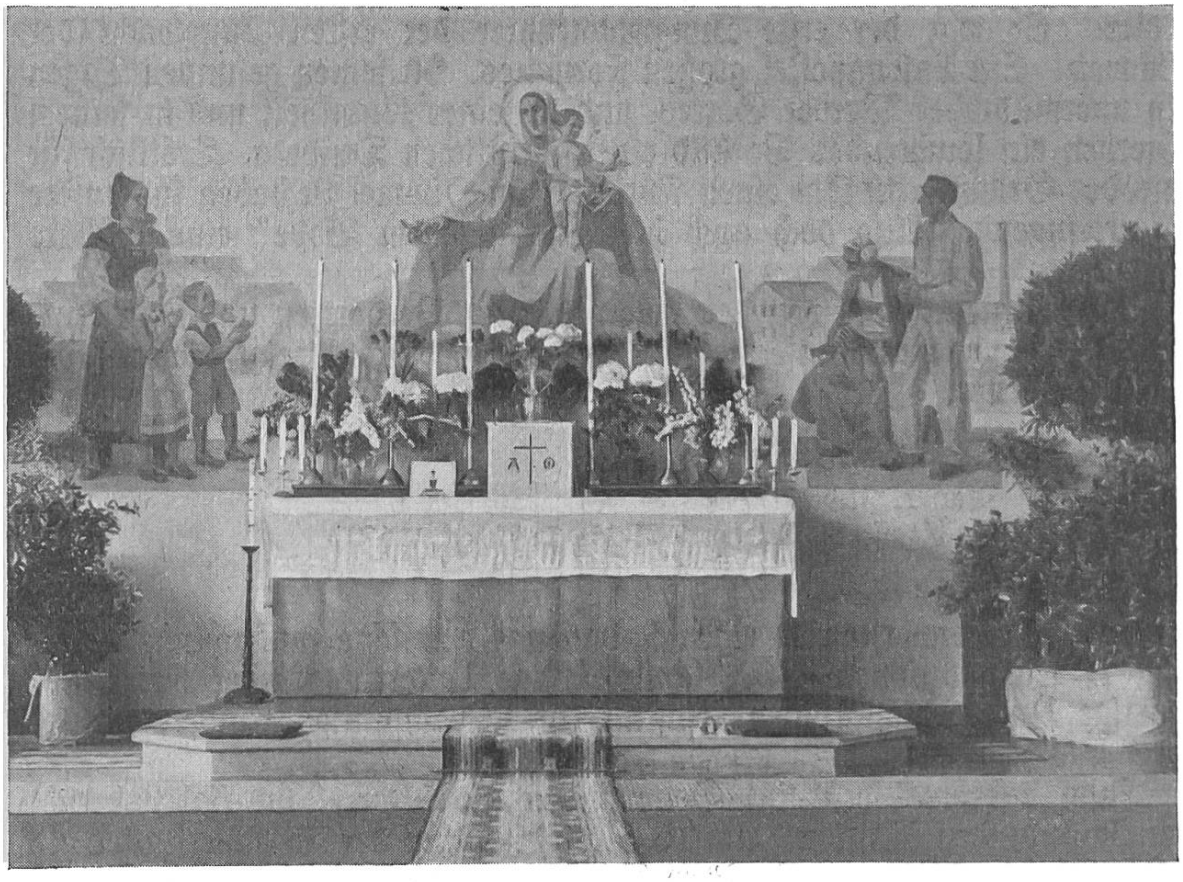
Pfarrer: Fridolin Beck
Brühlgasse 5; Telefon 7 71 25; Postscheck V 6707

Katholiken: 400.

Taufen 10, Konversion 1; Ehen 5, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 4400; schulpflichtige Unterrichtskinder 56. Auswärtige Unterrichtsstationen: Anstalt für schwachsinnige Kinder, Farnsburg und Zeglingen.

Zum erstenmal erscheint Gelterkinden als Pfarrei im Jahresbericht der Inländischen Mission. Am 16. Mai 1943 hat der Berichterstatter als erster Pfarrer die neuentstandene Diasporagemeinde angetreten. Sie ist Tochterpfarrei der bis anhin 30 politische Gemeinden umfassenden Pfarrei Sissach. Der Gerichtsbezirk Gelterkinder mit 14 politischen Gemeinden (Anwil, Gelterkinden, Hemmiken, Kilchberg, Maisprach, Oltingen, Rickenbach, Rothenfluh, Rünenberg, Tecknau, Wenslingen und Zeglingen) ist das Arbeitsfeld des neuen Seelsorgers. 280 Pfarrkinder wohnen in Gelterkinden selbst. 120 in den übrigen Gemeinden. Die Entstehungsgeschichte der Pfarrei ist sehr kurz und einfach. Sie verdankt ihre rasche Verwirklichung der Entschlossenheit, dem Weitblick und dem großen Seeleneifer des H. H. Pfarrers Notter von Sissach, der sich sagte, ein neues Pfarramt in Gelterkinden ist dem Seelenheil viel dienlicher, als ein Vikar in Sissach, weit weg von den heilsbegierigen Seelen. Bei der bischöflichen Behörde fand der Vorschlag tatkräftige Unterstützung, und die Inländische Mission, obwohl mit neuen Ausgaben überladen, erklärte sich bereit, den Hauptteil der Pfarrbesoldung zu übernehmen. Die überaus willigen Pfarrkinder von Gelterkinden begrüßten dies rasche Handeln aufs herzlichste und scheuten keine Opfer, um zum Ziele zu kommen. Am

7. April erfolgte die bischöfliche Ernennung des 1. Pfarrers. Am Palmsonntag, den 18. April, konstituierte sich die römisch-katholische Kirchgemeinde Gelterkinden und es wurde der erste Kirchenrat gewählt. Am 16. Mai fand die Amtseinführung des 1. Pfarrers durch H. H. Dekan Alb. Brodmann, Reinach, statt.



Altarbild von Gelterkinden

Der Seelsorger konnte ein schönes Wirkungsfeld antreten. Ueberall fand er offene Herzen, besten Willen und beachtenswerten Opfergeist. Das Erdreich ist gut vorbereitet und mit vollen Händen kann nun der Same Gottes ausgestreut werden. Die Pfarrkinder lieben und schätzen ihr schönes Muttergottesheiligtum. Es hat bereits schon eine Anzahl Pilger aus der Ferne angezogen: so die Ministrantenscharen von Ettingen und Neuallschwil, den Müttervverein von Muttenz, die marianischen Kongregationen von Allschwil und Oberwil. Alle begleitet von ihren Seelsorgern. Schon vor der Reformation kannte Gelterkinden ein Muttergottesheiligtum, das manchen Pilger anzog, und jetzt nach 400 Jahren soll der segensvolle Brauch wieder lebendig werden. Möge die Vermittlerin aller Gnaden keinen Pilger ohne Trost ziehen lassen.

Zur Beschaffung der notwendigen Paramenten fanden wir überall offene Hände. Von der Tröpfli-Sammlung in St. Gallen erhielten wir

ein sehr schönes Ciborium. Dem Kantonal-Vorstand der marianischen Kongregationen Baselland, dem Marienverein und Pfarramt Sissach, dem Marienverein Oberwil, dem Paramentendepot Luzern und vielen Privaten verdanken wir gar vieles vom Meßgewand bis zum Kelchtüchlein. Ein herzliches Vergeglt's Gott! Besonders tiefen Dank schulden wir der Inländischen Mission und bitten, des Benjamins auch in Zukunft eingedenk zu sein.

Missionsstation Langenbruck

Pfarrer: Alois Wyß
Holderbank° (Kt. Solothurn); Telefon 7 61 67; Postscheck V 841

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 2; Kommunionen zirka 650; schulpflichtige Unterrichtskinder 12.

Um Langenbruck ist es fast still geworden. Durch verschiedene Verumständungen war es dem Pfarrer nicht möglich, auf Bettelreisen zu gehen für ein Kirchlein, das von allen so sehnlichst herbeigewünscht wird. Das muß anders angepackt werden, sollen die Langenbrucker zum so notwendigen Kirchlein kommen! Lieber Wohltäter, die Almosen sind noch nicht rationiert! Greift doch dem armen Diasporavölklein von Langenbruck unter die Arme! Den Wohltätern von 1943 sagen wir für alle Gaben recht herzlichsten Dank! Im Gebete und Opfer danken wir Euch allen!

Eine nicht unwichtige Arbeit ist der Seelsorge erwachsen durch die Betreuung der Internierten im Kurhaus Langenbruck. Monatlich zweimal werden die katholischen Internierten besucht. So gut wie möglich wurde ihnen geholfen. Sie wurden auch zu einer bescheidenen Weihnachtsfeier eingeladen und beschenkt durch die Gaben, die die Pfarrei Holderbank so reichlich gespendet hat. Durch den Zuwachs dieser vorwiegend elsässischen Internierten ist unsere Kapelle wiederum zu klein geworden.

Das Kinderheim „Obere Au" wurde wieder betreut. Die Seelsorge in diesem unter protestantischer Leitung stehenden Heim ist recht dankbar.
Ebenso hat der wöchentliche Krankenbesuch im Sanatorium Erzenberg im letzten Jahre recht erfreuliche Früchte getragen. – Die Seelsorge in Langenbruck ist wohl eine Mehrbelastung für das Pfarramt Holderbank – aber auch eine recht erfreuliche Arbeit. Allen Wohltätern nochmals ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Liestal°

Pfarrer: Ernst Böglin; Vikar: Albert Rippstein
Rheinstraße 20; Telefon 7 25 57; Postscheck V 10 300

Katholiken: Zirka 1700.

Taufen 57; Beerdigungen 16; Ehen 24, davon 13 gemischte; Kommunionen 15 400; schulpflichtige Unterrichtskinder 197. Auswärtige Gottesdienststation: St. Peter im Waldenburgertal. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bubendorf, Frenkendorf, Hölstein, Lausen und Oberdorf.

In diesem Jahre hat die Inländische Mission unverhofft ihren Beitrag an den Pfarrgehalt von Liestal gestrichen. Wir sind eine der ältesten Diasporapfarreien und haben immer noch die Katholiken in zirka 20 politischen Gemeinden zu pastorieren. Wir hatten Hoffnung und Zusage, bald auch einen Pfarrbesoldungsfonds zu erhalten. Nun möchten wir aber doch nicht unterlassen, die durch so viele Jahrzehnte gewährte Unter-

stützung im eigenen und im Namen der Vorgänger nochmals bestens zu verdanken. – Zu einer gerechten Verteilung wäre es wohl unerläßlich nötig, daß der Vorstand der Inländischen Mission regelmäßig Einsicht bekäme in die Rechnungslagen der von ihm unterstützten Pfarreien.

Münchenstein °

Pfarrer: Guido Borer; Vikar: Jos. Röger
Loogstraße 16, Neuewelt; Telefon 2 64 58; Postscheck V 3770

Katholiken: 1360.

Taufen 25, davon 1 Konversion; Beerdigungen 11; Ehen 10, davon 3 gemischte; Kommunionen 16 400; schulpflichtige Unterrichtskinder 191.

In regem Eifer schafften wir in den Vereinen und in der ganzen Pfarrei weiter an unserm Jahresprogramm: „Verchristlichung der Familie." Für die allerchristlichste Aufgabe, die Liebestätigkeit an notleidenden Mitmenschen setzte sich besonders unsere Vinzenzkonferenz ein durch eine gute Werbeaktion um neue Mitglieder und Wohltäter. – Mit neuem Impuls setzte die Männerwelt an zu regem Vorwärtsstreben in der religiösen und politischen Schulung der Männer und Jungmänner. Die Werbeaktion für die katholische Tageszeitung wurde mit zufriedenstellendem Resultat zu Ende geführt.

† Hochw. Herr Josef Hauß, Pfarrer von Münchenstein

Am 8. April wurde der gute Hirte unserer Gemeinde H. H. Pfr. Josef Hauß von einem langen und schweren Krankenlager erlöst. Im Jahre 1913 zum Priester geweiht trat er nach einer Vikariatszeit in Laufen und nach einer dreijährigen Pfarrtätigkeit in Dittingen (Kt. Bern) im Jahre 1918 in die Diasporaseelsorge ein in der jungen und schweren Pfarrei Münchenstein-Neuewelt. Ein armes Notkirchlein in einer weitläufigen Vorortsgemeinde bei Basel, eine verhältnismäßig kleine Zahl Katholiken und eine noch kleinere Zahl von Geldmitteln riefen den jungen, talentierten und seeleneifrigen Priester in große und sorgenreiche Aufgaben hinein. Die vorwiegendste Aufgabe war der innere Aufbau der Menschenseelen zur lebendigen Pfarrgemeinde, und dazu wandte er alle Mittel und Wege der neuen Seelsorge an, betete viel und kräftig um Gottes Segen und Gnade und setzte in unermüdlicher Arbeitsfreude seine ganze Kraft und Gesundheit ein. Daneben aber bereitete er den Bau einer neuen Pfarrkirche vor, sammelte Gelder, schrieb Bittbriefe und hielt sehr viele Bettelpredigten und Hauskollekten. 1931 konnte er dann den Kirchenbau beginnen, und das Jahr 1932 brachte die Vollendung des schönen, schlichten und geräumigen Gotteshauses zu Ehren des hl. Franz Xaver.

Meinte man erst noch, die starke Natur des Verstorbenen habe dieses Uebermaß von Arbeit ohne Schädigung der Gesundheit überwunden, so zeigten sich aber im Jahre 1936 und dann besonders im Jahre 1938 die unerbittlichen Folgen der Ueberanstrengung. – Am 8. April 1943, wenige Tage vor seinem silbernen Jubiläum als Pfarrer von Münchenstein, wurde der erst 55jährige verdiente Priester vom göttlichen Guten Hirten in die Ewigkeit gerufen, wo er, so beten und hoffen wir zu Gott, einen überreichen Lohn für seine viele Mühe um die Sache Gottes erlangen wird.

Als neuer Seelenhirte für die verwaiste Pfarrei wurde hochw. Herr Guido Borer, vorher Pfarrverweser in Ramiswil, vom hochwürdigsten Bischof ernannt. Nach segensreicher Tätigkeit in Gebenstorf, Meggen und Ramiswil kam er mit ganzer Hingabefreude an den Ort seiner neuen schweren Aufgabe. Die feierliche Installation am 29. August gestaltete sich zu einem Feste der Verehrung des Priestertums und der Liebe zum neuen Seelenhirten. Gebe der liebe Gott den Segen zu einem gnadenreichen Wirken!

Muttenz°

Pfarrer: Rob. Mayer
Tramstraße 55; Telefon 9 31 15; Postscheck V 10 152

Katholiken: 950.

Taufen 19; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 1; Kommunionen 14 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 125.

Die Pfarrei durfte das vergangene Jahr mit einem innigen „Deo gratias" beschließen. Wo sonst überall die Not der Zeit größer geworden ist, war uns die göttliche Vorsehung besonders gnadenreich.

Einmal ging die Entwicklung der Pfarrei erfreulich vorwärts. Die Pfarreichronik berichtet von einem steten Wachsen. Die 19 Taufen sind bis jetzt die größte Zahl. Verglichen mit den 5 Sterbefällen, haben wir ein Verhältnis von 4:1. Also eine wirklich lebensvolle Pfarrei. Seit 10 Jahren hat die Zahl der Taufen beständig zugenommen. Das wirkt sich nun auch immer mehr im Religionsunterricht aus, zählen wir doch bereits 125 Kinder. Bis jetzt traten durchschnittlich 4 – 5 katholische Kinder am Ende des Jahres aus der Schule; dies Jahr werden es ihrer 10 sein.

Die religiöse Entwicklung sucht der zahlenmäßigen Schritt zu halten. Erfreulich hat der sonntägliche Kirchenbesuch zugenommen. Besondere religiöse Schulungsabende waren den Winter hindurch gut besucht. Alle Pfarrvereine haben daran eifrig teilgenommen. Eine Volksmission zu Anfang des Herbstes wird uns hoffentlich noch viele der Gleichgültigen zu größerem religiösem Ernste und Verantwortung bringen.

Besondern Segen schenkte uns Gott in der großen Sorge um unsere Bauschuld. Wir hatten uns die Aufgabe gestellt, dies Jahr einen festen

Ruck vorwärts zu kommen. Der Pfarrer durfte manche Bettelpredigt halten; in der ganzen katholischen Schweiz verschickten wir Bittbriefe, und auch die Pfarrei wollte mit einem besondern Erntedank- und Weihnachtsopfer mithelfen. Unsere Sammelaktion stand unter dem Schutze des heiligen Antonius und unserer lieben Frau von Muttenz. Beide haben uns überreich geholfen. Durch die gütige Mithilfe vieler hundert Glaubensbrüder erreichten wir das glückliche Ziel der bettelfreien Pfarrei. Mit freudvollem Herzen möchten wir auch an dieser Stelle allen lieben Wohltätern herzlich danken. Die bettelfreie Pfarrei Muttenz ist ein schönstes Beispiel katholischer Opferbereitschaft in schwerer Zeit. Alle, die uns zu diesem glücklichen Ziele geholfen haben, dürfen versichert sein, daß unsere Pfarrei so viel geschenkte Liebe nie vergessen wird. Wir werden weiterhin im täglichen Pfarreigebet um den himmlischen Segen für jede empfangene Gabe bitten. Mögen unsere Wohltäter von jetzt an andern Diasporapfarreien, die der Hilfe noch bedürfen, in gleicher Weise gut sein, wie sie es uns während 10 Jahren gewesen sind. Und dies ganz besonders dem segensreichen Diasporawerk der Inländischen Mission.

Neuallschwil°

Pfarrer: F. J. Christ
Baslerstraße 242; Telefon 3 20 47; Postscheck V 11 028

Katholiken: 1100.

Taufen 19; Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 5, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 11 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

All die Pläne zum weitern Innenaufbau der St. Theresienpfarrei wurden jäh unterbrochen durch gesundheitliche Störungen, denen zufolge der Pfarrer 27 Wochen lang einer Höhenkur sich unterziehen mußte. Der Pfarreiabend im Februar förderte mächtig das Zusammengehörigkeitsgefühl und offenbarte aufs neue Notwendigkeit und Nutzen außerkirchlichen Beisammenseins. Das St. Theresienfest am 1. Oktobersonntag krönten wir mit der Pfarreiwallfahrt nach Mariastein. Der Gnädige Herr, Abt Basilius, hielt selbst die Pilgerpredigt: „Mit Maria in die neue Zeit." Seit September hält Dr. Schweigert allmonatlich seine Eheberatungen, die sehr geschätzt und gut frequentiert wurden. Im sozial wichtigen Sektor der Kriegsfürsorge und Winterhilfe verzeichnen wir ein erfreuliches Zusammenschaffen der staatlichen und kirchlichen Kreise. Die Pfarreicaritas arbeitete nicht nur für die eigenen Leute, sondern half auch mächtig mit, durch Kirchenkollekten das Los der vielen Flüchtlinge erleichtern zu helfen. Fast kein Sonntag vergeht, ohne daß in jedem Gottesdienst zwei Opfer eingezogen werden. An den Herz-Jesu-Freitagen singt jeweils der Kirchenchor das Amt für die Wohltäter unserer Kirche. Im Stillen flossen aus der Pfarrei die Spenden zur Anschaffung eines Kreuzweges, dessen Ausführung Beat Gasser in Lungern übertragen

wurde. Die Tätigkeit unseres Männervereins war zufolge der Mobilisation stark gehemmt. Drum suchen wir die Mütter religiös stärker zu erfassen, dann wird auch allmählich das Schaffen unter der Pfarreijugend bessere und dauernde Früchte zeitigen. Mit Jahresschluß hat unser Fünfjahresplan der Schuldentilgung sein Ende gefunden. Neuallschwil-Allschwil hat dadurch 17 000 Fr. zu diesem Zweck auf freiwilligem Weg geopfert. Ein prächtig Resultat inmitten der schweren Zeiten. Gott segne Spender und Spenden!

Dank allen, die uns seelsorglich zur Seite standen, und jenen, die unserer Schuldenlasten sich erbarmten.

Pratteln°

Pfarrer: K. St. Treier
Muttenzerstraße 15; Telefon 6 02 63; Postscheck V 12 556

Katholiken: 700.

Taufen 9; Beerdigungen 1; Ehen 5, davon gemischte 4; Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 62.

Das Jahr 1943 verlief im gewöhnlichen Rahmen, bis an drei Ereignisse, die gewiß verdienen, erwähnt zu werden. Im Monat September hielt uns Herr E. Vogt einen Vorständekurs in drei Vorträgen, in welchen er uns die Herrlichkeit unserer Kirche, von welcher wir ja auch einen Teil, zum Ganzen gehörend, sind, aufzeichnete. Wir danken Herrn Vogt bestens und hoffen, daß die Samenkörner, die er gestreut, auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Um die Vereine einander etwas näher zu bringen und gemeinsame Angelegenheiten auch gemeinsam zu besprechen und zu erledigen, bildeten wir bald darauf einen Pfarreirat, der nun jedes Vierteljahr zusammentritt.

Ein zweites Novum ist noch zu erwähnen. Kurz vor Weihnachten erhielten wir Zuwachs, indem 105 italienische Flüchtlinge in unserer Gemeinde einquartiert wurden. Gemeinsam mit unsern getrennten Brüdern veranstalteten wir eine Weihnachtsfeier für die Internierten, an welcher neben vielen Darbietungen, die beide Teile bestritten, der so rührige Monsignore Ridolfi aus Basel eine markante Ansprache hielt. Freudigen Antlitzes nahmen die von ihren Familien gewaltsam Getrennten ihr Weihnachtspaket entgegen, das neben Nützlichem auch Angenehmes enthielt. Auch zu unserer Gemeinde-Weihnachtsfeier waren sie eingeladen und erschienen. Hoffen wir, daß es die letzte Weihnacht gewesen ist, die sie fern von ihren Lieben feiern mußten. Betreut werden sie durch den Pfarrer selbst in italienischen Predigten, Vorträgen und Besuchen.

Ein drittes Ereignis ist noch zu erwähnen: die staatliche Anerkennung der Diasporapfarreien durch die Annahme des Gesetzes in Basel-Land. Gibt es uns doch das Steuerrecht, was für uns eine große Hilfe bedeutet.

Innigen Dank sagen wir der Inländischen Mission, an ihrer Spitze den hochw. Herren Direktor und Sekretär, für all die tätige Güte, die

sie uns auch im verflossenen Jahr zukommen ließen. Auch all unsern Vorständen, die doch an vorderster Front für das Reich Gottes arbeiten, arbeiten in oft äußerst schwierigen Verhältnissen. Auch allen Wohltätern von nah und fern sprechen wir herzliches Vergelt's Gott aus für das Wohlwollen, das sie uns bei Bettelpredigten und Bettelaktionen bezeugten. Noch ist die Liebe zum Mitmenschen nicht erstorben. Wir bitten auch gütigst alle Wohltäter, werfet die grünen Scheine nicht weg, wenn sie Euch aufsuchen. Gedenket des Wortes des göttlichen Heilandes: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.

Selbständige Diasporapfarreien

Allschwil [0]

Pfarrer: Dr. K. Gschwind; Vikar: Eduard Kaufmann
Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36; Postscheck V 8201

Katholiken: Zirka 2100.

Taufen 33; Konversionen 3; Beerdigungen 20; Ehen 11, davon 4 gemischte; Unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 21 042; Unterrichtskinder 282.

In der durch Militärdienst des Herrn Vikars entstandenen langen Sedisvakanz hat Dominikanerpater Franziskus Möckli, den die Kriegsereignisse aus seinem bisherigen Wirkungskreis im Ausland in die Heimat zurückgerufen hatten, segensreich gewirkt. Er hielt uns vortreffliche Fastenpredigten und für die Mitglieder der Jungfrauenkongregation und des Christlichen Müttervereins gutbesuchte, dankbar aufgenommene Einkehrtage. Er wird uns in einem guten Andenken bleiben. An Maria Himmelfahrt erhielt die Pfarrei im Neupriester Eduard Kaufmann aus Ettiswil einen neuen Vikar und der Kirchenchor seinen neuen Dirigenten. Wir bemühten uns redlich, in unsern bestehenden männlichen und weiblichen Vereinen die Ziele der Katholischen Aktion zu erreichen. Pfarramt und Frauenverein sind vertreten in der Kriegsfürsorgekommission und helfen in allen gemeinsamen Aktionen zur Hebung kriegsbedingter Nöte tatkräftig mit. Die Renovation der Pfarrkirche trat vor andern Aufgaben, insbesondere denjenigen der Pfarreikaritas, zurück. Sobald ruhigere Zeiten kommen, werden wir uns für eine intensive Beschaffung der Mittel einsetzen müssen. Als wertvolle und erwünschte Hilfe für die Seelsorge erweisen sich die seit Sommer allmonatlich durchgeführten unentgeltlichen Beratungsstunden für Ehe-, Familien- und Rechtsfragen von Dr. jur. und med. Max Schweigert.

Sissach [0]

Pfarrer: Josef Notter; Felsenstraße 16; Telefon 7 43 79; Postscheck V 11 432

Katholiken: 600.

Taufen 11; Konversionen 4; Beerdigungen 5; Ehen 13, davon 4 gemischte; Kommunionen 8850; Unterrichtskinder 44. Auswärtige Unterrichtsstation: Eptingen.

Vom Februar bis anfangs Juni wirkte in Sissach H. H. Max Scherrer als Vikar. Für seine eifrige und gute Hilfe herzliches Vergelt's Gott! Die Katholiken in Gelterkinden gründen eine eigene Kirchgemeinde; durch die Bestätigung der Kirchgemeindestatuten durch den hochw. Herrn Bischof löst sich Gelterkinden von der Pfarrei Sissach. Am 16. Mai wird H. H. Pfarrer Fridolin Beck durch den H. H. Dekan A. Brodmann zum ersten Pfarrer in Gelterkinden installiert. In Sissach ist am 25. Juli die erste Primiz seit der Reformation. Primiz feiert das Pfarrkind Josef Winiger. Es war ein liebes, schönes Pfarrgemeindefest. Der

H. H. Primiziant und Neupriester wurde Vikar in Wangen bei Olten. Der liebe Gott hat H. H. Josef Winiger nach kurzer Krankheit am 6. Dezember zu sich in den Himmel heimgerufen. Primizkreuz und Sterbekreuz, wie nahe standen sie beisammen! Ende Oktober hielt H. H. Pater Salvator O. Cap. für unsere Frauen und Töchter eine religiöse Frauenwoche.

III. KANTON AARGAU

Aarburg

Pfarrer: Ad. Schmid.
Bahnhofstraße; Telefon 7 31 82; Postscheck V b 1696

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 24; Beerdigungen 11; Ehen 16, davon gemischte 10, von auswärts 5; Kommunionen 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 115. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oftringen, Rothrist.

Nachdem im Vorjahre unsere erste Kirche geweiht worden war, war der Zeitpunkt gekommen, eine Volksmission zu veranstalten, um so den geistigen Aufbau der Gemeinde zu festigen und zu vertiefen. Die Mission wurde durch zirka 250 Hausbesuche vorbereitet, durch viel Gebet in der Pfarrei und in einer ganzen Anzahl von Ordenshäusern. Von den 202 besuchten Familien leben 120 in gemischter Ehe, also mehr als die Hälfte. Zum guten Glück ist bei diesen gemischten Ehen die Anzahl der katholischen Frauen weit größer als die der katholischen Männer. Infolge vieler junger Ehen und der Zuwanderung vieler jungen Familien ist die Anzahl der Kleinkinder und Schulkinder verhältnismäßig sehr groß. Die beiden Volksmissionäre aus dem Stifte Engelberg, PP. Gregor Looser und Walter Diethelm, gaben sich alle Mühe, den Verhältnissen einer jungen Gemeinde angepaßt, die Frohbotschaft Christi zu verkünden. Der Verlauf der Volksmission zeigte die merkwürdige Tatsache, daß die Zahl der Predigtbesucher kleiner war als jener, welche die hl. Ostersakramente empfingen. Kaum die Hälfte der Pfarrkinder besuchte die Predigten. Die Sakramente empfingen jedoch 75 % der Frauen, 55 % der Männer, 60 % der Jungfrauen und 45 % der Jungmänner. Den beiden hochw. Herren Missionären soll für ihre hingebende Arbeit und tiefgehende Seelsorge nochmals herzlich gedankt werden. Zum Schluß der Mission wurde am Palmsonntag ein feines Feldkreuz geweiht in den Gartenanlagen vor der Kirche, an der Hauptstraße Luzern – Olten, welches die Bewunderung und Anerkennung auch der andersgläubigen Bevölkerung gefunden hat.

Am ersten Jahrestag der Kirchweihe sprach anläßlich eines gut besuchten Familienabends H. H. Bruderklausenkaplan Durrer über die Verehrung und baldige Heiligsprechung unseres Landesvaters.

Drei Wochen später, am Sonntag in der Fronleichnamsoktav, wagten wir die erste feierliche Prozession, wozu uns das ideale Umgelände der

Kirche geradezu nötigte. Die Beteiligung war groß, die Haltung würdig, das Bild großartig, Kirche und Feldaltar oberhalb des Pfarrhauses waren reich geschmückt. Seit der Glaubensspaltung wohl die erste Fronleichnamsprozession im protestantischen Gebiet des Aargaus. Das Wagnis ist gelungen. Vivant sequentes!

Der hochwürdigste Bischof hat der Pfarrei für einige Monate eine Aushilfe zur Verfügung gestellt, um die vielgestaltige Arbeit des Pfarrers etwas zu entlasten und seine noch nicht ganz hergestellte Gesundheit nicht aufs neue zu gefährden. Diese Gelegenheit benützend, ist der Pfarrer oftmals auswärts gewesen zu Sammelpredigten und -reisen und hat für die Schuldentilgung der Kirche und ihren Ausbau viele edle Wohltäter gefunden. Vergelt's Gott!

Am Mitteadventssonntag erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch unserer Pfarrei. Wir durften in unsere große Gottesstube das Bild der Mutter tragen. Hans von Matt hat uns eine künstlerisch wertvolle Marienstatue in Holz geschaffen, welche der Kirche zur Zier und der Gemeinde zur Erbauung gereicht.

Lebendige Seelsorge in einer Diasporapfarrei muß erbetet, erkämpft und erlitten werden und ist nicht möglich ohne persönliche Opferbereitschaft und Liebe. Wir ließen uns von bittern Enttäuschungen und Rückschlägen nicht entmutigen. Alles Leben wächst organisch und langsam und dann und nur dann hat es Bestand.

Lenzburg °

Pfarrer: Adolf Kuhn; Vikar: Eugen Diebold
Bahnhofstraße; Telefon 8 12 92; Postscheck VI 3035

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 45; Konversionen 1; Beerdigungen 15; Ehen 17, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen zirka 5 – 6; Kommunionen 11 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 224. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Lenzburg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Auenstein, Holderbank, Möriken, Niederhallwil, Othmarsingen, Rupperswil und Seon.

Verschiedene Ereignisse verdienen im Jahresberichte festgehalten zu werden: Anfang des Jahres starb in Kaiserstuhl nach langem Leiden H. H. Dekan Fridolin Wettstein, der von 1927 – 1930 unter schwierigen Verhältnissen unsere Pfarrei betreute. Ein gutes Andenken ist ihm in den Herzen der ehemaligen Pfarrkinder gesichert. Die von den katholischen Organisationen in Verbindung mit dem Pfarramt veranstalteten Vorträge über soziale Fragen waren gut besucht. Eine zugunsten der neuen Orgel unter den Geschäftsfirmen unternommene Aktion ergab ein erfreuliches Resultat. Einen neuen Schmuck erhielt die Kirche durch das Hochaltarbild, das von Meister J. Germann in vorzüglicher Weise geschaffen wurde. Infolge der Zuwanderung von Katholiken ans neue Kraftwerk

Rupperswil mußte im Wintersemester eine neue Unterrichtsstation in Auenstein errichtet werden. Erfreulich ist die große Opfertätigkeit vieler Pfarrangehöriger wie auch der Umstand, daß die Zahl der rein katholischen Ehen im Zunehmen begriffen ist (12:5). Weniger Freude macht der Rückgang der Kommunionen, die im verflossenen Jahre nur die Höhe von 11 500 erreichen konnten. Dagegen ist die Zahl der Taufen mit 46 auf respektabler Höhe geblieben. Der Unterricht an der landwirtschaftlichen Zweigschule Lenzburg wird von allen Schülern besucht. Das Religionsexamen vor dem hochw. Herrn Dekan zeigte, daß der Großteil der Kinder seine Pflichten tat. Wir danken allen Wohltätern, der Inländischen Mission, den löbl. Kapuzinerklöstern Arth und Stans für die Aushilfen, der Marianischen Jungfrauenkongregation St. Leodegar Luzern und dem löbl. Institut Menzingen für gütige Zusendung wertvoller Kleidungsstücke an die Weihnachtsbescherung unserer armen Kinder.

Menziken°

Pfarrer: Gottfried Lämmli; Vikar: Josef Stocker
Mühlebühl; Telefon 6 16 12

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 44, davon 17 auswärtige Kinder; Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 16, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 11; Kommunionen 7600; schulpflichtige Unterrichtskinder 153. Auswärtige Gottesdienststationen: Beinwil a. S., Unterkulm. Auswärtige Unterrichtsstationen: Beinwil a. S., Unterkulm, Reinach, Gontenschwil.

Nachdem das Jahr 1942 durch die vielen Franzosenkinder auch an den auswärtigen Unterrichtsstationen verdoppelte Anforderungen stellte, hat 1943, einige kurze militärische Einquartierungen abgesehen, einen normalen Verlauf genommen. – In Unterkulm wurde eine neue Gottesdienststation eröffnet, wo durch die Bereitwilligkeit der Gemeindebehörden im Winter allmonatlich in einem Schulzimmer Gottesdienst gehalten werden kann. Die Katholiken von Ober- und Unterkulm bezeugen ihre Dankbarkeit durch eine rege Teilnahme. Durch den Jugendgottesdienst und die hl. Messe in Beinwil, die im Winter abwechseln, sind so die Sonntage reichlich belastet.

Die Sorge um gute Familien und im Zusammenhang damit unsere Jugendvereine schaffen fortwährend nicht geringe Schwierigkeiten und Arbeit. Der Frauenverein und die Kongregation haben sich mit Eifer und Ausdauer in den Dienst der caritativen Aufgaben der Pfarrei gestellt. Selbst die Jungmannschaft wollte nicht zurückstehen und hat durch Aufführung eines sehr erfolgreichen Theaterstückes Bedeutendes für die Kirche und die Gläubigen beigesteuert.

Möhlin °

Pfarrer: Adolf Lang; Telefon 6 80 54; Postscheck V 12 767

Katholiken: Zirka 850.

Taufen 24; Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 6, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen zirka 10 900; schulpflichtige Unterrichtskinder 131.

Unser Pfarreileben bewegte sich in den gewohnten Bahnen. Speziell seien erwähnt die trefflichen Karwochenpredigten von H. H. P. Gebhard Leicher, O. S. B., Altdorf. Es waren schöne Segenstage. Die Zahl derjenigen, die sich zu diesen Mehrleistungen einer Karwoche und Missionserneuerung entschlossen, hätte allerdings noch größer sein können. Ein schöner Festtag war uns ferner der 6. Juni, an dem gegen 500 fricktalische Sänger und Sängerinnen anläßlich ihres Cäcilienverbandsfestes in unserer Mitte weilten. Der erhebende Gottesdienst, an dem die Kirchenchöre die Franziskusmesse von Piechler sangen, wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Mit diesem Anlaß verband unser Kirchenchor die Weihe seines von Vereinsmitgliedern angefertigten neuen Banners. An der Kirchgemeindeversammlung vom Monat August wurden zwei erfreuliche Beschlüsse gefaßt. Der eine betrifft die bildliche Ausschmückung der Chormauer über dem Hochaltar der Pfarrkirche, während der andere die Anlegung eines Renovationsfonds für die St. Wendelinskapelle im Oberdorf vorsieht. Möge beides der Pfarrei zum Segen gereichen.

Rheinfelden °

Pfarrer: Felix Schmid; Vikar: Anton Sommaruga
Kreuzmatte; Telefon 6 75 46; Postscheck V 7507

Katholiken: 1100.

Taufen 33; Beerdigungen 6; Ehen 8, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen mindestens 5; Kommunionen 14 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 170. Auswärtige Unterrichtsstationen: Magden und Olsberg.

Ein Brief ersetzt den Jahresbericht:

Sehr verehrter Wohltäter!

Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre freundliche Gabe für den Kirchenbau Rheinfelden und erlauben Sie mir, daß ich Ihnen eine kleine Antwort gebe auf Ihre Bemerkung auf der Rückseite des Einzahlungsscheines, mit der ich – es sei offen gesagt – nicht einverstanden bin! Sie schreiben: „Rührige Katholiken bauen ihre Gotteshäuser mit eigenen Mitteln, arme Berggegenden machen höchstens eine Ausnahme!" Soeben hat mir die Post die bischöfliche Opferkontrolle pro 1943 gebracht, die ausweist, daß die Dasporapfarrei Rheinfelden-Magden in den 9 bischöflichen Opfern Fr. 1310.– gespendet hat. Die Sammlung für die Inländische Mission ergab Fr. 450.–; eine Caritas-Opferwoche im

Juli zugunsten pfarreilicher und außerpfarreilicher Wohltätigkeit brachte Fr. 740.– für die Weihnachtsbescherung der Kinder, der Kranken und alten Leute wurden weitere Fr. 575.– gesammelt, die Gaben in natura nicht mitgerechnet. – Obwohl der unterzeichnete selber als Bettelpfarrer in 12 Pfarreien Sammelpredigten hielt (wofür er herzlich auch an dieser Stelle danken möchte!), ließen wir den Pfarrer von Gebenstorf eine Bettelpredigt halten, was ihm Fr. 722.– für den Kirchenbau Turgi einbrachte. Unsere Sonntagsopfer für die Kultusausgaben betrugen 3910.– Franken und bilden eine notwendige Ergänzung der freiwilligen Kirchensteuer, die Fr. 10 850.– ergab. (Als Kirchgenossenschaft haben wir kein Steuerrecht!) Daneben haben unsere Leute, und es sind meistens „kleine Leute", noch Fr. 6850.– in den Kirchenbaufonds zusammengetragen. Summa summarum Fr. 25 405.–, worin die Einnahmen aus dem Opferstock des hl. Antonius und die in den Pfarreivereinen geleisteten Beiträge nicht inbegriffen sind!

„Rührige Katholiken ..."?! Was die Opfertätigkeit meiner Pfarrkinder anbelangt, muß ich ihnen großes Lob spenden. Gewiß, auch bei uns gibt es Schattenseiten, doch davon ein andermal, vielleicht am 12. November 1944, an welchem Tage ich in der Hauptkirche Ihrer Vaterstadt eine Bettelpredigt für Rheinfelden halten darf? Es würde mich freuen, Sie dort persönlich kennen zu lernen! Unlängst hat mir ein erfahrener Volksmissionär, dem ich auch von den Schwierigkeiten in der Seelsorge klagte, das ermutigende Wort gesagt: „Leute, die so viel finanzielle Opfer bringen, haben noch lebendigen Glauben." Ich weiß es, wir „Bettler Gottes" stehen nicht überall in gutem Ruf, und wer die Verhältnisse nicht genau kennt, läuft leicht Gefahr, vorschnell ein nicht ganz gerechtes Urteil zu fällen. Und vielleicht bin ich ein wenig in den gleichen Fehler gefallen; denn auch Sie haben es wohl nicht so „bös" gemeint mit Ihrer kritischen Bemerkung, sonst hätten Sie wohl nicht trotzdem einen Baustein für unsere Kirche geschickt! Und darum dürfen wir uns wohl beide mit dem alten Liede trösten, das da singt: „... und ich und du, wir beide, sind besser als unser Ruf!" Bis zum nächsten Bettelbrief bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr in Christo dankbar ergebener

Felix Schmid, Pfr.

Schöftland °

Pfarrer: Aloys Meier; Telefon 5 12 13

Katholiken: 550.

Taufen 24; Konversionen 1; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon gemischte 4; Kommunionen 2400; schulpflichtige Unterrichtskinder 75. Auswärtige Gottesdienststation: Kölliken. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kölliken, Kirchlerau, Muhen, Oberentfelden, Uerkheim.

Das Jahr 1943 verlief für unsere Diasporapfarrei ruhig. Die Katholiken in den 17 Gemeinden zeigten ihren guten Willen, indem sie regelmäßig den Sonntagsgottesdienst besuchten und öfters zu den hl. Sakramenten kamen. In Kölliken fand jeweils am ersten Sonntag des Monates Gottesdienst statt, der immer sehr gut besucht war. Leider ist es noch nicht möglich, diesen Gottesdienst jeden Sonntag zu halten, da in Schöftland der Frühgottesdienst nicht mehr vermißt werden möchte. – Immer wieder kommt es vor, daß Katholiken, die in die Gegend kommen, vom zuständigen Pfarramt nicht gemeldet werden und so oft nicht wissen, wohin sie gehören. Um unser Pfarreileben frisch und lebendig zu gestalten, wurde eine Weihnachtsfeier und ein Pfarrei-Familiennachmittag veranstaltet. Große Hilfe leistet der neuerstandene Gesellenverein mit 13 Mitgliedern.

Der Bericht soll nicht schließen, ohne allen zu danken, die der Diaspora Schöftland Gutes getan haben!

Pfarrvikariat Suhr

Pfarrer: Otto Oeschger; Kathol. Pfarrhaus Aarau
Telefon 2 11 14; Postscheck Röm.-kath. Pfarramt Suhr VI 6368

Taufen 15; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon 4 gemischte; Unterrichtskinder 67. Die Katholikenzahl ist immer noch nicht bekannt; das Pfarrblatt zählt in Suhr 240 Abonnenten.

Durch Berufung von H. H. Dr. Jos. Bühlmann als Pfarrer zu Sta. Maria Luzern verlor das Pfarrvikariat seinen ersten Seelsorger. Gott lohne es ihm, was er in aufopfernder Arbeit für unsere Diaspora getan hat. – Der Gottesdienstbesuch im Gemeindesaal von Suhr hat etwas zugenommen. Zum ersten Mal konnten wir dieses Jahr an Weihnachten um Mitternacht Gottesdienst feiern. Leider war es bis jetzt nicht möglich, einen Saal ausschließlich für unsern Gebrauch zu mieten. So kann es vorkommen, daß wir plötzlich wieder – infolge Einquartierung – nach einem andern Gottesdienstort suchen müssen. Der baldige Bau einer Kirche für die Gemeinden Suhr, Gränichen, Teufenthal, Ober- und Unterentfelden ist eine dringende Notwendigkeit. Trotz Ungunst der Zeit sammeln und betteln wir dafür. All unsern Wohltätern Gottes reichsten Segen!

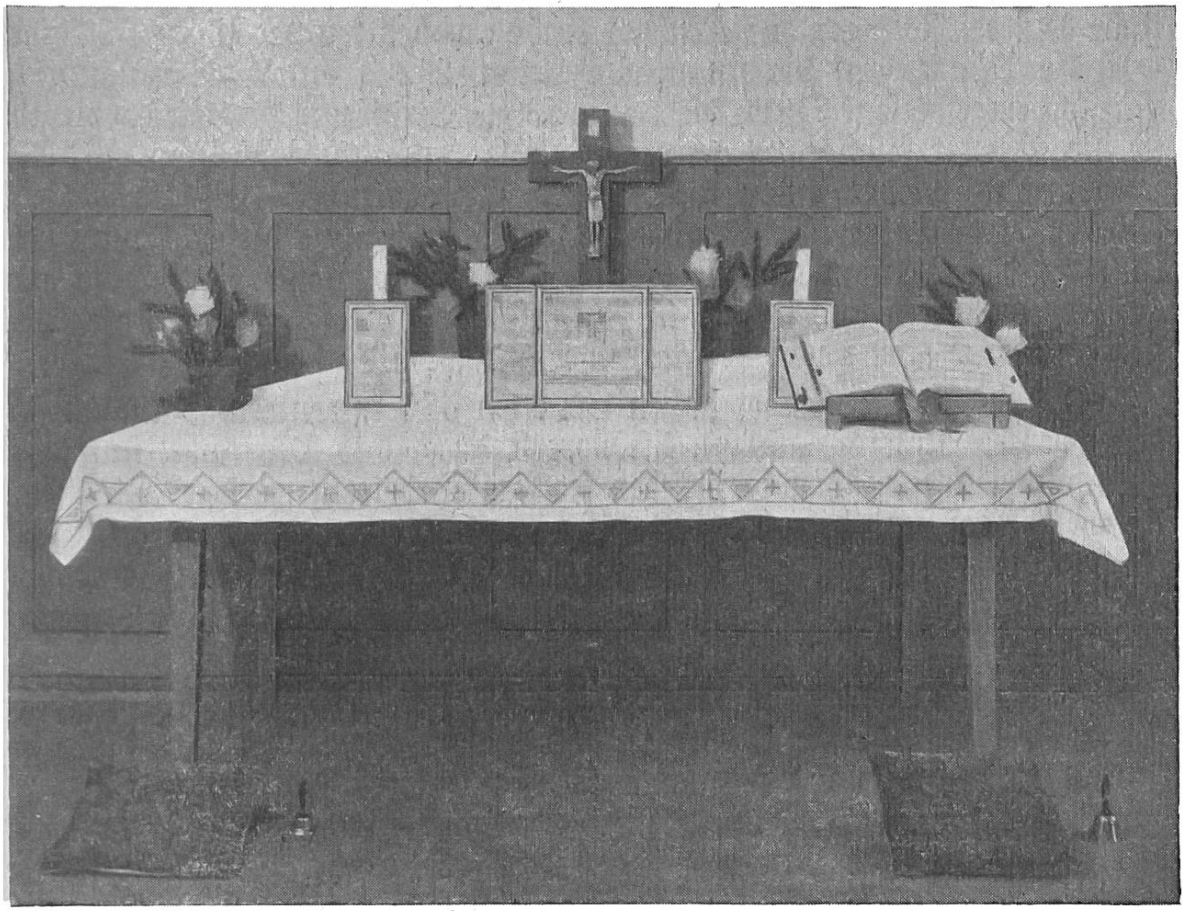
Missionsstation Turgi

Pfarrer: Moritz Hort; Vikar: Josef Andermatt
Gebenstorf °; Telefon 3 10 16; Postscheck IV 4

Katholiken: 700.

Taufen 24; Beerdigungen 9; Ehen 6; Unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 5000; Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Antoniuskapelle in Wil.

Ein gesegnetes Jahr war's für uns wieder. In stiller Kleinarbeit suchten die Seelsorger am Aufbau des Reiches Gottes in Turgi zu arbeiten. Viel Freude durften sie dabei erleben, vor allem am Sonntag, wenn die Pfarrkinder so zahlreich, vor allem auch die Männer, zur Feier der heiligen Messe sich einfanden. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Mitfeier der Gläubigen beim heiligen Opfer gewidmet. Es wurde möglich, das eine und andere Mal in der Aula des Schulhauses ein Choralamt zu feiern, ebenso hie und da eine gemeinsame Bet- und Singmesse Freude bereitete es den Katholiken von Turgi jedes Mal, wenn der Kirchenchor Gebenstorf-Turgi die



Notaltar von Kölliken

gesangliche Umrahmung unseres Gottesdienstes übernahm, wie auch die Gesänge auf dem Friedhof am Allerheiligentag, wo wir seit Jahren eine Totenfeier veranstalten mit Ansprache, Gebeten und Liedern, wofür die ganze Bevölkerung von Turgi sehr dankbar ist. Freude konnte der Pfarrer auch erleben in den Pfarreien, wo es ihm vergönnt war, durch eine Bettelpredigt zur Aeufnung des Kirchenbaufondes beizutragen. Dank diesen und allen andern Wohltätern, besonders auch dem Paramentendepot in Luzern und insbesondere der Inländischen Mission für ihre ständige Fürsorge für unsere Diasporastation. Möge immer näher die Zeit kommen, wo die Christkönigskirche in Turgi das religiöse Leben noch mehr entfalten hilft.

Zofingen°

Pfarrer: Hermann Müller; Vikar: Josef Amrein
Mühletalstraße; Telefon 8 14 32; Postscheck VII 1779

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 46; Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 11, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 14 600; schulpflichtige Unterrichtskinder 150. Auswärtige Unterrichtsstationen: Strengelbach, Vordemwald und Brittnau.

Das vergangene Jahr bildet in der Geschichte der römisch-katholischen Pfarrei einen wichtigen Meilenstein, indem am 6. Juli 1943 durch De-

kretsbeschluß des Großen Rates des Kantons Aargau die römisch-katholische Pfarrei Zofingen zur Kirchgemeinde erhoben wurde. Ueber 50 Jahre war die Pfarrei auf die finanzielle Unterstützung durch die Inländische Mission angewiesen. Durch die nun erfolgte Errichtung der Kirchgemeinde ist die Pfarrei selbständig geworden. Die Inländische Mission wird sich freuen, daß wieder eines ihrer vielen Sorgenkinder „volljährig" und selbständig geworden ist. Katholisch Zofingen benützt diesen Anlaß, der Inländischen Mission für all die viele Hilfe während 50 Jahren von Herzen zu danken und möchte in Zukunft durch die jährlichen Opfer und Sammlungen etwas von der großen Dankesschuld abtragen.

Seit Mitte September haben wir etwa 450 internierte Italiener auf dem Gebiete unserer Pfarrei, die vorerst durch das Pfarramt, nun aber durch einen italienischen Geistlichen seelsorglich betreut werden. Die Pfarreiangehörigen und die übrige Bevölkerung Zofingens haben in christlicher Nächstenliebe viel zur Linderung der Kleidernot beigetragen und auf Weihnachten die Abgabe eines schönen Paketes an jeden Internierten ermöglicht.

Anfangs Oktober hat H. H. Vikar Vinzenz Erni, auf Wunsch des Bischofs, die Kaplanei Richenthal übernommen. Es sei ihm für seine fünfjährige pastorelle Wirksamkeit in der Pfarrei Zofingen herzlich gedankt. Nachfolger im Vikariat ist H. H. Josef Amrein, bisher Oekonom des Jünglingsheims Luzern.

Selbständige Diasporapfarreien

Aarau, St. Peter und Paul [0]

Pfarrer: Linus Angst

Vikare: Alfred Häring, Feldprediger-Hauptmann, Hans Stamminger, Dr. theol. Jos. Bühlmann, zugleich Pfarrvikar von Suhr bis 1. Okt. 1943; ab 2. Nov. 1943 Otto Oeschger

Laurenzenvorstadt 80; Telefon 2 11 14; Postscheck VI 1513

Katholiken: 4000.

Taufen 90; Konversionen 5; Beerdigungen 27; Ehen 42, davon 17 gemischte; unkirchliche Trauungen 17; Kommunionen 49 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 455. Auswärtige Gottesdienststationen: Suhr, Kantonsspital, Sanatorium Barmelweid, Altersheim St. Laurenzenbad, Erlinsbach (Aargau). Auswärtige Unterrichtsstationen: Buchs, Suhr, Gränichen, Unterentfelden, Küttigen, Rohr, Taubstummenanstalt Landenhof.

Dank der opferfreudigen Hilfe so vieler Getreuen konnten wir unsere Kirchenbauschuld mit Fr. 8506.– verzinsen und mit Fr. 41,500.– amortisieren auf Fr. 230,000.–. Gottes reichsten Segen und ewig beglückende Freuden allen, die uns in vorbildlicher Treue – wie unsere Schweiz. Inländische Mission – beistanden, und allen, die auch inskünftig hilfsbereit unserm großen Segenswerk opfern, was ihnen möglich ist, auf daß wir zu Suhr doch recht bald ein eigenes Gotteshaus errichten können! Ueben wir edelchristliche Nächstenliebe, dann dürfen wir voll Gottvertrauen frohgemut der dunklen Zukunft entgegenschreiten!

Brugg[0]

Pfarrer: Hermann Reinle; Vikar: Anton Hänggi
Bahnhofstraße 4; Telefon 4 17 55

Katholiken: Zirka 2300.

Taufen 65; Beerdigungen 14; Ehen 30, davon 15 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 15; Kommunionen 27,000; schulpflichtige Unterrichtskinder 310. Auswärtige Gottesdienststation: Schinznach-Bad. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schinznach-Bad, Stilli, „Neuhof" Birr.

Immer mehr erweist sich heute, welche Sicherung die Pfarrei in materieller Hinsicht durch die 1937 erfolgte staatliche Anerkennung erfuhr. Wenn die Einführung der neuen Kirchgemeindeorganisation und der damit verbundenen obligatorischen Kirchensteuer so reibungslos sich vollzog, verdanken wir dies den früher unter möglichster Herbeiziehung von Laien geordneten Verhältnissen. Es könnte aus unsern Erfahrungen heraus befremden, wenn in ähnlich gelagerten Verhältnissen anderswo nicht energischer die staatliche Anerkennung oder doch wenigstens ein freiwillig geordnetes Kirchenstatut betrieben wird, wozu sicher auch die Laien gerne Hand bieten. Es wird zuweilen schwer verstanden, warum Stadtpfarreien der Diaspora nicht eine weitsichtige Finanz- und Verwaltungspolitik des Ausgleiches dem Versand von Bettelbriefen vorziehen.

Die eigene Sicherstellung hat unsere Pfarrgenossen fremder Not gegenüber nicht blind gemacht; Gegen Fr. 3000.– ergaben die bischöflich vorgeschriebenen Opfer und zirka Fr. 1200.– waren die Ernte einer sonntäglichen Kollekte zugunsten des Kirchenneubaues Thayngen. Trotzdem die Einkommensverhältnisse unserer Leute nicht über dem gewöhnlichen Durchschnitt liegen, wurden mehrere tausend Franken zugunsten Bedürftiger gespendet.

Sind wir auch materieller Not enthoben, so drückt uns die geistige Not der Diaspora nicht minder. Sie zeigt sich in der stets wachsenden Zahl der gemischten Ehen, der unkirchlichen Trauungen, die in der fast den ganzen Bezirk Brugg umfassende Kirchgemeinde nicht immer sofort zu unserer Kenntnis gelangen, wie auch in den erhöhten religiösen Gefahren, denen jene erliegen, die ahnungslos und oft gleichgültig aus rein katholischen Gegenden zuziehen. Trotzdem überwiegen im gesamten eher erfreuliche Tendenzen: Waches Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich in den gutbesuchten traditionellen Feiern und Anlässen im „Roten Haus" äußerte, treue Laienkräfte in Verwaltung und Vereinen, große Bereitschaft für caritative Hilfe, religiös praktizierende Akademikerschaft, eine (von Schule und Elternhaus her!) wohldisziplinierte Jugend, die für Unterricht und kirchliche Mitarbeit aufgeschlossen ist. – In erfreuter Kenntnisnahme von wachsenden Kommunionziffern und zunehmendem Gottesdienstbesuch wollen wir nicht übersehen das Entscheidende, statistisch nicht Erfaßbare: Der private Einsatz unserer Laien auf schwierigen Posten. Verstärkter Einzeleinsatz wird dementsprechend auch erhöhte Pflicht der Diasporaseelsorge sein. Wir suchten ihm einigermaßen durch vermehrte Hausbesuche gerecht zu werden.

Kaiseraugst[0]

Pfarrer: Josef Mehr; Telefon 6 10 23.

Katholiken: 470.

Taufen 12; Beerdigungen 4; Ehen 4, davon 2 gemischte; Kommunionen 20 000; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichtsstation: Baselaugst.

Außerordentliche Zeiten fordern auch viele außerordentliche Mittel. Es ist nicht leicht, in einem solchen Wirrwar der Zeit den gut religiösen Geist in einer

Pfarrei auf der Höhe zu halten. Besonders auch in den Vereinen bieten sich viel Schwierigkeiten. Gewiß werden ja heute in allen Beziehungen außerordentliche Opfer verlangt. Wenn aber auch manches nicht erreicht werden kann und konnte, so sah man doch immer wieder den guten Willen, den wir dankbar anerkennen wollen. So hielten die Jungmänner die Sühne und Friedensgebetswoche, ebenso die Jungfrauenkongregation, die nicht zurückstehen wollte, dazu noch einen Papstsonntag. Mit sehr erfreulichem Erfolg konnte eine religiöse Bildungswoche durchgeführt werden für Eltern, Jungmänner und Jungfrauen durch den Redemptoristen-Pater Alphons Bausch. Guten Erfolg hatte auch der Kinderpflegekurs, durchgeführt von Sr. Paula Latscha, an dem auch die beiden andern Konfessionen regen Anteil nahmen, wo sicher viel Gutes gesät wurde. Viel wurde gebettelt und es muß gesagt werden, daß die Pfarrei eine sehr offene Hand hat, hatte doch das an der Kirchtür aufgenommene Opfer für die Flüchtlinge die schöne Summe von Fr. 137.– ergeben. Eine besondere Ehre war es, und Freude für die Pfarrei, daß im September das löbl. Kapitel Frick hier tagte. Allen, die Gutes getan in Wort und Tat, durch das gute Beispiel, die ausgehalten und Treue bewahrt, sei der innigste Dank ausgesprochen. Gott sei ihr Lohn.

Wallbach[0]

Pfarrer: Jules Voser; Telefon 6 90 10

Katholiken: 468.

Taufen 14; Beerdigungen 2; Ehen 1; Kommunionen 8500; Unterrichtskinder 84. Nachdem die Jugend in ihren Jugendvereinigungen auch im vergangenen Jahre

† Hw. Hr. Pfr. Henneka,
Gründer der Pfarrei Wallbach

ihren Idealen treu weitergearbeitet hat, so hat das Pfarreileben einen neuen besonders erfreulichen Auftrieb erfahren durch die religiösen und sozialen Diskussionsabende der Männerwelt in den Wintermonaten. Es war eine Freude, wie alle Tage eine stattliche Zahl von zirka 70 Männern dem Rufe ihres seelsorgerlichen Leiters zu diesen Veranstaltungen gefolgt sind. An den beiden Pfingsttagen kamen die Jungwachtscharen des Bezirkes zu einem Treffen in

unser Dörfchen. Das Christkönigsfest war wieder ein besonders großer Ehren- und Freudentag für unsere Jungmänner und Grünhemden. Mit Dank darf gesagt sein, daß Hirt und Herde unter dem Schutze des tapferen Glaubenshelden St. Sebastian den besondern Segen des Allmächtigen für Leib und Seele erfahren haben. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott der Liebe und Sorge der Inländischen Mission.

IV. KANTON SCHAFFHAUSEN

Hallau

Pfarrer: A. Raas
Bahnhofstraße 168; Telefon 6 31 68; Postscheck VIII a 240

Katholiken: Zirka 450.

Taufen 13; Konversionen 4; Beerdigungen 8; Ehen 4, davon 1 gemischt; Kommunionen 3500; schulpflichtige Unterrichtskinder 68. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neunkirch, Osterfingen und Trasadingen.

Für den Pfarrer waren die 4 Konversionen des Jahres eine besondere Pastorationsfreude. Auch dem Unterrichtsbesuch der Schulkinder darf ein befriedigendes Zeugnis ausgestellt werden. Ein arges Sorgenkind war jedoch im abgelaufenen Jahre der Besuch der Sonntagschristenlehre durch die Schulentlassenen bis zum vollendeten 18. Altersjahre. In finanzieller Hinsicht verdanken wir es nur unsern treugebliebenen Wohltätern, daß die Bauschuld wieder ein wenig gesenkt werden konnte. Von ganzem Herzen fließt unsere Dankesgesinnung auch nach Biberist. Die dortige Kongregation hat unsern Weihnachtsfeiertisch mit ihren praktischen Christkindsgaben mit mütterlichem Fleiße gedeckt. Unverminderten Dank schulden wir nach wie vor der Inländischen Mission und der bischöflichen Kanzlei für die Uebernahme der Pfarrgehaltssorgen.

Neuhausen am Rheinfall

Pfarrer: Dr. Fr. Niggli; Vikare: G. Baur, J. Chr. Müller
Rheinfallstraße 2; Telefon 5 11 38; Postscheck VIII a 411

Katholiken: 3200.

Taufen 60; Konversionen 5; Beerdigungen 24; Ehen 25, davon 10 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 35 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 330. Auswärtige Gottesdienststation: Schleitheim; Auswärtige Unterrichtsstationen: Beringen, Schleitheim, Dachsen, Uhwiesen.

Als Solothurner fühlt sich der Pfarrer immer noch fest mit seinem Heimatkanton verbunden – aber als Priester hat er am Rheinfall das gefunden, was er von der Diaspora erhoffte: Viel Arbeit und ehrliche priesterliche Befriedigung. Aus allen Kantonen und recht zahlreich vom Norden und Süden unseres Schweizerlandes setzt sich in ihrer Mannigfaltigkeit unsere katholische Pfarrgemeinde zusammen. Der jetzige Pfarrer ist der vierte seit dem Bestehen der Pfarrei Neuhausen, und er darf offen

bestätigen, daß jeder seiner Vorgänger als Seelsorger das geschafft hat, was ihrer Zeit entsprechend möglich war. Die hochwürdigen Herren, welche seit 1913 die Last und Hitze im Diaspora-Steinbruch getragen, sind gottlob alle noch am Leben und jeder hat sein besonderes, eigenes Verdienst. Im Berichtsjahr hat die Kirchensteuer mehr als Fr. 10 000.– ergeben, und auch das sonntägliche Kirchenopfer für die Pfarreibedürfnisse hat erstmals die Summe von Fr. 7000.– überschritten. Dies verdient für unsere Verhältnisse Anerkennug, obwohl wir auch so einzig durch die Mithilfe der Inländischen Mission durchkommen, welcher wir zu großem Danke verpflichtet sind. Die Katholiken von Neuhausen machen mehr als einen Drittel der Einwohner aus. Wenn wir auch ein schönes pulsierendes religiöses Leben feststellen dürfen und tapfere aktive Betätigung in den katholischen Vereinen sich entfaltet, so ist die Ausstrahlung in die Oeffentlichkeit zu gering – haben wir doch bei allen Primar- und Reallehrern in Neuhausen keinen einzigen Katholiken.

Thayngen

Pfarrer: Robert Reinle

Schlatterweg 354; Telefon 6 71 72; Postscheck VIII a 1716

Katholiken: Zirka 470.

Taufen 14; Beerdigungen 2; Ehe 1; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 6000; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hofen, Bibern, Dörflingen.

Trotzdem die unhaltbaren Zustände, unter denen wir unsere Gottesdienste abhalten müssen, uns immer schwerer bedrücken, sehen wir doch in mancherlei Hinsicht auf ein schönes Jahr zurück. Wir glauben freudig annehmen zu dürfen, daß auch wir auf dem Wege sind, eine lebendige Glaubens-, Liebes- und Opfergemeinschaft zu werden. Als Anzeichen dafür nehmen wir an, den vermehrten Werktagsmessebesuch, größeren Eifer im Kommunionempfang, gewissenhaften Christenlehrbesuch, intensivierte Pfarreicaritas, Flüchtlingshilfe und größere Gebefreudigkeit bei den Kirchenopfern. (So legten die meist ganz unbemittelten Pfarrkinder in der Mitternachtsmesse eine „Geburtstagsgabe" von über 1200 Franken zu Füßen des göttlichen Kindes in die Krippe!)

Immer mehr nahmen wir auch den Charakter einer Dankesgemeinschaft an, die, u. a. in besonderen Gebets- und Opferwochen, ausgiebig all ihrer weitherzigen Wohltäter gedachte, die im vergangenen Jahre uns „über Wasser hielten" und darüber hinaus noch halfen, dem dringenden Kirchenbau wiederum einen der Schritte näherzukommen, um die uns die Teuerung erbarmungslos zurückgeworfen hat. – Einmal mehr sei auch an dieser Stelle all unsern edlen Gönnern nah und fern ein innig dankbares „Vergelt's Gott" ausgesprochen!

Selbständige Diasporapfarreien

Schaffhausen

Pfarrer: Msgr. M. Haag, Dekan
Vikare: Carl Schirmer, Dr. G. Püntener, Thomas Blatter
Promenadenstraße 25; Telefon 5 41 08; Postscheck VIII a 1320

Katholiken: 6800.

Taufen 142; Konversionen 6; Beerdigungen 75; Ehen 68, davon 26 gemischte; unkirchliche Trauungen 7; Kommunionen 65 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 728. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feuerthalen, Herblingen, Merishausen.

Die wichtigsten Ereignisse dieses Jahres sind: Die am 5. Juli stattgefundene Nachprimiz eines Pfarrkindes des Benediktinerstiftes Disentis, und die Festfeier des eidgenössischen Bettages, an dem uns der H. H. Diözesanbischof am Vormittag ein Pontifikalamt hielt und am Nachmittag einigen Hundert Kindern die Firmung spendete. Die Fastenpredigten hielt uns zum wiederholtenmale vor dicht angefüllter Kirche der H. H. Dr. P. Gall Morger aus dem Stifte Einsiedeln. Die Maipredigten der H. H. P. Hofer, zugleich in Verbindung mit seinen zeitgemäßen Lichtbildervorträgen. – Infolge der Kohlennot mußten einige Schulhäuser stillgelegt werden, was sehr einschneidende Veränderungen im Schulplan zur Folge hatte und für den Religionsunterricht manch Unangenehmes brachte. Große Opfer forderte wiederum die Erhaltung unserer Tageszeitung „Schaffhauser Zeitung", ohne die wir aber nicht bestehen könnten. Auch für die der großen Pfarrgemeinde bevorstehende Aufgabe des Baues einer zweiten Kirche mußten große Opfer gebracht werden. – Möge Gott diese Opfer lohnen!

Stein am Rhein

Pfarrer: Josef Thoma; Oberdörfli 300; Telefon 8 61 17

Katholiken: 460.

Taufen 11; Konversionen 2; Beerdigungen 9; Ehen 2; unkirchliche Trauung 1 (bekannt); Kommunionen zirka 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 53.

V. KANTON SOLOTHURN

Bellach°

Pfarrer: Fritz Kamber; Telefon 2 10 49; Postscheck V a 725

Katholiken: 740.

Taufen 13, dazu Konversion 1; Beerdigungen 10; Ehen 4, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 4800; schulpflichtige Unterrichtskinder 92.

Am zweitletzten Maisonntag ist Gründungsfest unserer Töchterkongregation. Drei Jahre haben wir uns darauf vorbereitet. In jede Pfarrei gehört eine marianische Kongregation, dachten wir. Jetzt stehen 15 Töchter im Chor der Kirche und geloben die Weihe an Maria vor allem Volk. „Auf immer!" – Am letzten Maisonntag hat die katholische Jungmannschaft ihren großen Tag: Bannerweihe. In der Nachmittagsandacht wehen über dreißig Fahnen aus nah und fern im Chor. Die Festpredigt spricht: Nie ist eine Fahne schöner als wenn sie im Sturm steht. – In

den Julinächten flammen vor der Kirche die Scheinwerfer auf. Das Mysterienspiel: Der Tod ist mein Gevatter zieht über den Platz. Dazu singt der Kirchenchor:

Also müssen wir auf Erden
Zu dem Tode reifer werden.

Der nahe Friedhof, der dunkle Weißenstein im Hintergrund und das Weltgeschehen gaben die Umrahmung dazu. – Die erste Friedensgebetswoche gelingt nur halb. Es ist Advent, aber Theatervorbereitungen nehmen uns die Leute weg. Den Sinn einer Friedensgebetswoche haben wir leider noch nicht erfaßt. Am Weihnachtsfest durchbricht für einmal im Jahr der Sakramentenempfang seine gewöhnlichen Schranken. Der Hochw. Herr Generalvikar hört Beicht am ganzen Hl. Abend. Eine Stunde vor Mitternacht stimmt ein Bläserchor auf dem Turm die alten Weihnachtslieder an. Allmählich füllt sich die Kirche bis vorn. Wir staunen ab uns selber. Soviele sind wir! Das Staunen wächst in der Mitternachtskommunion. Wieviel hat das Christkind heute zu tun! Da wird die Kirche zu einem zweiten Bethlehem. Haus des Brotes. Möchten wir uns immer wohler fühlen bei Jesus. Und Jesus bei uns.

Derendingen°

Pfarrer: Otto Gaßler; Telefon 3 60 53; Postscheck V a 1056

Katholiken: 1100.

Taufen 27; Beerdigungen 9; Ehen 8, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 10 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

Man sagt etwa, das Steigen und Sinken der Kommunionenziffer sei kein untrügliches Thermometer für die religiöse Temperatur einer Pfarrei. Dennoch freut es den Seelsorger kaum, von Jahr zu Jahr eine gewisse Verkürzung der Quecksilbersäule zu beobachten. Ob die Kriegsmoral hier irgendwie einfließt? Es mag sein. Eigenartig, daß solche Sturmwetter, die weit und breit alles kurz und klein schlagen, die Menschheit nicht näher zum einzig ruhenden Pol, zu Gott, hintreiben!... Die Ziffer der Trauungen ist leider auch nicht viel besser, als letztes Jahr. Ehe bedeutet eben für manchen und manche „ein rein weltlich Ding". Noch nicht alle haben sich das Sprichwort ins Album geschrieben: „Gehst du in den Krieg, so bete einmal, gehst du zur See, zweimal, in die Ehe – dreimal!" Die solideste Basis der Liebesgemeinschaft ist und bleibt Glaubensgemeinschaft.

Als erfreuliches Ereignis im Pfarreileben dürfen wir dagegen die Durchorganisation des Pfarreifrauenbundes buchen, der einer Diaspora- und Industriegemeinde besser Rechnung tragen soll. – Der 6. Juni brachte erstmals das Bezirkscäcilienfest ins Dorf. 600 Sänger aus Stadt, Leberberg und Wasseramt wogten in eindrucks-

vollem Zuge vom Bahnhof zur Pfarrkirche, um Zeugnis abzulegen von ihrem Können und Wollen. Ein 600stimmiges Tantum ergo! Von diesem Genusse zehren wir nun bis zum nächsten Bezirkscäcilienfest, dessen Termin noch im dunklen Schoße der Zukunft liegt. – Für alles, was uns erhebt und für alles, was uns niederdrücken möchte, ein kräftiges Deo gratias! „Preiset den Herrn, Kälte und Glut!" (Dan. 3, 67)

Der verständnisvollen Mutter Mission ein warmes Dankeswort! Sie ist eine fürsorgliche Erzieherin, denn sie läßt ihr Töchterlein, das langsam selber marschieren lernt, nicht mit einem Rucke allein auf der Straße stehen, wenn auch der feste Handgriff nach und nach sich lockert.

Trimbach°

Pfarrer: Alfred Otto Amiet; Vikar: Anton Bieri
Baselstraße; Telefon 5 22 12; Postscheck V b 1530

Katholiken: 1950 laut Volkszählung 1941.

Taufen 48, Konversionen 3; Beerdigungen 15; Ehen 17, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 39 250; schulpflichtige Unterrichtskinder 280, davon 266 von Trimbach und 14 von auswärts.

Von den 1950 Katholiken sind 218 Ausländer = 11 %, und von diesen sind 160 heimatberechtigt in Italien. Ferner sind von 1950 Personen: 55,5 % ledig = 1 082 Personen; 39,2 % verheiratet = 764 Personen; 4,4 % verwitwet = 87 Personen und 0,9 % geschieden = 17 Personen. Von 764 verheirateten Personen leben 120 in gemischter Ehe. Von den 17 geschiedenen Personen lebten 6 in beids. kathol. Ehe und 11 in gemischter Ehe. Leider haben sich 99 kathol. Männer und 87 kathol. Frauen protestantisch, christkatholisch oder nur zivil trauen lassen. In diesen 186 akatholischen Verbindungen wurden in erster Generation 487 Kinder erzeugt, sodaß der Gesamtverlust für die kathol. Kirche sich auf 673 Personen beläuft. Die 186 Personen, die eine akatholische Ehe eingegangen waren, sind zu 80 % heimatberechtigt in den kathol. Stammlanden. Wo liegen die Ursachen zu dieser traurigen Tatsache?

Am 31. Oktober 1943 (Nat. Wahlen) waren in Trimbach 421 stimmberechtigte Männer. Von diesen gingen 78 % oder 328 Männer zur Urne. Von den 328 Männern stimmten katholisch-konservativ 270 oder 82 %. Dreimal während des Jahres wurden die Männer im Pfarrei-Männerbund zusammengerufen. Es sprachen: H. H. Abt Dr. Leodegar Hunkeler, O. S. B., Engelberg, über: „Der heilige Mauritius und der katholische Mann"; H. H. Dr. J. Meier, Redaktor in Luzern, über: „Unsere Verantwortung als katholische Männer und Väter in Familie und Volk" sowie der Ortspfarrer über: „Der katholische Mann in der Oeffentlichkeit." Jede Versammlung war von über 250 Männern besucht.

Da der Pfarrer während der Zeit vom Februar bis Mai sämtliche Familien besuchte und die Haus-Segnungen vornahm, hatten wir eine

weitere Aushilfe in H. H. Konrad Welti in Zürich. – Am 18. Juli durfte die Weihe der Kreuzweg-Stationen vorgenommen werden. Herr Beat Gasser in Lungern hat uns tatsächlich mit einer prächtigen Arbeit erfreut.

Den Markstein dieses Jahres, einen großen Tag der Freude und besonderer Gnade brachte für Trimbach die heilige Primizfeier von hochw. Herrn Albert Rippstein. Die ganze Pfarrei nahm Anteil an dieser großen Freude und war seiner eingedenk im Gebete. An diesem gnadenreichen Tage durften wir einer großen Zahl den eucharistischen Heiland, den ewigen Friedensfürst, spenden. Möge er manchem verschütteten Saatkorn Gottes die harte Erde lockern und eine schöne Frucht erstehen lassen. Hl. Primiz ist ja immer ein besonderes Gottesgeschenk, das der ganzen Pfarrei zum Segen gereicht. Zum ersten Male ergreift da der junge Priester Brot und Wein, dankt, segnet, wandelt es zum gottmenschlichen Opfer und reicht es der Kirche dar als Grundlage und Zeichen innigster Gemeinschaft mit Gott und unter uns, als Unterpfand eines neuen und ewigen Bundes.

Trotzdem unsere Arbeitergemeinde vermögenslos ist, war es uns durch die wohlwollende Güte und große Opferfreudigkeit der Gläubigen möglich, die Orgel zu renovieren. Ihre Weihe fand am Gaudete-Sonntag statt. In der kalten Vermaterialisierung des heutigen Lebens empfindet es unser Volk als große seelische Wohltat, wenn es am Sonntag einem liturgisch schönen Gottesdienst beiwohnen darf. Wer mehr als zwei Jahre lang die kargen Töne eines ausgepumpten Harmoniums anhörte, der weiß jetzt die festlichen Klänge der Orgel um so mehr zu schätzen.

Noch immer lastet eine große Bauschuld auf unserer Pfarrgemeinde, sodaß wir auch für die kleinste Gabe für die Abtragung der Schuld äußerst dankbar sind. Möge auch weiterhin der Segen Gottes, dem wir unsere schöne und bethafte Kirche verdanken, über unserer Pfarrei walten.

VI. KANTON BERN

Biel°

Pfarrer: J. Lötscher
Vikare: A. Barthoulot, Otto Sprecher (seit August Kasimir Jaggi)
Juravorstadt 47; Telefon 2 40 66; Postscheck IV a 1144

Katholiken: In Biel-Stadt 6258. Zerstreut in 70 – 80 Ortschaften 1874.

Taufen 143; Konversionen 5; Beerdigungen 56; Ehen 93, davon 49 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 31; Kommunionen 29 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 560. Auswärtige Gottesdienststationen: Neuchenette, Tessenberg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aarberg, Bußwil, Evilard, Nidau, Neuchenette.

Der gleichmäßige und immer friedliche Lauf der Seelsorge weist nur wenige außerordentliche Vorkommnisse auf. Wie immer hat auch diesmal

wieder die italienische Kolonie ihre Missionswoche durchgeführt und ist für die Finanzierung derselben aufgekommen, ohne die Pfarrkasse zu belasten. Aber es herrschte weniger Betrieb als früher. Kriegsmentalität? – Für den französisch sprechenden Teil der Pfarrei hielt Pater Schaff aus dem Dominikanerorden eine mit steigernder Begeisterung besuchte Vortragswoche. – H. H. Otto Sprecher, der 7 Jahre lang mit ruheloser Aufopferung als Vikar unter uns gewirkt und sich in ganz besonderer Weise der vielen Flüchtlinge ohne Unterschied der Religion angenommen hat, wurde als Pfarrer an die durch die Passionsspiele bekannte Pfarrei Selzach befördert. Unser aller Dank bleibt ihm gesichert.

Das Unglück der Einen wird zu Glück der Andern. So haben wir seit Anfangs Herbst infolge der Internierung fünf italienische Priester, die in unserm großen Diasporakreis allsonntäglckich je drei Gottesdienste halten, welche nun auch unsern, religiös sonst so kärglich rationierten Katholiken zu gute kommen. – In Lyß, wo dank einer großen Anzahl südländischer Künstler an Weihnachten in der neugebauten, schönen protestantischen Kirche eine feierliche Mitternachtsmesse stattfand, ist dadurch bei unsern dort ansässigen Glaubensgenossen das religiöse Zusammengehörigkeitsgefühl derart gestärkt worden, daß sie jetzt nach definitiver Gründung einer Gottesdienststation rufen. Das Pfarramt Biel ist diesem Wunsche längst vorausgekommen und hat bereits auch finanziell durch Sparsamkeit und Sammlung den Erwerb eines Grundstückes vorbereitet. Diese neue Filiale wird hiermit der Inländischen Mission und allen für das Reich Gottes begeisterten Seelen angelegentlichst empfohlen, denn alle dortigen Katholiken sind ausnahmslos Proletarier. Lyß, ein schmuckes, wohlhabendes, reformiertes Dorf ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, wo sich die Linien Solothurn – Lausanne und Biel – Bern kreuzen. Auf der Linie Solothurn bis Murten (150 Km.) und auf jener von Biel bis Bern findet sich keine katholische Kirche. Rings um Lyß leben in 11 Ortschaften zerstreut mehrere katholische Familien, für die, statt dem schwierig erreichbaren Biel eben Lyß ein religiöser Brennpunkt werden soll. Möge, was heute ein schöner Traum, aber ein schon reifer Gedanke ist, morgen zur Tat werden.

Die skandalöse Zahl der unkirchlich getrauten Katholiken findet ihren Hauptgrund in der sträflichen Unwissenheit und der Meinung, mit geschiedenen Protestanten ohne weiteres heiraten zu können.

Burgdorf°

Pfarrer: Johann Ignaz Senn; Vikar: Johann Kuner
Friedeggstraße 12; Telefon 295; Postscheck III b 447

Katholiken: Zirka 1200 (Volkszählungsresultat noch nicht bekannt!) Taufen 38, davon Konversionen 6; Beerdigungen 8; Ehen 12, davon gemischte 11; unkirchliche Trauungen keine bekannt; Kommunionen 6500; schulpflichtige Unterrichtskinder 161. Auswärtige Gottesdienstchationen:

Langnau i. E., Thorberg, Hindelbank, Bärau bei Langnau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Langnau, Wasen, Sumiswald, Obermatt, Lützelflüh, Kirchberg, Großhöchstetten, Biglen, Rüegsauschachen.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres (17. Januar) konnte die vertragliche Abmachung zwischen Kultusverein und Kirchgemeinde ratifiziert werden. Der Kultusverein überläßt der Kirchgemeinde Kirchen und Pfarrhaus zur Nutznießung gegen eine jährliche Entschädigung von 500

Nach einem Internierten-Gottesdienst

Franken Zinsendienst und Unterhalt zu Lasten der Kirchgemeinde. – Die beiden Familienabende in Burgdorf und Langnau im Laufe des Februars nahmen den gewohnt schönen und erfolgreichen Verlauf bei sehr starkem Besuche. – Im März wurden die Katholiken von Großhöchstetten und Umgebung erstmals zu einer familiären Zusammenkunft in Großhöchstetten zusammengerufen, die sehr erfreulich besucht war, und im Herbst fanden sie sich wieder in Biglen mit den Burgdorfer Katholiken bei einem heimeligen Nachmittagsanlasse zusammen, der der gegenseitigen Kontaktnahme galt. Die Teilnahme war über Erwarten groß, über 120 Personen. Der Männerverein konnte im Laufe des Jahres eine Anzahl verdienter Ehrenmitglieder aufnehmen; sein langjähriger verdienter Präsident, Herr Jos. Baur, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

In Langnau hielt P. Vogel einen Lichtbildervortrag über Bukoba, das Missionsland der Weißen Väter im Herzen Afrikas, und in Burg-

dorf P. Rübenacker, O. Red., eine Männerwoche vom Palmsonntag bis Ostern, die gut besucht war. – Besondere Erwähnung verdient die Orgelweihe in Langnau Mitte Mai. Eine kleine, aber hochqualifizierte Orgel aus der Orgelfabrik Kuhn in Männedorf schmückt nun Empore und Kirche und verschönert die sonntäglichen Gottesdienste. Die kirchliche und die weltliche Feier waren vollgelungen, dank der Mitwirkung tüchtiger Solisten und dank der Vertretung der verschiedenen Behörden von Langnau. Katholisch Langnau wartet mit Ungeduld auf die Vollendung des Innenschmuckes der Kirche. Mancherlei ist in Vorbereitung, worüber nächstes Jahr zu berichten sein wird.

Leider haben wir den Verlust eines unserer Besten zu beklagen, da Mitte Dezember Herr Wilhelm Hubert Krumbach, Werkmeister, in Rüegsauschachen, von uns gegangen ist infolge eines Schlaganfalles und längern Leidens. Er war ein vorbildlicher Katholik, überall in vorderster Linie und äußerst wohltätig. Während zirka 30 Jahren hat er nie an einem Sonn- oder Feiertag beim Gottesdienst gefehlt, obwohl er einen weiten Weg zurückzulegen hatte, weil er in einer Außengemeinde wohnte. Ehre seinem Andenken!

Der Weiße Sonntag, die Mitternachtsmesse an Weihnachten und die Christbaumfeier mit Bescherung waren leuchtende Höhepunkte in unserm Pfarreileben, wofür wir Gott und allen jenen dankbar sind, die sich um den Erfolg verdient gemacht haben. – Die Anwesenheit von mehreren tausend internierten Italienern in den Gemeinden unseres weitverzweigten Kirchspiels sei nur der Kuriosität wegen erwähnt, wird doch deren seelsorgliche Betreuung durch eigene Militärgeistliche besorgt. Hingegen halten die Polen auch heute noch jeden Monat in unserer Kirche regelmäßig ihren Gottesdienst ab. Wie lange noch?

Gstaad

Pfarrer: Etienne Vermeille; Chalet Ginette

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 10; Ehen 5, davon 4 gemischt; Kommunionen 3800; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 41. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Lenk und Zweisimmen.

Infolge der Kriegsverhältnisse macht sich in letzter Zeit die Einwanderung von überwiegend französischsprechenden Katholiken bemerkbar, deren Verbleiben auch in den kommenden Friedenszeiten wahrscheinlich ist. Eine ganze Anzahl von Familienvätern mußte sich, um dem Lebensunterhalt nachzugehen, weit draußen in entfernten Dörfern unseres weiten Pfarreigebietes niederlassen. Dies alles erschwert die Seelsorge und insbesondere den Religionsunterricht für die Kinder, die mitunter nur mit größten Schwierigkeiten erreicht werden können.

Pfarr-Rektorat Herzogenbuchsee

Pfarr-Rektor: Jos. Birri

Bahnhofstraße 43, Langenthal; Telefon 6 04 09; Postscheck III a 1239

Katholiken: Zirka 265.

Taufen 15; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 3, davon 2 gemischte; Kommunionen 650; schulpflichtige Unterrichtskinder 32. Auswärtige Unterrichtsstation: Röthenbach.

Schon im ersten Jahre zählte das Pfarrblatt 80 Abonnenten in unserem Pfarr-Rektorat. Ein großer Rekord ist im Taufbuch aufgezeichnet: 15 Kinder erhielten das hl. Sakrament der Taufe. – Einen schönen Erfolg zeigte der sogen. Film-Nachmittag, wo vier schöne Filme gezeigt wurden, unter anderem auch der neue Papstfilm. – Am Palmsonntag nahmen an 120 Gläubige geweihte Palmen in Empfang, was einen zahlreichen Gottesdienstbesuch offenbart. – Der Weiße Sonntag, an welchem 6 Kinder zum ersten Mal den göttlichen Heiland empfangen durften, gestaltete sich wieder prächtig. Der Gemischte Chor verschönerte die Feier mit mehrstimmigen Kommunionliedern.

Zum ersten Mal wurden auch die speziell katholischen Feiertage eingeführt und auch als Feiertage gehalten: Fronleichnam, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen, die im Kt. Bern anerkannt sind. Jedes katholische Kind brachte am Vortage seine schriftliche Entschuldigung in die Schule. Und schon am ersten Feiertag, Fronleichnam, fehlte kein Kind im Gottesdienst. Der ganze Tag war dann für unsere Kinder schulfrei. Der Erfolg war sehr gut, und auch das Verhältnis zu den Schulbehörden ist sehr gut. Seit Juni bleibt die Kapelle jeden Tag offen, wofür der gute Sakristan treu besorgt ist.

Im September kamen zirka 1500 italienische Flüchtlinge in unser Pfarr-Rektorat. Schon für den ersten Sonntag wurde der Gottesdienst organisiert. Unsere Kapelle erwies sich zu klein. Die protestantischen Pfarrer kamen uns liebevoll entgegen, indem sie die protestantische Kirche für den Gottesdienst zur Verfügung stellten, wo nun jeden Sonntag zirka 400 bis 600 Flüchtlinge das hl. Opfer feiern. Im Zimmer des Pfarr-Rektors logiert nun der Italiener-Pfarrer Don Mario Slongo, der 22 Dörfer seelsorglich betreut. Dank dem hochherzigen Geschenk von H. H. Direktor P. Stocker besitzt nun das Pfarr-Rektorat die nötige Möblierung, wofür ihm auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt sei.

Zum ersten Mal wurde die Erntedankfeier in unserer trauten Kapelle durchgeführt. Die Gläubigen lieben immer reiche Abwechslung in der Gestaltung der Feste. Am 29. November durfte unser Pfarr-Rektorat die erste Visitation des hochwürdigsten Herrn Dekans Msgr. E. Nünlist, Stadtpfarrer von Bern, erleben, der uns mit seinem Besuche erfreute. Die Religionsprüfung ging sehr gut, und die Kinder durften großes Lob empfangen, besonders für den schönen Gesang. Dem hochw. Herrn Dekan sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Als Glanzpunkt des Jahres gestaltete sich die Weihnachtsfeier. Dieses Jahr war der Besuch wirklich erfreulich. Die Kinder spielten drei prächtige Weihnachtsspiele und erfreuten damit, wie auch mit Gesang und Musik, die Herzen aller Teilnehmer. Dank der liebevollen Spenden von Luzern und Solothurn war es möglich, jedem Kind wiederum ein Päcklein zu geben. So wurde Weihnachten wieder so recht für jede Familie und für jedes Kind in der Diaspora ein Freudenfest als Ansporn zugleich zum frohen Weiterkämpfen und Treu-Sein auch im neuen Jahre. – Dank der großen Hilfe des Dritten Ordens von Luzern und des Seraphischen Liebeswerkes von Solothurn war es möglich, manch armer Familie in der Diaspora Freude zu bereiten und ihr Los zu erleichtern. All den lieben Helfern von nah und fern sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Missionsstation Huttwil

Pfarrer: Martin Hunkeler; Vikar: Johann Kandid Felber
Ufhusen° (Luzern); Telefon 5 38 65; Postscheck VII 6971

Katholiken: 214.

Taufen 11, davon von auswärts 7; Ehen 5, davon 3 gemischte; Kommunionen 1375; schulpflichtige Unterrichtskinder 36. Auswärtige Gottesdienststationen: 10 Internierten-lager. Auswärtige Unterrichtsstationen: Rohrbach, Schwarzenbach.

Dieses Jahr wurden wir in Huttwil wieder inne, daß die katholische Kirche Weltkirche ist. Der Klang verschiedener Sprachen erscholl in unserer Kirche. An einem Herbstsonntag hielten nach unserm Hochamt polnische Soldaten ihren Gottesdienst im Innern der Kirche, wobei ihr Div.-Feldprediger die hl. Firmung erteilte. Gleichzeitig hielten wir mit den zahlreichen italienischen Internierten Feldgottesdienst vor der Kirche. Glücklicherweise übernahm es nach einiger Zeit ein italienischer Ordenspriester, in der weitern Umgebung von Huttwil den Gottesdienst zu halten. In verdankenswerter Weise setzte sich auch H. H. Pfarr-Res. L. Wyprächtiger, Großdietwil, für die Italienerseelsorge ein. In elf Dörfern unserer Diasporagemeinde ward so der eucharistische Gott gegenwärtig.

Noch breiter als gewöhnlich konnte auch in unserer Kirche der Gnadenstrom fließen bei der fast täglichen hl. Messe während den Internierungen. Die hl. Kommunionen steigerten sich um fast 50 vom Hundert, die Kommunionen in den Lagern nicht gerechnet. Außergewöhnliche Gnaden flossen auch, als unser hochwürdigster Bischof den Kindern in Ufhusen die hl. Firmung spendete, und zugleich die Opferstätten weihte.

In der Innenausstattung erfuhr unsere Kirche eine Bereicherung u. a. durch eine gediegene Antoniusstatue. Wenn auch noch keine Glocke zum Gottesdienste ruft, und keine Orgel festlich ertönt, so wissen wir doch das Glück einer eigenen Kirche zu schätzen, und danken der Inländischen Mission und allen Wohltätern für ihre Hilfe. Ein herzlicher Dank gilt auch unserm Kirchenchor und dem Müttervereln, der bei der Weihnachtsfeier wiederum die verhältnismäßig schöne Zahl der Kinder beschenkt hat.

Interlaken°

Pfarrer: Walter Wyß; Vikar: Paul Kißling
Schloß 4; Telefon 134; Postscheck III 6772

Katholiken: 1100.

Trotz wiederholter Bitte wurde leider kein Bericht eingesandt.

Langenthal°

Pfarrer: Ad. Bösch; Vikar: Jos. Birri
Bahnhofstraße 43; Telefon 6 04 09; Postscheck III a 715

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 17; Konversionen 6; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon gemischte 4; Kommunionen zirka 6000; schulpflichtige Unterrichtskinder 73. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aarwangen, Lotzwil.

Im vergangenen Jahre können wir keine außergewöhnlichen Ereignisse im Pfarreileben verzeichnen, als daß der Krieg uns seit dem Herbst den Gottesdienst für die Internierten zu den übrigen zwei Gottesdiensten gebracht hat. Die seit einem Jahr abgehaltene Frühmesse ist ordentlich

besucht und hat vor allem einen vermehrten Sakramentenempfang an Sonntagen gebracht, so daß die Zahl der Kommunionen um zirka 1000 gestiegen ist. Der Sakramentenempfang an den ersten Freitagen ist befriedigend, wenn es auch noch mehr Gläubige sein dürften, welche diese so segenbringende Uebung mitmachen. Auch der Kirchenbaufond hat wieder eine Vermehrung um einige tausend Franken erfahren; Opferbereitschaft der eigenen und auswärtigen Gläubigen hat dazu beigetragen. Möge sich dieser Opfergeist im neuen Jahre noch verstärken. Allen Gebern herzlichen Dank.

Meiringen

Pfarrer: Dominik Häusler; Telefon 174; Postscheck VII 5389

Katholiken: Zirka 400 – 450.

Taufen 18; Konversionen 1; Beerdigungen 7; Ehen 8, davon gemischte 6, davon konvalidiert 4; Kommunionen 2700; schulpflichtige Unterrichtskinder 55. Auswärtige Gottesdienststationen: Brienz und während des Sommers für die Saisonarbeiter an der Sustenstraße und im Steingletscher. Auswärtige Unterrichtsstationen: Innertkirchen, Brienz und alle 14 Tage Oberried am Brienzersee.

Das Jahr 1943 bewegte sich im Rahmen der vorhergehenden. In manchem ist ein kleiner Aufschwung zu bemerken. Besser dürfte es mit dem Sonntagskirchenbesuch und dem Empfang der hl. Sakramente sein. – Während des Jahres wurden durch ganz hervorragende Redner Vorträge gehalten, die sicher manch gutes Samenkorn zurückgelassen haben. Einen guten Einschlag vermögen immer wieder die Weihnachtsfeiern zu erzielen. Die vorzüglichen Aufführungen sowohl der großen wie der kleinen Spieler, die unter guter Führung standen, haben allgemein gut entsprochen. Die schönen Weihnachtspakete, die dieses Jahr noch eine Bereicherung erfahren hatten, lösten in den beschenkten Familien viel Freude aus. All den alten und neuen Wohltätern von Cham und Zug, Olten und Solothurn, die diese prächtige Weihnachtsbescherung ermöglichten, soll hiemit ein herzliches Danke Gott ausgesprochen sein.

Ein inniges Vergelt's Gott den hochw. Herren Patres vom Kollegium Sarnen und vom Kapuzinerkloster, die durch ihre Aushilfe es ermöglichten, den Arbeitern auf dem Susten und in der Handeck Gottesdienste zu halten. – Unbegreiflich scheint, daß jeden Sommer so viele katholische Töchter ganz abgelegene Hotels aufsuchen, wo sie den ganzen Sommer beinahe nie den Gottesdienst besuchen können. Schon manche Tochter ist so religiös langsam abgestorben und dann abgefallen. Darum möchte ich die werten Eltern bitten, sich vorher doch erkundigen zu wollen, wie ihre Kinder religiös aufgehoben sind!

Zum Schluß möchte ich noch unsere schwer verschuldete und reparaturbedürftige Kirche in Meiringen aufs neue dem Wohlwollen unserer lieben Glaubensgenossen empfehlen.

Moutier°

Pfarrer: G. Cuenin, Dekan; Vikar: Peter Hänggy
Rue industrielle; Telefon 9 41 63; Postscheck IV a 1774

Katholiken: 2200.

Taufen 51, wovon 13 in den Außenstationen; Konversionen 3; Beerdigungen 9; Ehen 16, davon 10 gemischt; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 16 400; Unterrichtskinder 290. Auswärtige Gottesdienststationen: Crémines, Court. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crémines, Court, Eschert, Perrefitte, Roches.

Unser Berichtsjahr ist gekennzeichnet durch den Wegzug von H. H. Vikar Mathez, der uns nach sechsjähriger, hingebungsvoller Tätigkeit verlassen, und durch eine Jugendwoche, die von H. H. P. Keller gehalten wurde und ausgezeichneten Erfolg erzielt hat. – Allmonatlich wird nun in Crémines an einem Sonntag Gottesdienst mit deutscher Predigt von unserem Nachbarpfarrer in Gänsbrunnen gehalten, der sich in zuvorkommender und verdankenswerter Weise auch um die Kranken- und Hauspastoration der deutschsprechenden Katholiken dieses Gebietes annimmt.

Gottesdienststation Niederbipp

Pfarrer: Emil Probst; Vikar: Konrad Borer
Oensingen° Kt. Solothurn; Telefon 8 91 58

Katholiken: 70.

Taufen 3; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 2.

Nachdem die französischen Ferienkinder weggezogen, wird einer bischöflichen Weisung gemäß nur noch alle 14 Tage Gottesdienst gehalten. Jeden Mittwochnachmittag ist Christenlehre. – Wir danken in besonderer Weise dem böbl. Kapuzinerkloster Solothurn für die zeitweise Aushilfe. Dank auch der Mutterpfarrei Langenthal für die finanzielle Hilfe, Dank dem H. H. Vikar Borer als dem eifrigen Betreuer der Station, Dank dem wackeren Laienapostel Josef Haudenschild für seine unbezahlbaren Dienste!

Missionsstation Pieterlen

Pfarrer: Edmund Meier; Vikare: Othmar Jeannerat, Karl Breitenmoser
Lindenstraße 16, Grenchen° Kt. Solothurn; Telefon 8 52 33

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 2; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 15.

Auch im verflossenen Jahre wurde wieder alle 14 Tage Gottesdienst im Schulhause gehalten. Die Christenlehre wird während der Schulzeit wöchentlich erteilt. Mehrmalige Besuche galten den katholischen Insassen des Altersheims „Deutsche Heimstätte". Die diesjährige Weihnachtsfeier war der Zeit entsprechend schlicht und einfach, und doch konnte allen Kindern eine bescheidene Gabe geschenkt werden, ebenso an alle Insassen des genannten Heimes.

Spiez°

Pfarrer: German Brossard; Vikar: Alois Weizenegger
Leimern; Telefon 5 67 77; Postscheck III 9885

Katholiken: 800.

Taufen 23; Konversionen 1; Beerdigungen 5; Ehen 19, davon gemischte 15; Kommunionen 5000; Unterrichtskinder 72. Auswärtige Gottesdienststationen: Aeschi, Adelboden, Frutigen, Kandersteg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Adelboden, Frutigen, Kandersteg, Blausee.

Die jahrelangen Bemühungen um das Wohl der Pfarrei haben zwei segensreiche Erfolge erzielt. In Frutigen konnte mit dem Bau der so notwendigen Kapelle begonnen werden, dank zahlreicher Kollekten und hochherziger Unterstützungen durch den hochwst. Bischof und den Kirchenbauverein. Wir hoffen, schon recht bald dem eucharistischen Heiland eine würdige Gottesdienststätte anbieten zu können. Wir tun es mit einem aufrichtigen Dankeswort an die hochw. Mitbrüder rund in der Diözese, die dem Bettelpfarrer eine überaus verständnisvolle Aufnahme bereitet haben, und mit der Bitte, bei einer Wiederkehr möchten sie uns Herz und Türe ebenso freundlich öffnen. Die Sammlungen müssen nämlich weitergehen, da die kleine Christengemeinde von Frutigen nicht mit einer Bauschuld belastet werden darf.

Der zweite große Erfolg ist die Errichtung eines Vikariates, wodurch eine viel intensivere Betreuung der vielen Gottesdienst- und Unterrichtsstationen ermöglicht wird. – Die Pfarrgemeinde kann nun als gesichert gelten. Die Finanzalge ruht auf gesunder Basis, und pastorell werden nun alle Familien im weiten Pfarreigebiet regelmäßig besucht.

So hat der gütige Gott unser Mühen und die Last des Tages herrlich belohnt. Ihm, dem bischöflichen Ordinariat, der Inländischen Mission und den Aushilfspriestern von Bertigny danken wir und hoffen und wünschen, jede Eigenbrödelei möchte im ganzen Pfarreileben verschwinden und alle möchten an den Quellen des Lebens schöpfen, die die Pfarrei ihnen darbietet in Wahrheit und Liebe.

St. Immer°

Pfarrer: Emil Fähndrich; Vikar: L. Freléchoz
Beau Site 6; Telefon 139; Postscheck IV b 862

Katholiken: 1900.

Taufen 26; Konversionen 4; Beerdigungen 11; Ehen 14, davon 6 gemischt; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 10 500; Unterrichtskinder 160. Auswärtige Gottesdienststationen: Corgémont, Pré-aux-boeufs, Renan. Auswärtige Unterrichtsstationen: Corgémont, Cormoret, Renan.

Da die Gläubigen gegenwärtig alle Kräfte für die Restauration der Pfarrkirche anstrengen müssen, hat der Baufonds für die Kapelle in

Corgémont leider nur einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen. – Der Kongregation von St. Leodegar in Luzern und der Inländischen Mission entbieten wir herzliche Dankesworte.

Tavannes°

Pfarrer: A. Juillard; Vikar: G. Greppin
Rue de Tramelan; Telefon 9 23 80; Postscheck IV a 2021

Katholiken: 1600.

Taufen 33; Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 20, davon 7 gemischt; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 11 000; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienststationen: Bellelay, Malleray, Reconvillier. Auswärtige Unterrichtsstationen: Le Fuet, Loveresse, Malleray-Bévilard, Reconvillier.

Ueber 150 italienische Soldaten waren in unserem Pfarreigebiet interniert, und es bereitete uns große Freude, diesen armen Heimatlosen einwenig Liebe schenken zu dürfen. Dank der gütigen Aushilfe von H. H. Rektor Hammel in Le Noirmont konnte während zwei Monaten ein eigener Gottesdienst mit italienischer Predigt gehalten werden. Die Gläubigen zeigten sich diesen Flüchtlingen gegenüber äußerst wohlgesinnt und halfen durch ein edles Verhalten bedeutend mit zur Hebung der Lagermoral. Dafür danken wir ihnen ganz besonders, wie wir auch dem Werk der Inländischen Mission in Dankbarkeit verbunden sind für alle Hilfe, die sie nicht nur der Pfarrei, sondern auch der künftigen Kapelle in Malleray erweist, für deren Bau wir nach besten Kräften arbeiten. Da das Schulzimmer, in dem wir Gottesdienst halten, allzu klein ist, wird der Bau immer dringender, weil sonst das religiöse Leben in dieser Gegend ganz untergehen müßte. – Möge der sel. Bruder Klaus, dem wir die Kapelle weihen wollen, uns recht viele und hochherzige Wohltäter erwecken!

Selbständige Diasporapfarreien

Bern, Dreifaltigkeitskirche °

Pfarrer: Mgr. J. E. Nünlist, Dekan
Vikare: A. Deandrea, M. Estermann, J. Haas, J. Troxler
Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postscheck III 1266
Studentenseelsorger: Dr. E. Meier; Falkenplatz 9; Telefon 2 17 76
Italienischer Missionär: J. Rizzi; Mattenhofstraße 41; Telefon 3 94 33
Katholiken: Zirka 10 000.

Taufen 235 (dazu 42 auswärtige); Ehen 186, davon 70 gemischte (dazu 21 Trauungen von Auswärtigen); Kommunionen 107 200; Beerdigungen 50 (dazu 7 von auswärts); Unterrichtskinder 1012. Auswärtige Gottesdienststation: Inselspital. Auswärtige Unterrichtsstationen: Muri, Gümligen, Wabern.

Im Januar beehrte uns S. Exc. Mgr. Besson mit einer Konferenz, die auch von Andersgläubigen gut besucht war. Religiöse Bildungskurse wurden abgehalten vom Studentenseelsorger hochw. Dr. E. Meier und von Professoren der Universität Freiburg. Am 7. März hielt der hochwst. Nuntius die öffentliche Papstfeier in Gegenwart von Mitgliedern der obersten Landesbehörden und der Ge-

sandtschaften. In der Karwoche hielt hochw. Dr. R. Gutzwiller sehr gut besuchte Vorträge in der Kirche. Am 20. Juni spendete der hochwst. Bischof den Kindern und Konvertiten der vier städtischen Pfarreien (327 aus der Dreifaltigkeitspfarrei) das hl. Sakrament der Firmung. Am 4. Juni feierte hochw. Neupriester P. Michael Jungo O. S. B., Conventuale des Stiftes Einsiedeln, in unserer Pfarrkirche das erste Mal das hl. Meßopfer. Bei unserer in weitesten Kreisen bekannten Männer-Weihnachtsfeier hielten die HHr. Nationalräte Dr. O. Holenstein und Dr. Franco Maspoli und Hr. Ständerat Dr. Favre Ansprachen. – Unser neugegründetes Ferienheim in Saas-Fee hat einen erfreulichen Anfang genommen. Für die Flüchtlingshilfe hat sich der katholische Frauenbund der Stadt Bern eingesetzt und eine erfolgreiche Sammlung in bar und Kleidungsstücken veranstaltet. – Einen besonderen Dank schulden Geistlichkeit und Pfarrei den Fräulein des Seraphischen Liebeswerkes in Solothurn, die überall in der Seelsorge mithelfen. – Die seit 5 Jahren bestehende Verwaltung der Kirchgemeinde funktioniert in jeder Beziehung tadellos. – Ein Sorgenkind sind uns die „Neuen Berner Nachrichten". Die treffliche Redaktion des Blattes verdient alle Anerkennung. Die erst kürzlich erfolgte Veröffentlichung der Resultate der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 gibt interessante Aufschlüsse über die Konfessionen im Kanton Bern. Der Kanton zählt 625 110 Protestanten und 96,033 Katholiken; die ersten haben seit 10 Jahren um 5 %, die letzteren um 11 % zugenommen. – Der alte Kantonsteil (ohne Jura), dem das Dekanat Bern mit seinen 8 neugegründeten Kirchgemeinden entspricht, zählt 27 700 Katholiken. Die Zunahme innert 10 Jahren beträgt 8500 Seelen.

Die Stadt Bern erzeigt folgende Zusammenstellung:

Protestantisch	109 925	84,3 %
Römisch-katholisch	16 644	12,8 %
Christ-katholisch	1 159	0,9 %
Israelitisch	814	0,6 %
Andere oder ohne Konfession .	1 789	1,4 %

Die Protestanten haben in der Bundesstadt seit 1930 um 15 %, die Katholiken um 34 % zugenommen. (Bekanntlich ist das Verhältnis in katholischen Industriegegenden gerade umgekehrt.) Die Zunahme der katholischen Bevölkerung zeigt sich praktisch jeden Sonntag, wenn bei mehr als einem der 7 Vormittagsgottesdiensten die Dreifaltigkeitskirche überfüllt ist. Sobald wieder bessere Zeiten kommen, wird die Gründung einer neuen Seelsorgestelle in der Bundesstadt zur gebieterischen Notwendigkeit; zu diesem Zwecke ist das wertvolle Bauterrain im Kirchenfeld erworben worden. Möge die Bruderklausen-Kirche zugleich Friedenskirche werden! Allen Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott!

Bern, Marienkirche [0]

Pfarrer: Ernst Simonett; Vikare: Alfred Hurni, Alois Juchli (seit August)
Wylerstraße 24; Telefon 2 81 17; Postscheck III 4807
Katholiken: Zirka 3500.

Geburten der Pfarrei (bei uns oder anderswo getauft): 107; Konversionen 2; Beerdigungen 22; In der Pfarrei gespendete Taufen 169 (Pfarrkirche 66, „Viktoria" 96, anderswo 5); Ehen 31 (in der Pfarrei zuständig), davon 19 gemischte; Kommunionen: Kapelle „Viktoria" 20 000, Marienkirche 31 000. Auswärtige Gottesdienststation: Zollikofen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Enge, Zollikofen, Schüpfen.

Das vergangene Jahr war ein Jahr stiller Arbeit und Entwicklung. – Die Kirche erhielt einige neue Fenster von Kunstmaler Albin Schweri. Besten Dank

den Spendern! Alle 15 Fenster des Schiffes sind nun eingesetzt. Nur die unteren 2/7 der Fenster sind figürlich behandelt: die 7 Freuden und die 7 Schmerzen Mariens. Die Obern 5/7 sind als Teppich gezeichnet. Das 15. Fenster, auf der Empore, trägt die große Figur der hl. Cäcilia.
Folgende Angaben mögen ein Bild geben für das religiöse Leben in einer Diasporapfarrei. Von den 31 Ehen aus unserer Pfarrei (19 gemischte, 12 katholisch) wurden 15 in der Pfarrkirche getraut, 16 anderswo. 14 Paare aus anderen Pfarreien ließen sich bei uns trauen, so daß wir insgesamt 29 Ehen einsegnen konnten. Davon waren 22 gemischt. Wir konnten also nur 7 mal die Trauungsmesse halten! Von den 107 Geburten der Pfarrei waren 51 aus gemischter Ehe, also rund die Hälfte! In der Mehrzahl dieser gemischten Ehen, etwa bei 3/5, ist die Mutter katholisch. Es gibt also mehr katholische Frauen in gemischter Ehe als Männer. Da die gemischten Ehen immer zunehmen, nähern wir uns dem Zustand, daß die Hälfte aller Ehen in der Pfarrei gemischt ist. Wenn nicht immer wieder aus katholischen Gegenden katholische Familien einwandern würden, wäre der Anteil der gemischten Ehen noch größer – Wir halten regelmäßig am Sonntag hl. Messe in Zollikofen, im Saal zum „Bären". Wir warten mit Sehnsucht auf den Tag, da wir ein eigenes Gottesdienstlokal haben.

Bern, St. Anton [0]

Pfarrer: Roman Magne

Burgunderstraße 124; Telefon 4 62 21; Postscheck III 7001

Katholiken: Zirka 1300.

Taufen 31; Beerdigungen 8; Ehen 3, davon 3 gemischte; Kommunionen 5400; Unterrichtskinder 185. Auswärtige Gottesdienststation: Köniz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Belp, Köniz, Thörishaus.

Das vergangene Jahr war gekennzeichnet durch eine rege Bautätigkeit, meist Einfamilienhäuser. Eine schöne Zahl der neu zugezogenen Familien sind katholisch, von denen viele die Segnung ihres neuen Heimes gewünscht haben. – Die Weihnachtsfeier und der Pfarreiabend mußten in den größten Saal des Ortes verlegt werden, der schon jetzt gefüllt wird.

In Köniz hat die Entwicklung soweit Gestalt angenommen, daß genügend Gläubige da wären, um eine eigene kleine Pfarrei zu bilden. – Unsere Pfarreivereine haben wiederum fleißig gewirkt; die meisten wählten sich einen neuen Vorsitz. Der Kirchenchor erhielt einen neuen Dirigenten, welcher angefangen hat, auch die Jugend in die liturgischen Gesänge einzuführen. – Das religiöse Leben entfaltet sich mehr und mehr. Zwei Töchter sind in den Ordensstand eingetreten.

Ostermundigen

Pfarrer: Emil Hänggi

Sophiestraße 5 a; Telefon 4 13 01; Postscheck III 14 886

Katholiken: 450.

Taufen 19; Konversion 1; Beerdigungen 10; Ehen 11, davon 9 auswärtige und 6 gemischte; Unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2200; Unterrichtskinder 69. Auswärtige Gottesdienststation: Worb. Auswärtige Unterrichtsstationen: Stettlen, Worb.

Im Berichtsjahr können wir einen erfreulichen Aufstieg im religiösen Leben feststellen, der sich in der leichten Zunahme der hl. Kommunion und im besseren Besuch des Gottesdienstes zeigt. Auch nach außen hat sich die Pfarrei entfaltet, indem am 14. Februar in Worb eine neue Gottesdienststation eröffnet werden konnte. Einmal im Monat fährt der Pfarrer mit dem Velo, nachdem er den Got-

tesdienst in der Pfarrkirche gehalten hat, nach dem fast 10 Kilometer entfernten Worb, um auch dort seinen weit zerstreuten Schäflein Gelegenheit zur Erfüllung ihrer Sonntagspflicht zu geben. Der Gottesdienst wird in einem Saal des Sekundarschulhauses gehalten, der jedesmal in eine bescheidene Notkapelle umgewandelt wird. Dieser Gottesdienst wird immer von 40–50 Personen besucht, die sehr dankbar sind für dieses Entgegenkommen. Wohltäter und die Paramentensektion der Inländischen Mission halfen uns zur Ausstattung der Station, wofür wir den edlen Spendern ein herzliches Vergelts's Gott sagen.

Thun [0]

Pfarrer: René Duruz; Vikare: W. Hunziker, H. Goetschy

Hofstettenstraße 17; Telefon 2 22 20; Postscheck III 3685

Katholiken: 2400.

Taufen 70; Konversionen 2; Beerdigungen 23; Ehen 23, davon 12 gemischte; Kommunionen 17 300; Unterrichtskinder 231. Auswärtige Gottesdienststationen: Konolfingen, Sanatorium Heiligenschwendi, Anstalt Münsingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Münsingen, Oberhofen, Konolfingen, Wattenwil.

Das Berichtsjahr brachte uns, dank der infolge der staatlichen Anerkennung wesentlich verbesserten finanziellen Lage, eine äußerst wertvolle Neuerung: die Errichtung eines zweiten Vikariates. Damit konnte die ganze Postoration auf eine breitere Basis gestellt werden und namentlich die Vereinsseelsorge vertieft und erweitert werden. So wurde gleich eine Jungwacht ins Dasein gerufen, die sich bereits segensreich auf die religiöse Haltung und die Pfarreiverbundenheit unserer Buben ausgewirkt hat und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die Anstellung eines dritten Geistlichen erlaubte es nun auch, die Gottesdienstgelegenheiten in Konolfingen zu vermehren. Statt bloß einmal, können wir jetzt auf dieser Station zweimal im Monat die hl. Sonntagsmesse feiern. Unsere Bemühungen, daselbst ein passendes Gottesdienstlokal zu finden, führten leider zu keinem positiven Resultat, und wir werden uns wohl noch einige Zeit mit dem engen Schulzimmer begnügen müssen.

Etwas vom erfreulichsten im Berichtsjahre bildet die Feststellung, daß sich in der Pfarrei allmählich eine solide Kerngruppe von Männern bildet, die treu zur Pfarrei und eifrig im Geiste der katholischen Aktion arbeiten. Hier wirken sich die im Anschluß an die religiöse Woche vom November vorigen Jahres eingeführte monatliche Männerkommunion und der monatliche sogenannte Männerabend bereits segensreich aus. Dieses für die Seelsorger beglückende Leben und Streben in der Pfarrei läßt uns aber anderseits umso schmerzlicher das vollständige Ungenügen unseres Kirchleins empfinden. Trotzdem wir 4 Sonntagsgottesdienste halten, ist es zu klein und vermag nicht jedem Kirchenbesucher einen Platz zu bieten. Gott sei Dank jedoch konnten wir dieses Jahr in der Kirchenbaufrage einen schönen Schritt vorwärts kommen. Es wurde der Planwettbewerb durchgeführt, aus dem das Projekt des Herrn Architekten Werner Studer, Feldbrunnen-Solothurn, als erstprämiiertes hervorging. Gebe Gott, daß das neue Jahr uns nebst vielen und großen Wohltätern den langersehnten Frieden bringe, der uns erlauben wird, das begonnene wichtige Werk zur glücklichen Vollendung zu bringen.

Tramelan [0]

Pfarrer: Roger Chapatte
Rue Virgile Rossel 19; Telefon 9 31 63; Postscheck IV a 3270
Katholiken: 700.
Taufen 11; Ehen 3, davon 1 gemischte; Unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 6000; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 92

Missionsstation Utzenstorf

Pfarrer: A. Weingartner; Vikar: Marcel Isler
Biberist [0] Kt. Solothurn; Telefon 4 72 61
Unsere Gottesdienst- und Unterrichtsstation könnte „Diaspora in der Diaspora" genannt werden. Weit und breit ist kein katholisches Dorf, keine katholische Kirche und kein Priester. Umso dankbarer sind die Leute, daß man doch alle 14 Tage zu ihnen kommt, um die hl. Messe zu feiern und jede Woche für die Christenlehre. Es sind nicht sehr viele, aber sie sind treu, und unser bescheidenes Lokal füllt sich jedesmal. – Nun sind seit Ende September viele hundert Internierte in der Gegend, alles Katholiken. Wenn auch das Lokal in keiner Weise genügen könnte für den Gottesdienst, so sind wir doch außerordentlich froh gewesen, aus ihm jeweils die notwendigen Dinge zur hl. Meßfeier holen zu können. Es ist doch irgendein „Zentrum" da. – Die heimelige Weihnachtsfeier hat wiederum die Katholiken versammelt und ihnen viel Freude gemacht. Zumal die Kinder freuten sich mächtig, daß sie beschenkt werden konnten. – Herzliches Vergelt's Gott gebührt den opferfreudigen Gläubigen, die es ermöglichen, daß die Station sich selber erhalten kann.

Bistum Sitten

I. KANTON WALLIS

Montana-Vermala°

Pfarrer: A. Paillotin; Vikar: Paul Chollet
Rue du Rawail; Telefon 5 21 90; Postscheck II c 655

Katholiken: 2500.

Taufen 24; Beerdigungen 12; Ehen 6, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 45 000; Unterrichtskinder 200. Gottesdienst in den Heimen: Bethania, Cécile, Clairemont, Fleurs des Champs, Lumière et Vie. Auswärtige Unterrichtsstation: Crans.

Zur Seelsorge bei der einheimischen Bevölkerung gesellt sich gegenwärtig noch die Betreung der Internierten aus Frankreich, Belgien, Luxemburg und Italien. Ebenso bemüht sich die Pfarrgeistlichkeit um das geistliche Wohl unserer Soldaten. Mitten in diesen Sorgen und Mühen des Apostolates waren die Besuche des hochwst. Herrn Diözesanbischofs, eines treuen Freundes unserer Pfarrei, und des hochwst. Administrators des Tessins, Msgr. Jelmini, der die kranken Tessiner in väterlicher Güte heimsuchte, Tage der Freude und der Ermutigung.

Italienische Seelsorge im Wallis

Missionär: Alois Florida; Naters; Telefon 85

In Naters, dem Sitz der Mission, unterhalten wir ein Kinderheim und die italienische Schule, die gegenwärtig von 90 Kindern besucht wird. Werktagsmesse, Maiandacht, Oktoberrosenkranz und die weitern liturgischen Feiern werden jeweils in der Hauskapelle der Mission gehalten. Dagegen ist der gut besuchte Sonntagsgottesdienst mit italienischer Predigt in den Pfarrkirchen von Naters und Brig. Jeden Monatssonntag ist auch Segensandacht mit Predigt in Visp. Bei besonderen Festanlässen wird auch an andern Orten Gottesdienst mit italienischer Predigt gehalten. Die vom Missionär zu betreuenden Gläubigen sind eben im ganzen Kantonsgebiet zerstreut. Darum geht er oft auch auf Reisen, um da und dort die Familien zu besuchen; und in der Osterzeit werden als Vorbereitung auf den Empfang der Ostersakramente in den verschiedensten Dörfern Einkehrtage und Triduen gehalten. – Um die Unterstützung von der Inländischen Mission sind wir heute doppelt froh, da die päpstliche Konsistorialkongregation seit anderthalb Jahren keinen Beitrag mehr senden kann.

II. KANTON WAADT

Aigle°

Pfarrer: François Michelet
Rue du Rhône; Telefon 2 23 88; Postscheck II b 1727

Katholiken: 2143 (laut Volkszählung 1941).

Taufen 40; Konversionen 12; Beerdigungen 8; Ehen 21, davon gemischte 8; Kommunionen 20 000; Unterrichtskinder 215. Auswärtige Gottesdienststationen: Corbeyrier, Les Diablerets, Le Sépey, Villars. Auswärtige Unterrichtsstationen: Corbeyrier, Ollon, St-Tryphon, Le Sépey, Villars, Yvorne.

Zum großen Bedauern der Gläubigen mußte hochw. Chorherr Fleury die Pfarrei, die er beinahe ein Vierteljahrhundert mit äußerster Hingabe betreut hatte, verlassen, um ein neues Amt in der Abtei von St-Maurice zu übernehmen. – Sein Nachfolger, der im September Aufritt feierte, will nichts anderes, als das Werk des bisherigen Pfarrers weiterführen und vollenden. Nach außen wird es der Bau eines Pfarrsaales, die Restauration der Pfarrkirche und die Eröffnung einer neuen Gottesdienststation in der Gegend von Ollon – St-Triphon sein, wofür wir insbesondere auf die Hilfe der Inländischen Mission und ihrer edlen Wohltäter vertrauen.

Bex°

Pfarrer: J. Heimgartner
Rue du Stand; Telefon 5 21 32; Postscheck II 6054

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 29; Beerdigungen 5; Ehen 12, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 9200; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Gryon und Les Plans.

Seit 6 Jahren arbeiten wir Jahr für Jahr an der Renovation der Kirche. Dies Vorgehen ist zwar langweilig, aber es ermöglicht doch ein angemessenes Schritthalten mit den Kosten. Dank großherziger Hilfe edler Wohltäter konnten die Arbeiten im vergangenen Jahre ein gutes Stück vorankommen. Durch Anbau von zwei Seitenschiffen und einer Taufkapelle, durch die Verkleidung des Dachgebälkes und die Erneuerung der Empore und der Ostfassade brachte 1943 die Vollendung der ganzen wichtigen Arbeit. Möge 1944 nun auch die Möglichkeit bringen, die Restschuld der Renovation noch bezahlen zu können. – Auch die Renovation von zwei Schulzimmern verlangte von unsern Pfarrgenossen große Opfer. Doch haben unsere Kinder nun vier helle und geräumige Klassenzimmer zum großen Vorteil für ihre Gesundheit wie auch zur Förderung des Schulunterrichtes, der in vorbildlicher Weise von vier ehrw. Schwestern erteilt wird.

So möge nun die ganze Pfarrei große Vorteile aus unsern Erneuerungsarbeiten gewinnen, die ja nichts anderes wollen, als mithelfen zur Förderung des Glaubenslebens und der Vereinstätigkeit. Dies möge auch der Dank sein gegen all die Wohltäter, die uns ihre gütige Hilfe geliehen, wie auch gegen die Inländische Mission, der wir so viel zu

Die renovierte Kirche von Bex

verdanken haben. – Vielleicht werden auch die Glaubensbrüder unserer Diözese durch diesen Bericht angeregt, dem noch viel zu wenig bekannten Diasporagebiet des Bistums Sitten vermehrtes Interesse und gesteigerte Hilfe zu bringen.

Lavey-Morcles

(Unter Jurisdiktion des hochwürdigsten Abtes von St. Maurice)
Pfarrer: Chanoine J. Farquet; Abtei St. Maurice
Postscheck II c 1170

Katholiken: 300.

Taufen 10; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon gemischte 1; Kommunionen 6000; Unterrichtskinder 50. Gottesdienst und Unterricht in Lavey und Morcles.

Aus dem Pfarreileben sind insbesondere die glanzvoll verlaufene Erstkommunionfeier und das erstmalige Sonntagsamt in Morcles zu erwähnen. Bis jetzt konnte dort jeweils nur eine stille hl. Messe gefeiert werden, bis nun die Sänger und die Kinder von Lavey ihren einsamen Glaubensbrüdern von Morcles wiederholt die Freude der erhöhten Sonntagsfeier gebracht haben. – Der Zuzug mehrerer junger Familien ver-

spricht für die Zukunft neue Impulse. Für das kommende Jahr sind religiöse Standeswochen und die Erteilung der hl. Firmung vorgesehen.

Leysin

Pfarrer: Chanoine P. Petermann; Vikar: Chanoine H. Favre
Leysin-Feydey; Telefon 6 21 49; Postscheck II b 1440
Deutsche Seelsorge: Vikar F. Portmann, Sanatorium Miremont

Katholiken: Zirka 2500, wovon 1600 Kranke und 900 Ortsansässige.

Taufen 10; Konversionen 7; Beerdigungen 37; Ehen 9, davon gemischte 2; Kommunionen 44 000, wovon 11 000 in der Klinik St. Agnes, 17 000 im Sanatorium Miremont und über 5000 Krankenkommunionen in den verschiedenen Häusern; Unterrichtskinder 50 aus der Pfarrei und 150 in den Kliniken.

Die Zahl der Kranken, die in unserem Höhenkurort Heilung suchen, ist ständig im Wachsen. Dies nötigt uns, ihrer seelsorglichen Betreuung ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dank eines gütigen Entgegenkommens der hochwst. Herren Bischöfe von Sitten und Basel konnte der lang gehegte Wunsch nach Anstellung eines deutschsprechenden Seelsorgers erfüllt werden. Hochw. Herr Vikar Portmann entfaltet bei den deutschsprechenden Patienten eine segensreiche Tätigkeit. Jeden Monat kommt H. H. Plancherel von Freiburg zur Betreuung der von der freiburgischen Tuberkulosenliga versorgten Patienten. Und der neue Vikar der Pfarrei widmet sich außer der Pfarrseelsorge insbesondere den Insassen der Klinik St. Agnes. – Im August stattete Msgr. Jelmini den kranken Tessinern einen bischöflichen Besuch ab und wurde von allen mit heller und heiliger Begeisterung empfangen. – Während die Vereinigung der katholischen Pfleger und Pflegerinnen recht gut arbeitet, ist es unmöglich, das ständig wechselnde Personal der Hausangestellten einigermaßen zu erfassen, was wir sehr bedauern müssen.

Allen, die uns geholfen haben, in unserer schwierigen Seelsorge einigermaßen befriedigende Verhältnisse zu schaffen, danken wir aufrichtig und bitten die verehrten Mitbrüder, die kranke Pfarrkinder bei uns haben, um ihr priesterliches Memento, daß unser Arbeiten in den anvertrauten Seelen tief Wurzel schlage.

Roche

Pfarrer: Robert Jaeger
Telefon 3 51 16; Postscheck II b 1504

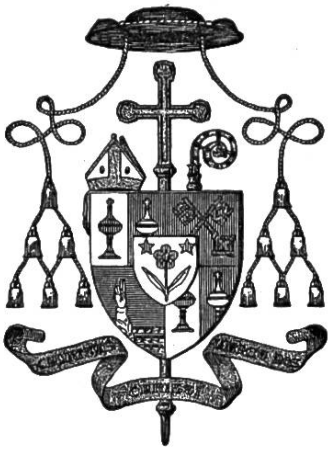
Katholiken: 212.

Taufen 6; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 44. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chessel, Noville-Crébelley, Rennaz.

Außer der wesentlichen Pflege des religiösen Lebens in Gottesdienst und Unterricht hält es bei uns sehr schwer, die kleine und in weiten Ent-

fernungen zerstreute Herde zu einem aktivern Pfarreileben zusammenzubringen. Vorerst bemühen wir uns, unkirchliche Ehen zu ordnen und katholisch getaufte Leute, die dem religiösen Leben entfremdet waren, wieder zur Kirche zurückzuführen. Dabei verlieren wir aber auch das andere Ziel nicht aus dem Auge: den Bau eines Pfarrsaales, der insbesondere in der Diaspora von äußerst großer Wichtigkeit ist, um den Gläubigen die Möglichkeit zu geben, gegenseitig einander näher zu kommen und so sich ihrer Kraft und Stärke eher bewußt zu werden. Aufs neue bitten wir die Inländische Mission auch dafür um ihre Hilfe und danken allen ihren Wohltätern, die es ihr ermöglicht haben, uns bisher zu helfen.

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg



I. KANTON FREIBURG

Missionsstation Flamatt-Sensebrück

Pfarrer: A. Riedo; Vikar: M. Jenny
Wünnewil [0]; Telefon 4738

Katholiken: 210.

Taufen 3; Ehen 2; Kommunionen 900; Unterrichtskinder 30.

Mit Bedauern stellen wir fest, daß das religiöse Leben nachläßt, die Sittenverwilderung aber zunimmt. Die Zahl der Katholiken, die nie am sonntäglichen Gottesdienst erscheinen, die gemischte Bekanntschaften und auch gemischte Ehen eingehen, nimmt immer zu. Trotz eifriger Betreuung ist die religiöse Unwissenheit und der sittliche Leichtsinn sehr groß nicht nur bei den Kindern, sondern besonders bei der Jugend und den Erwachsenen – Mit der Gnade Gottes und der gütigen Hilfe der Inländischen Mission hoffen wir aber dennoch viel Gutes tun zu können.

II. KANTON WAADT

Missionsstation Avenches

Pfarrer: Charles Corminboeuf; Vikar: H. Grandjean
Domdidier [0] Kt. Freiburg; Telefon 8 32 54

Katholiken: Zirka 250.

Taufen 8; Beerdigungen 1; Ehen 1 gemischte; Kommunionen 350; Unterrichtskinder 30.

Das Gottesdienstlokal, das in zuvorkommender Weise von den löbl. Gemeindebehörden gratis zur Verfügung gestellt wird, erweist sich immer mehr als ungenügend. Der Bau einer Kapelle wird immer dringender. Wir hoffen, daß die Hochherzigkeit der Gläubigen und die Hilfe der Inländischen Mission die Verwirklichung dieses Projektes recht bald ermöglichen werden. – Gottesdienste und Unterricht werden nun von unserem neuen H. H. Vikar gehalten, der sich mit ganzer Seele der jungen Christengemeinde widmet. Der Inländischen Mission und ihren Wohltätern danken wir für die wertvolle Unterstützung und opfern eine hl. Dankmesse für sie auf.

Bière

Pfarrvikar: Georg Chassot

Katholiken: 250.

Taufen 5; Beerdigungen 4; Ehen 3, alle gemischt; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 32. Auswärtige Gottesdienststationen: Apples

und Gimel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Appel, Berolle, Cottens, Essertines, Gimel, Marchissy, St-George.

Langsam nimmt die Pfarreiorganisation festere Formen an. Die Hauptschwierigkeit besteht bei uns in der weiten Entfernung der wenigen Gläubigen, die sich auf 21 Dörfer verteilen. Hausbesuche und Unterricht an mehreren Orten suchen diesem Mangel nach Möglichkeit zu begegnen. – Die Seelsorge bei den Rekruten ist bedeutend erleichtert worden, indem der Ortsgeistliche zum Feldprediger des Waffenplatzes ernannt wurde. – Obwohl das religiöse Leben sich nicht in Zahlen messen läßt, kann doch ein schöner Fortschritt im Besuche des Sonntagsgottesdienstes beobachtet werden; und hierin geht die Außenstation von Gimel mit dem guten Beispiel voran. – Für all die Wohltaten, die unsere Christengemeinde wiederum empfangen durfte, danken wir der göttlichen Vorsehung, die sich insbesondere der Inländischen Mission bedient, um uns ihre Güte zu erzeigen.

Le Brassus

Pfarrer: Marcel Bouvier; Telefon 8 55 64

Katholiken: 450.

Taufen 8; Konversionen 1; Beerdigungen 5; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 1800; Unterrichtskinder 51. Auswärtige Gottesdienststation: Le Pont. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Bioux, Le Lieu, Le Pont, Le Sentier.

Das große Ereignis des Berichtsjahres war der Pfarrwechsel. Im Oktober vertraute der hochwst. Diözesanbischof dem bisherigen Pfarrer die wichtige Pfarrei Vuisternens-devant-Romont an. Dieser Wechsel nach vierjähriger segensreicher Wirksamkeit ist sehr zu bedauern. Die Gläubigen werden H. H. Pfarrer Dousse ein dankbares Andenken bewahren. – Das Pfarreileben wird recht eigentlich gelähmt durch eine Schuldenlast von Fr. 40 000. –. Diese Schuld ist allzu groß für eine kleine, weit zerstreute Herde. Mag's kosten, was es will, wir müssen nun zur Schuldentilgung schreiten. Die Gläubigen werden dabei ihr möglichstes leisten durch Steigerung ihrer Gaben bei der alljährlichen Hauskollekte und beim Bazar. Vielleicht werden wir auch einen guten Menschen finden, der uns eine größere Summe leihen kann zu einem minimen Zinsfuß. Wie wär dies ein Glück für unsere arme Pfarrei! Mit Dank an die Inländische Mission, ohne deren Hilfe unsere Pfarrei nicht existieren könnte, danken wir auch dem Berghilfe- und Missionsverein von Oberwil.

Château-d'Oex

Pfarrer: Henri Bullet; Petit Pré
Telefon 44; Postscheck II a 839

Katholiken: 250.

Taufen 5; Beerdigungen 4; Ehen 1; Kommunion 3000; Unterrichtskinder 40.

An Stelle der Fremden, die in normalen Zeiten unser Kirchlein besuchten, haben wir nun französische Flüchtlinge und Soldaten. Es freut uns, den einen wie den andern einige Hilfe bieten und sie recht zahlreich zu unsern Gottesdiensten empfangen zu können. Die Freunde unserer St. Theresienkirche werden sich freuen, zu vernehmen, daß man bei uns bereits von einem katholischen Milieu spricht. Und zu dem leuchtenden Kreuz auf der Spitze unseres glockenlosen Turmes, das allabendlich Ausflügler und Skifahrer von weitem grüßt und ihnen den Weg zum Dorfe weist, kommt nun zur allgemeinen Freude das Glockengeläute der benachbarten protestantischen Kirche. Wir freuen uns daran und haben nur den einen Wunsch: Gott der Herr möge in seinen Kirchen und draußen in der Welt von allen verehrt werden, die an ihn glauben.

Founex

Pfarrer: Edmund Pittet; Saint-Robert, Coppet; Telefon 8 60 97

Katholiken: 400.

Taufen 5; Beerdigungen 7; Ehen 3, davon gemischte 2; Kommunionen 3600; Unterrichtskinder 24. Auswärtige Gottesdienststationen: Coppet (im August und September), Nies. Auswärtige Unterrichtsstationen: Céligny und Nies.

Da unsere Pfarrkirche weit von den Gläubigen entfernt ist – sie sollte eigentlich in Coppet stehen –, ist es unmöglich, Vereine und Werke der Katholischen Aktion zu gründen. Und ebenso unmöglich ist es, bedeutende Fortschritte im religiösen Leben zu erzielen. So ist insbesonders im Winter der Gottesdienstbesuch äußerst mangelhaft. – Zu den Freuden zählen wir den Gottesdienst im polnischen Interniertenlager von Chavannes-de-Bogis und ebenso die hl. Messe, die für in der Umgebung stationierte Truppen in der ehemaligen Dominikanerkirche von Coppet gefeiert werden konnte.

Missionsstation Granges-Marnand

Pfarrer: P. Perroud
Ménières[0] Kt. Freiburg; Telefon 6 41 04

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 2; Kommunionen 300; Unterrichtskinder 16.

Die von unserem Vorgänger H. H. Pfarrer Barras gegründete Missionsstation entfaltet ein recht erfreuliches Leben. Die Gläubigen beteiligen sich in schöner Zahl am Gottesdienst und erzeigen sich auch recht freigebig beim Opfereinzug, der jedesmal für die Bestreitung der Unkosten gemacht wird. Der Sonntagsgottesdienst wird nun von H. H. Professor Marmier vom Priesterseminar Freiburg gehalten, wofür wir ihm aufrichtig dankbar sind. Auch der Inländischen Mission danken wir für die willkommene Hilfe, mit der sie die Betreuung dieser Diasporaecke ermöglicht, die dem neuen Pfarrer schon recht sehr ans Herz gewachsen ist.

Lausanne, Notre-Dame°

Pfarrer: J. Mauvais
Vikare: R. Borruat, L. Peter, L. Overnay, M. Vonlanthen
Rue du Valentin 3; Telefon 2 82 95; Postscheck II 2525

Katholiken: 10 000.

Taufen 162; Beerdigungen 62; Ehen 72, davon gemischte 36; Kommunionen 70 100; Unterrichtskinder 908. Auswärtige Unterrichtsstationen: Le Mont, Montpreveyres, La Sallaz, Vermes.

Für unsere Pfarrschule müssen wir Jahr um Jahr über Fr. 40 000.– aufbringen. Dies zeigt zur Genüge, wie froh und dankbar wir sind für die Mithilfe der Inländischen Mission.

Lausanne, Sacré-Coeur°

Pfarrer: Jean Ramuz
Vikare: Louis Matthey, E. Corminboeuf, Jean Hulliger
Chemin Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy; Telefon 2 91 43
Postscheck II 7983

Katholiken: 6000.

Taufen 104; Konversionen 9; Beerdigungen 34; Ehen 49, davon gemischte 20; Kommunionen 84 000; Unterrichtskinder 700. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Montoie.

Kommunionempfang und Gottesdienstbesuch sind sehr erfreulich. Die Vereine entfalten eine rege Tätigkeit. Unter den Festanlässen erwähnen wir die Feier des katholischen Volksvereins der Waadt zu Ehren seines scheidenden Präsidenten, bei der der hochwst. Bischof Msgr. Besson uns die Ehre seiner Teilnahme gab. Am 21. März erlebten wir eine unvergeßliche Feier, bei der H. H. Kaplan Durrer und Herr Nationalrat von Moos von Sachseln uns Reliquien des sel. Bruder Klaus überbrachten. Der hochwst. Abt von St-Maurice hielt bei dieser Feier ein Pontifikalamt, und am folgenden Morgen nahm eine große Volksmenge an der von Msgr. Besson gefeierten Kommunionmesse teil. An Fronleichnam hielten wir zum zweiten Male eine Prozession; über 3000 Gläubige beteiligten sich daran und gestalteten die Feier zu einer grandiosen Kundgebung. Im September feierte einer unserer Pfarrgenossen, H. P. Allaz, die erste hl. Messe, assistiert von seinem Onkel, dem neuen Abte Msgr. Haller von St-Maurice. Und am Christkönigsfest erlebten wir die Primiz eines jungen indischen Priesters, der von mehreren Mitbrüdern aus Indien und China umgeben war.

Lausanne, Saint-Joseph°

Pfarrer: J. Haas; Vikare: E. Häfliger, J. R. Matthey
Avenue de Morges 66, Lausanne-Prélaz; Telefon 2 54 34
Postscheck II 5903

Katholiken: Ueber 4000.

Taufen 62; Konversionen 3; Beerdigungen 19; Ehen 28, davon gemischte 15; Kommunionen 25 100; Unterrichtskinder 251. Auswärtige

Gottesdienststation: Heil- und Pflegeanstalt Cery. Auswärtige Unterrichtsstation: Prilly.

Die Schwierigkeiten für das religiöse Leben werden immer größer. Bei den Hausbesuchen machen wir eigentliche Entdeckungen von unbekannten Familien, deren Ehe nicht kirchlich geschlossen wurde. So viele junge Töchter sind ehedem eine ungültige Ehe eingegangen, meist wohl nicht aus Leichtsinn, sondern vielmehr aus Nachgiebigkeit und Schwäche. Und allzu oft gibt es Eltern, die auch gegenüber ihren Kindern die Pflicht nicht erfüllen, indem sie die Wichtigkeit des Religionsunterrichtes und den Segen der Sonntagsmesse nicht einsehen wollen, und in allem den Kindern ein schlechtes Beispiel geben. Dazu kommt noch die Schwierigkeit, die Adresse der vielen Neuzugezogenen zu erhalten. In diesem einzigen Jahr verzeichneten wir 572 Adreßänderungen; 128 Familien und Einzelpersonen sind fortgezogen, 210 haben ihr Domizil innerhalb der Pfarrei gewechselt und 234 sind von auswärts zugezogen. Dabei sind wir nicht einmal sicher, daß wir wirklich alle Wechsel registrieren konnten.

Bei all diesen Schwierigkeiten wollen wir aber auch das viele Gute nicht übersehen. Wir haben viele treue Pfarrkinder, und die Steigerung der Kommunionenzahl um 5000 ist doch ein Zeichen geistlichen Fortschrittes. Auch in finanzieller Hinsicht haben sich diese Getreuen viel Mühe gegeben. Haben sie es doch ermöglicht, ein Ausgabenbudget von 30 000 Franken beinahe auszugleichen. Zu diesem Ausgleich hat auch die Inländische Mission hochherzig mitgeholfen, wofür wir ihr und allen lieben Wohltätern aufrichtig dankbar sind.

Missionsstation Lausanne-Montoie

Pfarrvikar: L. Matthey, Praz fleuri, chemin du Couchant
Telefon 3 28 73; Postscheck II 10 272

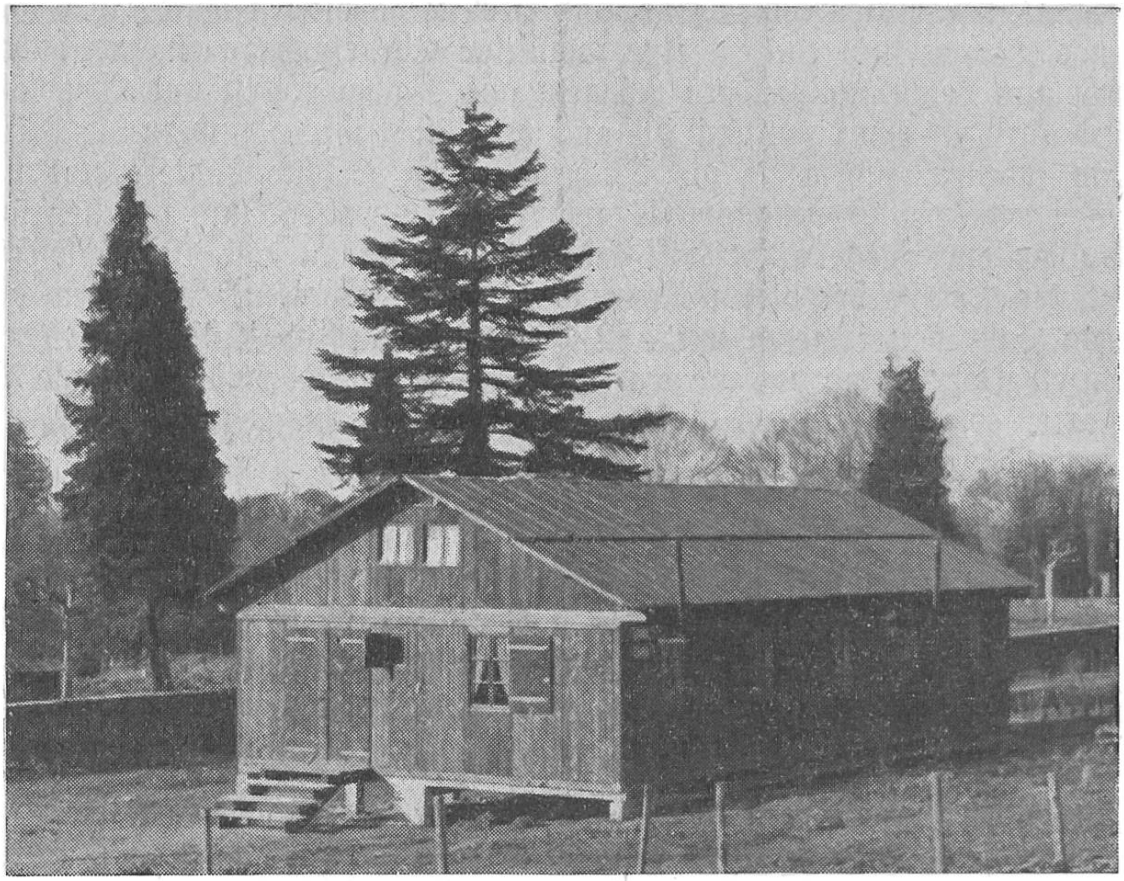
Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 13; Beerdigungen 11; Ehen 8; Unterrichtskinder 140

Durch zahlreiche Wohltaten hat der liebe Gott das Leben unserer jungen Christengemeinde gefördert und gestärkt. Der Vikar, der dieses Quartier zu betreuen hat, wohnt nun in einem Mietzimmer in Montoie, während er die Mahlzeiten noch im Pfarrhaus in Ouchy einnimmt. Unser Patrozinium vom 3. Oktober wurde recht feierlich begangen, und St. Theresia ließ uns viel Segen zukommen. Der erste Bazar, ein echtes Familienfest der Gemeinde, erzielte einen schönen Erfolg. Ueberhaupt finden wir trotz aller Anfangsschwierigkeiten viel erfreuliche Liebestätigkeit und eine frohe Bereitschaft zu brüderlicher Hilfeleistung. Der Gottesdienstbesuch hat merklich zugenommen; doch bleibt in dieser Beziehung noch viel zu schaffen. Ebenso ist die Zahl der Kommunionen und der Kommunikanten gestiegen; und die Kinder besuchen mit verschwindend geringen Ausnahmen den Religionsunterricht überaus fleißig. Auch die Vereine arbeiten recht gut; ihre Mitgliederzahl ist im Steigen begriffen, und ein vorzüglicher Geist herrscht in ihren Reihen. Wir möchten in dieser Beziehung speziell den eifrigen Kirchenchor erwähnen und die treue, wackere Ministrantengruppe.

Unsere Gebäulichkeiten mit der Kapelle in einem alten Magazin, den Vereinslokalen in der Militärbaracke und der Priesterwohnung in einem Dachzimmer sind äußerst primitiv. Wir wollen in einfacher Armut leben und dabei mit frohem Herzen

die Bauprojekte der Vatersorge Gottes anvertrauen. Mit kindlichem Dank an Ihn verbinden wir ein inniges Dankeswort an all die lieben Wohltäter von nah und fern. Mit vereinter Kraft bauen wir alle mit an der christlichen Welt. Voran mit Christus, unserm Weg und Leben!



Die Baracke von Montoie als Vereinshaus

Lausanne, Saint-Rédempteur°

Pfarrer: Henri Barras; Vikare: M. Favre, J. Petrei, Jean Schmuckli, Studentenseelsorger; P. Theurillat, Redaktor des „Echo"
Avenue Rumine 44; Telefon 2 29 25; Postscheck II 4766

Katholiken: 4000.

Taufen 112; Konversionen 8; Beerdigungen 26; Ehen 46, davon 27 gemischte; Kommunionen 52 550; Unterrichtskinder 350. Auswärtige Gottesdienststationen: Champittet, Cully, Lutry. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aran, Chailly, Cully, Forel, Lutry, Monts-de-Pully, La Paudèze.

Das große Defizit von 1942 veranlaßte die Abhaltung mehrerer Pfarreianlässe, aus deren Reingewinn die Rechnung wieder ins Gleichgewicht kommen sollte. So spielte die Jugend unter der aufgeschlossenen und kundigen Leitung von H. H. Schmuckli im Februar ein Mysterienspiel, das einen Reingewinn von Fr. 2000.– ergab. In Dankbarkeit

und Freude konnten wir dann im Oktober den 15. Jahrestag der Wirksamkeit unseres beliebten Jugendvikars H. H. Schmuckli feiern. Auch der Pfareiabend im November leistete seinen üblichen und unerläßlichen Beitrag an unsere Kasse.

In Vertretung des erkrankten Oberhirten, Msgr. Besson erteilte der neue Abt-Bischof von St. Maurice Msgr. Haller in unserer Kirche die hl. Firmung. Sowohl für die Pfarrei wie für die Linderung der Kriegsnot erwiesen sich die Gläubigen überaus wohltätig. Vor allem aber schulden wir unsern Dank der Inländischen Mission, die es ermöglicht, daß einer unserer Vikare in dem weiten interessanten Gebiet des Lavaux Reichgottesarbeit leisten kann. Gott belohne in seiner unendlichen Güte alle, die uns helfen, Gutes zu tun!

Lausanne, Italienische Seelsorge

Missionär: Don Valentino Fabbro
Rue du Valentin 15; Telefon 3 77 79; Postscheck II 10 240

Italienischsprechende Katholiken: Zirka 3000 in Lausanne und 9000 im übrigen Kantonsgebiet.
Conversionen 2.

Nachdem die Mission nun ihr eigenes Heim bekommen hat, konnte die Seelsorge bedeutend intensiviert werden. In Lausanne ist allsonntäglich hl. Messe mit italienischer Predigt in der Pfarrkirche von Notre-Dame; ebenso wird jeweils am Vorabend von Sonn- und Festtagen italienische Beichtgelegenheit geboten. Die verschiedenen Italiener-Kolonien in der Waadt wurden wiederum besucht. Seit dem Zustrom der italienischen Flüchtlinge hatte sich der Missionär auch mit deren Betreuung zu befassen, die sich nicht nur auf das religiöse, sondern nach Möglichkeit auch aufs irdische Wohl bezieht. Insbesondere widmet er sich der Studentenkolonie in Lausanne und dem Offizierslager von Chexbres. Auch manche Lager außerhalb des Kantons mußten besucht werden.

Lausanne, Spitalseelsorge

Seelsorger: E. Waeber
Avenue de Beaumont 52; Telefon 2 82 70; Postscheck II 7728

Das Jahr 1943 hat in der Spitalseelsorge keine wesentliche Veränderung gebracht. Die Zahl der katholischen Kranken ist immer noch im Steigen begriffen. So haben letztes Jahr wieder über 2500 Katholiken sich in den verschiedenen Abteilungen des Kantonsspitals pflegen lassen. Zu diesen unsern Kranken sind letztes Jahr noch viele Hundert Flüchtlinge aller Nationen hinzugekommen, die körperlich und seelisch zerrüttet, unsere Aufmerksamkeit verdienen.

Während des letzten Jahres sind 125 katholische Kranke gestorben. Die meisten haben die Gnade eines christlichen Todes gehabt. Wie überall, so hat man auch hier gegen die Unsitte der Leichenverbrennung zu kämpfen. In der Frauenabteilung sind 109 Kinder getauft worden. Es ist dies vielleicht der vierte Teil der von katholischen Frauen geborenen Kinder. Die meisten ziehen es vor, in der Pfarrkirche zu taufen, was zu unterstützen ist unter der Bedingung, daß man nicht zu lange warte. Von den nicht katholisch getrauten Ehen wollen wir gar nicht reden. Es ist überall das gleiche Uebel. Eine genaue Zahl kann nicht angeführt werden, weil in solchen Fällen viele sich nicht katholisch einschreiben lassen. Während ihres Spitalaufenthaltes haben vier Personen ihre Ehe in Ordnung bringen lassen. – Den Freunden und Wohltätern unserer Kranken ein herzliches Vergelt's Gott.

Lausanne, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Jean Schmuckli
Avenue de Rumine 44; Telefon 2 29 25
Studentenheim: Rue de la Grotte 1.

Die Seelsorge bei den 120 katholischen Universitätsstudenten und den Schülern und Schülerinnen der städtischen Mittelschulen erlebte im Berichtsjahre die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches: wir konnten im Zentrum der Stadt ein Heim mieten. Dies ermöglichte die Abhaltung eines philosophischen Kurses, der vom Rektor des Kollegiums in St. Maurice, H. H. Chanoine Rageth, gehalten wurde und sich großer Beliebtheit bei den Studenten und schöner Erfolge rühmen kann. Auch die religionswissenschaftliche Vortragsreihe für die Studenten der Universität und ein weiteres Publikum sind gut besucht.

Montreux°

Pfarrer: A. Pahud, Dekan; Vikare: M. Billod, A. Polla, J. Reidy
Avenue des Planches 27; Telefon 6 37 08; Postscheck II b 751

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 59; Konversionen 8; Beerdigungen 37; Ehen 28, davon 14 gemischte; Kommunionen 50 000; Unterrichtskinder 385. Auswärtige Gottesdienststationen: Les Avants, Caux (im Sommer), Clarens, Glion, Tavels. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Avants, Chernex, Collonges sur Territet, Glion, Tavel sur Clarens.

Im Pfarreigebiet wurden zahlreiche Flüchtlinge untergebracht, insbesondere im frühern Grand Hotel von Les Avants und im Schloßhotel von Belmont. Die Großzahl dieser Flüchtlinge sind allerdings Juden; doch hat es auch einige Katholiken darunter. Das waadtländische Caritaskomitee suchte diesen Heimatlosen nach bester Möglichkeit zu helfen, insbesondere durch Abgabe von Kleidern, Wäsche, Arzneien und dgl. Vereint mit den Militärbehörden wurde für sie eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die Groß und Klein Freude bringen wollte. Die Pfarrgeistlichkeit tut ihr Möglichstes, um diese neuen Pfarrkinder auch seelisch zu betreuen; dies ist zwar nicht immer leicht, doch ist die seelische Hilfe noch der beste Trost für diese Armen, die hier auf Erden alles verloren haben.

Morges°

Pfarrer: J. Borcard
Rond Point 2; Telefon 7 24 35; Postscheck II 2324

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 36; Konversionen 3; Beerdigungen 10; Ehen 10, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 9200; Unterrichtskinder 121. Auswärtige Unterrichtsstation: Yens.

Die Bruderschaft vom Allerheiligsten Sakramente, die den Männern und Jungmännern reserviert ist, erhielt ein Gegenstück in der Kongregation der hl. Elisabeth, die bei den Töchtern und Frauen das gleiche Ziel der Verinnerlichung und Heiligung des Lebens erreichen will. Der

Kirchenchor konnte dies Jahr die Zahl seiner Aktivmitglieder verdoppeln. So kann in allen Vereinen ein vorzüglicher Geist festgestellt werden.

Trotz der schweren Zeit haben die Gläubigen ihre Gebefreudigkeit für die Pfarrei nicht herabgemindert; insbesondere wenden sie ihr Interesse immer mehr der Schule zu. Diese Hilfsbereitschaft im Verein mit den Gaben der Inländischen Mission, wofür wir ganz besonders dankbar sind, ermöglichten es, unser liebstes und wichtigstes Pfarreiwerk, die katholische Schule, zu erhalten.

Moudon

Pfarrer: E. Buttlinger; Rue de l'Arsenal; Telefon 9 52 52

Katholiken: 570 in 35 Gemeinden.

Taufen 17; Beerdigung 1; Ehen 4, davon 2 gemischte; Kommunionen 2300; Unterrichtskinder 62. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Lucens.

Unsere Pfarrei hält sich an den Grundsatz: Langsam aber sicher. Wider alles Erwarten war unsere Kirche mehrmals zu klein, da zahlreiche Soldaten sich am Gottesdienst beteiligten. Die wackern Wehrmänner haben so durch ihre echt christliche Haltung unsere Gläubigen erbaut. – In Lucens ist die Kapelle nun ständig zu klein. Neu eingeführte Industrien haben zahlreiche katholische Arbeiter herangeführt, und wenn ihre Zahl noch weiterhin wächst, sind wir genötigt, möglichst rasch zum Kirchenbau zu schreiten. Doch fehlen alle Mittel dazu. Wenn wir mit Freuden ein Anwachsen des religiösen Lebens konstatieren, müssen wir doch feststellen, daß die materiellen Möglichkeiten der Pfarrei eher zurückgehen. Wenn dies anhalten sollte, müßten wir Notsignale geben wie ein versinkendes Schiff. Wir hoffen aber, daß wir mit der Hilfe Gottes und der Inländischen Mission, der wir mit innigstem Dank verbunden sind, doch diese äußerste Not vermeiden und unsere Verpflichtungen erfüllen können.

Nyon°

Pfarrer: Albert Catto; Vikar: Isidor Hauser
Colombière 16; Telefon 9 52 33; Postscheck I 2346

Katholiken: 2000, in 26 Dörfern zerstreut.

Taufen 40; Konversionen 3; Beerdigungen 19; Ehen 25, davon 13 gemischte; Kommunionen 11 000; Unterrichtskinder 203. Auswärtige Gottesdienststationen: Begnins, Saint-Cergue. Auswärtige Unterrichtsstationen: Begnins, Crans, Crassier, Gingins, St-Cergue und Trélex.

Die Tauf- und Ehestatistik weist eine steigende Linie auf, wie auch der Besuch der Sonntagsgottesdienste erfreulich zugenommen hat. Durch die Einführung eines dritten Gottesdienstes ist für die Gläubigen die Gelegenheit günstiger, für die Geistlichen aber die Last bedeutend größer geworden, muß doch auch in Begnins für ein treues Hundert Gottes-

dienst gehalten werden und in Saint-Cergue für eine stets wechselnde Besucherzahl, die sich aus Spörtlern, Flüchtlingen und Internierten zusammensetzt.

Für den Bau einer Kapelle in Begnins wurde zum ersten Mal ein Bazar veranstaltet, der einen vollen Erfolg erzielte. Dadurch wurde nicht nur der Baufonds geäufnet, sondern auch das Selbstbewußtsein dieser jungen Diasporagemeinde bedeutend gestärkt.

Orbe°

Pfarrer: Gottlieb Weibel; Vikar: Joseph Equey
Chemin de la Dame; Telefon 7 22 90; Postscheck II 5752

Katholiken: 750, in 43 Gemeinden.

Taufen 29; Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 8, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 6000; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienststationen: Chavornay, Cossonay, La Sarraz, Le Bochuz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Agiez, Arnex, Bavois, Chavornay, Corcelles, Cossonay, Croy, Penthalaz, La Sarraz.

Das Berichtsjahr brachte uns in der Pfarrkirche wie auch auf den Außenstationen eine Missionserneuerung, zu deren Abschluß wir eine liturgische Ausstellung veranstalteten, bei der alle kirchlichen Gewänder und Gefäße gezeigt wurden, die unsere Pfarrei während der letzten 10 Jahre als Geschenk erhielt. Dank der Gebefreudigkeit unserer Gläubigen und der erfolgreichen Bazare konnte die Kirchenbauschuld in diesen 10 Jahren um 40 % reduziert werden. Dagegen bleibt die Schuldenlast für La Sarraz immer noch sehr schwer, und die kleinen Baufonde für Chavornay und Cossonay bedürfen dringender Hilfe, damit wir an diesen beiden Orten endlich ein bescheidenes „Eigenheim" für den lieben Gott schaffen können. – In Cossonay ist gegenwärtig ein Lager von 150 französischen Studenten, weshalb dort jetzt alle 14 Tage Gottesdienst gehalten wird. Zum ersten Male konnten wir eine Ferienkolonie veranstalten, und der dreiwöchige Aufenthalt im Wallis war für die 32 Kinder eine Erholung an Leib und Seele. Am Ende des Berichtsjahres hat H. H. Vikar Cantin uns nach dreijähriger Wirksamkeit verlassen; wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Als Zeichen des Dankes gegenüber der nun 80jährigen Missionsmutter konnte der Pfarrer wiederum in mehreren Pfarreien und Instituten den Lichtbildervortrag über die Inländische Mission halten.

Missionsstation Oron-la-Ville

Pfarrer: L. Kern; Vikar: M. Mandomet
Promasens°, Kt. Freiburg; Telefon 9 39 27

Katholiken: Zirka 210.

Taufen 5; Beerdigungen 2; Ehen 1, gemischte; Unterrichtskinder 38; Gottesdienst in Oron; Unterricht in Oron und Mézières.

Wir hatten die Freude, den hochwst. Diözesanbischof Msgr. Besson auch auf unserer Missionsstation zu empfangen, wo er Visitation hielt und die hl. Firmung

erteilte. Religionsunterricht und Sonntagsmesse werden von den Gläubigen sehr geschätzt und zum weitaus größten Teil recht fleißig besucht. Dieser vorbildliche Eifer legt uns den Bau der so notwendigen Kapelle dringend nahe. Wir haben nun einen Baufonds geäufnet, der sich zwar noch höchst bescheiden ausnimmt, aber rasch wachsen muß, soll die Verwirklichung des dringenden Bedürfnisses nicht allzu weit hinausgeschoben werden. – Wir hoffen, in absehbarer Zeit auch in Mézières eine Gottesdienststation eröffnen zu können; ohne fremde Hilfe wird dies aber niemals möglich werden. Wir schulden darum allen Wohltätern und der Inländischen Mission insbesondere innigen Dank.

Payerne°

Pfarrer: E. Chappuis
Rue Reine Berthe; Telefon 6 21 96; Postscheck II a 117

Katholiken: 1450.

Taufen 51; Konversion 1; Kommunionen 12 000; Unterrichtskinder 190. Auswärtige Unterrichtsstation: Corcelles.

Das Pfarreijahr hat uns schönste Stunden christlicher Freude gebracht. Wir zählen dazu vorerst das Osterfest, mit Pontifikilamt des hochwürdigsten Missionsbischofs Msgr. Joye und Weihnachten mit einer noch nie erreichten Zahl der Kommunikanten, wie auch die Vorbereitungsexerzitien auf die Erstkommunion und die religiöse Volkswoche, die den Teilnehmern reiche seelische Güter vermittelt hat. Solche Tage zeigen auch, wie sehr jene zu bedauern sind, die ihre religiösen Pflichten nicht erfüllen wollen.

Auch die Pfarrschule arbeitet sehr gut und umfaßt heute mitsamt den Kleinen im Kindergarten 150 Kinder. Es freut uns insbesondere, diese noch nie erreichte Zahl gerade dies Jahr verbuchen zu können, da die Schule nun in ihr 50. Arbeitsjahr eingetreten ist.

Unter den äußern Anlässen bleibt vor allem die große Versammlung mit Vortrag unseres hochwst. Bischofs Msgr. Besson unvergeßlich. Das bischöfliche Wort über „die Schätze, die unter allen Umständen zu retten sind", hat bei unsern Katholiken wie auch bei vielen Andersgläubigen, die daran teilnahmen, einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die verschiedenen Anlässe zugunsten der Pfarreikasse konnten den besten Erfolg buchen, was uns eine außerordentliche Amortisation der immer noch schweren Schulden ermöglichte. Wenn das Glück uns weiterhin günstig ist, dürfen wir nun hoffen, in absehbarer Zeit das so gefährdete Budget endlich ausgeglichen zu sehen.

Renens°

Pfarrer: R. Clemmer; Avenir 19; Telefon 3 91 45

Katholiken: 1200.

Taufen 21; Konversion 1; Beerdigungen 12; Ehen 17, davon 12 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 8700; Unterrichtskinder 131. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bussigny und Saint-Sulpice.

Das vergangene Jahr brachte uns ein paar überaus wertvolle Festtage, wie die Erstkommunion und den Bazar, bei dem die Gläubigen einzigartige Beweise ihrer Treue zur Pfarrei erbrachten. Auch die immer steigende Teilnehmerzahl beim Sonntagsgottesdienste ist ein sichtbares Zeichen ihrer Treue und läßt uns immer mehr fühlen, wie unser Kirchlein viel zu klein ist. Die Vereine haben den Verhältnissen entsprechend recht gut gearbeitet, obwohl speziell unter der Jugend noch viel Gleichgültigkeit zu überwinden ist.

Rolle°

Pfarrer: J. Corminboeuf; Grand'Rue 17; Telefon 7 55 68

Katholiken: 750.

Taufen 26; Konversionen 4; Beerdigungen 9; Ehen 10, davon 8 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 7700; Unterrichtskinder 96. Auswärtige Gottesdienststation: Aubonne. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aubonne, Bursinel, Perroy und Tartegnin.

1943 war das schönste Jahr unserer ganzen Pfarreigeschichte. Es war ausgezeichnet durch das hundertjährige Jubiläum der Kirchweihe, das mit einem Pontifikalamt unseres hochverehrten Diözesanbischofs Msgr. Besson gefeiert wurde. Segen brachte dies Jahr uns auch durch die bisher noch nie erreichte Zahl der hl. Kommunionen und der Taufen, wie auch durch die Volksmission, bei der Predigten in der Pfarrkirche und in der Kapelle von Aubonne gehalten wurden. Zum ersten Male wurde in Aubonne auch die Erstkommunionfeier veranstaltet. Die Vereine arbeiten sehr gut, wobei die beiden Kirchenchöre und der Männerverein eine besondere Erwähnung verdienen. Dem H. H. Mitbruder Taillens in Lausanne schulden wir für seine Aushilfen und die Betreuung der Jugendvereine speziellen Dank wie auch dem H. H. Chanoine Metral von der Abtei St-Maurice. Am Schlusse des ersten Jahrhunderts der Pfarreigeschichte danken wir der Inländischen Mission ganz besonders und versichern sie des Gebetes unserer Gläubigen.

Sainte-Croix°

Pfarrer: C. Bavaud; Telefon 6 21 28; Postscheck II 8486

Katholiken: 350.

Taufen 5; Beerdigungen 2; Ehen 3, alle gemischt; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 54. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bullet, Château-de-Sainte-Croix, La Chaux, Grand'Borne, Les Rochettes.

Ein paar glaubenstreue Familien bilden die kleine Herde, die sich bewußt um Kirche und Pfarrsaal schart. Die ziemlich zahlreichen neu zugezogenen Familien und jungen Leute sind aber leider ein höchst unstetes Moment im Pfarreileben. Die meisten sind für die Schwierigkeiten des Diasporalebens nicht genügend vorbereitet und fallen darum die-

sen Gefahren zum Opfer. Manche aber auch sind mit den ansässigen Katholiken wirklich froh, hier oben eine Kirche und den Priester zu finden. – Die Gläubigen und gute Wohltäter von auswärts helfen wacker mit für den Unterhalt der Pfarrei. Hauskollekte, Bazar und verschiedene Extragaben ermöglichten die Deckung der laufenden Ausgaben und zum ersten Mal auch eine bescheidene Amortisation der Bauschuld.

Saint-Prex°

Pfarrer: Charles Jorand; Telefon 7 60 49

Katholiken: 400.

Taufen 9; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 2500; Unterrichtskinder 50. Auswärtige Unterrichtsstation: Etoy.

Unser Pfarreileben darf sich auf das Gebet vom 4. Sonntag nach Pfingsten berufen: es war „ruhig und friedvoll unter dem Schutze der göttlichen Vorsehung"; alle, die wollten, konnten „Gott dienen in Frieden und Freude". Viele haben tatsächlich sich dieser Wohltat teilhaftig gemacht; andere wieder wenden sich ab von ihr. Doch bemühte sich die Pfarrei, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Wenn auch keine großen Veranstaltungen abgehalten wurden, haben wir doch das Nötige getan, um die Finanzen aufzubringen: einen Theaterabend im Februar und im Herbst ein Konzert. Der Glockenturm, der einzustürzen drohte, und die Heizung mußten renoviert werden. So sind die materiellen Aussichten der Pfarrei noch bei weitem nicht glänzend zu nennen, insbesondere nicht, da die Innenrenovation der Kirche und der Bau eines Pfarrhauses dringend nötig sind. Doch bleiben wir hoffnungsfroh, da wir wissen, daß „der Herr zur gegebenen Zeit sorgen wird".

Vallorbe

Pfarrer: Louis Battistolo; Signal 4

Katholiken: 600.

Taufen 16; Beerdigungen 6; Ehen 3, alle gemischt; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3300; Unterrichtskinder 75. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ballaigues, Le Day.

Das Pfarreileben nimmt eine normale Entwicklung, wenn man auch die durch die gegenwärtigen Verhältnisse verursachte moralische Verwirrung schwer zu spüren bekommt. Neben einem Leichtsinn, den man bei gar vielen beklagen muß, erkennt man mit Freuden, wie andere Ernst machen mit dem christlichen Leben und seinen Forderungen. – Dank der bereitwilligen Hilfe Vieler kann die Pfarrei in materieller Hinsicht ihr Leben fristen. Doch die Lasten wachsen von Jahr zu Jahr. Wir vertrauen da auf die göttliche Vorsehung und ihre Dienerin, die Inländische Mission, der wir aufrichtigen Dank abstatten.

Vevey°

Pfarrer: J. W. Kurfürst; Vikare: F. Cossandey, A. Riedo
Chenevières 4; Telefon 5 14 14; Postscheck II b 1231 (Kassier)

Katholiken: 6500.

Taufen 96; Beerdigungen 46; Ehen 43, davon gemischte 10; Kommunionen 56 000; Unterrichtskinder 500. Auswärtige Gottesdienststationen: Chexbres, Mont-Pélerin. Auswärtige Unterrichtsstationen: Blonay, Chexbres, Mont-Pélerin.

Unsere Pfarrei umfaßt 12 Gemeinden. Unter den 6500 Katholiken zählen wir etwa 1600 Deutschsprechende. Gegenwärtig sind noch 300 italienische Flüchtlinge und 60 Polen zu betreuen, die auf unserm Pfarreigebiet untergebracht sind. 16 Vereine für die französisch Sprechenden und 2 für deutsch Sprechende suchen das gesamte Pfarrvolk organisatorisch zu erfassen. Ein katholischer Spital und die Pfarrschule mit 350 Kindern leisten riesig viel Gutes. Die schöne St. Theresienkapelle von Chexbres, die 1927/28 erbaut wurde, und das im Jahre 1935 zu Ehren des hl. Joseph eingeweihte imposante Kirchlein von Mont-Pélerin dienen den Katholiken der Außengemeinden. – Wenn das religiöse Leben erfreulich ist, drücken uns große Finanzsorgen, die zu bedeutenden Einschränkungen der Schule führten. Um so mehr sind wir der Inländischen Mission dankbar für ihren Beitrag und für die Paramentengabe nach Chexbres.

Missionsstation Villars

Pfarrer: Louis Pilloud; Kaplan: F. Longchamp
St. Aubin°, Kt. Freiburg; Telefon 8 41 42

Katholiken: 170.

Taufen 3; Ehen 1; Kommunionen 510; Unterrichtskinder 42; Gottesdienst in Friques; Unterricht in Friques, Montmagny und Salvaux.

Man sollte eigentlich an Ort und Stelle die eigenartige Situation unserer Missionsstation studieren können. Das freiburgische Friques mit seinen 70 Einwohnern hat eine Kapelle, in der von St. Aubin aus jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst gehalten wird. Dies kleine Dorf ist aber mit dem waadtländischen Villars-le-Grand direkt zusammengebaut. Die Kapelle steht kaum 10 Meter von der Kantonsgrenze entfernt. Die Katholiken, die in Villars und Umgebung wohnen, benützen sehr gerne und mit erfreulicher Regelmäßigkeit die günstige Gottesdienstgelegenheit von Friques. Genau so verhält es sich auch mit der Schule von Friques. Die eine Seitenwand des Schulhauses steht sogar auf der Grenze gegen Villars. Dank eines gütigen Entgegenkommens von seiten der Behörden dürfen die katholischen Kinder von Villars diese Schule besuchen. So leisten die 9 Grundeigentümer von Friques den benachbarten Diasporakatholiken unschätzbare Dienste. Der Kleine kommt dem größern Bruder zuhilfe! Es ist allerdings nötig, die Schule nun zu vergrößern. 30 Kindern in einem Lokal von 26 m² Grundfläche Schulunterricht zu erteilen, ist geradezu ein Kunststück. Aber einer noch größern Zahl katholischer Kinder katholischen Schulunterricht zu gewähren, ist Seelsorge mit Zukunftsblick, und wir hoffen, die Inländische Mission könne auch dafür Interesse aufbringen. Wir sind ihr aber schon

dankbar für die Unterstützung der Pastoration, die sie uns dies Jahr zum ersten Male gewährt hat.

Villeneuve°

Pfarrer: J. Bord; Avenue de Bryon; Telefon 60 80 08

Katholiken: 600.

Taufen 19; Ehen 11, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 65. Auswärtige Unterrichtsstation: Veytaux.

Die Gläubigen haben ganz außerordentliche Beweise der Wohltätigkeit erbracht. Das Sonntagsopfer erreichte beinahe 2000 Fr. und hat das letztjährige Ergebnis um rund 500 Fr. überstiegen. Das Caritasopfer macht über 4000 Fr. aus, und der Kirchenbaufond ist um 2500 Fr. gewachsen. Zählt man zu diesen erstrangigen Gaben all die übrigen Posten von minderer Bedeutung hinzu, kommen wir auf eine Summe von über 10 000 Fr., die von unsern 600 Katholiken in diesem Berichtsjahre aufgebracht wurde. Diese Summe zeigt aufs sprechendste die edle Gesinnung der Gläubigen und ihre innige Teilnahme am Pfarreileben. Ihr Verdienst ist um so höher einzuschätzen, als 95 % Arbeiter sind, die mit Mühe ihr tägliches Brot verdienen müssen.

Yverdon°

Pfarrer: M. Roulin; Vikar: J. Chattigny; Maison Rouge 14

Katholiken: 2000.

Taufen 52; Beerdigungen 20; Ehen 21, davon gemischte 15; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 15 000; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienststationen: Baulmes, Grandson, Concise. Auswärtige Unterrichtsstationen: Baulmes, Concise, Cronay, Ependes, Grandson, Treycovagnes, Tuileries, Vugelles.

Unsere Pfarrei kann ein neues Ereignis im Diasporaleben melden: die Eröffnung einer neuen Gottesdienststation in Concise an Weihnachten 1943. Die tit. Gemeindebehörden stellen uns für die monatliche hl. Messe gütigst ein Lokal zur Verfügung. Ein gutes Hundert von Gläubigen mit 15 Schulkindern wohnt hier beinahe 20 km von der Pfarrkirche entfernt. Die Freude, mit der sie die hl. Weihnachtsmesse mitfeierten, beweist, wie ein paar Familien in der Einsamkeit der Diaspora ihr hl. Glaubensgut und die Treue zur Kirche bewahrt haben. Solch gute, aus den katholischen Stammlanden zugewanderte Familien sind es, die unserer Diasporaseelsorge die Möglichkeit geben, immer weitere Gebiete zu erfassen und ihr Licht leuchten zu lassen. – Dem treuen Verwalter des Paramentendepots, H. H. Stiftskustos Hermann, danken wir für die wertvolle Paramentengabe. – Eine neue Station bringt neue Lasten, aber auch neues Vertrauen auf die Hilfe der Inländischen Mission!

II. KANTON NEUENBURG

Cernier°

Pfarrer: L. Hayoz; Bois du Pâquier; Telefon 7 11 58

Katholiken: 540, wovon 200 in Cernier und die übrigen in 14 Gemeinden des Val-de-Ruz zerstreut.

Taufen 7; Konversionen 3; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 3750; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienststationen: Les Geneveys und Valangin. Auswärtige Unterrichtsstationen: Dombresson, Les Hauts-Geneveys, Les Geneveys-sur-Coffrane, Valangin.

Die Veranstaltungen für den Pfarreiabend etc. erreichten einen bisher ungeahnten Erfolg. Die staatskirchenrechtliche Neuordnung im Kanton Neuenburg, die im Berichtsjahre in Kraft getreten ist, legt unsern Gläubigen große finanzielle Opfer auf. Um so mehr sind wir der Inländischen Mission dankbar für ihre treue Hilfe.

La Chaux-de-Fonds°

Pfarrer: Msgr. Dr. A. Cottier, Dekan; Vikare: M. Vauthier, W. Probst
Rue du Doubs 47

Katholiken: 5683.

Taufen 93; Beerdigungen 55; Ehen 51, davon gemischte 19; Kommunionen 33 570; Unterrichtskinder 450. Auswärtige Unterrichtsstation: Les Ponts-de-Martel.

Unter der neuen Finanzordnung, die der Staat uns auferlegt, erweisen sich unsere Pfarrgenossen äußerst bereitwillig für den Unterhalt der Pfarrei, womit sie auch ihre Glaubenstreue unter Beweis stellen.

Colombier°

Pfarrer: Louis Glasson; Vikar: Jos. Equey
Rue du Château; Telefon 6 32 75; Postscheck IV 1446

Katholiken: 1000.

Taufen 19; Konversionen 3; Beerdigungen 8; Ehen 18, davon gemischte 12; Kommunionen 7500; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Gottesdienststationen: Gorgier und Vaumarcus (für die Polen). Auswärtige Unterrichtsstationen: Auvernier, Bevaix, Boudry, Cortaillod, Gorgier, Grandchamp, Fresens.

Wenn's wahr ist, daß glückliche Völker keine Geschichte kennen, dann war unsere Pfarrei im Berichtsjahre überaus glücklich. Und in der Tat! Sie war glücklich, im Frieden ungestört und vertieft ihr Apostolat verwirklichen zu können. Unsere Standes- und Hilfsvereine suchten still und ernst ihre Pflicht zu erfüllen. – Eine große Sorge bedrückt allerdings unser Priesterherz: Trotz dem Ernst der Zeit bleibt ein Großteil der Ju-

gend dem religiösen Leben fern oder erfüllt grad noch die minimalsten Pflichten und auch das nur widerwillig. Die Religion gilt nicht viel in diesen Kreisen. Und es will den Anschein erwecken, diese Beobachtung gelte nicht nur für unsere Pfarrei allein. Es heißt, dem Rechnung tragen und demgemäß arbeiten!

Fleurier°

Pfarrer: P. Muriset; Vikar: J. Boschung
Pont 4; Telefon 71; Postscheck IV 1053

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 26; Konversionen 3; Beerdigungen 18; Ehen 17, davon gemischte 12; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 7200; Unterrichtskinder 163. Auswärtige Gottesdienststation: Les Verrières. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Verrières, Les Bayards, La Côte-aux-Fées, Buttes, Le Mont-de-Buttes, Môtiers, Les Sagnettes, St-Sulpice.

Nachdem die Kapelle von Les Verrières schon im Spätherbst des Vorjahres bezogen werden konnte, wurde sie im März von unserem Oberhirten Msgr. Besson feierlich eingeweiht. Unsere Außenstation erlebte ein Freudenfest, an dem die ganze Bevölkerung und auch die tit. Gemeindebehörden einhellig Anteil nahmen. Nun erst sind wir so richtig daheim und erleben an der schönen Kapelle lauter Freuden. So können wir der Inländischen Mission und allen lieben Wohltätern gar nicht genug danken.

Le Locle°

Pfarrer: E. Taillard; Vikar: A. Pernet
Chapelle 3; Telefon 3 11 86

Katholiken: 2200.

Taufen 37; Konversionen 2; Beerdigungen 19; Ehen 24, davon gemischte 15; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 9800; Unterrichtskinder 195. Auswärtige Gottesdienststation: Les Brenets. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Brenets, Col-des-Roches.

Nach 26jähriger, hingebungsvoller Sorge um die Pfarrei Le Locle mußte H. H. Pfarrer Chauffard uns verlassen, um in Rueyres-les-Prés einen etwas leichtern Posten zu übernehmen. Seine angegriffene Gesundheit ertrug das rauhe Klima der Juraberge nicht mehr. Sein Abschied hinterließ bei Katholiken und Andersgläubigen aufrichtiges Bedauern. Die Pfarrei verdankt ihm u. a. den Bau der Kapelle von Les Brenets, das Vereinshaus und die erste Etappe der Kirchenrenovation. Die Pfarrkinder von Le Locle werden ihren frühern Pfarrer als seeleneifrigen und übernatürlich gesinnten Priester nicht vergessen. Er kann ihrer Dankbarkeit sicher sein.

Neuenburg°

Pfarrer: J. Juillerat; Vikare: D. Chardonnens, A. Riedo
Faubourg du Crêt 19; Telefon 5 19 89; Postscheck IV 1710

Katholiken: 4650.

Taufen 91; Konversionen 5; Beerdigungen 26; Ehen 31, davon gemischte 19; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 47 700; Unterrichtskinder 347. Auswärtige Gottesdienststation: St-Blaise. Auswärtige Unterrichtsstationen: St-Blaise, Serrières, Vauseyon.

Zwei große und so ganz verschiedene Ereignisse geben dem Berichtsjahre seine besondere Note. Das eine ist die hl. Firmung, bei der unser hochwst. Diözesanbischof 297 jungen Christen das Sakrament des Heiligen Geistes erteilt hat und sich bei der Visitation befriedigt über unsere Pfarrei aussprach. Das andere ist die neue Finanzordnung, die durch die Senkung des staatlichen Kultusbudgets den katholischen Pfarreien auferlegt wurde. Es ist noch zu früh, um viel darüber sagen zu können. Immerhin sind wir genötigt, zum zeitbedingten Abbau noch manch andere Einschränkung auf uns zu nehmen.

Das große Uebel der Stadt ist die Ehescheidung. Die vier unkirchlich Getrauten sind solche Katholiken, die sich mit einem geschiedenen Andersgläubigen verheiraten wollten. Es gibt immer wieder Leute, die meinen, ein geschiedener Andersgläubiger könne bei einer spätern gemischten Ehe kirchlich getraut werden. Und wenn diese dann zum Priester kommen, um ihr Ehevorhaben anzumelden, sind sie schon so verliebt, daß sie nicht mehr imstande sind, von ihrer Bekanntschaft abzustehen.

Peseux°

Pfarrer: Pierre Bessero
Rue du Château 11; Telefon 6 15 85
Postscheck IV 1414 (Pfarramt), IV 2136 (Kirchenbaufonds)

Katholiken: 630.

Taufen 8; Konversionen 2; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 6450; Unterrichtskinder 80. Auswärtige Unterrichtsstationen: Corcelles und Montmollin.

Zum fünften Jahrestag der Pfarreigründung konnten wir den Gläubigen zwei perspektivische Ansichten unserer künftigen Pfarrkirche von der Schmerzhaften Mutter vorlegen. Die beiden von den Herren Architekten entworfenen Bilder fanden allgemeine Zustimmung, und wir erwarten nun mit jedem Tag die davon bestellten Propagandakarten, die wir unsern Wohltätern und den Inhabern der Kirchenbaukässeli, die die bisherige Bausteinaktion abgelöst haben, zustellen wollen. Auf Ende Jahr konnte diesen Kässeli über tausend Franken entnommen werden, wodurch die Beliebtheit dieser Aktion wie auch die Hochherzigkeit unserer Gläubigen reichlich erwiesen sein dürfte. Möge ein baldiges Kriegsende die

Schweizer Katholiken recht freigebig machen gegen die kirchenlosen Glaubensbrüder! Damit wäre die Verschonung vor dem Kriege wahrhaft nicht zu teuer bezahlt.

Travers°

Pfarrer: Pierre Vogt
Rue de l'Abbaye; Telefon 9 23 72; Postscheck IV 2059

Katholiken: 690.

Taufen 12; Beerdigungen 9; Ehen 9, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 3550; Unterrichtskinder 87. Auswärtige Gottesdienststationen: Couvet, Champs-du-Moulin, Noiraigue. Auswärtige Unterrichtsstationen: Couvet, Frétereules, Noiraigue.

Der Wunsch, den wir vor drei Jahren geäußert, hat sich nun auf ungeahnte Weise erfüllt. Die hochw. Väter Kapuziner von Landeron leisten nun jeden Sonntag Aushilfe, so daß die Katholiken von Noiraigue regelmäßig eine hl. Sonntagsmesse bekommen. Und sie erweisen sich durch ihren Eifer auch dankbar für dies Entgegenkommen. Diese Vermehrung der Sonntagspastoration verdanken wir der neuen Vereinigung der Katholiken unseres Kantons, die uns zu dem bisherigen Beitrag der Inländischen Mission für die Aushilfe noch einen gütigen Zuschuß gewährt. Trotz der neuen Kirchensteuerordnung im Kanton Neuenburg bleibt unsere Pfarrei noch in weitem Maße von der Inländischen Mission abhängig; wir unterlassen's darum nicht, ihr unsere Dankbarkeit zu erweisen.

IV. KANTON GENF

Genf, Saint-Antoine

Pfarrer: E. Bouchardy; Vikare: R. Gillon, A. Cantin
Rue Schaub 17; Telefon 2 29 48; Postscheck I 7458

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 62; Konversion 1; Beerdigungen 35; Ehen 24, davon 11 gemischte; Kommunionen 40 000; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienststationen: Exerzitienhaus und Flüchtlingslager in Petit-Saconnex.

Arbeit, Mühe, Erfolg und Mißerfolg, alles ist sich gleich geblieben. Dank der Aufopferung unserer Don Bosco Schwestern konnte die St. Agnesschule trotz der zeitbedingten Schwierigkeiten durchhalten. Wir sind der Inländischen Mission überaus dankbar für den willkommenen Beitrag an diese Schule. In der Pfarrei St. Anton liegt auch das Mädchenheim Villa Mathilde, das uns bedeutende Lasten auferlegt; doch verstehen es diese Kinder, uns auch Freude zu bereiten.

Genf, Sainte-Clothilde

Pfarrer: P. Marquis; Vikare: A. Condolfi, F. Clément, M. Peter
Boulevard St. Georges 14; Telefon 4 65 37; Postscheck I 4148

Katholiken: 3500.

Taufen 56; Konversionen 4; Beerdigungen 42; Ehen 24, davon 13 gemischte; Kommunionen 15 600; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Saint-Michel in Queu-d'Arve.

Die Schwierigkeiten, die wir in frühern Berichten schon erwähnten, sind leider die gleichen geblieben. Viele der Gläubigen lassen es an Energie und Gemeinschaftssinn fehlen, die Kinder sind nervös und abgespannt. Die Werke der katholischen Aktion müssen bei Klein und Groß um sich greifen. Nun, der Same ist gesät, möge er keimen, daß ein starkes, geeintes und warmherziges Christentum erblühen kann. – Die Kapelle Saint-Michel ist jeden Sonntag von Gottesdienstbesuchern angefüllt. Sie trägt viel bei zur Pflege eines guten Geistes in diesem Quartier der Armen. Die verschiedenen Abendversammlungen werden auch von Andersgläubigen gerne besucht.

Genf, Sainte-Jeanne

Pfarrer: A. Morey; Vikare: Paul Borcard, R. Spicher
Avenue d'Aire 3; Telefon 2 86 60; Postscheck I 4590

Katholiken: 1500.

Taufen 28; Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 15, davon 7 gemischte; Kommunionen 13 500; Unterrichtskinder 140.

Unsere Pfarrei war mitten im Aufbau begriffen, als der Krieg die Schwierigkeiten, unter denen jedes neue Unternehmen zu leiden hat, noch vermehrte. Obwohl auch die Pastoration schwieriger geworden ist, können wir doch bei den Zusammenkünften der Erwachsenen bis 130 Mitglieder begrüßen, und die Jugendvereine, die anfänglich eine innere und äußere Einbuße erlitten hatten, sind nun wieder im Aufstieg begriffen. Die Hauptschwierigkeit liegt bei uns aber in materieller Beziehung, die bei normalen Verhältnissen nun geordnet sein könnte. Die Verzinsung und Amortisation einer Bauschuld von 146 000 Franken ist beinahe unmöglich geworden. Trotzdem wir in einemfort um Hilfe rufen müssen, vertrauen wir doch auf die edlen Freunde und Helfer, deren wir im Himmel und auf Erden nicht wenige zählen.

Genf, Sainte-Marie du Peuple

Pfarrer: Anton Cadoux
Chemin d'Aire 106; Telefon 2 18 02; Postscheck I 5091

Katholiken: 900.

Taufen 15; Konversionen 2 aus dem Heidentum und 2 aus dem Protestantismus; Beerdigungen 7; Ehen 16, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5600; Unterrichtskinder 110.

Der christliche Gemeinschaftssinn fängt langsam an zu wachsen. Aber leider gibt's unter jenen, denen die Religion eine reine Privatsache ist, auch junge Leute. Sicher, wir haben auch solche, die wissen daß es kein Stillestehen gibt, wenn man einmal dem Herrgott sein Jawort gegeben hat. Jene aber, die in Egoismus und Verweichlichung erzogen wurden, haben Angst vor dieser Konsequenz. Man darf eben nicht vergessen: je mehr man von der Jugend verlangt, umso mehr leistet sie.

Da die Lebensbedingungen unserer Arbeiterbevölkerung immer schwieriger werden, wächst auch die Sorge um die materielle Existenz der Pfarrei. Außerdem bleibt von diesem Jahre an ein bisher gewährter Zuschuß des bischöflichen Ordinariates nun aus. Doch unsere Pfarrei will durchhalten: Die Vorsehung verläßt jene nicht, die treu im Glauben sind, und sie bedient sich übrigens der Inländischen Mission, um uns aus der Not zu helfen.

Genf, Sainte-Thérèse

Pfarrer: H. Carlier; Vikar: J. Fert
Avenue Peschier 16; Telefon 5 37 10; Postscheck I 7097

Katholiken: Zirka 2300.

Taufen 53; Konversionen 5; Beerdigungen 15; Ehen 31, davon 12 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 23 250; Unterrichtskinder 178.

Weihe des Grundsteins von Ste. Thérèse in Genf

Außer den 5 Sonntagsgottesdiensten, für deren Abhaltung wir immer auswärtige Priester beziehen müssen, obliegt uns noch die Obsorge für ein Flüchtlingslager, in dem auch jeden Sonntag Gottesdienst gehalten wird. Die Mühe lohnt sich aber durch manch geistlichen Trost, der gespendet werden kann, und manch armer Mensch hat in der Not den Rückweg zum Glauben wieder gefunden.

Am 3. Oktober konnten wir den Grundstein für unsere Pfarrkirche legen. Eine große Schar von Gläubigen umgab dabei den hochwst. Herrn Generalvikar, die so recht ein Bild vom internationalen Charakter unserer Pfarrei ergab; wir haben Pfarrkinder aus 26 verschiedenen Staaten; so ist St. Theresia ein kleines Bild der Welt und ein Beweis von der Allgemeinheit unserer hl. Kirche. Wir hoffen, im Herbst unsere neue Kirche beziehen zu können. In ihrer Fassade wird sie der vom Krieg beschädigten Basilika S. Lorenzo in Rom gleichen. – Den Bau des Pfarrhauses und der Vereinslokale müssen wir auf später verschieben. Vorerst erfüllt der Kirchenbau mit seinem Voranschlag von Fr. 400 000.– uns mit schweren Sorgen, und wir wären unsagbar dankbar für ein größeres Darlehen zu billigem Zinsfuß.

Genf, Sainte-Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: B. Geinoz
Rue Rotschild 52; Telefon 2 79 25; Postscheck I 1577

Katholiken: 2400.

Taufen 27; Konversionen 7; Beerdigungen 14; Ehen 22, davon 10 gemischte; Kommunionen 24 000; Unterrichtskinder 160.

Trotz eines ständigen Kommens und Gehens bleibt sich die Zahl der Katholiken ungefähr gleich. Die allerdings nicht zahlreichen Kinder sind der Kirche treu und sogar sehr treu ergeben. Die finanziellen Möglichkeiten sind bei uns sehr beschränkt, doch blieben sie uns ohne merkliche Einbuße erhalten. Der Beitrag der Inländischen Mission kommt uns wie eine gütige Fügung der Vorsehung zu Hilfe.

Deutsche Seelsorge in Genf, St. Bonifatius

Pfarrer: Walter Amberg; Vikar: Karl Keller
Avenue du Mail 14; Telefon 4 87 07; Postscheck I 2678

Taufen 18; Konversionen 4; Ehen 11, davon 5 gemischte; Kommunionen 18 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 14.

Wir sind nur eine Hilfs-Seelsorgestelle ohne abgegrenztes Pfarrgebiet mit beständig wechselnder Bevölkerung, die sich in der Hauptsache aus den zuwandernden Handwerkern und Dienstmädchen zusammensetzt. Dadurch wird unsere Arbeit nicht nur pastorell, sondern auch finanziell erschwert. So registrieren wir für das Jahr 1943 im Kapellenbau-Betrieb ein Defizit von Fr. 5042.67. – Wir mußten es durch eigene Anstrengungen (Pension etc.) auszugleichen suchen. Herzliches Vergelt's Gott allen denen, die uns helfen!

Italienische Seelsorge in Genf, St. Margarita

Missionär: P. E. Larcher; Vikar: P. G. Casaril
Rue de la Mairie 17; Telefon 4 18 82; Postscheckk I 6243

Taufen 8; Ehen 15, davon 4 gemischte; Kommunionen 10 000; Unterrichtskinder 250.

Die Italiener in Stadt und Kanton schließen sich immer enger an unsere Mission an, um Führung und Hilfe zu finden in dieser für ihr Vaterland so schweren Zeit. – Im Berichtsjahr wurde eine Frauenvereinigung vom hl. Vinzenz von Paul gegründet, die sich mit bewundernswerter Hingabe der moralischen und sozialen Fürsorge für arme Familien widmet. – Den bisherigen Standesvereinen, die eine große caritative Tätigkeit entfalten und sich eines merklichen Mitgliederzuwachses erfreuen, konnte ein Jünglingsverein angefügt werden.

Das Problem der italienischen Flüchtlinge hat uns nicht gleichgültig gelassen. Dank einer vorbildlichen Hilfsbereitschaft unserer Gläubigen konnten wir durch das neugegründete Hilfskomitee vielen Bittgesuchen entsprechen. Manche willkommene Gabe floß aus unserer Mission durch die Hände der Feldgeistlichen zu bedürftigen Mitmenschen. Und diese Liebesgaben öffneten nicht selten den Weg zu verirrten Herzen und richteten sie wieder auf in Glauben und Vertrauen.

Die drei von Msgr. Dosio sel. gegründeten Caritasheime beherbergten über 100 Arme, und immer wieder müssen wir Aufnahmegesuche wegen Platzmangel abweisen. Wir hoffen, ein baldiges Kriegsende werde uns die Möglichkeit geben, diesen dringenden Bitten besser entsprechen zu können, und danken der gütigen Vorsehung Gottes für all das Gute, das wir wirken dürfen.

Studentenseelsorge in Genf

Studentenseelsorger: Dr. E. Chavaz
Studentenheim: Rue de Condolle 24
Telefon 5 49 45; Postscheck I 8252

Unsere Studentenseelsorge erscheint zum ersten Mal mit einem Bericht im Jahrbuch der Inländischen Mission. Zwar besteht eine Seelsorgsstelle für die katholischen Studenten von Genf schon seit mehr wie 25 Jahren. Aber ihre Anfänge waren äußerst bescheiden, und ihr Wachstum langsam. Obwohl es an der Universität damals nur wenige Katholiken gab, vereinigten sich diese doch zur „Gruppe katholischer Studenten", mieteten ein Lokal und erbaten sich aus dem Seelsorgsklerus einen Geistlichen zu ihrem Präses. Lokal und Präses wechselten aber sehr oft. Daß die kleine Gruppe trotz dieser Anfangsschwierigkeiten durchgehalten hat, zeigt, wie notwendig und gut ihr Zusammenschluß war. Im Jahre 1936 befreite der hochwst Bischof den damaligen Studentenseelsorger von seiner bisherigen Pfarrpastoration und übertrug ihm ausschließlich die Betreuung der Studenten. Diese Lösung drängte sich umso mehr auf, als die Zahl der katholischen Studenten bedeutend gestiegen war. 1942 konnte dann in unmittelbarer Nähe der Universität eine Wohnung gemietet werden, die nun zum eigentlichen Studentenheim geworden ist. Die frühere Studentengruppe wurde mit Genehmigung der kirchlichen Obern und mit Anerkennung der Universitätsbehörden zur „Vereinigung katholischer Studenten" ausgebaut. Zur Pflege katholischer Gesinnung und Haltung werden Studienabende veranstaltet, die bald der ganzen katholischen Studentenschaft, bald wieder den Studierenden einer einzelnen Fakultät offen stehen, wobei ein Student, ein Altakademiker, oder einer der Herren Professoren ein entsprechendes Referat hält. Außerdem werden philosophische, exegetische, theologische und religionswissenschaftliche Kurse gehalten mit einer Reihe von Vorlesungen ähnlich wie auf der Hochschule. Diese beiden Arten

der wissenschaftlichen Betätigung entsprechen einem vielfachen Bedürfnis und erzielten bisher recht gute Erfolge. Zu ihnen gesellten sich große Vortragsabende, zu denen die ganze katholische Bevölkerung eingeladen wird. Mitunter werden auch gesellige Anlässe organisiert, die für den Kontakt unter den Studenten der verschiedenen Fakultäten höchst wertvoll sind. Um dem katholischen Gedankengut jenen Einfluß zu beschaffen, der ihm unter der Studentenschaft gebührt, bleibt aber noch viel zu tun. Wir wissen, daß dieser Einfluß in erster Linie auf dem Gebiete der Uebernatur liegt, und sind darum allen dankbar, die dies Reich der Gnade uns erflehen helfen. Um dem Gedanken der Uebernatur in unserer irdischen Umgebung Gestalt zu verleihen, braucht's aber auch ein gewisses Minimum irdischer Mittel. Daß die Inländische Mission uns dazu hilfreiche Hand bietet, erfüllt uns mit aufrichtigem Dank.

Jussy

Kaplan: J. Metral

Katholiken: 110.

Trotz wiederholter Bitte wurde leider kein Bericht eingesandt.

Meyrin

Pfarrer: Marcel Dentand; Telefon 2 17 18

Katholiken 1000 (davon 250 in Cointrin).

Taufen 15; Beerdigungen 9; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 7000; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Cointrin.

In Cointrin hält in verdankenswerter Weise H. H. Jugendsekretär Vienne den Sonntagsgottesdienst, während der werktägliche Religionsunterricht von Meyrin aus besorgt wird. – In Meyrin selbst nimmt das Pfarreileben einen ruhigen, guten Verlauf. Nur plagen uns die Sorgen für den Bau einer Sakristei und des Vereinssaales. Wir hoffen, trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten, eines schönen Tages doch noch deren Verwirklichung zu erleben. Die Inländische Mission wird dafür sicher auch eine helfende Hand reichen, und wir sagen ihr schon zum voraus innigen Dank.

Petit-Lancy

Pfarrer: Eugen Petite; Avenue du Petit-Lancy 54; Telefon 4 09 71

Katholiken: 850.

Taufen 18; Konversionen 4; Beerdigungen 17; Ehen 11, davon 2 gemischte; Kommunionen 10 500; Unterrichtskinder 110.

Der Pfarreibericht für die Inländische Mission bietet jeweils Anlaß zu einer kurzen Gewissenserforschung. Obwohl die statistischen Zahlen kein richtiges Bild des Seelenlebens geben können, scheint es doch, daß das religiöse Leben unserer Pfarrei einigen Fortschrit gemacht, hat doch die Kommunionenzahl sich um 1000 gesteigert. Die wiederholten Aufrufe

des Hl. Vaters und unseres hochwst. Bischofs bringen allmählich ihre Frucht. Im Hinblick auf den Zusammensturz der heutigen Welt vertiefen unsere Gläubigen ihre christliche Gesinnung und Lebensführung. – Für die künftige Christ Königskirche konnten wir dank eines vorzüglich gelungenen Bazars den Baufonds erfreulich mehren. Zudem wurde es möglich, endlich eine alte Hypothekarschuld abzahlen zu können. So streben wir nun voll Vertrauen auf gute Wohltäter und die Hilfe Gottes dem einen Ziele zu: dem Kirchenbau.

La Plaine

Pfarrer: L. Rouyet; Telefon 8 80 23; Postscheck I 7956

Katholiken: 350.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 3; Kommunionen 2000; Unterrichtskinder 40. Auswärtige Unterrichtsstationen: Dardagny, Malval, Russin.

Wenn wir auch nichts besonderes berichten können, will das noch nicht heißen, die Gläubigen wären gleichgültiger geworden. Im Gegenteil! Die Festtage bilden immer Höhepunkte im Pfarreileben, und mindestens die Hälfte der Pfarrkinder macht gewissenhaft mit in der Heiligung des Sonntags. Die Jugendgruppe, die Jungmänner und Töchter vereinigt, und der Männerverein haben beste Arbeit geleistet. Um auch die Abseitsstehenden der Kirche wieder näher zu bringen, tun wir unser Möglichstes und wir hoffen, das Ziel doch noch zu erreichen.

Der schöne, im Vorjahre renovierte Chor unseres Kirchleins bleibt die große Freude der Pfarrei. Wir sollten nun auch die Innenrenovation des Schiffes durchführen können. Doch das übersteigt unsere Kräfte. Darum erheben wir aufs neue wieder den Blick zur gütigen Missionsmutter und haben das feste Vertrauen, sie werde uns nicht im Stiche lassen.

Pregny

Pfarrer: Marcel Falquet; Telefon 2 85 51; Postscheck I 7286

Katholiken: 250.

Taufen 3; Konversion 1; Beerdigung 1; Ehe 1; Kommunionen 2000; Unterrichtskinder 25.

Obwohl mehrere Familien zugezogen sind, ist sich die Zahl der Katholiken ungefähr gleich geblieben, denn ebenso viele wie gekommen, sind auch fortgezogen. Trotzdem wird aber speziell das Gebiet von Chambésy mit seiner wunderschönen Lage am See und mit dem Blick auf die Alpen seine Zukunft haben. Soeben ist eine Liegenschaft direkt beim Bahnhof verkauft worden und soll in Bauparzellen aufgeteilt werden. – Die bisher kleine Zahl unserer Leute hat es aber doch mit der gütigen Hilfe der Inländischen Mission fertig gebracht, unser Kirchlein zu renovieren und

ein Haus für die Priesterwohnung und die Vereinssäle zu erwerben. Die schwierigste Zeit ist nun überwunden, und wenn wieder einmal normale Verhältnisse kommen, wird die Pfarrei sich halten können.

Satigny

Pfarrer: P. Chillier

Katholiken: 350.

Taufen 4; Beerdigung 1; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 2000; Unterrichtskinder 52.

In aller Stille konnte unsere Pfarrei ihr 40jähriges Jubiläum feiern. Wir taten es mit einem dankbaren Gedenken an den Gründer unserer Missionsstation H. H. Franziskanerpater Chancenotte. Und wir taten's auch mit dem einhelligen Entschluß, nun endgültig unsere Kirchenbauschuld abzutragen, damit wir in 10 Jahren dann das goldene Jubiläum ohne Zinsverpflichtung begehen können. Bis dahin aber zählen wir auf die gütige Hilfe der Inländischen Mission und danken ihr mit dem Ausdruck des Wunsches, es möchte recht bald der Tag kommen, an dem wir ihr nicht mehr zur Last fallen und durch treue Gegengaben ihr alle edle Hilfsbereitschaft vergelten können.

Troinex

Pfarrer: Edmund Ethévenon; Telefon 4 67 39

Katholiken: 485.

Taufen 5; Beerdigungen 3; Ehen 9, davon 3 gemischte; Kommunionen 5400; Unterrichtskinder 73. Auswärtige Unterrichtsstation: Pinchat.

Da unser Pfarrsaal schon seit langem militärisch besetzt ist, mußten die Vereine sich mit einem engen Lokal begnügen; trotzdem haben sie aber vorzüglich gearbeitet. Bei der Fronleichnamsprozession gaben Walliser-soldaten unsern Gläubigen ein erbauendes Beispiel. Leider mußten die wackern Wehrmänner vor unserem Notkirchlein bleiben, da es eben viel zu klein ist. Dies ließ uns wiederum einmal mehr fühlen, wie dringend nötig der geplante Kirchenbau wäre. Die bisher erfahrene Hilfe vonseiten der Inländischen Mission läßt uns hoffen, daß diese Hilfe uns auch in Zukunft und insbesondere für den Kirchenbau nicht fehlen wird.

Selbständige Diasporapfarreien

Chêne

Pfarrer: Ch. Donnier; Vikar: G. Maury
Avenue Petit Senn 16,; Telefon 4 30 69; Postscheck I 7330
Katholiken: 2500.
Trotz wiederholter Bitte wurde leider kein Bericht eingesandt.

Genf, Notre-Dame

Pfarrer: Jean Blanche; Vikare: P. Beffa, B. Bouvier, P. Dewarrat, E. du Mont
Boulevard James Fazhy 22; Telefon 2 31 57; Postscheck I 2850

Katholiken: 10 000.

Taufen 78; Konversionen 6; Beerdigungen 81; Ehen 59, davon 25 gemischte; Unterrichtskinder 400.

Nach 32jähriger, fruchtbarer Tätigkeit hat hochw. Hr. Canonicus Lachenal die Pfarrei verlassen. Sein Name wird unvergänglich mit dem genferischen Katholizismus verbunden bleiben. Er hat das Verdienst, die Hauptkirche von Genf restauriert zu haben; zugleich ist er der Pfarrer von der Krönung Unserer Lieben Frau von Genf im Jahre 1937. Die herrlichen Feierlichkeiten dieses Tages sind noch in aller Gedächtnis lebendig, so daß es sich erübrigt, darauf zurückzukommen. Wir wünschen dem hochw. Hrn. Pfarrer eine recht lange, gesegnete Ruhezeit!

Genf, Sacré-Coeur

Pfarrer: J. Schubel; Vikare: Ch. Gavel, F. Sallin, M. Sauteur
Rue Général Dufour 18; Telefon 4 06 21; Postscheck I 3928.

Katholiken: 4500.

Taufen 48; Konversionen 7; Beerdigungen 47; Ehen 33, davon 11 gemischte; Kommunionen 47 400; Unterrichtskinder 290.

Genf, Saint-François

Pfarrer: J. W. Laich; Vikare: Chapatte, Menoud, Curty
Rue des Voisins 23; Telefon 4 62 90; Postscheck I 3392

Katholiken: 6000.

Taufen 233; Konversionen 5; Beerdigungen 199; Ehen 35, davon 13 gemischte; Kommunionen 30 000; Unterrichtskinder 420.

Wohl haben wir eine Anzahl guter Katholiken, die ein wahrhaft christliches Leben führen; es gibt aber allzuviel Laue, Gleichgültige und sogar feindlich Gesinnte. Durch die Sorgen und die Angst der Zeitverhältnisse werden viele mutlos. Und die Kinder sind großenteils das Opfer dieser Gesinnung: Sie bekommen nichts als ein schlechtes Beispiel und eine schlechte Erziehung. Der Unsinn des modernen Heidentums ergreift sogar christliche Familien. Dringender wie je hören wir den Ruf nach Vertiefung des Glaubens und der Lebensauffassung.

Nach dem Kriege werden wir die letzten Vorarbeiten für die Kapelle von Acacias in Gang setzen. Dieses neue Zentrum der Gottesverehrung wird einem dringenden Bedürfnis bei unsern weit von der Kirche entfernten Glaubensbrüdern entgegenkommen. Wir danken der Inländischen Mission für die Hilfe, die sie uns zur Erreichung dieses Zieles gewährt hat.

Genf, St. Joseph

Pfarrer: R. Damon; Vikare: G. Juvet, R. Maillart, R. Mauris, C. Rossi, P. Vermot; Petit Senn, Eaux Vives; Telefon 5 25 31; Postscheck I 1732

Katholiken: 9000.

Taufen 105; Konversionen 6; Beerdigungen 82; Ehen 65, davon 18 gemischte; Kommunionen 78 000; Unterrichtskinder 450.

Da die Gläubigen in unermüdlicher Treue die Opfer für die Restaruation der Kirche bringen, hat sich unsere Situation in den letzten Jahren fühlbar gebessert, obwohl immer noch eine schwere Schuld auf der Pfarrei lastet. – Der Gottesdienstbesuch hat wiederum erfreulich zugenommen. Dagegen ist das Problem der methodischen Hausbesuche immer noch ungelöst, da die Vereine und die übliche Seelsorgsarbeit alle Kräfte in Anspruch nehmen.

Genf, St. Paul

Pfarrer: Dr. H. Druetti; Vikar: A. Pollien
Avenue St.-Paul 6; Telefon 4 59 17; Postscheck I 2153

Katholiken: 1000.

Taufen 23; Konversion 1; Beerdigungen 8; Ehen 12, davon 6 gemischte; Kommunionen 13 300; Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Cologny.

In der ganzen Tätigkeit macht sich eine gewisse Ermüdung bemerkbar. Aber trotz aller Schwierigkeiten, die sich aus den gegenwärtigen Zeitverhältnissen ergeben, suchen wir mit aller Kraft voranzukommen und bewahren ein unerschütterliches Vertrauen auf Gottes gütige Vatersorge.